This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

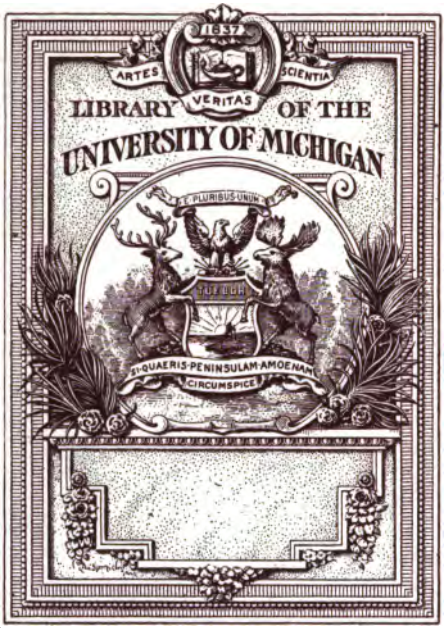
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

B 1,427,491


1837
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE

820.6
S93
no.26

STUDIEN

ZUR

ENGLISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON

LORENZ MORSBACH

O. Ö. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

HEFT XXVI

FRIEDRICH EILERS

DIE DEHNUNG VOR DEHNENDEN KONSONANTENVERBINDUNGEN IM MITTELENGLISCHEN MIT BERÜCKSICHTIGUNG DER NEUENGLISCHEN MUNDARTEN

HALLE A. S.

VERLAG VON MAX NIEMEYER

1907

DIE DEHNUNG

VOR DEHNENDEN KONSONANTENVERBINDUNGEN

IM MITTELENGLISCHEN

MIT BERÜCKSICHTIGUNG DER NEUENGLISCHEN MUNDARTEN

VON

FRIEDRICH EILERS

HALLE A. S.
VERLAG VON MAX NIEMEYER
1907

11373

Vorwort.

Dieses Buch verdankt seine Entstehung einer Anregung von Herrn Professor L. Morsbach. In der Einleitung habe ich mich näher über die Berechtigung und den Zweck der Arbeit ausgesprochen. Hier sei nur noch bemerkt, dafs es mir vor allem darauf ankam, die Verhältnisse im Mittelenglischen einmal eingehend zu beleuchten. Ich mache keinen Anspruch darauf, überall in meinen Ausführungen absolut feste und sichere Resultate geliefert zu haben — denn oft liefsen das Material und die Reime mich mehr oder weniger im Stich —, doch glaube ich, mit Hilfe des Mittelenglischen auch manche richtige Erklärung für neuenglische Dialektformen gegeben zu haben. Der Hauptzweck der Arbeit war und blieb natürlich stets die Erforschung des mittelenglischen Gebietes. Das Altenglische und Neuenglische würden auch, für sich betrachtet, wenig geeignet sein, Licht in die von mir behandelte Frage zu bringen. Ich erwähne noch, dafs die Schriftsprache von der Betrachtung ausgeschlossen ist; das würde eine Arbeit für sich sein.

Es sei mir gestattet, auch an dieser Stelle Herrn Professor Morsbach herzlichst zu danken für die vielen Ratschläge und Winke, die er mir während der Ausarbeitung gegeben hat.

Göttingen, im Sommer 1906.

Friedrich Eilers.
Dr. phil.

173895

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Einleitung	1
I. Der Norden Englands	6
A. Cursor mundi	6
B. Early English Psalter	44
C. Richard Rolle de Hampole	49
II. Das Mittelland	58
A. Das Orrmulum	58
B. Roberd Mannyng of Brunne	74
C. Genesis und Exodus	101
D. Wycliffe	106
III. London	115
Chaucer	115
IV. Der Süden Englands	134
A. Die Katherine-Gruppe	134
B. Poema morale	139
C. Owl and Nightingale	142
D. Roberd of Gloucester	148
E. Dan Michel's Ayenbite of Inwyt	156
F. William of Shoreham	170
Gesamtresultate	181
I. Übersicht nach den Mundarten	181
II. Übersicht nach dem Wortmaterial	188
Die ne. Dialekte	199
Literatur	211

Einleitung.

Von grofser Bedeutung für die englische Sprachgeschichte ist die im Ae. eingetretene Dehnung aller kurzen Vokale und Diphthonge vor stimmhaften homorganen Konsonantengruppen. Dieser Sprachprozefs, dessen Spuren im Ne. deutlich wahrnehmbar sind, soll in der vorliegenden Untersuchung eine eingehende Behandlung für das me. Gebiet erfahren.

Natürlich ist es nicht möglich, alle uns überlieferten Denkmäler des Me. in gleichem Mafse zu behandeln. Bei einer Frage, wie sie unsere Arbeit aufwirft, mufs in erster Linie auf solche me. Werke Rücksicht genommen werden, die uns entweder aus den Reimen möglichst sichere Schlüsse auf das zu untersuchende Thema gestatten oder uns durch beweisende Schreibung Aufklärung über die Quantität oder Qualität des Vokals verschaffen können. Demnach mufste es meine Aufgabe sein, vor allem die poetischen Werke der me. Periode einer sorgfältigen Bearbeitung zu unterwerfen, dann aber auch ungereimte Denkmäler, soweit sie durch bemerkenswerte und konsequent durchgeführte Schreibung Beachtung verdienen, in den Kreis meiner Betrachtung zu ziehen. Zu den letzteren ist vor allem das Orrmulum zu rechnen.

Aber auch bei den Reimdenkmälern selbst mufste noch eine Auswahl getroffen werden, da alle Werke der me. Periode, deren Verfasser lax und ohne besondere Sorgfalt reimen, unserer Arbeit nur schaden konnten. Ich habe deshalb, schon mit Rücksicht auf das gewaltige Material, das mir zur Verfügung stand, die Romanzen von einer Betrachtung ausgeschlossen und nur solche Denkmäler behandelt, die durch ihre im grofsen und ganzen sorgfältigen Reime zu einem Resultat verhelfen konnten. Hierzu gehören folgende Werke: Cursor mundi, Early

English Psalter, Richard Rolle de Hampole's Pricke of Conscience, Roberd of Brunne's Werke (Handlyng Synne, Story of England und Meditations), Genesis und Exodus, Chaucer's Schriften, Poema morale, Owl and Nightingale, Roberd of Gloucester's Chronik und William of Shoreham's Gedichte; ferner sind folgende ungereimte Denkmäler verwertet: das Orrmulum, Wycliffe's Bibelübersetzung, die Katherine-gruppe und Dan Michel's Ayenbite of Inwyt. Von besonderer Wichtigkeit ist für uns von diesen das Orrmulum, das uns durch seine mit äufserster Konsequenz durchgeführte Orthographie das sicherste Kriterium zur Erforschung der Quantität bietet. Ich brauche wohl nicht zu erwähnen, dafs ich mich inbetreff der Ansicht über Orrm's Schreibung Herrn Professor Morsbach angeschlossen habe (vgl. me. Gr. § 15, Anm. 2).

Was nun die historische Entwicklung der Dehnung betrifft, so ist folgendes zu bemerken.

Die Dehnung trat im Ae. in der zweiten Hälfte des achten oder im Anfang des neunten Jahrhunderts (Bülbring, Ae. Elem. § 285) vor den stimmhaften homorganen Konsonantenverbindungen *ld, mb, nd, ng, ng̊, ng̊, rd, rl, rn* und *rth* bei allen kurzen Vokalen und Diphthongen ein. „Sie ist gemeinaltenglisch, da sie alle me. Mundarten kennen, und ist bei allen ursprünglich kurzen Vokalen und Diphthongen vor den genannten Konsonantenverbindungen eingetreten" (Morsbach). Im Ae. ist die Dehnung durch handschriftliche Akzente bezeugt, also *míld, clímban, énde, túnge, héard, éorl, córn, wéorðan* usw. (cf. die ausführlichen Angaben bei Bülbring a. a. O. und auch in Sievers' Gram. § 124). Dafs das Dehnungsgesetz noch in der zweiten Hälfte des neunten Jahrhunderts in Kraft war, zeigen die seit jener Zeit eindringenden an. Lehnwörter, die, was durch Orrm's Schreibung bewiesen wird, an der Dehnung teil hatten. Die älteren lat.-rom. Lehnwörter, z. B. spendan, das erst nach 650 aufgenommen ist, haben ebenfalls die Dehnung mitgemacht. Dagegen sind die anglofrz. Lehnwörter von derselben ausgeschlossen. Eine Ausnahme dazu bildet nur me. *scorn*, das, wie Orrm's Schreibung *scarn* beweist, gedehnt sein mufs.

Die Dehnung ist also im Ae. allmählich durchgedrungen und im früh-me. vollzogen. Es fragt sich nun, wie sich die me. Denkmäler zu ihr verhalten.

Das Verdienst, das me. Gebiet zuerst inbezug auf diese Frage allseitig beleuchtet zu haben, gebührt der me. Gram. von Morsbach. Derselbe hatte bereits 1888 in seinem Buch „Über den Ursprung der ne. Schriftsprache" S. 18 ff. und 178 f. im Anschlufs an ten Brink's „Chaucer's Sprache und Verskunst" 1884 und Brate's gleich zu nennenden Aufsatz einige aufklärende Mitteilungen gemacht. Angeschnitten war die Frage der Dehnung schon von Erik Brate 1884 in Paul und Braune's Beiträgen X 4 ff., dessen Angaben Morsbach zum Teil in seiner Schriftsprache richtig stellte, und von H. Effer im Anzeiger zur Anglia VII 169 ff. (1884). Weiterhin folgten 1888 die Ausführungen von Henry Sweet (History of English Sounds S. 169 ff.), 1891 von Kluge im Gr. f. germ. Phil. I S. 866 f. und 1892 von M. Konrath in Herrig's Archiv S. 88—89, der zuerst die kent. Verhältnisse eingehend behandelte; auf ihn 1895 K. Bülbring mit seinem vorzüglichen Artikel über die Gruppe *-end* bei Roberd of Gloucester (cf. Engl. Studien 20, S. 149 ff.). Weitere Einzeluntersuchungen lieferten dann 1896 de Jong (Engl. Studien 21, S. 321 ff.) und W. Heuser (Anglia XIX 398 ff.). Beide behandelten die Gruppe *-end* in einigen weiteren Denkmälern des Me., ohne indes die strenge Scheidung, wie sie Bülbring bei R. of Gloucester konstatiert hatte, überall feststellen zu können. Erst Morsbach gab darauf, besonders in den §§ 55—58 seiner me. Gram. (1896), die ersten grundlegenden Mitteilungen über sämtliche Konsonantengruppen.

Im Me. haben sich die Verhältnisse wesentlich anders gestaltet als im Ae. Bei manchen Gruppen hat die Dehnung nicht standgehalten, sondern ist schon frühzeitig zurückgegangen. In ganz vereinzelten Fällen konnte sogar schon im Ae. die Kürze wieder eintreten, so in den Worten *swurd, wurd, wurdwrītere* und *cwyrn* (spr. *cwurn*) (cf. Bülbring Ae. Elem. § 341). Den Hauptfaktor dieser Veränderung der Quantität sah Morsbach in einem im Me. eingetretenen Akzentwechsel.[1]) Dagegen hat Luick im Archiv f. d. St. d. n. Spr. 98 S. 440 mit Berufung auf Sievers' Phonetik Einspruch erhoben, ohne jedoch die Tatsache selbst zu erklären. Eine andere

[1]) Morsbach neigt jetzt der Ansicht zu, dafs die Erscheinung wahrscheinlich mit dem Silbenakzent zusammenhängt.

wichtige Ursache ist zweifellos die Analogie, deren Wirkung sehr oft einen Ausgleich herbeigeführt hat. Aufserdem haben wir mit den Eigentümlichkeiten solcher Dialekte zu rechnen, die bisweilen eine abweichende Entwicklung genommen haben. Endlich lassen sich bei manchen Worten Doppelformen belegen, die durch die wechselnde Umgebung der einzelnen Konsonantengruppen eingetreten sind. Inwieweit eine dieser Erklärungen bei den einzelnen Denkmälern zur Anwendung kommt, wird diese Arbeit zu zeigen versuchen. Oft sind wir allerdings gar nicht in der Lage, über die Quantität des Vokals ein bestimmtes Urteil abzugeben, da aus der Schreibung des Wortes und aus den Reimen nichts Bestimmtes erschlossen werden kann. In diesem Fall müssen wir daher zusehen, ob wir nicht sonstige Kriterien ausfindig machen können. Bei Orrm haben wir hier leichtes Spiel. Er hat überwiegend die Dehnung des Vokals gewahrt, die er durch einfache Schreibung des folgenden Konsonanten ausdrückt. Ist dagegen bei ihm die Länge aufgehoben, so verdoppelt er den folgenden Konsonanten.

Nicht so einfach liegen die Verhältnisse bei den anderen Denkmälern. Sehr oft kann uns die Schreibung über die Quantität aufklären, so namentlich bei Versuchen, die gemacht werden, um die Länge des Vokals auszudrücken. Zu diesem Zwecke bediente man sich meist der Doppelschreibung des betreffenden Vokals, die besonders bei *ē* und *ō* häufig ist, aber auch bei *ā* und weit seltener bei *ī* vorkommt. Eine andere Möglichkeit war die Bezeichnung durch Digraphen. Hierher gehören Schreibungen wie *ea, ie* u. a. Doch ist zu bemerken, dafs in diesen Fällen durch die verschiedenen Zeichen wohl mehr die Qualität des Lautes zum Ausdruck gebracht werden sollte. In nördlichen Denkmälern finden wir zuweilen Länge durch ein zu dem Vokal hinzugesetztes *i* ausgedrückt, also z. B. *einde, feild* usw. Nur ganz vereinzelt (bei Wycliffe) scheint der lange Vokal durch stummes auslautendes *-e* bezeichnet zu sein. Gänzlich ausgestorben sind dagegen die Akzente, die manchmal dazu verwandt wurden, die Länge des Vokals anzudeuten.

Bisweilen wird auch die Kürze des Vokals graphisch zum Ausdruck gebracht, und zwar durch die Doppelschreibung

des folgenden Konsonanten. Abgesehen von Orrm, dessen Prinzip zur Bezeichnung der Kürze hierin bestand, ist ein solches Verfahren nur selten eingeschlagen. Häufiger können wir aber durch die Qualität des Vokals die Kürze feststellen. Hierher gehören Fälle wie *wurd* (statt *word*), *yarn* (statt *yern*), *cheld* (statt *child*), *harde* pt. (statt *herde*) u. a. Auch Worte wie *wunder* (resp. *wonder*) gegenüber *wounde* können hierher gestellt werden.

Mit besonderer Vorsicht sind dagegen die ne. Dialekte als Beweismaterial heranzuziehen. Ein Rückschlufs von diesen auf die me. Verhältnisse ist immer gewagt, da in der Zwischenzeit noch manche nicht zu übersehende Veränderung sich vollzogen haben kann. Ich habe daher zuerst die me. Dialekte ganz für sich untersucht und deren Resultate mit den ne. Mundarten so weit als möglich verglichen.

Was die Anlage der Arbeit betrifft, so möchte ich noch bemerken, dafs die einzelnen Denkmäler dem Dialekt nach geordnet sind. In jedem Werk werden dann die verschiedenen Konsonantengruppen der Reihe nach durchgehend behandelt. Die Belege unter den einzelnen Gruppen habe ich in alphabetischer Folge angeführt.

I. Der Norden Englands.

A. Cursor mundi.

Das umfangreichste und älteste Denkmal des Nordens, das für unsere Arbeit in Betracht kommt, ist der Cursor mundi. Es ist um 1300, wahrscheinlich in Durham, entstanden. Richard Morris hat dasselbe herausgegeben (E. E. T. S. Original Ser. 101) und in den vier Hauptversionen abgedruckt. Das Denkmal ist in 10 Mss. gut überliefert. Meiner Bearbeitung liegt das Cotton Ms. Vesp. A. III (British Museum) zu Grunde. Zum Vergleich sind herangezogen Fairfax Ms. 14 (Oxford), Göttingen Ms. Theol. 107 r. und Trinity Ms. R. 3. 8 (Cambridge). Es sind dies die oben erwähnten von Morris in seiner Ausgabe abgedruckten vier Versionen, die ich der Kürze halber mit C, F, G, T bezeichne.

An Literatur habe ich benutzt: Kaluza, Glossar zum C. M. in der E. E. T. S. 101 Bd. VI; Haenisch, Inquiry into the sources of the C. M. E. E. T. S. 101 P. VII; Hupe, Cursor Studies and Criticisme on the Dialects of its Mss. E. E. T. S. 101 P. VII und Genealogie und Überlieferung der Handschriften des me. Gedichts C. M. Gött. Diss. 1886.

Zu beachten ist, dafs das Cotton Ms. nicht von einer Hand niedergeschrieben ist. Vielmehr haben wir drei Schreiber anzunehmen. V. 1—16749 rühren von dem ersten Schreiber her, dann setzt die zweite Hand ein, und mit V. 20065 beginnt der dritte Schreiber seine Tätigkeit. Doch gehören die drei Schreiber derselben Zeit an (vgl. darüber Hupe a. a. O.).

ld

1. *a* vor *ld*

Die Belege sind äufserst zahlreich. Der Ubersichtlichkeit halber scheide ich dieselben in solche: a) mit Doppelschreibung, b) mit einfacher Schreibung.

a) In vier Reimen findet sich Doppelschreibung des Vokals *a*: *baald* adj. : *cald* pp. pt. : *wald* pt. sg. (wollte) : *sald* pt. sg. 15378. *caald* adj. : *tald* pp. pt. : *vnbaald* adj. : *behald* inf. 15910. *saald* pp. pt. : *bald* adj. 4241. *taald* pp. pt. : *ald* adj. 8765.

Auch im Innern des Verses läfst sich Doppelschreibung belegen, so: *caald* subst. 8620, *saald* pt. 5407, *saald* pp. pt. 4244 und *vnbaald* adj. 15914.

Den anderen Versionen ist die Doppelschreibung in diesen Belegen fremd.

b) Gewöhnlich aber begegnet einfacher Vokal.

a vor *ld*

entspricht a) aangl. *á*
und reimt 1. mit sich selbst:

ald adj. reimt mit *doublefald* adj. 6757, : *hald* inf. 13910. 25529, : *yald* pt. 5641. 18207. *anfald* adj. : *hald* subst. 25436. *bald* adj. (resp. adv.) reimt mit *ald* adj. oder adv. 3561. 8335. 12756, : *behald* inf. 12241, : *cald* adj. 23277, : *hundreth-fald* adj. 109, : *sald* pt. sg. 13300, : *tald* pt. sg. 7033. 7131. 7193 u. ö. (9), : *tald* pp. pt. 2675. 3205. 10549 u. ö. (11), : *wald* subst. (Gewalt) 12954, *bald* adj. : *yald* pt. sg. : *tald* pt. sg. : *sald* pp. pt. 15970. *behald* inf. : *fald* subst. (Falte) 23451. *cald* adj. : *wald* subst. 3563. *fald* subst. (ae. *falod, fald*) reimt mit *hald* subst. 24266, : *tald* pp. pt. 3671. 23875. *fald* inf. (falten) : *tald* pt. pl. 8965. *fald* pp. pt. (gefaltet, eigentlich *fealden* z. B. 24348) : *cald* adj. 24491. *for-tald* pt. sg. reimt mit *sald* pp. pt. 14552, : *wald* subst. 9481. *hald* subst. reimt mit *bald* adj. oder adv. 9965. 17341. 18211 usw. (6), : *cald* adj. 24203, : *wald* subst. 24451, : *wald* inf. 9957. *hald* inf. reimt mit *bald* adj. 25698. 26976. 28352, : *tald* pt. sg. 23855. *hald* imp. : *tald* pp. pt. 26608. *haldes* subst. pl. : *waldes* ps. sg. 22873. *sald* pt. pl. reimt mit *tald* pt. pl. 14726, : *vp-yald* pt. pl. 19065.

sald pp. pt. : *ald* adj. 18585. *tald* pt. reimt mit *ald* adj. 2993. 5353. 6099 usw. (9), : *bald* adv. 4933, : *cald* adj. = subst. 20971 (lies *in cald* statt *inald*) 24379, : *sald* pt. pl. 14738, : *thic-fald* adj. 11257, : *yald* pt. sg. 8165. 18559 (lies für *hald yald*). *tald* pp. pt. reimt mit *ald* adj. 7843. 9223. 9259 u. ö. (6), : *be-hald* inf. 1331, : *hald* subst. 9349. 10009. 18057, : *hald* inf. 9877. 29118, : *sald* pt. sg. 3517. 8841. 19223, : *sald* pp. pt. 141. 4193. 6735. 22327, *tald* pp. pt. : *yald* pt. sg. : *wald* subst. (ae. *geweald*) : *sald* pt. sg. 17036. *thrifald* adj. : *tald* pp. pt. 26072. 26986 (*thrinefald*). 28614. *thusand-fald* adj. : *for-tald* pt. sg. 9857. *vnbald* adj. : *ald* adj. 12305. 12351. *yald* pt. sg. reimt mit *sald* pp. pt. 19475, : *tald* pp. pt. 209. 21067, : *vnbald* adj. 10765, : *wald* subst. 18043. *wald* subst. : *tald* pt. sg. 2393.

2. mit dem pt. *wald* (nordh. *walde* = wollte):

cald adj. : *wald* pt. sg. 8337. 11705. *hald* inf. : *wald* pt. sg. 6903. 7635. 13148. 23415. *tald* pt. sg. : *wald* pt. sg. 13996 14096. 18852. 19935. *wald* pt. : *hald* subst. 18091 (lies *hald* für *fald*), : *tald* pp. pt. 3329, : *wit-hald* inf. 24578.

b) *a* anord. Ursprungs
und reimt 1. mit aangl. *á*:

cald pt. reimt mit *hald* subst. 17319, : *hald* inf. 6163, : *tald* pt. sg. 5455. *cald* pp. pt. reimt mit *bald* adj. 25824, : *hald* inf. 10263. 10741. 23195, : *tald* pt. sg. 14134, : *tald* pp. pt. 319, : *thrid-fald* adj. 28620.

2. mit dem pt. *wald*:

wald pt. sg. : *cald* pt. sg. 4089. 7199. 20241.

Besonders stelle ich folgende Reime: *bald* adj. : *scald* adj. 22029 (cf. auch die Form *scalded* 15988). *skald* subst. : *tald* pp. pt. 26188. 29342.

Die Etymologie der Worte *scald* und *skald* ist nicht ganz klar. *scald* stammt wahrscheinlich vom afrz. **escalder* > *eschauder* (lat. *excaldare*), nicht vom an. *skālda* (cf. Björkman S. 121), ne. *scald, scabby*. *skald* hängt wahrscheinlich zusammen mit dem germ. **sceldan* (nhd. schelten), ne. *scold* = böse Sieben (cf. Skeat's Et. Dict.).

Aufserdem begegnen einige Reime mit Doppelschreibung des folgenden Konsonanten: *calld* pp. pt. : *hald* inf. 2651.

23131. *sald* pp. pt. : *alld* adj. 23873. *yalld* pt. sg. : *tald* pp. pt. 12329.

Ebenso einmal im Versinnern *alld* adj. 9093.

Die andern Versionen zeigen in diesen Fällen einfachen Konsonanten.

Auch *o*-Schreibung, die sonst äufserst selten ist, läfst sich belegen, so im Reim: *old* adj. : *told* pt. sg. 10587, und im Versinnern: *behold* inf. 22177, *old* adj. 3507 und *told* pt. 26887.

Version G liest dafür *-ald.*

Die Quantität läfst sich aus den Reimen nicht mit Sicherheit ermitteln.

Doppelschreibung des Vokals haben wir in *baald, caald* adj. und subst., *saald, taald* und *vnbaald,* im ganzen 9 mal. Diese Fälle sprechen für langen Vokal, doch sind sie lediglich eine Eigentümlichkeit des Ms. C, die andern Versionen haben einfache Schreibung. In Widerspruch zu diesen Doppelschreibungen stehen nun aber — die Selbstreime können keinen Aufschlufs geben — Schreibungen wie *alld* und *yalld,* die dreimal belegt sind, ferner namentlich die Reime auf das dem an. entlehnte *cald* (11 mal), das offenbar nur kurz sein kann und auch zweimal gedoppelten Konsonanten zeigt (cf. auch Björkman S. 214/5). Immerhin ist es aber auffallend, dafs nur C Doppelschreibung des folgenden Konsonanten hat, den anderen Versionen ist sie fremd. Dafs dieselbe andererseits hier kaum korrekt sein kann, geht aus folgendem hervor: neben dem zweimal belegten *alld* erscheint allein 27 mal *ald* im Reim und noch weit öfter im Versinnern; dem einmal belegten *yalld* stehen 12 Fälle mit einfacher Schreibung im Reim gegenüber. Sie ist deshalb ohne Zweifel, ebenso wie die *o*-Schreibungen, die unserem nördlichen Denkmal gänzlich fremd sind und für die G stets *-ald* einsetzt, Eigentum des Schreibers.

Das pt. *wald* reimt überwiegend (14 mal) mit Wörtern, die auf aangl. *á* zurückgehen, dagegen nur 3 mal mit dem kurzen pt. *cald.*

Ein sicheres Resultat ist hiernach nicht möglich. Am wahrscheinlichsten ist noch, dafs wir für die Belege mit Ausnahme von *cald* langen Vokal [*ā*] annehmen und die Reime von *cald* auf aangl. *á* für unrein erklären. Gegen die Kürze scheint mir vor allem die mehrfach belegte Doppelschreibung des *a*, dann aber auch die grofse Anzahl der Selbstreime zu

sprechen. Das pt. *wald* ist, wie die Reime beweisen, noch lang gewesen, erst später trat durch Satztieftonigkeit Kürze dafür ein. Vielleicht weisen auch die drei Reime mit *cald* pt. auf bereits eintretende Kürze hin. Wir hätten dann Doppelformen anzusetzen, doch überwiegen die Formen mit Länge (vgl. auch südliche Reime wie *holde* : *wolde* pt.).

2. *e* vor *ld*

Es herrscht hier die gröfste Mannigfaltigkeit unter den Reimen. Um ein möglichst übersichtliches Bild zu geben, mache ich drei Abteilungen:

A. *eild*-Reime. B. *eild*- und *eld*-Reime. C. *eld*-Reime.

Im grofsen und ganzen überwiegt die Bezeichnung *ei* für *e* vor *ld*. Es folgen zuerst die Belege:

A. Reime auf *-eild*

ei(e) vor *ld*

entspricht a) aangl. *æ* vor *l* + Kons. + *i(j)* < wg. *a*
und reimt 1. mit sich selbst:

beild subst. (aangl. *bælđo*) : *eild* subst. 10515. 12237. 22851. 28958, *beild* subst. : *heild* inf. (ae. *hældan*) 20815, *eild* subst. : *weild* inf. (aangl. *ȝewældan*) 585. 10327. 10893, *weild* subst. : *dunheild* subst. 3111.

Anm. Im Versinnern ist bei *eild* die Schreibung *ei* überwiegend, so *eildes* 21847, *eilder* 3861, *eildest* 4119 usw. *heild* inf. neben *held* ist gleich häufig. Einmal imp. *heield* 6823. *weild* subst. ist öfter als *weld*, daneben *wel* 3259, pl. *weldnes* 13781 neben *welnes* 4501. *dunheild* dagegen hat nur *ei*-Schreibung.

2. mit ae. *ēo* (neben angl. *ēa*), entstanden durch Kontraktion im pt. reduplizierender Verba:

be-heild pt. sg. reimt mit *beild* subst. 24115, : *weild* subst. 787. *eild* subst. : *biheild* pt. sg. 5165.

Anm. Als pt. erscheint überwiegend die Form *biheild*, daneben oft *biheld*, einmal begegnet *biheled* 3026 und zweimal *bihild* 2026. 12365.

3. mit ae. *é* < wg. *ë*:

eild subst. : *feild* subst. 4713 (eigentlich *heild*, doch ist das *h* sekundär). 29444, *feild* subst. : *dounheild* subst. 3821. 6431, *meild* ps. sg. (ae. *meldian*) : *eild* subst. 27214.

Anm. *feild* wechselt mit *feld*, einmal findet sich *fild* (: *yild* inf.) 28832.

4. mit aangl. *é* nach pal. < wg. *ė*:

eild subst. : *yeild* inf. 923, *heild* inf. : *yeild* inf. 22235. 24407, *heild* ps. pl. : *yeild* inf. 259, *sceild* subst. : *weild* subst. 20817, *onder-heild* adj. (= subject) : *yeild* inf. 907, *yeild* inf. : *weild* subst. 461. 3817, *weild* inf. : *yeild* inf. 6741, *weild* subst. : *eild* (lies *yeild*) ps. sg. 9483 (cf. auch die *-ild*-Formen unter den *-ild*-Reimen).

b) ae. *é* < wg. *ë*

und reimt mit aangl. *é* nach pal. < wg. *ë*:

feild subst. : *yeild* inf. 6761. 7463, *feilds* subst. pl. : *yeilds* ps. sg. 4719, *meild* inf. (ae. *meldian*) : *yeild* subst. (ae. *ȝeld*) 27830, *sceild* subst. : *feild* subst. 2497. 7661.

B. Reime auf *-eild* und *-eld*

ei resp. *e* vor *ld*

entspricht a) aangl. *ǽ* vor *l* + Kons. + *i*(*j*) < wg. *a*
und reimt 1. mit sich selbst:

eild subst. : *weld* inf. 5649, *eld* subst. reimt mit *beild* subst. 28896, : *donheild* subst. 5467, *weld* subst. reimt mit *beild* subst. 18151, : *eild* subst. 10593, *weild* inf. : *beld* subst. 27494, *weldes* ps. sg. : *eildis* subst. pl. 22813.

Anm. Hierhin gehört noch der Reim *beildes* subst. pl. : *ledes* ps. sg. (= er leitet) 25084. Statt *ledes* lies mit den anderen Versionen *weldes* ps. sg. (Kaluza).

2. mit ae. *é* < wg. *ë*:

eild subst. : *feld* subst. 7269, *feld* subst. : *donheild* subst. 5467.

3. mit aangl. *é* nach pal. < wg. *ë*:

yeild inf. : *weld* inf. 22359.

b) ae. *é* < wg. *ë*

und reimt mit aangl. *é* nach pal. < wg. *ë*:

feld subst. : *yeild* inf. 23851.

c) ae. *ēo* (neben angl. *ēa*), entstanden durch Kontraktion im pt. reduplizierender Verba

und reimt 1. mit aangl. *ǽ* vor *l* + Kons. + *i*(*j*) < wg. *a*:

biheild pt. sg. : *held* inf. (*to heel*) 24355.

2. mit dem pp. pt. *teld*:

biheild pt. sg. : *teld* pp. pt. 7397. Weit häufiger als die pt. Form *teld* ist *tald* (s. *-ald* R.), einmal begegnet *telld* 6752 (*teild* niemals!), *vnteld* adj. = pp. pt. : *heild* pt. pl. 18549.

3. mit dem pt. *weld* (wollte):

heild pt. sg. : *weld* pt. sg. 8445 (cf. auch die Formen *wald* und *wild*).

C. Reime auf *-eld*

e vor *ld*

entspricht a) aangl. *æ* vor *l* + Kons. + *i(j)* < wg. *a*
und reimt mit sich selbst:

weld inf. : *eld* subst. 25445 (G liest *weild* : *eild*!).

b) ae. *ēo* (neben angl. *ēa*) entstanden durch Kontraktion im pt. reduplizierender Verba
und reimt 1. mit *teld* pt. und pp. pt.:

biheld pt. sg. : *teld* pt. sg. 7553, *held* pt. sg. : *teld* pt. sg. 24955, *teld* pp. pt. : *bi-held* pt. pl. 17489.

2. mit *feld* pp. pt.:

feld pp. pt. (von *fellen*) : *held* pt. pl. 17461 (geschrieben *feldd*). 19409 (cf. auch eine Form *fald* 9467).

3. mit *dueld* pp. pt.:

held pt. pl. : *dueld* pp. pt. (ae. *dwellan*) 19525.

4. mit *queld* pt.:

queld pt. pl. (ae. *cwellan*) : *held* pt. sg. 19467.

c) *e* in pt. Formen
und reimt mit sich selbst:

feld pt. sg. (von *fellen*) : *teld* pp. pt. 7173, *feld* pp. pt. : *teld* pp. pt. 7061, *teld* pp. pt. reimt mit *dueld* pp. pt. 17707, : *fullifeld* pp. pt. (ae. *fulfyllan*) 21941. (Für *fullifeld* cf. auch unter *-ild* R.)

Endlich sei noch d) der Reim *geld* adj. (an. *geldr*) : *teld* pp. pt. 10345. 10493 erwähnt.

Über die Schreibung möchte ich zunächst bemerken, dafs F und T niemals von einer Bezeichnung des Vokals durch *ei*

Gebrauch machen, G diese dagegen häufiger als *e* aufweist. Doch finden sich charakteristische Unterschiede der Version G von C. Bei G erscheinen die zuletzt erwähnten *eld*-Reime stets mit *e*-Schreibung, ausgenommen der Reim *weld* : *eld*, der *-eild* hat. Andererseits setzt G immer für *biheild* (resp. *heild*) der Version C die Formen *biheld* (resp. *held*) ein. Nur ein Reim (24115) ist ausgeschlossen, den G überhaupt nicht hat.

Ich gehe nunmehr zu den Reimen selbst über. Unzweifelhaft Kürze haben wir in den pt. Formen *feld, fullifeld* und *dueld, queld, teld,* die sich schon im ae. als *dwelede, cwelede, telede* neben den gewöhnlichen *dwealde, cwealde, tealde* belegen lassen (cf. Sievers ags. Gr. § 407, A. 1. 2. 5). Hierfür spricht auch der Umstand, dafs sich für diese nie *ei*-Schreibung zeigt, wohl aber einmal *telld* (6752). Diese pt. Formen reimen entweder unter sich oder mit dem pt. *biheld* (resp. *held*). Im ganzen haben wir 7 Reime dieser Art. Ich bin daher geneigt, auch in den pt. Formen *bihelde* und *helde* auf Grund dieser Reime Kürze anzusetzen. Es fragt sich nur, wie sich die Fälle dazu verhalten, in denen *beheld* und *held* mit *ei*-Schreibung erscheinen. Die Reime *biheild* : *teld* pp. pt., *heild* : *weld* pt. (wollte), *vnteld* pp. pt. : *heild* halte ich für kurz, da die *ei*-Schreibung bei einem Vergleich mit Version G als inkorrekt erwiesen wird. Schwierigkeit machen aber die Reime *biheild* auf *beild, eild, held* und *weild.* Wie schon bemerkt, setzt auch G hier stets *biheld* ein mit Ausnahme des ersten Reimes, der dort fehlt. Die Schreibung von *biheld* ist überhaupt wenig einheitlich, wir haben z. B. im Versinnern *biheild, biheld, biheled* und *bihild.* Die Reimwörter *beild, eild, held* und *weild* haben jedenfalls Länge. Das ergibt sich aus der Betrachtung der gesamten Reime. In den meisten Fällen haben wir die Schreibung *-eild.* Auch die Wörter, in denen zuweilen *e* sich findet, also *beld* subst., *eld* subst., *feld* subst., *held* inf., *weld* subst. und inf., sind stets daneben mit *ei* belegt. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, dafs diese Bezeichnung einen langen *e*-Laut [*ē*] ausdrückt. Wo wir also diese Wörter im Reim auf *biheild* finden, müfste auch Länge für dieses Reimwort angenommen werden. Hiergegen könnte aber sprechen, dafs wir oben ein kurzes *biheld* durch die Reime erwiesen haben. Demnach hätten wir also zwei Möglichkeiten zur Erklärung des *biheild*:

entweder wir haben Doppelformen mit Kürze und Länge, oder die betreffenden Reime sind inkorrekt. Ich möchte lieber das erstere annehmen. Es ist dies um so wahrscheinlicher, als gerade bei diesem Wort Doppelformen nichts ungewöhnliches sind.

Das adj. *geld* (im Reim auf *teld*) scheint kurz zu sein. Es ist sonst nicht im Reim belegt. Einmal haben wir *ild*-Schreibung in *fild* subst. : *yild* inf. 28832. Es liegt hier vielleicht inkorrekte Schreibung für *-eild* vor; G hat *felde* : *ȝelde*. Doch vgl. auch Morsbach me. Gr. § 109.

3. *i* vor *ld*
i vor *ld*

entspricht ae. *i* < germ. *i*
und reimt 1. mit sich selbst:

mild adj. : *child* subst. 155. 1203. 1353 usw. (17), *vnmild* adj. : *child* subst. 1905, *wild* adj. reimt mit *child* subst. 9307. 11953, : *mild* adj. 689. 1695. 3283 u. ö. (6).

2. mit aangl. *i* < wg. *i*:

child subst. : *schild* inf. 1395. 10807, *witschild* ps. sg. opt. : *child* subst. 5011. 8719. (Vom vb. *schild* erscheinen auch andere durch das subst. *shéld* beeinflufste Formen, so ein imp. *sceild* 25378 und ein ps. *sceild* 5366.)

Daneben begegnen noch folgende auffallenden Reime: *vnweild* adj. : *child* subst. 10539 (Ich lese mit Kaluza *unwild*. Die anderen Versionen haben *milde*). *wild* adj. : *feild* subst. 6079. (G ebenso, F und T haben *filde*. Es liegt die Nebenform *fild* für gew. *feld* vor). *wijld* pt. sg. (wollte) : *child* subst. 11293, *wild* pt. sg. : *mild* adj. 25559.

Ein Resultat ist nach diesen Reimen schwierig. Die nur einmal belegte Schreibung *wijld* „wollte“ ist sehr wahrscheinlich inkorrekt, G setzt dafür *wild*. Die Kürze des *wild* „wollte“ wird durch einen Reim wie *fulfild* pp. pt. : *wild* pt. sg. 18759. 21773 nahe gelegt (vgl. neben *fulfild* auch die Formen *fulfilld* 9763 und *fulfilled* 18324 und unter *-eld* R.). Auch kann das praet. *wild* „wollte“ wohl kaum etwas anderes als eine me. (analogische) Neubildung nach dem praesens sein, mufs also Kürze haben. Danach müfsten auch die Wörter *child* und

mild, die auf *wild* „wollte“ reimen, kurz sein. Hierfür spricht auch das einmal im Versinnern belegte *chilld* 25959. Danach ist es nicht unmöglich, dafs wir für *child* und *mild* Doppelformen mit Länge und Kürze anzusetzen haben. Im ganzen aber scheint die Länge noch erhalten zu sein, worauf auch die vielen Selbstreime hindeuten.

4. *o* vor *ld*

Im ganzen Denkmal begegnet nur der eine Reim *hold* adj. : *gold* subst. 13264. 21317 (lies *hold* statt *old*). 22177 (lies *be hold* statt *behold*). 23861 (lies *hold* statt *hald*). 27602, wo die Reimwörter ae. *ó* < wg. *o* entsprechen. Der Reim beweist nichts.

mb

Im Cursor mundi kommt ein Reim auf *-mb* nicht vor. Doch haben wir im Versinnern einige besondere Schreibungen. So findet sich für das adj. *dumb* einmal *doumb* 547. Ob sich aus einer Schreibung wie *climand* pp. ps. (statt *climband*) 3782 für die Quantität des Vokals etwas ermitteln läfst, ist sehr fraglich; es scheint mir Schreibfehler vorzuliegen.

nd

1. *a* vor *nd*

Ich mache hier der besseren Übersicht wegen drei Unterabteilungen:

A. *aand*-Reime. B. *aand*- und *and*-Reime. C. *and*-Reime.

A. *aand*-Reime.

aa(*a*) vor *nd*

entspricht ae. *á* < wg. *a*
und reimt 1. mit sich selbst:

faand inf. : *saand* subst. (= Botschaft) 3953. 7459. 24793 (lies hier statt *seand* mit Kaluza *saand*), *saand* subst. : *faand* subst. 711.

2. mit *a* an. Ursprungs:

aand subst. (an. *andi*) : *faand* inf. 541, *waand* subst. (an. *vandr, vandi*) : *faand* inf. 8465, *waand* inf. : *faand* inf. 12970. 19253.

Aufserdem habe ich im Versinnern noch folgende Belege mit Doppelschreibung gefunden: *faanding* subst. 25171, *onsaand* subst. 6058. Auch *-ond* begegnet hier ganz vereinzelt: *fond* imp. 17131, *fondid* pp. pt. 170 und *fonding* subst. 10104.

B. *aand-* und *and*-Reime.

aa resp. *a* vor *nd*

entspricht ae. *á* < wg. *a*
und reimt 1. mit sich selbst:

faand subst. : *lastand* pp. ps. 25175, *faand* pt. sg. reimt mit pp. ps. *-and* 4563. 13774, : *land* subst. 6041. 7379. 12978. 14164, : *stand* inf. 4267, *hand* subst. reimt mit *faand* pt. sg. 18291, : *saand* subst. (Botschaft) 20161, *sand* subst. (Botschaft) : *faand* inf. 5769. 6009, *saand* subst. : *fand* inf. 14846, *saand* subst. (Botschaft) reimt mit *land* subst. 5099. 5855, : *tuentiand* adj. 10925, *vnderstand* inf. : *faand* pt. sg. 7117.

2. mit *a* an. Ursprungs:

fand subst. : *waand* inf. 4333.

C. *and*-Reime.

Es hätte keinen Zweck, die äufserst zahlreichen pp. ps. hier ausführlich anzugeben. Ich bediene mich deshalb der Abkürzung pp. ps. *-and*.

a vor *nd*

entspricht a) ae. *á* < wg. *a*
und reimt 1. mit sich selbst.

Die pp. ps. *-and* begegnen im Selbstreim 4061. 6829. 12525 usw. (13). Aufserdem reimen auf pp. ps. *-and* folgende Worte: *fand* pt. 1885. 4023. 4163 usw. (17), *hand* subst. 3313. 4261. 6087 usw. (26), *land* subst. 2385. 2537. 2661 usw. (25), [*offrand* subst. 1939. 10581. 17719], *stand* inf. 125. 391. 6975 u. ö. (12), *thusand* subst. 2005. 11579, *vnderstand* inf. 305. 9267. 11365 u. ö. (6) und als imp. 26686. 27534. 28824, ferner

folgende Reime: *band* pt. sg. : *brand* subst. 7153, *band* pt. pl. reimt mit *fand* pt. sg. 24361, : *hand* subst. 7195, *errand* subst. : *vnderstand* imp. 13090. 25159 : *fand* pt. sg. 1293 : *hand* subst. 19893 : *strand* subst. 9497 : *witstand* inf. 20659, *fand* pt. sg. reimt mit *band* pt. sg. 19305, : *hand* subst. 1469. 3923. 6325 u. ö. (7), : *stand* inf. 1183, : *vnderstand* inf. 6335. 26488, : *vnderstand* pt. sg. 20059, *fand* pt. pl. reimt mit *hand* subst. 4115. 4915. 4937 u. ö. (5), : *jngland* subst. 24945, *foluand* pp. ps. : *strand* subst. : *hauntand* pp. ps. : *fand* pt. sg. 15738, *fourti-and* adj. : *thusand* subst. 1465, *hand* subst. reimt mit *band* pt. sg. 11235, : *brand* subst. 3169. 7223. 8715, : *Ingland* subst. 7, : *land* subst. 601. 947. 2363 usw. (27), : *offrand* subst. 11491, : *sand* subst. (Sand) 5663. 13728, : *sand* subst. (Botschaft) 3691, : *stand* subst. 1693, : *thusand* subst. 6635. 7603, : *vnderstand* ps. pl. 14206, *hand* subst. : *dutand* pp. ps. : *vnderstand* inf. : *land* subst. 15178, *hand* subst. : *liuand* pp. ps. : *vnderstand* inf. : *lastand* pp. ps. 15306, *Ingland* subst. : *vnderstand* inf. 235. 24893, *land* subst. reimt mit *fand* pt. 2285. 2301. 2381 usw. (7), : *offrand* subst. 5771. 5973. 6805. 10275, : *thusand* subst. 4709. 13344, : *vnderstand* subst. (Verstand) 9325, : *vnderstand* ps. sg. 5833. 17289[324]. *land* subst. : *vnderstand* inf. : *hand* subst. : *al-weldand* pp. ps. 16424, *landes* subst. pl. : *standes* ps. sg. 1005, *sand* subst. (Sand) reimt mit *hand* subst. 679. 10909. 12527, : *land* subst. 2869, *sand* subst. (Botschaft) : *land* subst. 5917. 6945 (lies statt *hand* mit Kaluza *land*), *stand* inf. reimt mit *hand* subst. 61. 6411. 6853 u. ö. (18), : *land* subst. 1869. 2855. 6389 u. ö. (7), : *offrand* subst. 10231, : *hand* subst. : *vnderstand* ps. pl. : *land* subst. 15918, *stand* pp. pt. : *hand* subst. 8357. 8921 (doch auch die Form *standen* pp. pt. z. B. 9193), *standes* ps. pl. : *handes* subst. pl. 17137, *strand* subst. : *land* subst. 8191. 22705, *strandes* subst. pl. : *landes* subst. pl. 1033, *vnderstand* inf. reimt mit *hand* subst. 337. 8307. 11061 usw. (11), : *land* subst. 2047. 3251. 4643 u. ö. (9), : *offrand* subst. 10253, *vnderstand* imp. reimt mit *hand* subst. 26704, : *vnseand* adj. (unsichtbar) 25009, *vnderstand* ps. sg. : *vnwitand* adj. 19099, *witstand* inf. : *vndirstand* inf. 28628.

2. mit *a* an. Ursprungs:

Mit pp. ps. *-and* reimen *band* subst. 1343. 28208. 29172, *husband* subst. 10897. 27324, und *typand* subst. 2513. 4191,

ferner: *band* subst. reimt mit *fand* pt. pl. 4531, : *hand* subst. 3915. 4437. 13428 u. ö. (12), : *land* subst. 22049, : *stand* inf. 13332. 27746, *fand* pt. sg. : *band* subst. 13204, *fand* pt. pl. : *husband* subst. 11269, *fand* pt. pl. : *tiþand* subst. 10993. 12784, *fand* pt. sg. : *wand* subst. (Stab) 10769. 21767, *fand* pt. sg. : *hand* subst. : *tiþand* subst. : *ȝernand* pp. ps. 15400, *hand* subst. : *husband* subst. 11129, *hand* subst. : *wand* subst. (Stab) 2611. 5809. 5819 u. ö. (10), *husband* subst. reimt mit *fand* pt. sg. 13400, : *land* subst. 4385. 10805. 12661, *land* subst. reimt mit *tiþand* subst. 5241. 12013, : *wand* subst. (Stab) 6257. 6273. 6897. 10753, *stand* inf. reimt mit *husband* subst. 10497, : *wand* subst. (Stab) 6321. 6885, *stand* ps. sg. : *band* subst. 24545, *stand* pt. pl. : *husband* 19255, *strand* subst. reimt mit *husband* subst. 10157, *tiþand* subst. : *hand* subst. 3847. 5141. 14246, *vnderstand* inf. reimt mit *band* subst. 23409, : *husband* subst. 3845, *wand* subst. (Stab) reimt mit *fand* pt. pl. 6893, : *strand* subst. 6391, : *vnderstand* inf. 29086, *wand* subst. (Scheu) reimt mit *hand* subst. 20665, : *sand* subst. (Botschaft) 11517.

3. mit afrz. *a*:

pp. ps. *-and* : *seruand* subst. 3117. 5883, *brand* subst. : *presand* subst. 7587, *conuenand* subst. : *land* subst. 5427, *fand* pt. sg. : *conuenand* subst. 2351, *hand* subst. : *presand* subst. 6651, *stand* inf. : *couenand* subst. 7483, *vnderstand* ps. pl. : *warand* subst. 14650, *witstand* ps. sg. : *warand* subst. 18425.

4. mit *a* an. Ursprungs und afrz. *a* zugleich:

stand inf. : *band* subst. : *hand* subst. : *warand* subst. 14962.

b) *a* an. Ursprungs

und reimt 1. mit sich selbst:

band subst. : *wand* subst. (an. *vöndr*) 1671, *tiþand* subst. (an. **tiðandi* pp. ps.) : *husband* subst. (an. *būandi* pp. ps. von *būa*) 10417.

2. mit afrz. *a*:

couenand subst. : *band* subst. 29364.

Anm. Folgende Reime stelle ich besonders, da sie nicht ganz rein wiedergegeben sind: *land* subst. : *wit-stan* inf. 7871, *stan* inf. : *hand* subst. 17131. G liest *witstand* und *stand*, was einzusetzen wäre. Doch kann zu diesen Schreibungen vielleicht auch die Erklärung gegeben werden,

dafs infolge der eingetretenen Kürze das auslautende *d* kaum gesprochen wurde. (Ähnliche Fälle belegt Curtis für das Schottische cf. Anglia XVI und XVII.) Ferner: *hingand* pp. ps. : *thrang* subst. 13704, *strang* subst. : *hand* subst. 6591. Diese beiden inkorrekten Verse lassen sich mit Hilfe der anderen Versionen richtig stellen: lies statt *thrang land* subst. und statt *strang strand* subst. (Flufs). Unrein sind dagegen *hand* subst. : *amang* adv. 29092, *land* subst. : *lang* adv. 2491 und *land* subst. : *strang* adj. 2395. Die anderen Versionen geben keine Aufklärung. Im Reim *talent* subst. : *land* subst. 3913 haben wir wohl frz. Schreibung, lies mit G *taland.*

Die *and*-Reime lassen deutlich erkennen, dafs die Kürze schon eingetreten sein mufs. Das beweisen namentlich die zahlreichen Reime auf frz. *a* und nebentoniges *a* in den pp. ps. Ausnehmen möchte ich nur folgende Belege: *hand* subst. : *sand* subst. (Botschaft) 3691, *sand* subst. (Botschaft) : *land* subst. 5917. 6945, *wand* subst. (Zögern) : *hand* subst. 20665 und endlich *wand* subst. (Zögern) : *sand* subst. (Botschaft) 11517. Ich bemerke hier, was sich gleich deutlicher zeigen wird, dafs *sand* subst. (Botschaft) und *wand* subst. (Zögern), die meist mit Doppelschreibung begegnen, in strengem Gegensatz stehen zu *sand* subst. (Sand) und *wand* subst. (Stab), bei denen nur einfache Schreibung statt hat.

Doppelschreibung findet sich bei folgenden Worten im Reim: *aand* subst., *faand* subst. und inf., *saand* subst., *waand* subst. und inf. und auffallenderweise in dem pt. *faand.* Dieses hat aber als Reimwörter nur Belege mit kurzem *a*, so pp. ps. *-and* (2), *hand* subst. (1), *land* subst. (4), *stand* inf. (1) und *vnderstand* inf. (1). Die Schreibung *faand* kann daher nicht korrekt sein. Das geht auch daraus hervor, dafs dem 9 mal belegten *faand* allein 56 Reimbelege gegenüberstehen, die einfache Schreibung aufweisen. Vor allem geben uns aber die anderen Versionen hier völlige Sicherheit: G schreibt in diesen Belegen stets *fand*, F hat neben *ond*-Schreibung überwiegend *fand.* T, das nur *ond*-Reime hat, kommt nicht in Betracht. Es kann daher als sicher gelten, dafs die Schreibung *faand* nicht Länge andeutet, sondern dafs dieselbe vom Schreiber herrühren mufs, der sie jedenfalls mit dem inf. *faand* in Verbindung brachte. Die anderen Belege sind durch die Doppelschreibung als lang gesichert, auch G hat hier öfter doppelten Vokal, wenn auch daneben einfache Bezeichnung überwiegt und *-ond* nicht selten ist. F zeigt meist *-and.*

Es bleiben nur noch einige Inkorrektheiten zu besprechen. Dazu gehören die oben erwähnten *-and*-Reime: *hand* : *sand*, *sand* : *land* und *wand* : *hand*. Der vierte *wand* : *sand* mufs nach obigen Ausführungen als lang gelten. Schwierigkeiten machen jedoch diese drei Reime, die ebenso unsauber sind wie die Belege *faand* subst. : *lastand* pp. ps., *hand* subst. : *saand* subst., *saand* subst. : *land* subst. und *saand* subst. : *tuentiand* adj. (siehe *aand*- und *and*-Reime). Die Reimwörter *fand, sand* und *wand* sind als lang erwiesen, dagegen *hand, land, lastand* und *tuentiand* als kurz. Die Reime sind daher, was bei der übergrofsen Anzahl der Belege kaum Wunder nimmt, entweder unrein gewesen oder von dem Schreiber zu unreinen gemacht. Auch die ganz vereinzelt im Versinnern erscheinenden *-ond*-Formen können nur Eigentum des Schreibers sein.

Wir hätten also als Resultat: die Dehnung ist meist aufgegeben, erhalten ist sie nur in *aand* subst., *faand* subst. und inf., *saand* subst. (Botschaft) und *waand* subst. und inf. (Zögern), ferner in *faanding* subst. und *onsaand* subst., die im Versinnern belegt sind.

2. *e* vor *nd*

Uber die *-end*-Reime eines Denkmals hat zuerst K. Bülbring ausführlich gehandelt (E. St. XX, S. 149 ff.). Er hat dort nachgewiesen, dafs bei R. of Gloucester die pt. und pp. auf *-end* (resp. *-ent*) *sende, wende* (resp. *sent, went*) u. a. entweder nur unter sich reimen oder mit frz. Lehnwörtern, ferner dafs die subst. *ende, lende* usw., das adj. *hende* und die inf. der vb. *sende, wende* u. a. ebenfalls nur im Reim unter sich zulässig sind. Aus dieser strengen Scheidung der *-end*-Belege schliefst er, dafs die zuerst angeführten Reime kurzes *e* haben müssen, bei den letzteren dagegen langer Vokal anzusetzen sei (cf. auch unter R. of Gloucester). Es fragt sich, wie dieser eigentümliche Wechsel zwischen Länge und Kürze vor denselben Konsonanten zu erklären ist. Bülbring zieht zum Beweise Orrm heran, bei dem dieselbe Erscheinung ausgeprägt ist (cf. auch das Orrmulum). Er kommt zu dem Resultat, dafs nur Analogie im Spiele sein könne. Morsbach hat in seiner me. Gr. dieselbe Ansicht vertreten. Die Kürze in den pt. Formen ist daher so zu erklären: die pt. *fedde, lædde, sprædde, ondrædde, rædde,*

hydde usw. von ae. *fêdan, lêdan, sprêdan, ondrêdan, rêdan, hȳdan* usw. haben auf diese analogisch eingewirkt. Bei den ps. Formen sowie den subst. und adj. blieb die Dehnung natürlich bestehen. Ähnliche, wenn auch nicht ganz so konsequent durchgeführte Scheidung findet sich bei einigen anderen me. Denkmälern (cf. de Jong, E. St. 21, 321 ff. und Heuser Anglia 19, 398 ff.).

Im Cursor mundi gestalten sich die Verhältnisse nun wesentlich anders als bei R. of Gloucester. Die genaue Scheidung, die Bülbring dort konstatiert hatte, läfst sich hier nicht feststellen.

Ich betrachte zuerst die Reimbelege, in denen *ent*-Schreibung begegnet. Die pt. Formen mit *t* beruhen auf ae. Synkope. Ihr *t* anstelle *d* ist durch Anlehnung an die zahlreichen synkopierten pt. derselben Verbalklasse wie *kyste, kepte* (ae. *cyste, cēpte*) usw. zu erklären (cf. Morsbach ne. Schriftsprache S. 143).

Ich führe die Belege tabellarisch an. Die Reime sind zahlreich. Besonders auffallend ist die Form *sent* inf. (: *iugement* subst.) 1592. Auch ein inf. *went* findet sich im Versinnern 28681. Mit *nt*-Schreibung erscheinen im Reim die pt. *brent* (an. *brenna*) 3201, *ment* (ae. *mǣnan*) 12631. 14772. 24877, *rent* (ae. *rendan*) 4489, *sent* 4211. 5267 u. ö. (4), *schent* 16762[36]. *went* (ae. *wendan*) 1099. 2635 u. ö. (7) und die pp. pt. *bend* (ae. *bendan*) 28406, *brent* 4313. 21167, *lent* (ae. *lǣnan*) 649. 1703, *ment* 26004, *rent* 4211, *sent* 3495. 4313, *schent* 983. 1639. 1739, *went* 1639. Im Versinnern haben wir zahlreiche Belege (z. B. 860. 980. 1901 usw.).

Die *end*-Reime teilen wir am besten ein in:

A. *eind*-Reime. B. *eind*- und *end*-Reime. C. *end*-Reime.

A. *eind*-Reime.

ei(e) vor *nd*

entspricht ae. *é* < *a*, *o* + *i(j)* < wg. *a*
und reimt 1. mit sich selbst:

heind adj. : *weind* inf. 18751, *leind* subst. : *weind* inf. 24211, *leind* inf. : *weind* inf. 2433.

2. mit aangl. *ēo* < urae. *īu*, entstanden durch Kontraktion < urgerm. *-ij-* + vel. Vok.:

freind subst. reimt mit *leind* subst. 9651, : *wcind* ps. opt. 14190. 18789, *heind* adj. : *freind* subst. 13388. 13868, *sceind* inf. : *freind* subst. 4397, *weind* inf. reimt mit *feind* subst. 23739, : *freind* subst. 23737. 23805. 24133. 24296, *weind* ps. pl. : *freind* subst. 21843.

Anm. Hierher gehören auch die beiden Reime: *teind* subst. (ne. *tenth*) : *freind* subst. 24433 und *thritteind* adj. : *heind* adj. 11373 (vgl. daneben die Form *thrittend* 22671).

B. *eind-* und *end*-Reime.

ei resp. *e* vor *nd*

entspricht a) aangl. *ēo* < urae. *īu*, entstanden durch Kontraktion < urgerm. *-ij-* + vel. Vok.
und reimt 1. mit ae. *é* < *a, o* + *i(j)* < wg. *a*:

freind subst. reimt mit *end* subst. 21845, : *hend* subst. pl. 17141 (dieser pl. *hend* ist charakteristisch für den Norden, im C. M. überwiegt aber *handes*), : *wend* als inf. 12808. 13086. 13548. 13754, als ps. sg. 3807, als ps. opt. 14568, *frend* subst. reimt mit *heind* adj. 19799, : *weind* ps. opt. 961, *hende* adj. : *freind* subst. 4257, *leind* subst. : *frend* subst. 24728, *weind* inf. : *frend* subst. 12543.

2. mit dem subst. *tend*:

freind subst. : *tend* subst. 1061, *frend* subst. : *teind* subst. 1207.

3. mit ae. *é* < *a, o* + *i(j)* < wg. *a* und dem subst. *tend*:

teind subst. : *heind* adj. : *freind* subst. : *lend* subst. 16968.

b) ae. *é* < *a, o* + *i(j)* < wg. *a*
und reimt mit sich selbst:

rend inf. (ae. *rendan*) : *seind* inf. 4161 (G liest *rent* : *sent*, vgl. auch die Form *sent* inf. bei C. 1592), *wend* inf. : *heind* adj. 21591.

C. *end*-Reime.

e vor *nd*

entspricht a) afrz. *e*
und reimt 1. mit ae. *é* < *a, o* + *i(j)* < wg. *a*:

amend inf. : *ende* subst. 4235. 25754. 28712, *despend* inf. : *end* subst. 13410, *end* subst. : *defend* inf. 10923. 21801. 26978 (statt *atend* lies *at end*), *end* subst. : *mend* inf. 643. 2911. 22435 u. ö. (9), *hend* subst. pl. : *amend* inf. 24487, *lend* inf. : *descend* inf. 10883. 22073. 22499, *lendes* ps. sg. : *amendes* subst. pl. 26788, *mend* subst. : *end* inf. 6723, *mend* inf. : *send* inf. 3417. 5761. 24524, *send* inf. reimt mit *amend* inf. 26206. 26264. 26308, : *defend* inf. 12964, *send* ps. sg. : *mend* inf. 10959, *send* pp. pt. : *mend* inf. 10315. 14698. 26084. 26418.

2. mit sich selbst:

atend inf. : *amend* ps. opt. 21803, *mend* subst. : *defend* pp. pt. 21763.

3. mit folgenden pp. pt.:

amend inf. : *brend* pp. pt. 29156, *descend* inf. : *kend* pp. pt. (ae. *cennan*) 22639, *kend* pp. pt. : *amend* ps. opt. 25151.

b) ae. $\acute{e} < a$, $o + i(j) <$ wg. a

und reimt 1. mit sich selbst:

end subst. reimt mit *lend* inf. 753. 9955. 10671 u. ö. (7), : *wend* als inf. 22263, als ps. sg. 8325. 17705, *end* inf. : *lend* inf. 9725. 22423, *hend* subst. pl. reimt mit *send* inf. 4767, : *wend* ps. sg. 24458, *lend* inf. reimt mit *hend* subst. pl. 26984, : *wend* inf. 9663, *send* inf. : *end* subst. 9369. 22389, *send* ps. opt. : *wend* inf. 1271, *sendes* ps. sg. : *lendes* ps. sg. 13100, *wend* inf. : *end* inf. 24145, *wend* ps. pl. : *end* subst. 17187, *wend* ps. opt. : *end* subst. 26520.

2. mit folgenden pt. und pp. pt.:

be-kend pp. pt. : *end* subst. 10357, *end* subst. reimt mit *brend* pp. pt. 1531, : *send* pp. pt. 1295 (lies *on end* statt *o-nend*). 1395. 25862, : *wend* pt. sg. (ae. *wendan*) 6159. 10127, *hend* subst. pl. reimt mit *be-kend* pt. sg. 7241, : *kend* pp. pt. 6417, *hend* adj. : *send* pt. sg. 2255, *kend* pp. pt. : *end* subst. 8477. 26592, *lend* pp. pt. (ae. *lendan*) : *end* subst. 21945. 23647, *lend* ps. opt. : *kend* pp. pt. 1151, *send* pt. sg. reimt mit *end* subst. 5915. 10943. 13942, : *wend* inf. 6179, *send* pp. pt. : *wend* inf. 14216, *wend* reimt als inf. : *lend* pp. pt. (ae. *lǣnan*) 4213, als ps. opt. : *send* pp. pt. 27586, als pt. pl. : *lend* inf. 1867.

3. mit aangl. *ēo* < urae. *īu*, entstanden durch Kontraktion < urgerm. *-ij-* + vel. Vok.:

end subst. : *fend* subst. 28850, *frende* subst. : *vnhende* adj. 28292. 29420, *frendes* subst. pl. : *wendes* ps. pl. 14822, *hend* adj. : *frend* subst. 1923, *scend* inf. : *frend* subst. 14844. 24019, *wend* ps. opt. : *frend* subst. 1149. 6831.

4. mit dem subst. *tend*:

hend adj. : *tend* subst. 431. 967, *vn-hende* adj. : *tende* subst. 28426.

5. mit dem adv. *emeþend*:

emeþend adv. (= *in the meantime*) : *hend* subst. pl. 26928. Das *d* ist jedenfalls sekundär, vgl. die gewöhnliche Form *emeþen* 5118. Bei den anderen Versionen fehlt der Reim.

c) ae. *é* in lateinischen Lehnwörtern

und reimt 1. mit ae. *é* < *a, o* + *i*(*j*) < wg. *a*:

spend inf. reimt mit *end* subst. 20857. 24739, : *end* inf. 9703, : *wend* inf. 5039, *spend* ps. pl. : *end* subst. 257.

2. mit pt. Formen:

bi-kend pp. pt. : *spend* inf. 10183, *lend* pp. pt. (ae. *lendan*) : *spend* pp. pt. 28258, *spend* inf. : *send* pt. 17507. 28380, *spend* pp. pt. : *bekend* pp. pt. 8839. (Für *spend* pp. pt. erscheint im Versinnern 28493 *spended*.)

3. mit afrz. *e*:

spend pp. pt. : *entend* ps. sg. 23895.

d) *e* an. Ursprungs

und reimt 1. mit ae. *é* < *a, o* + *i*(*j*) < wg. *a*:

blend pp. pt. (skand. *blanda*, ae. *blendan*) reimt mit *end* subst. 24098. 24104, : *hend* subst. pl. 17333.

2. mit afrz. *e*:

blend pp. pt. : *mend* inf. 18841. 26222, *descend* inf. : *blend* inf. 13766.

3. mit pt. Formen:

blend pp. pt. : *wend* pt. sg. (ae. *wǣnan*) 24005, *vn-kend* pp. pt. = adj. : *blend* pp. pt. 28474.

e) *e* in pt. Formen, die untereinander reimen:

bekend pt. pl. : *wend* pt. sg. (ae. *wendan*) 10609, *kend* pp. pt. : *send* pp. pt. 3423 14338, *send* pt. sg. reimt mit *kend* pp. pt. 19825, : *wend* pt. sg. (ae. *wœnan*) 735. 7679, *send* pp. pt. reimt mit *brend* pt. pl. 13238, : *lend* pt. sg. (ae. *lendan*) 10775, : *wend* pt. sg. (ae. *wendan*) 20407, *wend* pt. (ae. *wœnan*) reimt mit *kend* pp. pt. 1583, : *send* pp. pt. 4891. 12687.

f) *e* in folgenden Reimen:

seuend adj. : *neuend* pp. ps. (von *neuen* = *nemnen*) 22545 (hier jedenfalls Kürze in nebentoniger Silbe), *tende* subst. : *frende* subst. 29322.

Anm. Ich erwähne noch einige inkorrekte Schreibungen: *teind* subst. : *friend* subst. 14118, lies mit G *freind*. Ferner: *hind* adj. im Reim auf *freind* subst. 2337 und *tend* subst. 2539, *vnhind* adj. : *scend* inf. 9023 *wind* inf. (ae. *wendan*) : *frend* subst. 24777. F und T haben stets *-ende*, G liest für *hind* und *vnhind -end* und im letzten Reim *-eind*. Diese Reime sind ohne Zweifel Eigentum des Schreibers, ebenso wie *hand* subst. sg. : *send* pp. pt. 19685, wo *hend* subst. pl. einzusetzen ist. Kurz sind die Reime: *mendes* subst. pl. (frz.) : *a pentes* ps. sg. (frz.) 28652 und *tent* inf. (frz., G liest *tende*) : *amend* inf. (frz.) 255.

Was die Schreibung im allgemeinen betrifft, so haben F und T überhaupt keine *-eind*-Reime, G dagegen verwendet dort, wo C *ei* hat, auch überwiegend *ei* für *e* (Verhältnis 4 : 1), und zwar stimmt G hier in den meisten Fällen mit C überein. Daneben finden sich einige wichtige Abweichungen, die ich später anführe.

Es kann kein Zweifel darüber herrschen, dafs durch die Schreibung *ei* Länge des Vokals angezeigt werden soll. Im grofsen und ganzen ist dies Prinzip, von einigen Ausnahmen abgesehen, konsequent durchgeführt. Mit *-eind*-Schreibung sind belegt: *feind* subst., *freind* subst., *heind* adj., *leind* subst., *sceind* inf., *teind* subst. *thritteind* adj., *weind* inf. (resp. ps.) und *leind* inf., *seind* inf. (je einmal). Diese kehren alle, das einmal belegte *thritteind* ausgenommen, mit *-end*-Schreibung wieder und reimen als solche sowohl mit *-eind-* als auch mit *-end*-Belegen. Reime wie *frende* : *vnhende*, *frendes* : *wendes*, *hend* : *frend*, *hend* : *tend*, *scend* : *frend*, *tende* : *frende*, *vnhende* : *tende* und *wend* : *frend* (siehe unter *-end*-Reime) wären demgemäfs als lang zu betrachten, wofür auch G's häufige Schrei-

bung in diesen Fällen spricht. Ebenso müfsten die Belege *end* subst. (: *freind*) und *hend* subst. pl. (: *freind*) langen Vokal haben. Doch das ist nicht der Fall und auch die oben erwähnten je einmal mit *ei*-Schreibung belegten *leind* inf. und *seind* inf. sind jedenfalls schon gekürzt. Ich schliefse das aus folgendem: Zu den absolut beweisenden Reimen sind die auf frz. *e* vor *nd* zu rechnen, also auf Wörter wie *amend, defend* usw. (siehe unter *-end*-Reime a. 1). Zu diesen finden sich nun *end, hend, lend* und *send* im Reim, und zwar *end* 17 mal (dagegen nur einmal auf *freind*), *hend* einmal (ebenfalls einmal auf *freind*), *lend* 4 mal (dagegen einmal auf *weind* inf.) und endlich *send* vb. 12 mal, davon 7 mal als inf., einmal als ps. sg. und 4 mal als pp. pt., die hier nicht in Betracht kommen (dagegen nur einmal auf *rend* inf. als *seind*). Hierdurch werden diese aber als kurz erwiesen. Die Kürze wird auch noch durch folgendes bestätigt: Der Reim *rend* inf. : *seind* inf. ist zweifellos inkorrekt, wie Version G beweist, die *rent* : *sent* hat. Ferner reimt *end* 16 mal, *hend* subst. pl. 3 mal und *lend* ps. 2 mal mit pt. Formen, die auf jeden Fall kurz sind. Es sind dies die pt. und pp. *bekend, brend, lend* (ae. *lendan*), *send,* die pt. *wend* (ae. *wendan*), *wend* (ae. *wænan*) und die pp. pt. *kend, lend* (ae. *lænan*). Ebenso werden durch beweisende Reime das an. *blend* (inf. und pp. pt.), *end* inf. und das lateinische Lehnwort *spend* (inf. und pp. pt.) als kurz gesichert. Nach diesen Ausführungen müssen die beiden Reime *end* subst. : *freind* subst. und *hend* subst. pl. : *freind* subst. unrein sein.

Es bleiben nun noch einige Schwierigkeiten unter den *end*-Reimen zu besprechen. Bei dem vb. *wend* scheint hinsichtlich der Quantität Schwanken zu herrschen. Dafür spricht folgendes: *wend* reimt als inf. mit *end* subst., *end* inf., *lend* inf., *lend* pp. pt. (von *lænan*), *send* ps. opt., *send* pt. sg., *send* pp. pt., *spend* inf., als ps. sg. mit *end* subst., *hend* subst. pl., als ps. pl. mit *end* subst. und endlich als ps. opt. mit *end* inf., *send* pp. pt., also 13 mal mit Wörtern, die wir durch Reime als kurz gesichert hatten. Wir konnten andererseits *wend* als lang erweisen, da es in der Schreibung *weind* 11 mal mit Wörtern auf *-eind*, 2 mal auf *-end* und als *wend* 7 mal auf *-eind* reimte, im ganzen also 20 Fälle mit langem Vokal. Danach scheinen von dem vb. *wend* Doppelformen mit Länge und Kürze bestanden

zu haben, denn die oben angeführten *end*-Reime für unrein zu erklären, ist wegen der grofsen Anzahl der Reime gewagt. Ms. G hat ebenfalls in diesen Belegen stets *wend*. Nehmen wir für *wend* Doppelformen an, so findet auch das inkorrekte *leind* inf. im Reim auf *weind* inf. 2433 eine gute Erklärung, zudem hat G *lende* : *wende* und weist auf kurze Quantität der beiden Reimwörter hin.

Nur zwei Reime sind jedenfalls unrein : *end* subst. : *fend* subst. 28850 und *hend* adj. : *send* pt. sg. 2255. Im ersten setzt G für *ende* das subst. *lende* ein und stellt so einen korrekten Reim her.

Wir hätten somit als Gesamtresultat: Überwiegend herrscht Kürze des Vokals [ę]. Die Dehnung [ē] ist erhalten in *feind* subst., *freind* subst., *heind* adj., *leind* subst., *sceind* inf., *teind* subst., *thritteind* adj. und *weind* vb. (inf. und ps.), das aber auch Formen mit Kürze aufweist.

3. *i* vor *nd*

Die Belege sind zahlreich.

i vor *nd*

entspricht a) ae. *í* vor ursprünglichem *nd*
und reimt 1. mit sich selbst:

bind inf. reimt mit *blind* adj. 9217, : *find* inf. 8786. 28742. *bindes* ps. pl. : *findes* ps. pl. 355. *blind* adj. reimt mit *be-hind* adv. 28936, : *find* ps. pl. 1513. 22787. 26032. *blind* inf. : *be-hind* adv. 26388, : *find* inf. 21357. *find* inf. reimt mit *be-hind* adv. 2851. 6073. 8789, : *blind* adj. 183. 2801. 3463 usw. (16), : *wind* subst. 13120. 23667. *find* ps. pl. reimt mit *bind* inf. 26148. 26204. 27038, : *wynd* subst. 339. *find* ps. opt. : *blind* adj. 12257. *lind* subst. : *find* inf. 3065. *wind* subst. : *behind* adv. 1845.

2. mit ae. $\acute{y} < u + i(j)$:

bind inf. : *kind* subst. 17115. *find* reimt als inf. : *kind* subst. 3197. 8257. 9833 usw. (10), als ps. pl. : *kind* subst. 361. 9429. 9777. 27558. *kind* subst. : *blind* adj. 8987.

3. mit dem pp. pt. *brind*:

find ps. sg. : *brind* pp. pt. (an. *brinna*; v. Björkman S. 182) 9205 (vgl. auch die *-end*-Reime).

4. mit *i* in den folgenden Worten:

find inf. reimt mit *Ind* subst. (Indigo) 9919. 9991, : *ind* subst. (Indien) 21107. *find* ps. pl. : *strind* subst. (ae. *strȳnd*) 2143. *nind* adj. : *find* ps. pl. 23257. Für *nind* begegnen noch die Formen *nend* 26686. *neent* 29314. *neinind* 22579. *neuent* 29470.

b) ae. $\acute{y} < u + i(j)$

und reimt 1. mit sich selbst:

kind subst. : *vnmind* adj. 1571. *mind* subst. : *kind* subst. 21895. 25025. 28952. 6161 (*kynd*) 16762[56] (*mynd* : *kynd*).

2. mit dem pp. pt. *brind*:

vnkind adj. : *brind* pp. pt. 27954.

3. mit dem subst. *strind*:

kind subst. : *strind* subst. 10161. 25141.

Curtis hat Anglia 16 und 17 für das Schott. nachzuweisen gesucht, dafs Wörter wie *bind, find* usw. (ae. *i*) kurz, dagegen *kind, mind* u. a. (ae. $y < u + i(j)$) mit Länge anzusetzen sind. Namentlich durch die ne. nördlichen Dialekte veranlafst, die sich ganz ähnlich verhalten, ist er zu diesem Resultat gekommen, dann aber auch bewogen durch die strenge Scheidung im Schott. zwischen den Wörtern mit *i*-Schreibung (*bind, find* usw.) und *y*-Schreibung (*kynd, mynd* usw.), die demgemäfs auch nur untereinander reimen. Heuser hat Anglia 19 dies Prinzip auch in nördlichen me. Denkmälern zu finden sich bemüht, ist dabei aber nur bei R. R. of Hampole zu Resultaten (?) gelangt (cf. dort!).

Unsere Reime lassen durchaus nicht die Scheidung erkennen, die Curtis in seinen Beobachtungen konstatiert hat. Wir haben erstens mit sehr wenigen Ausnahmen (*wynd, kynd, mynd*) stets *i*-Schreibung, auch in *kind, mind* usw., dann reimt aber auch ae. *i* sehr oft mit ae. $y < u + i(j)$. Vielleicht geben uns aber andere Fälle Auskunft. Im Versinnern habe ich z. B. Schreibungen wie *fin* ps. pl. (1172) belegen können (vgl. auch unter *-and, stan* und *witstan*). Für diese eigenartigen Formen nehme ich als Erklärung an, dafs infolge eingetretener Kürze das *d* verstummte. Analoge Fälle hat Curtis für das

Schott. nachgewiesen. Es brauchen durchaus keine Schreibfehler zu sein. Für Kürze spricht aber auch das pp. pt. *brind* im Reim auf *find* und *vnkind*. Hiernach kann es möglich sein, dafs im C. M. die Kürzung des *i* vor *nd* vollzogen ist. Auf die Kürze der ne. nördlichen Dialekte in diesen Worten lege ich weniger Gewicht. Diese können uns nicht beweisen, dafs die Kürze schon um diese Zeit im Me. bestand.

4. *u* vor *nd*

Die Schreibungen des *u*-Lautes weichen im C. M. häufig von einander ab. Wir finden dafür *u* am häufigsten, zahlreiche *o*-Schreibung und einmal *-ound*. Aufserdem haben wir mehrere Fälle, wo die Kons. Gr. *nd* als *nt* erscheint. Ich scheide die *und*-Reime daher in folgende drei Abteilungen: A. *unt*- resp. *ont*-Reime. B. *und*- und *ond*-Reime. C. *und*-Reime.

A. *unt*(*ont*)-Reime.

u(*o*) vor *nt*

entspricht ae. *ú*
und reimt 1. mit *u* in anglofrz. Lehnwörtern:

funt subst. (anglofrz. *funt* aus lat. *fontem* oder auch an. *funtr*; v. Morsbach bei Börner S. 76) : *vmstunt* adv. 28240. Neben *vmstunt*, das überwiegt, erscheint *vmstund* 21073 und *vmstond* 23318. *stunt* subst. : *mont* subst. (anglofrz. *munt* oder ae. *munt* lat. Lehnwort; v. Orrm's *munnt*) 17543.

2. mit *u*(*o*) in pt. Formen:

stunt pp. pt. (von *stunien* zermalmen) : *grund* subst. 19613. *vmstunt* adv. : *wont* pp. pt. (von *wunien*) 4451. 13692. 28462 (*vmstont*). *wont* pp. pt. : *stunt* subst. 7663. 10953 (*stund*). (vgl. auch noch *stunt* 5735). Gewöhnlich haben wir *wont*, daneben *wunt* 3520, *won* 252 und *wonnt* 3922. G schreibt in diesen Belegen *nt* neben *nd*. F und T haben meist *-ounde*.

B. *und*- und *ond*-Reime.

u resp. *o* vor *nd*

entspricht ae. *ú*
und reimt 1. mit sich selbst:

wond subst. : *sond* adj. 26180. 26924. 27384. *wondes* subst. pl. : *stondes* subst. pl. 17151. 24493. *funden* pp. pt. : *bonden* pp. pt. 4895. *grund* subst. : *wond* subst. 6747. 7591. 26846. *stond* subst. : *fund* inf. (ae. *fundian*) 5019. *wonden* pp. pt. reimt mit *bunden* pp. pt. 14354, : *funden* pp. pt. 25613. Ferner: *under* präp. oder adv. : *wonder* subst. 377. 6425. 8259 usw. (5). *wonder* subst. : *sundre* adv. 17751. 22605. 26100 (*sunder*). *wonder* inf. : *vnder* adv. oder präp. 9093. 12475. 13802.

2. mit *u* anglofrz. Ursprungs:

grund subst. : *rond* adj. 25045. *respond* inf. : *stund* subst. 12181.

3. mit dem Eigennamen *Symond*:

stund subst. : *symond* (= Simon) 14030.

C. *und*-Reime.

u vor *nd*

entspricht ae. *ú*
und reimt 1. mit sich selbst:

fund inf. (ae. *fundian*) : *sund* adj. 4879. 5091. *funden* pp. pt. : *bunden* pp. pt. 8825. 11253. 12117 usw. (8). *grund* subst. : *stund* subst. 2243. 5947. 8961 usw. (8). *sund* subst. (ae. *sūnd*) : *grund* subst. 1841. *sund* adj. : *grund* subst. 2533. 4349. 6283. *stund* subst. : *fund* inf. 14556 und : *vnder* adv. : *sunder* inf. 24613. *vnder* präp. : *sundre* ps. pl. 22241.

2. mit *u* anglofrz. Ursprungs:

fund inf. (afrz. *fonder*) : *grund* subst. 127. *fund* pp. pt. : *grund* subst. 20901. 26598. *grund* subst. : *confund* inf. 7981. 19307. 22345. *stund* subst. : *confund* inf. 19705. *stund* subst. : *fund* inf. 7875.

3. mit dem pp. pt. *stund*:

grund subst. : *stund* pp. pt. (von *stunien*) 12279. 12962. *grund* subst. : *hund* subst. : *fund* inf. (ae. *fundian*) : *stund* pp. pt. 15832.

4. mit dem inf. *stund*:

hund subst. : *stund* inf. 7557. Die Etymologie von *stund*

(= zermalmen) ist dunkel. Die andern Versionen haben andere Reime.

Anm. Ein Reim mit der Schreibung *ou* läfst sich belegen: *stound* subst. : *ground* subst. 20951. G hat aber *-und*, *ou* ist kaum korrekt, da es ganz vereinzelt dasteht und in unser Denkmal nicht hineinpafst.

Durch die *nt*-Reime kann mit ziemlicher Sicherheit ein kurzes *stund* subst. erschlossen werden, vielleicht auch ein subst. *grund* mit Kürze. Die Reimwörter *sunder* (vb. und adv.), *under* (adv. und präp.) und *wunder* (subst. und vb.) sind wegen folg. Vok. + liq. als kurz anzusehen. Gerade in diesen Belegen haben wir oft *o*-Schreibung und auch für *stund* erscheint öfter *stond*. Vielleicht deutet *o* hier Kürze an (cf. auch Morsbach § 125 b). Von den andern Reimwörtern hat *wund* subst. stets *o* (8 mal), ebenso *respond* (1), *rond* (1) und *wonden* (2). *sund* adj. und *bunden* zeigen öfter *u* vor *nd*. Nur mit *u* finden sich *confund, fund, funden, grund, hund, sund* subst. und *stund* pp. pt., das jedenfalls kurz ist (cf. auch die Form *stunt*). Von den andern Versionen hat G meist *u*, daneben öfter *ou*, und seltener *o*, F und T dagegen fast stets *-ounde*. Ein sicheres Resultat ist nicht möglich. Die Reime sprechen mehr für kurzen Vokal. Auch die ne. Dialekte zeigen im Norden meist Kürze.

ng

1. *a* vor *ng*

Dem nördlichen Charakter unseres Denkmals entsprechend erscheinen nur *ang*-Reime.

a vor *ng*

entspricht a) ae. *á—ó* < wg. *a*
und reimt 1. mit sich selbst.

amang präp. oder adv. reimt mit *gang* inf. 26182, : *thrang* subst. 2451. 21867. *fang* subst. : *lang* adv. 4801. *gang* reimt als subst. : *lang* adj. 5191, als inf. : *lang* adv. oder adj. 949. 3627. 6683. 11299, als ps. sg. : *thrang* subst. 2621. *lang* adv. reimt mit *e-mang* adv. oder präp. 10209. 13376 (*am-*) 20171, : *sang* subst. 1029. 7433. 20189. 20581. *sang* reimt als subst. : *amang* adv. oder präp. 87. 6285. 7601 usw. (5), als pt. : *amang* präp. 18377, : *lang* adj. 21189. *sprang* pt. reimt mit *lang*

adv. 28696, : *thrang* subst. 5477. *stang* pt. sg. : *lang* adv. : *sang* subst. : *strang* adj. 17052. *strang* adj. reimt mit *a-mang* adv. 2113. 2525. 6495. 29376, : *gang* inf. 19299. 28664, : *gang* ps. pl. 20727, : *lang* adj. oder adv. 1441. 1597. 2747 usw. (20), : *sang* subst. 18345, : *sprang* pt. sg. 4701. 7125. *suang* pt. pl. reimt mit *gang* inf. 19355, : *slang* pt. pl. 21141. *thrang* subst. reimt mit *lang* adv. 13462, : *suang* pt. pl. 9101, : *vt-gang* inf. 5997, : *gang* inf. : *sang* subst. : *lang* adv. 15026.

2. mit *a*, das auf Analogie beruht:

omang präp. : *hang* inf. 14386. *fang* pt. sg. : *lang* adv. 17723. *hang* reimt als inf. : *fang* subst. 18233, : *lang* adv. 5015. 12217, als pt. : *lang* adj. 17675. 19845, : *wrang* pt. 4469. 18887. *lang* adv. reimt mit *fang* inf. 27350, : *hang* ps. opt. 4491, : *vnderfang* inf. 1541. 10353. *strang* adj. reimt mit *hang* als ps. sg. 18103. 24097, als pt. sg. 25782. *thrang* subst. : *hang* pt. sg. 12071. *vnder-fang* reimt als inf. : *strang* adj. 22307, als ps. pl. : *strang* adv. 19565, als pt. sg. : *gang* inf. 5639 und *sang* subst. 1519.

3. mit *a* an. Ursprungs:

omang präp. : *gang* inf. : *thrang* subst. : *wrang* adj. 15442. *fang* subst. : *lang* adv. : *strang* adj. : *stang* subst. (an. *stǫng*) 15434. *gang* inf. : *wrang* adj. 13722. 26332. *sang* pt. sg. : *wrang* adj. 21253. *stang* subst. reimt mit *amang* adv. 693 : *strang* adj. 18115. 20959. *strang* adj. oder adv. : *wrang* adj. 4075. 4429. 24073. 27850. *thrang* subst. : *wrang* adj. 2585. 18969. *wrang* adj. reimt mit *amang* adv. 5689. 12443. 13906 (*om-*) 28116, : *gang* ps. pl. 19337, : *lang* adv. 6029. 17331. 17457. 29084, : *slang* pt. pl. 8929, : *sprang* pt. sg. 1599, : *stang* pt. sg. 24356.

4. mit *a*, das auf Analogie beruht und *a* an. Ursprungs zugleich:

amang präp. reimt mit *hang* pt. pl. : *wrang* adj. : *rang* pt. sg. 15034, : *thrang* subst. : *wrang* adj. : *hang* inf. : *lang* adv. 15338. *thrang* subst. : *wrang* pt. pl. : *hang* inf. : *wrang* adj. 16640. *wrang* adj. reimt mit *fang* subst. : *strang* adj. : *hang* pt. sg. : *wrang* pt. pl. : *thrang* subst., : *suang* pt. pl. : *vte-wrang* pt. sg. : *thrang* pt. sg. : *hang* inf. 16432.

b) *a* an. Ursprungs
und reimt mit *a*, das auf Analogie beruht:

hang pt. sg. : *stang* subst. 21689. *hang* inf. : *wrang* adj. 17315. *wrang* adj. : *hang* pt. pl. 20541.

Anm. Zwei Reime weichen von der üblichen Form ab: *long* adv. : *gang* subst. 11741, G und F lesen *lang*, was eingesetzt werden mufs. *lang* adv. : *gan* inf. 13266, G und F haben *gang*.

Aus den Reimen läfst sich nicht beweisen, dafs die Dehnung zurückgegangen ist.

2. *e* vor *ng*

Nur sehr wenig Belege (cf. unter den *ing*-Reimen).

3. *i* vor *ng*

Die Hauptmasse der hierher gehörigen Reime stellen die auf *-ing* gebildeten subst. Es hätte keinen Zweck, diese ausführlich anzugeben. Ich kürze daher stets ab subst. *-ing*.

Im einzelnen ist zu bemerken, dafs wir in *ying* adj. die speziell nördliche Form haben, die schon ae. im Nordh. herrscht (cf. Bülbring § 307). Neben dem oft belegten vb. *hang* begegnet auch *hing* (aus an. *hengja*).

i vor *ng*

entspricht a) ae. *i* vor ursprünglichem *ng*
und reimt 1. mit sich selbst:

bring ps. pl. : *thing* subst. 6811. *spring* subst. : *wring* ps. opt. 11699. *spring* inf. reimt mit *bring* inf. 9129. 10721, : *thring* inf. 10075. *sting* inf. : *thring* inf. 899. *suing* inf. : *sling* subst. 7527. *thing* subst. reimt mit *bring* als inf. 10831. 26606, als ps. sg. 20159, : *cling* inf. 8763, : *spring* subst. 1313, : *ying* adj. 3589. *thinges* subst. pl. reimt mit *bringes* ps. sg. 25091. 25982, : *springes* ps. pl. 27552.

2. mit ae. *i*, das erst in späterer Zeit unter Einflufs der Folgesilbe durch Haplologie oder Synkope $< y < u + i(j)$ entstanden ist:

king subst. reimt mit *bring* inf. 383. 2417. 4303 u. ö. (14), : *ring* 4653, : *sing* inf. 7425. 18315, : *spring* inf. 22877, : *thing* subst. 3003. 4887. 5207 u. ö. (22), : *ying* adj. 7493. 8383. 8443.

8649, : *wring* inf. 8689. 23960. *thinges* subst. pl. : *kynges* subst. pl. 21.

3. mit *i* an. Ursprungs:

bring ps. pl. : *hing* inf. (an. *hengja*) 4991. *dring* subst. (an. *drengr*) reimt mit subst. *-ing* 22051. *oxspring* subst. : *hing* inf. 18529. *springes* ps. pl. : *hinges* ps. pl. 27538. *thing* subst. reimt mit *hing* als inf. 4945, als ps. opt. 4875. *thinges* subst. pl. : *hinges* ps. sg. 22753.

4. mit subst. *-ing*:

Mit subst. *-ing* reimen folgende Worte: *bring* ps. sg. 3723, *bring* ps. opt. 21261, *bring* ps. pl. 5115. 5157, *bring* inf. 4513. 5435. 6189 usw. (19), *ring* subst. 3245. 5125, *sing* inf. 7437. 28362, *sling* subst. 14430, *spring* inf. 9269. 10727, *suing* imp. 5875, *thing* subst. 277. 403. 963 usw. (71) und *ying* adj. 3223. 10617. 11055. 12137. 22817.

5. mit subst. *-ing* und *i* an. Ursprungs:

bring inf. : *thing* subst. : (*heth*)*ing* subst. : *dring* subst. (an.) : (*teche*)*ing* subst. 15408.

6. mit subst. *-ing*, *i* an. Ursprungs und ae. $y < u + i(j)$:

(*gadir*)*ing* subst. : *hing* inf. : *dring* subst. : *bring* inf. : *king* subst. 16018. (*gadr*)*ing* subst. : *king* subst. : *hing* inf. : *thing* subst. 16416.

b) ae. *i*, durch Haplologie oder Synkope $< y < u + i(j)$ entstanden

und reimt 1. mit *i* an. Ursprungs:

dring subst. : *king* subst. 22353. *king* subst. reimt mit *ging* subst. (ae. *ȝenȝe* + an. *gengi?*) 6125, : *hing* inf. 7781. 8905. 11891.

2. mit subst. *-ing*:

king subst. : subst. *-ing* 669. 2283. 2655 usw. (55).

3. mit *ming* inf.:

king subst. : *ming* inf. (ae. *menȝan*) 7455.

c) *i* in subst. *-ing*, die untereinander reimen:

subst. *-ing* : subst. *-ing* 1829. 2057. 2313 usw. (54).

Die äufserst zahlreichen Reime mit *i* in nebentoniger Silbe sowie die Reimwörter mit *-ing* < älterem *-eng* beweisen, dafs

die Dehnung schon zurückgegangen sein muſs. Hierfür spricht auch die gelegentliche Schreibung *nk* für *ng* (z. B. *think* statt *thing* 9842) und ein Reim wie *for-think* inf. : *vprising* subst. 19125.

Es bleiben nur noch einige bemerkenswerte Reime zu besprechen, zuerst *thring* subst. : *king* subst. 11821. Kaluza setzt das Wort *thring* mit Fragezeichen an. In den Notes wird es mit ne. *stitch, pleurisy* erklärt. Die Etymologie des Wortes ist dunkel.

Unrein ist der Reim *king* subst. : *mind* adj. 26456. Eine passende Änderung ist nicht möglich.

In folgenden Reimen ist die Qualität des Vokals zweifelhaft: *leng* inf. (an. *lengja*, ae. *lengan*) : *breng* inf. 21587. *leng* inf. : *duhtithing* subst. 8181 und *meng* inf. (ae. *menȝan*) : *leng* inf. 19271. 19875 (vgl. dazu *bring* inf. und *ming* inf. unter den *-ing*-Reimen). Die anderen Versionen geben keine Aufklärung. Wahrscheinlich ist *i* zu lesen, doch könnte auch inkorrekte Schreibung vorliegen. Für *e* spräche nur der Reim *geing* subst. (an. *gengi*, ae. *genge*) : *weing* subst. (an. *vængre*) 18301, doch ist daneben *ging* (: *king*) 6125 und im Versinnern *gyng* 5226 belegt. Die Schreibung *e* für *i* trat im Me. häufig ein, namentlich in der Umgebung von Labialen, Liquiden und Nasalen (cf. die zahlreichen Beispiele dazu in der me. Gr. § 114).

4. *u* vor *ng*

Die Belege sind nicht zahlreich. Meist wird *o* geschrieben.

u(*o*) vor *ng*

entspricht ae. *ú*

und reimt 1. mit sich selbst:

suongen pp. pt. : *stungen* pp. pt. 17133. *stongen* pp. pt. : *suungen* pp. pt. 26018.

2. mit ae. ws. *i̯ó, e̯ó* = angl. kent. *ú* nach pal. < wg. *u*:

tung subst. : *yong* adj. 1417. 2177 (*tong*). 8403. 10977 (*yung*). 12157. 12601 (*yung*). 27566.

Ich bin geneigt, wegen der mehrfachen *o*-Schreibung die Kürzung des *u* als vollzogen zu betrachten. Eine sichere Entscheidung ist aber nach diesen Reimen nicht möglich.

Ein Reim mit *o* an. Ursprungs begegnet in *stong* subst. (an. *stǫng*) : *yong* adj. 24029. Morsbach erklärt solche Reime aus einer Verdumpfung des *å*-Lautes, (vielleicht sogar Verkürzung dieses Vokals), vgl. § 125 A. 1 und § 88. Dieser Reim ist aber offenbar inkorrekt. Wir haben stets *a* vor *ng*, nicht *o*, wie in diesem Fall. G und T lesen *-eng*, F hat diesen Reim nicht.

rd

1. *a* vor *rd*

a vor *rd*

entspricht a) ae. *éa, á*
und reimt 1. mit sich selbst:

after-ward adv. reimt mit *fulhard* adv. 7619, : *stiward* subst. 7053. *forther-ward* adv. reimt mit *forward* subst. 13958, : *yate-ward* subst. 13326. *hard* adv. reimt mit *forþerward* adv. 5479, : *quiderward* adv. 24089, : *stiward* subst. 4919. 5525 (*stu-*), : *ward* subst. 18269. *hard* adj. : *forward* subst. 21425. *inward* adv. : *orchiard* subst. 8199. *stiward* subst. reimt mit *for-ward* subst. 4243, : *ward* subst. 10341. *þiderward* adv. : *forward* subst. 2403. 3241. 20735. *yateward* subst. : *wyderward* adv. 1245.

2. mit afrz. *a*:

bastard subst. : *ward* subst. 7041. *cuward* subst. : *hard* adj. 23767. *fraward* adj. : *ougard* subst. 7317 (cf. auch *ouergart* 478). *ward* subst. : *lepard* subst. 11637 und *efterward* adv. : *part* subst. 21613. *hider-ward* adv. : *part* subst. 261.

b) afrz. *a*
und reimt mit sich selbst:

bastard subst. : *partd* subst. (afrz. *part*) 3027.

Aufserdem haben wir mehrere Reime, in denen teilweise *-erd*-Schreibung begegnet, die natürlich als *a* zu lesen ist. Die anderen Versionen lesen in allen Fällen *-ard*. Es scheint Versehen des Schreibers vorzuliegen: *efterward* adv. : *herd* adv. 19377. *herd* reimt als adv. : *forther-ward* adv. 19181, : *heuenward* subst. 21343, : *ward* subst. 19483; als adj. : *forward* adv. 14904, : *quider-ward* adv. 23735, und *basterd* subst. : *hard* adv. 24765. *forward* adv. : *orcherd* subst. 11695.

Die Kürze ist unzweifelhaft überall durchgedrungen. Es beweisen dies namentlich die Reime mit afrz. *a*, dann aber auch die auf nebentoniges *a* in englischen Worten.

2. *e* vor *rd*

e vor *rd*

entspricht a) aangl. *é* vor *r* + Kons. + *i(j)* < wg. *a*
und reimt mit pt. Formen:

ferd pt. sg. (ae. *fēran*) : *yerd* subst. 3989. *yerd* subst. : *herd* pp. pt. 21671. 21701 und *herd* pt. sg. : *yeird* subst. 5893 (die anderen Versionen haben *yerd*).

b) *ē* < aangl. *ē* < wg. *ā*
und reimt 1. mit pt. Formen:

herd pt. sg. : *ferd* adj. (= pp. pt. von ae. *fēran*) 6225. 21831. *vnswerde* pt. sg. : *aferde* adj. 18011.

2. mit folgenden subst.:

ferd adj. reimt mit *erdt* subst. 2369 (G hat *erd*), : *middelerd* subst. 22593, : *werld* subst. (ae. *weorůld*) 11433. 17995 (geschrieben *werd*).

c) *e* in pt. Formen
und reimt 1. mit sich selbst:

herd pt. reimt mit *ferd* pt. 3957. 4093. 5243. 5719. 17973, : *herd* pt. pl. 19461. *herd* pp. pt. reimt mit *ansuerd* pp. pt. 9491, : *ferd* pt. sg. 8021. *sperd* pp. pt. : *ferd* pt. sg. 10091.

Hierher gehört noch folgender Reim: *word* subst. : *answerd* pt. sg. 10277, der unrein scheint. Er ist aber leicht zu berichtigen: lies statt . . . *herd þis word* . . . *þis word herd* (pt. sg.).

2. mit dem subst. *werld*:

ferd pt. sg. : *werld* subst. 13206. *lerd* pp. pt. (ae. *lǣran*) : *werld* subst. 12059. *werld* subst. reimt mit *ferd* pt. pl. 12001, : *herd* als pt. 2891. 9323. 12127 usw. (5), als pp. pt. 3457. 9375. 9640 usw. (8).

Für *e* finden sich ferner zahlreiche *a*-Schreibungen, selten im ganzen Reim, so *hard* pt. : *fard* pt. 2849. 12762, häufiger in dem einen der beiden Reimwörter: *answard* pt. reimt mit

ferd adj. 1735. 4143, : *herd* pp. pt. 19665. *fard* pt. pl. : *herd* pt. pl. 24885. *herd* pt. sg. reimt mit *answard* pt. sg. 1303. 13886, : *misfard* (ae. *misfēran*) 865. *hard* pp. pt. : *werld* subst. 551. *warld* subst. : *herd* pp. pt. 91. *werld* subst. : *fard* pt. sg. 5463. Die anderen Versionen haben in diesen Fällen stets *-erd*.

Die Reime geben kein einheitliches Bild. Neben der gewöhnlichen *e*-Schreibung haben wir häufige Belege mit *a*, das meist in pt. Formen (*answard, fard* und *hard*), dann aber auch einmal in dem subst. *warld* erscheint. Dieses *a* spricht offenbar für kurzen Vokal. Daneben ist einmal im Reim *ei* bei *yeird* (5893) belegt, wo die anderen Versionen aber *e* haben. Ich glaube nicht, dafs die Schreibung *ei* korrekt ist, zumal da ich im ganzen Denkmal sonst nirgends ein *yeird* finden konnte.

Ein sicheres Ergebnis für die Quantität des Vokals *e* ist aus den Reimen kaum zu erschliefsen. Abgesehen von der *a*-Schreibung, die, wenn sie sich auch nicht in den anderen Versionen bei den betreffenden Belegen findet, für Kürze ins Gewicht fällt, müfste der Reim *vnswerde* pt. : *aferde* adj. kurzen Vokal für *aferde* und damit für das adj. *ferde* andeuten. Auch der Umstand, dafs die wahrscheinlich als kurz erwiesenen pt. öfter mit *ferd* adj. und *yerd* subst. reimen, läfst kurzes *e* in diesen Worten vermuten. Dafs die pt. *ferd* und *herd* die etymologische Länge aufgegeben haben, beweisen ferner die Reime auf *answerd* pt. und *sperd* pp. pt. *werld* subst., dessen *l*, wie aus den Belegen und der Schreibung *werd* hervorgeht, stumm war, scheint, den Reimen und dem Beleg *warld* nach zu urteilen, zweifellos kurz zu sein. Es ist also nicht ausgeschlossen, dafs die Kürze in unserem Denkmal überall eingetreten ist; andererseits lassen die ne. nördlichen Dialekte Doppelformen vermuten, worauf auch unsere Reime hinweisen können.

3. *i* vor *rd*

Im ganzen C. M. finden sich nur die beiden Reime: *bird* subst. (ae. *ȝebyrd-o*) : *wird* subst. (ae. *wyrd*) 9967. 10077 und *bird* pt. sg. (ae. *gebyrian*) : *hyrd* subst. (ae. *hirde*) 28280.

Aus den Belegen läfst sich nichts Gewisses erschliefsen. Der zweite Reim müfste Kürze haben (cf. auch Orrm's *birrde*).

4. o vor rd

Bei den *ord*-Reimen ist das altfranzösische Element oft vertreten.

o vor *rd*

entspricht a) ae. *ó* < wg. *o*
und reimt 1. mit sich selbst:

bord subst. reimt mit *ford* subst. 25708. : *word* subst. 14094. *hord* subst. : *word* subst. 19213. 23559. 23593. *lauerd* subst. : *ord* subst. 10625. *word* subst. reimt mit *lauerd* subst. 13895. 14330, : *ord* subst. 24074.

2. mit dem subst. *suord*:

suord subst. : *ord* subst. 7769. 17737. 24329 lies für *word* mit Kaluza *an ord*. *word* subst. : *suord* subst. 7947. 20989. 21123 und 3181, wo statt *suerd suord* zu lesen ist.

b) afrz. *o*
und reimt 1. mit sich selbst:

acorde inf. : *discord* inf. 23639. *concord* subst. : *acord* subst. 23519. *discord* subst. : *a-cord* subst. 24593. 27604. *record* subst. : *a-cord* subst. 9711.

2. mit ae. *ó* < wg. *o*:

word subst. : *comfortd* pp. pt. 7817.

Der Reim *word* : *comfortd* spricht für kurzes *word*. Sonst sind Reime zwischen engl. und frz. *o* streng gemieden. Bemerkenswert ist, dafs das subst. *lord* niemals im Reim belegt ist. Im Versinnern begegnet öfter *lauerd*, einmal *lard* (28088) und häufig *lord* (z. B. 190. 877 usw.). Die Reime selbst beweisen uns nicht viel inbetreff der Quantität des Vokals, doch scheinen die englischen Wörter noch die Länge gewahrt zu haben, da sie nie mit den französischen Belegen reimen.

rl

Reime dieser Konsonanten-Gruppe sind nicht belegt. Doch findet sich im Versinnern einmal *erel* subst. (ae. *eorl*) 13270, das für Kürze spricht (cf. auch Morsbach § 58 A. 3).

rn

1. *a* vor *rn*

a vor *rn*

entspricht a) ae. *éa, á* vor *r* + Kons. < wg. *a*
und reimt 1. mit sich selbst:

barn subst. : *warn* inf. 2563. 2725. 3039 usw. (15). *warn* subst. : *barn* subst. 11133. *warn* ps. sg. : *barn* subst. 2627.

2. mit *a* vor *rn*, das erst im Me. durch Synkope entstanden ist:

barn subst. : *for-farn* pp. pt. 1231. 6693. 8607 u. ö. (7). *farn* pp. pt. : *warn* inf. 11911.

b) *a* vor *rn*, das erst im Me. durch Synkope entstanden ist

und reimt mit dem pt. *warn*:

warn pt. pl. (ae. *wǣron*) : *forfarn* pp. pt. 4759.

Durch die Reime mit den synkopierten Formen *farn* und *forfarn* ist die Kürze in *barn* und *warn* gesichert. Auffallend ist das pt. *warn*, das speziell nördlich ist und meist als *wern* im Reim erscheint (s. *-ern*-Reime).

2. *e* vor *rn*

e vor *rn*

entspricht a) ae. *éo* < wg. *ë*
und reimt 1. mit *e* in französischen Lehnwörtern:

gern adj. : *cistern* subst. 8205.

2. mit sich selbst:

gern adj. : *lern* inf. 19027. 27330. *stern* subst. : *yern* adv. 23587.

3. mit dem subst. *erne*:

sterne subst. : *erne* subst. (ae. *earn*) 21313.

b) aangl. *é* < *éa* vor *r* + Kons. + *i(j)* < wg. *a*
und reimt 1. mit ae. *éo* < wg. *ë*:

dern adj. reimt mit *gern* adv. 8447 (*yern*) 17607. 21249, : *stern* subst. 1543. 11473. *dern* inf. : *stern* subst. 11405. *lern* inf. : *wern* inf. 12105.

2. mit dem subst. *ern*:

ern subst. (ae. *earn*) : *wern* inf. 21333.

c) *e* vor *rn*, das erst durch Synkope entstanden ist und reimt 1. mit sich selbst:

wern pt. pl. (ae. *wǣron*) : *bern* pt. pl. (ae. *bǣron*) 20715.

2. mit ae. *éo* < wg. *ë*:

stern subst. : *wern* pt. pl. 11489.

3. mit den subst. *bern* und *hern*:

wern pt. pl. reimt mit *bern* subst. 20449, : *hern* subst. pl. 8075 (ae. ws. *ēaren*, daneben nordh. *ēoren*, das *h* ist sekundär).

Anm. In einem Reim begegnet *a*-Schreibung: *gern* adv. : *barn* subst. 11475 (l. *e*). G hat *garn* : *barn*, wie denn überhaupt bei G einige Male *a* vorkommt [in *larn* und *warn* (statt *lern*, *wern*)]. F und T haben *e*.

Durch den Reim auf afrz. *e* ist die Kürze in *gern* adj. wahrscheinlich. Es fragt sich, welche Quantität wir in den anderen Fällen haben. Das einmal belegte *barn* (statt *bern*) spricht für Kürze des Vokals. In den übrigen Reimen ist ein Resultat schwieriger. Kontrahierte Formen wie *bern* pt., *hern* subst. pl. und *wern* pt. sind wohl als kurz anzusehen. Das subst. *stern*, das auch aus dem An. entlehnt sein kann (cf. Björkman II, 293 und Börner: R. of Brunne S. 100), ist schon bei Orrm zu *sterrne* geworden. Ferner steht *gern*, für das wir Kürze wahrscheinlich gemacht hatten, öfter im Reim mit *dern, lern* und *stern*. Es ist daher nicht ausgeschlossen, dafs wir überall kurzes *e* anzusetzen haben. Ein sicherer Beweis kann aus den Reimen nicht geliefert werden.

3. *o* vor *rn*

o vor *rn*

entspricht a) ae. *ó* vor *rn*
und reimt 1. mit sich selbst:

thorns subst. pl. : *horns* subst. pl. 3179.

2. mit *o* vor *rn*, das erst im Me. durch Synkope entstanden ist:

born pp. pt. : *corn* subst. 2147. 3503. 4855. 6807. *corn* subst. reimt mit *be-storn* (lies wahrscheinlich *be scorn*) pp. pt.

4735, : *bi-forn* adv. 5045. *horn* subst. : *bi-forn* adv. 6709. 6715. *thorn* subst. reimt mit *be-torn* pp. pt. (ae. *bi-teran*) 24044, : *born* pp. pt. 9365.

3. mit dem subst. *morn*:

horn subst. : *morn* subst. 7345. Dieses ist schon ae. analog aus den obliquen Kasus *mórnes*, *mórne* gebildet (ae. *morgen*).

b) ae. *o* vor *rn*, das erst im Me. durch Synkope entstanden ist

und reimt 1. mit dem französischen Lehnwort *scorn*:

be-forn adv. : *scorn* subst. 26454.

2. mit sich selbst:

born pp. pt. reimt mit *be-forn* adv. oder präp. 1187. 3009. 3481 u. ö. (24), : *for-lorn* pp. pt. 1057. 8685. 8907 u. ö. (8), : *scorn* pp. pt. 2669. 2697. 11283 usw. (5). *bi-forn* adv. : *for-lorn* pp. pt. 20323. *for-born* pp. pt. : *forsuorn* pp. pt. 14560. 28420. *for-lorn* pp. pt. : *for-born* pp. pt. 1621. *lorn* pp. pt. : *born* pp. pt. 21721. 22079. *scorn* pp. pt. : *be-forn* adv. 21567. 22935. *suorn* pp. pt. : *born* pp. pt. 18995.

3. mit dem subst. *morn*:

be-forn adv. : *morn* subst. 1413. 2859. 2917 usw. (5). *born* pp. pt. : *morn* subst. 3739. 3875. 6891 usw. (5). *lorn* pp. pt. : *morn* subst. : *suorn* pp. pt. : *for-born* pp. pt. 15146 und *morun* subst. : *for-born* pp. pt. 29480 (G hat *morn*).

Die subst. *corn*, *horn*, *morn*, *scorn* und *thorn* reimen öfter mit den kurzen synkopierten Formen. Es ist daher zweifellos die Kürze überall eingetreten. Dafür spricht auch die Schreibung *morun* im Reim 29480 und im Versinnern 11532 (vgl. auch *coren* mit Gleitelaut in Genesis und Exodus).

4. *u* vor *rn*

u vor *rn*

entspricht a) ae. *ú*

und reimt 1. mit sich selbst:

murn inf. : *turn* inf. 24727 (ae. *turnian*, *tyrnan*, schon vor der Eroberung dem Lat. entlehnt, cf. Pogatscher S. 94 ff.). *murn*

ps. opt. : *turn* inf. 14178. *turn* inf. : *burn* subst. (ae. *búrna*) 22577 und *turn* inf. : *morun* (statt *murn*) inf. 19013 (die andern Versionen fehlen). *murn* subst. : *turn* subst. 24229. *spurn* inf. : *turn* subst. 3575. *turn* subst. : *spurn* subst. (ae. nicht belegt, doch vgl. ahd. *ana-spurn* = ne. *stumbling-block*) 4323. 19413. 23779.

2. mit dem inf. *skurn*:

murn inf. : *skurn* inf. 23337. 24425. Die Etymologie des Wortes ist dunkel. Von ihm begegnet im Versinnern noch die Form *skurrns* ps. 20960 (cf. auch bei R. of Brunne). *turn* subst. : *skurn* inf. 19445.

Anm. Nicht ganz klar ist der Reim *scurn* subst. : *burn* subst. 8963, wo für das gewöhnliche *scorn* (s. *-orn*-Reime) *u*-Schreibung eintrat, die speziell nördlich ist. G liest *-orn*. Es steht nichts im Wege, den Reim mit *o* zu lesen, da für *burn* auch *o*-Formen eintreten können (cf. Mb. § 125 c). Die Schreibung spräche dann für Länge des Vokals.

Die Quantität ist nicht zu ermitteln. Für Kürze könnte die Form *morun* mit Gleitelaut in Betracht kommen. Doch ist auch Schreibfehler nicht ausgeschlossen. Im Reim haben wir stets *u*-Schreibung. Dafs daneben auch andere Bezeichnungen verwendet wurden, zeigen Belege im Versinnern, so *torn* inf. 11526 (afrz. *torner?*), *mornand* pp. ps. 2357 und *mournand* 10941 neben *murnand* 217 u. ö. Zu beachten ist, dafs für *murn* vb. schon ae. neben *múrnan* ein *mórnan* erscheint.

rth

Der einzige Reim, der hierher gehört, ist *erthe* subst. (ae. *éorðe*) : *ferthe* adj. (ae. *fēorða*, spätae. *fēowerða*) 13440. Dieser kann uns nichts inbetreff der Quantität beweisen. Auch sonstige Schreibungen im Versinnern geben keine Auskunft. Für *ferth(e)* erscheinen *ferith* 9254, *feurth* 21590, *firth* 5579, *foerth* 21299 und *furth* 21280. Für das adv. *forthe*, das nur im Versinnern belegt ist (z. B. 15817), lassen sich belegen: *furth* 15458, *fortd* 11083, *fort* 622 und meist *forth* z. B. 3757. Für den pl. von *mirth* habe ich eine Form *murthes* 22550 gefunden. Es ist aber nicht möglich, aus diesen mannigfachen

Schreibungen ein Ergebnis zu erzielen, zumal da für uns nur Belege mit nas. oder liq. + stimmhaftem homorganen Kons. in Betracht kommen (also z. B. nur *ferthe*, nicht *ferth*), und deshalb auch Reime wie *erth* : *ferth* (357), *mirth* : *birth* (z. B. 2319 u. ö.), *þorth* (= *þe eorth*) : *forth* (3757), *stalworth* : *worth* (3951) und *worth* : *forth* (5889) gar nicht für unsere Zwecke zu gebrauchen sind.

B. Early English Psalter.

Der Early English Psalter (die sog. Surtees Psalmen) stammt aus dem Anfang des XIV. Jahrhunderts. Das Denkmal liegt vor in einer Ausgabe von J. Stephenson: Anglo-Saxon and Early English Psalter, edited for the Surtees-Society. London 1843—47.

Es ist in fünf Hss. überliefert (cf. darüber Emil Wende: Überlieferung und Sprache der me. Version des Psalters und ihr Verhältnis zur lat. Vorlage. Diss. Breslau 1884). Der Text ist gedruckt nach dem Cod. Cottonian. Vesp. D. VII.

Bevor ich zur Behandlung des Denkmals übergehe, möchte ich bemerken, dafs ich im Gegensatz zu Wende, der nach Psalmenzahl zitiert, die Belegstellen nach den Seiten der Ausgabe anführe. Ich halte dies Verfahren für zweckmäfsiger. Die Kontrolle wird dadurch wesentlich erleichtert.

ld

1. *a* vor *ld*

a vor *ld*

entspricht aangl. *á* und reimt mit sich selbst:

balde adj. reimt mit *seven-falde* adj. I 267, 12, : *kalde* adj. I 83, 3. *talde* pp. pt. : *seven falde* adj. I 31, 7.

Bei der spärlichen Vertretung dieser Reime, die aufserdem Selbstreime sind, läfst sich nichts Bestimmtes feststellen. Die Dehnung scheint aber noch erhalten zu sein.

2. *e* vor *ld*

e vor *ld*

entspricht aangl. *é* vor *l* + Kons. + *i(j)* > wg. *a* und reimt 1. mit sich selbst:

alder-elde subst. : *un-welde* subst. (cf. ae. *gewýlde*) I 227, 18. *vn-welde* subst. : *elde* subst. I 225, 9.

2. mit ae. *é* < wg. *ë*:

helde inf. (sich neigen) : *telde* subst. I 309, 10. *telde* subst. : *welde* inf. I 135, 5. *welde* inf. : *felde* subst. I 19, 8. *welde* subst. : *telde* subst. II 125, 5.

Ein beweisender Reim befindet sich nicht unter den angeführten Beispielen. Wir haben keinen Grund, die alte Dehnung aufzugeben.

3. *i* vor *ld*

Nur ein Selbstreim *milde* adj. : *childe* subst. II 27, 42, der nicht gegen die alte Dehnung spricht.

4. *o* vor *ld*

o vor *ld*

entspricht ae. *ó* < wg. *o* und reimt mit sich selbst:

golde subst. reimt mit *holde* adj. I 53, 11. II 87, 72, : *molde* subst. II 25, 37. 63, 4. 133, 15.

Als Selbstreime von keiner Bedeutung, die Länge scheint noch gewahrt.

mb

Ein *-amb*-Reim ist im Denkmal belegt: *wambe* subst. (ae. *wǻmb*) : *kambe* subst. (ae. *cǻmb*) I 53, 11. Sonstige Belege fehlen. Wahrscheinlich ist die Dehnung noch erhalten (vgl. Orrm's *cambe* und *wambe* mit Länge).

nd

Am zahlreichsten sind in diesem Denkmal die *nd*-Reime vertreten, besonders die von:

1. *a* von *nd*

Es würde wertlos sein, alle im Reim vorkommenden pp. ps. ausführlich anzugeben, ich habe mich daher immer der Abkürzung pp. ps. *-and* bedient.

a vor *nd*

entspricht ae. *á* (*ó*)
und reimt 1. mit sich selbst:

Mit pp. ps. *-and* reimen folgende Worte: pp. ps. *-and* I 29, 7. 35, 5. 43, 9 usw. (52), *fand* pt. sg. I 219, 21, *hand* subst. I 7, 8. 23, 17. 59, 9 usw. (17), *land* subst. I 7, 4. 17, 12. 19, VIII, 3 usw. (63), *stande* inf. I 11, 5. 53, 6. 111, 13, *thousand* subst. I 7, 7 und *vnderstande* ps. opt. I 33, 2. Ferner: *fand* pt. pl. : *hand* subst. I 245, 6. *land* subst. reimt mit *hand* subst. I 3, II, 2. 5, 8. 25, 33 usw. (23), : *stande* als inf. I 247, 10, als pt. sg. II 47, 6. *vnderstande* reimt als inf. : *land* subst. I 109, 4. 131, 2. II 43, 43, als imp. : *lande* subst. I 5, 10.

2. mit *a* an. Ursprungs:

band subst. (s. Oxf. Dict.) : pp. ps. *-and* I 179, 4.

Wie die Belege zeigen, reimen in den allermeisten Fällen Wörter wie *hand, land, stand* usw. mit pp. ps. *-and*, die stets Nebenton haben. Es kann hiernach kaum ein Zweifel darüber bestehen, dafs die Länge zurückgegangen ist.

2. *e* vor *nd*

Neben den *-end*-Reimen finden sich einige Beispiele, in denen die Schreibung *ent* statt hat; hier ist also Kürze gewifs. So in den Reimen: *bent* pt. pl. : *sent* pt. pl. I 27, 3, *brent* pt. pl. : *ment* pp. pt. I 263, 63 und innerhalb des Verses in *brent* pp. pt. I 5, 13, *schent* pp. pt. I 87, 2. 115, 20 usw. (5), *sent* pt. sg. II 29, 15. 55, 9, *sent* pp. pt. I 15, 8 und *wente* pp. pt. (ae. *wendan*) II 61, 5.

e vor *nd*

entspricht ae. *é* < *á, ó* + *i*(*j*) < wg. *a*
und reimt 1. mit sich selbst:

ende subst. reimt mit *wende* als inf. I 21, 7. 31, 1. 149, 10 usw. (5), als ps. opt. I 23, 19. *hende* subst. (*h* sekundär) : *ende* subst. II 17, 25 (rührender Reim). *hende* subst. pl. : *ende* subst. I 45, 21. *sende* ps. opt. : *ende* subst. II 129, 3.

2. mit aangl. *ēo* < urae. *īu*, entstanden durch Kontraktion < urgerm. *-ij-* + vel. Vok.:

end subst. reimt mit *fend* subst. I 239, 3. 10 : *frend* subst. I 241, 19.

3. mit *e* in pt. Formen:

ende subst. : *brende* pt. I 265, 5. *kend* pt. (ae. *cennan*) : *hend* subst. pl. I 143, 21. *wende* pp. pt. (von ae. *wǣnan*) : *hende* adj. II 81, 39.

4. mit dem subst. *strende*:

ende subst. : *strende* subst. I 97, 11. 286, 6. II 7, 13. 165, 13. *wende* inf. : *strende* subst. I 25, 27. 191, 7. 229, 5. II 169, 10. *hende* adj. : *strende* subst. II 21, 8. Das *e* in *strende* < ae. *strýnd* zu *strēonan, strȳnan* statt zu erwartendem *i(y)* erklärt Morsbach in der me. Gr. § 129 Anm. 1.

Beweiskräftig sind nur die beiden Reime *ende* subst. : *brende* pt. und *kend* pt. : *hend* subst. pl., die für kurzen Vokal in *ende* und *hend* sprechen. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, dafs sich der Verfasser hier zwei inkorrekte Reime gestattete, da nur in diesen beiden Fällen kurze pt. Formen mit sonst langen subst. reimen (der Reim *wende* pp. pt. : *hende* adj. beweist nichts). Andererseits ist auch die Möglichkeit, in *ende* und *hend* Kürze anzunehmen, nicht abzuweisen. Ich halte sie sogar für wahrscheinlicher. Im Cursor mundi hatten wir für Wörter wie *end, hend* usw. Kürze bewiesen, es ist daher für unser nördliches Denkmal nicht ausgeschlossen, dafs wir auch hier in *ende* und *hend* Kürze anzusetzen haben. Daneben mufs aber für *ende* eine Form mit Länge existiert haben, wie die andern Reime (namentlich auf *strende*) zeigen. Für den Reim *hende* subst. pl. : *ende* subst. würde ich dann kurzen Vokal annehmen, ebenso für *sende* ps. opt. : *ende* subst., denn es mufs auffallen, dafs das sonst so gebräuchliche Reimwort *sende* nur einmal im Reim belegt ist. Ich schliefse daraus, dafs es schon kurz geworden war und deshalb nicht mehr auf Wörter mit gedehntem *e* reimen konnte. Es ist dies um so wahrscheinlicher, als in den anderen nördlichen Denkmälern *sende* stets kurz erscheint. Die anderen Belege halte ich für lang. Absolute Sicherheit können uns die Reime nicht geben.

ng

1. *a* vor *ng*

a vor *ng*

entspricht ae. *á* (*ó*)

und reimt 1. mit sich selbst:

amang(e) präp. oder adv. : *gang(e)* subst. I 89, 14. 323, 2. II 59, 3. 67, 11. *lang(e)* adj. oder adv. : *gang(e)* subst. I 43, 12. 141, 14. 265, 4 usw. (12). *sange* subst. reimt mit *amange* adv. I 221, 31. 319, 1, : *lang* adj. I 127, 4. *strang(e)* adj. reimt mit *amange* adv. I 29, 7. 33, 3. 45, 18 usw. (6), : *gang* inf. II 131, 7, : *lang* adv. I 69, 8. 151, 8. 225, 7. *out-sprang* pt. sg. : *strang* adj. II 27, 41.

2. mit *a* an. Ursprungs:

wrange adj. : *out-gange* subst. I 239, 4.

Die Reime sind nicht beweisend.

2. *i* vor *ng*

i vor *ng*

entspricht ae. *i* vor ursprünglichem *ng*
und reimt 1. mit sich selbst:

Mit subst. *-inge* reimen folgende Worte: *bringe* inf. I 63, 21, subst. *-inge* I 25, 24. 41, 12. 45, 19 usw. (27), *sing* inf. II 169, 1 und *þinge* subst. I 7, 9. 13, 9. 53, 12 usw. (30). Ferner: *singe* imp. : *thinge* subst. I 213, 33. *þinges* subst. pl. : *forth-bringes* ps. sg. I 19, 8.

2. mit ae. *i*, das erst in späterer Zeit entstanden ist:

bring inf. : *king* subst. I 143, 2. *kynge* subst. : *bringe* ps. pl. I 247, 12. *kinge* subst. : subst. *-inge* I 23, 22. 29, XI, 6. 37, 7 usw. (11). *kinges* subst. pl. : *thinges* subst. pl. I 145, 9. *king* subst. : *thing* subst. I 209, 13. 15. 327, 4.

Die vielen Reime mit nebentonigem *i* beweisen die Kürze.

rd

1. *a* vor *rd*

Es ist nur ein Reim belegt: *forwarde* subst. : *ogaine-warde* adv. I 261, 57, der jedenfalls mit Kürze zu lesen ist.

2. *e* vor *rd*

Nur in: *ferd* pt. sg. (ae. *fēran*) : *herd* pt. sg. I 273, 6. Dieser Reim beweist nichts, ist aber wahrscheinlich mit Kürze zu lesen (cf. Cursor mundi und Orrm).

3. *o* vor *rd*

Aus den beiden Reimen *rorde* subst. (ae. *reord* für **reard*) : *worde* subst. I 53, 5 und *worde* subst. : *borde* subst. I 255, 19 kann die Quantität des Vokals nicht erschlossen werden.

rl

Keine Belege.

rn

Es begegnet nur:

o vor *rn*

Dieses entspricht *o* vor *rn*, das erst im Me. durch Synkope entstanden ist und reimt 1. mit ae. *ó* vor *rn*:

bi-forn adv. reimt mit *horne* subst. I 297, 18, : *theve-thorn* subst. I 183, 10. *horne* subst. : *þer forne* adv. I 41, 3. 311, 11. II 57, 9. 129, 17. *þar forn* adv. : *thorn* subst. I 93, 4.

2. mit sich selbst:

bi-forne adv. : *out-borne* pp. pt. I 183, 9. *for-lorne* pp. pt. : *bi-forne* präp. I 89, 14. II 31, 23.

3. mit *o* afrz. Ursprungs:

biforn adv. : *skorn* subst. II 17, 26.

Die Reime beweisen, dafs die Kürze in *horne* und *thorn* eingetreten sein mufs. Auch *skorn*, das von den französischen Lehnwörtern allein die Dehnung mitmachte, scheint durch den Reim auf *biforn* für Kürze gesichert.

rth

Keine Belege.

C. Richard Rolle de Hampole.

Richard Rolle's Heimat ist, wie schon der Name besagt, Hampole, welches vier Meilen entfernt von Doncaster in Yorkshire liegt. Er starb im Jahre 1349. Von seinen Werken ist hier nur der Pricke of Conscience behandelt, ediert von

Richard Morris: The Pricke of Conscience (Stimulus Conscientiae), a Northumbrian Poem by R. R. de Hampole. Berlin 1863 bei A. Asher. Unser Text folgt dem Cottonian Ms. Galba E. IX (ergänzt durch das Harl. Ms. 4196).

ld

1. *a* vor *ld*

a vor *ld*

entspricht aangl. *á*
und reimt 1. mit sich selbst:

alde adj. reimt mit *calde* adj. 766, : *talde* pt. 2578. 4925. 5136. *bald(e)* adj. reimt mit *alde* adj. 6855, : *tald* pt. sg. 7169, : *talde* pp. pt. 2916. *calde* adj. = subst. : *talde* pt. sg. 6637. 7611. 9439. *many-falde* adj. reimt mit *calde* subst. (Kälte) 3250. 4039, : *talde* pt. sg. 1350. 1558. *talde* pt. sg. : *behalde* inf. 556. *talde* pp. pt. reimt mit *alde* adj. 213. 436. 802 u. ö (8), : *calde* subst. 7480, : *falde* subst. 4639.

2. mit *a* an. Ursprungs:

cald pp. pt. reimt mit *behald* inf. 8691, : *hald* ps. 1194. 1261. 2788. 5838. *hald* inf. : *cald* pp. pt. 988. 1400. 1530 usw. (17).

3. mit dem pt. *wald(e)*:

bihald inf. : *wald* pt. pl. 8671. *halde* inf. : *walde* pt. sg. 79. 374.

walde reimt ferner zweimal mit *a* an. Ursprungs in *walde* pt. sg. : *calde* pp. pt. 2294. 9549.

Es mufs auffallen, dafs die Wörter *behald* inf. und *hald* ps. und inf. mit Ausnahme eines Falles (*talde* : *bihalde*) niemals auf Belege reimen, die auf aangl. *á* zurückgehen, sondern stets mit dem kurzen pp. pt. *cald* und dem pt. *wald* im Reim gebunden sind, ferner dafs das pt. *wald* aufserdem nur mit dem kurzen *cald* reimt und demnach für Kürze gesichert ist. Es kann deshalb nicht zweifelhaft sein, dafs bei *hald* die Kürze in allen Fällen eingetreten sein mufs, und dafs auch in seinem Kompositum *behald* wahrscheinlich kurzer Vokal anzusetzen ist, denn dem Reim *talde* : *behalde*, der für Länge sprechen könnte, stehen die beiden Reime auf *cald* und *wald*,

die jedenfalls Kürze haben, gegenüber. In den andern Fällen kann die Quantität des Vokals nicht sicher ermittelt werden. Wahrscheinlich haben wir aber Länge anzunehmen.

2. *e* vor *ld*

e vor *ld*

entspricht aangl. *æ* vor *l* + Kons. + *i(j)* < wg. *a*
und reimt 1. mit sich selbst:

elde subst. : *welde* inf. 7815. *held* subst. : *weld* inf. 756 (das *h* ist sekundär).

2. mit aangl. *é* nach pal. < wg. *ë*:

yheld inf. (ae. *ȝéldan*) : *elde* subst. 1826. 2428. 5644. 5700. *yhelde* inf. : *welde* inf. 5776.

3. mit ae. *ēo* (neben angl. *ēa*), entstanden durch Kontraktion im pt. redupl. Verba:

weld inf. : *held* pt. pl. 8955.

Die Reime lassen nicht erkennen, dafs eine Kürzung des Vokals eingetreten ist.

3. *i* vor *ld*

Nur zwei Reime: *childe* subst. : *mylde* adj. 400 und *shilde* ps. opt. : *mylde* adj. 9471, die nicht beweisend sind.

4. *o* vor *ld*

Es begegnen zwei Reime: *gold* subst. : *told* pt. sg. 9103 und *tholed* pt. pl. (ae. *þolian*) : *sold* pp. pt. 2724, die aber schwerlich korrekt sein können, denn für das mehr südliche *told* findet sich sonst stets *tald*. Der zweite Reim ist aufserdem nicht rein. Die Reime können für uns nicht in Betracht kommen.

mb

Keine Belege.

nd

Am häufigsten ist:

1. *a* von *nd*

Die pp. ps. führe ich in der Abkürzung pp. ps. *-and* an (cf. auch Heuser, Anglia XIX).

a vor *nd*

entspricht ae. *á, ó*
und reimt 1. mit sich selbst:

Mit pp. ps. *-and* reimen folgende Worte: pp. ps. *-and* 502. 676. 790 u. ö. (23), *hand* subst. 778. 1082. 1490 usw. (14), *land* subst. 6390. 6641. 9079. 9141, *stande* als inf. 1426. 2684. 2906 u. ö. (9), als ps. opt. 6941. 8157, *thousand* subst. 7490. 8097, *understand* als inf. 151. 281. 338 u. ö. (14), als ps. sg. 1160. 2324. 2748 u. ö. (5); ferner: *brandes* subst. pl. : *handes* subst. pl. 7360. *England* : *vndirstand* inf. 9547. *fande* pt. sg. : *stande* inf. 4754. *handes* subst. pl. : *standes* ps. pl. 680. *stand* inf. reimt mit *hand* subst. 466. 984. 2930 usw. (8), : *land* subst. 1674. 4806. 8773. *standes* ps. pl. : *landes* subst. pl. 1000. *understande* reimt als inf. : *hande* subst. 3070, als ps. sg. : *hande* subst. 4409. *understandes* ps. pl. : *handes* subst. pl. 1257. *upstande* ps. pl. : *lande* subst. 4762 und *fande* inf. : *sande* subst. (Botschaft) 3534.

2. mit *a* an. Ursprungs:

wand subst. (Stab) : *hand* subst. 5880.

3. mit *a* afrz. Ursprungs:

remenand subst. : *understand* ps. sg. 3910. *vnderstand* ps. sg. : *conversand* subst. 4197.

Nach den Reimen kann mit Sicherheit behauptet werden, dafs die Dehnung des *a* vor *nd* zurückgegangen ist. Nur der Reim *fande* inf. : *sande* subst. mufs von der Kürze ausgeschlossen werden (cf. auch Heuser und die Resultate des Cursor mundi).

2. *e* vor *nd*

Zuerst erwähne ich die *nt*-Schreibungen. Es erscheinen im Reim auf afrz. Lehnwörter *sent* pp. pt. 5660. 7243, 7735, *went* pt. sg. 7701 und *went* pp. pt. 6531.

Die Belege von *-end* sind zahlreich (cf. auch Heuser, Anglia XIX).

e vor *nd*

entspricht a) ae. *é* < *á, ó* + *i(j)* < wg. *a*
und reimt 1. mit sich selbst:

ende subst. : *schende* inf. 8373. *wende* reimt als inf. : *ende* subst. 87. 233. 834 u. ö. (35), als ps. opt. : *ende* subst. 3376. 9531, : *hende* subst. 2651 (das *h* ist sekundär). *wendes* ps. pl. : *endes* ps. sg. 3734.

2. mit aangl. *ēo* < urae. *īu*, entstanden durch Kontraktion < urgerm. *-ij-* + vel. Vok.:

fende subst. : *ende* subst. 4425. 4643. *fendes* subst. pl. : *endes* ps. sg. 2218. 8523. *wende* reimt als inf. : *fende* subst. 4195. 4217, als ps. opt. : *frende* subst. 6342. *wendes* ps. reimt mit *fendes* subst. pl. 2368. 7239, : *frendes* subst. pl. 3566. 3622.

3. mit afrz. *e*:

contende pp. pt. (von *contēne*, afrz. *contenir*) reimt mit *ende* inf. 6244, : *wende* inf. 7675. *ende* subst. : *contende* pp. pt. 29. 39. 330 usw. (11) und *sende* inf. : *amende* ps. pl. 1568, *sendes* ps. sg. : *defendes* 3536.

b) afrz. *e*

und reimt mit sich selbst:

comend inf. : *defend* inf. 4267.

Aus diesen Reimen läfst sich ein kurzes *sende* (: afrz. *ĕ*) erschliefsen. Für Kürze in diesem Wort spricht auch seine spärliche Verwendung im Reim. Sonst scheint überall die Länge gewahrt (die französischen Lehnwörter sind natürlich ausgeschlossen).

3. *i* vor *nd*
i(y) vor *nd*

entspricht a) ae. *i* vor ursprünglichem *nd*
und reimt mit sich selbst:

byhynde adv. : *fynde* inf. 1958. *bynd* inf. : *fynd* inf. 6593. *blynd* adj. : *fynd* inf. 7536. *find* ps. sg. : *blynd* adj. 241. *fynde* ps. pl. : *wynde* subst. 6745. *wynd* subst. : *fynd* inf. 7075.

b) ae. *ý* < *u* + *i*

und reimt 1. mit sich selbst:

mynde subst. reimt mit *kynde* subst. 59. 75. 119 u. ö. (14), : *unkynde* adj. 2050.

2. mit dem pp. pt. *pynde*:

pynde pp. pt. (ae. *pīnian*) : *kynde* subst. 3014. 3114. 3134 (cf. auch *pyned* pp. pt. : *kynde* subst. 1716).

Auf Grund von Curtis' Forschungen (cf. darüber die Gruppe *-ind* im Cursor mundi) hat Heuser (Anglia XIX) die Ansicht ausgesprochen, dafs die Reime unter *a* mit Kürze anzusetzen sind. Er übersieht hierbei aber das Wesentlichste. Curtis scheidet nämlich zwischen kurzer (*i*) und langer (*y*) Schreibung vor *nd*, die im Schott. ziemlich streng auseinander gehalten wird. Trotzdem nun in unserm Denkmal unter den 12 Belegen 11 mit *y* erscheinen, nimmt Heuser Kürze an. Er hat sich durch die ne. nördl. Dialekte zu diesem Schlufs verleiten lassen, die allerdings Kürze zeigen. Das schliefst aber durchaus nicht aus, dafs um diese Zeit noch Länge bestanden hat.

Die Selbstreime unter *a* können uns nicht Aufklärung über die Quantität geben. Dagegen könnte vielleicht aus der strengen Scheidung der Reimwörter aus ae. *i* und ae. *y* $< u + i$ geschlossen werden, dafs ihre Quantität verschieden ist. *kynde* ist jedenfalls lang, wie der Reim auf *pynde* beweist, und damit auch *mynde*. Es ist also möglich, dafs die Wörter aus ae. *i* kurzen Vokal haben, da sie niemals mit ae. $y < u + i$ reimen. Ein Beweis für diese Behauptung ist nicht zu erbringen. Die Schreibung besagt absolut nichts.

4. *u* vor *nd*

u (*o, ou*) vor *nd*

entspricht ae. *ú* und reimt mit sich selbst:

funden pp. pt. : *bounden* pp. pt. 5460. 7175 (*-onden*). *stonde* subst. : *grounde* subst. 3298 und *sonder* adv. : *wonder* subst. 1786. 7412. *sondre* adv. : *wondere* subst. 888. *wonder* subst. : *þare-under* adv. 7609.

Aus der Schreibung können wir nichts schliefsen. In den Fällen, wo vor folgendem Vok. + Liq. Kürze herrscht, haben wir neben einmaligem *u* stets *o*. *o* findet sich aber auch in den andern Belegen 3 mal, daneben 2 mal *ou* und einmal *u*. In den ne. nördl. Dialekten gibt es für diese Kurzformen. Ob wir aber hier schon Kürze anzunehmen haben, kann nicht erwiesen werden.

ng

1. *a* vor *ng*

a vor *ng*

entspricht ae. *á, ó*
und reimt 1. mit sich selbst:

gang inf. reimt mit *endlang* adv. 8581, : *lang* adv. 7677, : *omang* adv. 8589. *lang* adv. : *omang* adv. 3252. 3370. 8383. *sang* subst. : *omang* adv. 7841. 9254. 9298. *strang* adj. reimt mit *lang* adv. 3120, : *omang* adv. 6564. 6697. 7259 usw. (7). *thrang* subst. : *gang* inf. 7364.

2. mit *a* an. Ursprungs:

gang inf. : *wrang* adj. 1396. 5914. *omang* adv. : *wrang* adj. 2486. *sang* subst. : *wrang* adj. 2434. *wrang* adj. : *gang* ps. pl. 193.

Aus den Reimen kann nichts Sicheres für die Quantität des Vokals ermittelt werden.

2. *i* vor *ng*

i(*y*) vor *ng*

entspricht ae. *i* vor ursprünglichem *ng*
und reimt 1. mit sich selbst:

Mit subst. *-yng* reimen folgende Worte: *bryng* inf. 279. 2228. 3702. 5271, *syng* inf. 8359, *thyng* subst. 25. 33. 215 usw. (41), subst. *-yng* 7. 17. 153 usw. (90) und mit subst. *-inges* reimt *clynges* ps. pl. 822; ferner: *bryng* inf. : *syng* ps. opt. 3692, *spryng* inf. : *bryng* ps. pl. 646, *thyng* subst. : *spryng* inf. 8921. 9280. *thynges* subst. pl. reimt mit *forth-bringes* ps. pl. 7613, : *springes* ps. pl. 2472. 4883. *wryng* inf. : *syng* inf. 7362.

2. mit *i* < *e* an. Ursprungs:

bryng ps. opt. : *hyng* inf. (an. *hengja*) 9623. *dyng* inf. (an. *dengja*) : subst. *-yng* 7015. *springes* ps. pl. : *hynges* ps. pl. 674.

3. mit ae. *í*, durch Haplologie oder Synkope < *y* < *u* + *i*(*j*) entstanden:

kyng subst. reimt mit *thyng* subst. 2603. 8967, : subst. *-yng* 9027.

4. mit dem subst. *strynge*:

sprynge inf. : *strynge* subst. (ae. *strengo*) 1904 (cf. Morsbach § 109).

Aus den zahlreichen Reimen mit *i* in nebentoniger Silbe und *i* aus älterem *e* ist ohne Zweifel Kürze des Vokals erwiesen.

3. ***o*** vor ***ng***

o (l. *u*) vor *ng*

findet sich nur in *yhong* adj. : *tong* subst. 7314. Dieser einzige Reim kann uns wenig Aufschlufs geben. Die Schreibung *o* spricht für Kürze.

rd

1. ***a*** vor ***rd***

a vor *rd*

entspricht ae. *éa, á*
und reimt 1. mit sich selbst:

forward adv. : *harde* adv. 7366. *fraward* adj. : *hard* adv. oder adj. 305. 786. 1604. 2376. *God-ward* adv. : *hard* adv. 7225. *hard(e)* adj. oder adv. reimt mit *aftirward(e)* adv. 1004. 1640. 1688 usw. (15), : *bakwarde* adv. 4179, : *contré-warde* adv. 1406, : *ded-ward* adv. 806, : *dönward* adv. 662. 2868. 7197, : *þam-ward* adv. 7280. *ogayn-ward* adv. : *hard* adj. 8053. *þider-ward* adv. : *hard* adv. 7539.

2. mit *a* in afrz. Lehnwörtern:

frawarde adj. : *rewarde* subst. 5854.

3. mit Eigennamen:

aftir-warde adv. : *Bernarde* 558. *Bernard* : *dedeward* adv. 2248. *harde* adj. : *Bernarde* 2528. 5824. *Imydward* : *hard* adj. 6447.

Ferner noch 4. der Reim *sparde* pp. pt. : *rewarde* subst. 1870 (von ae. *sparian*).

Wie die Belege zeigen, mufs überall Kürze herrschen. Namentlich beweisen dies die zahlreichen Reime mit nebentonigem *a*.

2. *e* vor *rd*

nur in dem Reim: *mydlerd* subst. : *aferd* pp. pt. = adj. 2302. 6859. Wahrscheinlich ist Länge anzunehmen (doch vgl. daneben Cursor mundi).

rl

Keine Belege.

rn

Es begegnen nur drei Reime: *sterns* subst. pl. : *governs* ps. pl. 5474, *born* pp. pt. : *lorn* pp. pt. 546. 4165. 7336. 8261 und *sojourne* ps. pl. : *tourne* inf. (ae. *turnian*) 1374.

Der erste Reim hat Kürze. (Über *sterns*, das wahrscheinlich an. Ursprungs ist, vgl. Björkman II 220 und Noreen Urgerm. Lautlehre s. 194, 2 und 152.) Der zweite ist für uns wertlos. Im dritten weist die Schreibung auf langen Vokal hin. Die Belege sind zu spärlich, um Resultate erzielen zu können.

rth

Keine Belege.

II. Das Mittelland.

A. Das Orrmulum.

Das Orrmulum, dessen Entstehungszeit in die Jahre um 1200 zu setzen ist, nimmt unter allen me. Denkmälern durch seine mit äufserster Konsequenz durchgeführte Schreibung eine hervorragende Stellung ein (cf. darüber besonders Morsbach me. Gr. § 15 A. 2). Das Werk wurde zuerst herausgegeben von Dr. White (Oxford 1852). Zu dieser Ausgabe hat Kölbing (E. St. I, 1 ff.) eine Kollation gegeben, die allerdings wohl nicht überall das Richtige trifft (cf. auch Wülker Anglia I), denn die zweite von Holt sorgfältig revidierte Ausgabe des Orrmulum (Oxford 1878) weicht in manchen Punkten von Kölbing ab. In zweifelhaften Fällen sind daher beider Ansichten aufgeführt.

Über die Schreibung Orrm's hat gehandelt H. Effer: Einfache und doppelte Konsonanten im Orrmulum. Halle, Diss. 1885. Bei der Arbeit möge man da, wo ich keine ausführlichen Belegstellen angebe, stets seine zahlreichen Belege vergleichen. Nur wo ich von ihm abweiche, mache ich vollständige Angaben.

Bemerkt sei noch, dafs ich die Belege alphabetisch geordnet habe, nicht nach den Vokalen der Stammsilbe. Dagegen ist dies Verfahren bei den einzelnen Buchstaben eingeschlagen.

ld

Ich gebe zuerst die Belege:

alde adj. I 126. 250. 436 u. ö., ebenso in Zusammensetzungen wie *tald* I 489. II 18197, *þalde* I 481 u. ö., *efennald* II 18605, *aldelike, -liȝ* I 1229. 2553, dagegen *elldre* comp. II 10701. 13215;

ferner: *allderrdom* subst. II 18278, *allderrmann* subst. sg. II 14045. 14061. 15284 u. ö., *allderrmenn* subst. pl. I 265. 271. 285 usw., *elldernemanness* gen. pl. I 1213. 1235 (Kölbing *-errne-*). Das einmal belegte *alderrmann* I 6304 ist jedenfalls Schreibfehler.

bald adj. I 2185, *baldeliȝ* adv. II 10263. 10269. *beldenn* inf. (= *to embolden*) W. 237, I 662. 669 u. ö. *beoldenn* inf. I 2614 nebst Formen *beoldeþþ* ps. sg. I 3818. *beoldedd* pp. pt. I 2870 und *beldedd* pp. pt. I 2746.

child subst. I 128. 232. 437 u. o., ebenso in *childess* gen. I 725. 794 u. ö. *childlœs* adj. I 2312, *cnapechild* subst. I 7885. *maȝȝdennchild* subst. I 7885, aber *chilldre* subst. pl. I 240. *childenn* inf. I 156. 459. 686.

dwalde pt. sg. (von *dwellan*) II 13218. 13472. *dwilde* subst. (ae. *dwild, gedwild*) I 1499. 6939. 9736 u. ö. *dwildess* gen. II 19000. Einmal ist *dwillde* belegt (II 18856), für das Kölbing wohl mit Recht *dwilde* einsetzt.

elde subst. I 201. 454. 754 usw. *eldeþþ* ps. sg. II 18826. 18830. *eldenn* ps. pl. II 18814.

Das ursprüngliche subst. *fald* begegnet öfter in Wendungen wie *anfald* I 1527. II 11297. 18668. 19416. *fiffald* I 7836. *hunndreddfald* II 19903. *sefennfald* W. 267. 301. *twifalde* I 1497. 4174. 4672 u. ö. *þrefald* II 14034. Ferner: *faldess* subst. pl. (ae. *fald*) I 1339. 3773. *feld* subst. I 9225. II 14468. 14568.

gildene adj. I 8180. *oferrgildedd* pp. pt. I 2612. *gold* subst. I 2611. 6474. 6675 u. ö.

hald subst. I 5026. 6590. 6618 u. ö. *upphald* subst. 9217. *haldenn* inf. I 941. 944. 1219 u. ö. und die Formen *haldesst* ps. sg., *haldeþþ* ps. sg., *haldenn* ps. pl., *halde* ps. opt., *hald* imp. (II 14684), *haldenn* pp. pt. sehr häufig. *bihaldenn* inf. II 15763. *held* pt. sg. I 2225. 3218. 3242 usw. *heold* pt. sg. II 11330. 12180. *heldenn* pt. pl. I 264. 284. 1163 u. ö. *hold* adj. I 6177. II 10174. 12881.

kald adj. (= subst.) I 3734.

milde adj. I 668. 1258. 1306 usw., *mildherrtleȝȝc* subst. I 1476, *mildheorrtnesse* subst. I 2893. 2896. 3381 u. ö. *unmilde* adj. I 9880.

nollde pt. sg. I 824. 1975. 2277 u. ö. *nolldenn* pt. pl. II 13162. 13950. 19767.

saldenn pt. pl. (von *sellan*) II 15557. 15559. 15569 u. ö. *scaldess* subst. pl. I 2192 (von an. *skāld* oder *skăld*; cf. Noreen Gram.[2] § 114, 1). *seldenn* adv. I 8468. 8472. *shildenn* inf. I 3794. 3912. II 11887 und in *dæþshildiȝ* adj. II 10436. 18317. *dæþshildiȝnesse* subst. II 10433. 16237. 19388. *unndæþshildiȝnesse* subst. II 17571. *shollde* pt. sg. W. 24. 62. 272 usw. *sholldesst* pt. sg. I 2843. 7973. *shollde* pt. pl. W. 133. 134. 135 usw. *sholldenn* pt. pl. I 265. 285. 447 u. ö.

talde pt. sg. I 5372. 5380. II 17894 u. ö. *taldenn* pt. pl. I 2061. 8533. *tald* pp. pt. I 8258. II 12880. 16680 u. ö.

þild subst. (ae. *geþyld*) I 1562. 1570. 1576 usw. *þildess* gen. I 2611. 4807. *þildiliȝ* adv. I 1186.

wald adv. (= *possibly*) II 11815. *walde* subst. W. 204. V. 64. 92. I 38 usw. *allwældennd* subst. I 2290. 2650. 5876 usw. *weldenn* inf. I 8159. II 17991. *weldeþþ* ps. sg. II 16549. *werelld* subst. I 4192. 4193. II 13135 u. ö. oder *weorelld* subst. I 3285. 3319. 3678 u. ö. oder *werrld* subst. II 15640. *weorrldess* gen. I 7483. 8831. II 11122 oder *werrldess* gen. II 13180. 13188. 14126 u. ö. und sehr oft in Zusammensetzungen wie *weorelld-ahhtess* subst., *-lif* subst., *-like* adv., *-richess* subst., *-shipes* subst., *-þingess* subst. *wilde* adj. I 894. 1337. 1387 u. ö. *wollde* pt. sg. W. 20. 131. 193 usw. *wolldesst* pt. sg. I 213. 4456. 5052. *wolldenn* pt. pl. I 1396. 4030. 6316 u. ö. *wullderr* subst. I 3379. 3925. 3936 usw.

ȝeldenn inf. W. 173. II 19903. *ȝeld* imp. I 5214. *ȝelde* ps. opt. I 7378. *goldenn* pp. pt. I 6239 (K. *ȝoldenn*). *ȝeldess* subst. pl. I 10170.

Wie die Belege zeigen, hat Orrm in den meisten Fällen die alte Länge bewahrt. Kürze erscheint nur: 1. wenn mehrere Silben folgen, von denen eine nebentonig ist, in *allderrdom, allderrmann* nebst sonstigen Compositis; 2. wenn noch ein dritter Konsonant folgt, in *elldre* und *chilldre*; daher auch *wullderr* durch Anlehnung an die synkopierten Flexionsformen; 3. in den satztieftonigen Worten *nollde, nolldenn, shollde, sholldesst, sholldenn, wollde, wolldesst* und *wolldenn*; 4. in unbetonter Silbe *weorelld, werelld* nebst Compositis.

mb

Es begegnen folgende Belege:

ammbohht subst. (an. *ambōtt, ambātt* cf. Björkman S. 226) I 2329. 2538. II 17140 (hier ist bei schwerer nebentoniger Folgesilbe Kürze eingetreten). *camb* subst. I 6340. *climbenn* inf. II 11860. *crumb* adj. I 9207. 9653. *dumb* adj. I 211. 222. 9887. II 15500. *lamb* subst. W. 263. 271. 281 u. ö. *lambess* gen. I 7752. II 12665, aber *lammbre* pl. II 13329. *wambe* subst. I 168. 758. 820 u. ö.

Kürze findet sich bei *ummbe* präp. I 304. 430. 6321 usw., nur einmal, wohl verschrieben, *umbe* I 6301, ebenso *ummbenn* I 1538 und in Zusammensetzungen wie *ummbesherenn* vb., *-þennkenn* vb., *-clippenn* vb., *-trin* adv. (an. *trind*). Die Kürze ist hier jedenfalls aus der Unbetontheit des Wörtchens zu erklären.

Kürze vor mehrfacher Kons. herrscht in *timmbrenn* inf. z. B. II 13368 und *timmbredd* pp. pt. z. B. I 1035.

Im grofsen und ganzen ist also auch hier die Länge erhalten.

nd

Ich behandle zuerst *nd* in nebentoniger Silbe. Dieses findet sich in folgenden pp. ps.: *allwældennd* I 2290. 2650. 5876 usw., *bærnennde* II 17447, *dwallkennde* I 7441, *glowennde* I 1067. 1741, *Hælennd* V. 47. I 2216. 3055 u. ö., *stinnckennde* I 8165. 8195, *shipennd* I 346. II 12008, in dem adj. *unnsezzenndlic, -liz* I 8868. 10121. II 11177 u. ö. (6), dem adv. *unnsezzenndlike* I 1760. 2823. 3613 u. ö. (6), ferner in den Zahlwörtern *fiftende* I 8303. 9170, *nizhennde* I 4488, *sefennde* I 4168. 4464 (die gewöhnlichere Form ist aber *seoffnde* I 4856. 5464 u. ö. oder *seffnde* W. 245. I 4186), *þehhtennde* (= *þe ehht.*) I 4196. 4342. 4346 u. ö., *þrittennde* II 11062. 11066, daneben *þrittende* I 3476. 6958, *þusennde* I 1316. 7757. II 15510 und endlich in dem subst. *tiþennde* (an. *tíðindi*) W. 158. 176.

Wir haben also stets Kürze, aufser in *fiftende* und *þrittende*, deren Bildung dem An. entlehnt ist, unter gleichzeitiger Anlehnung an die Kardinalien *fiftēne, þrittēne* (nach Morsbach).

Die Belege für *nd* in haupttoniger Silbe sind sehr zahlreich:

band subst. I 61. 81. II 19821. *bandess* subst. pl. I 46. 2971. 3681 u. ö. *band* pt. sg. I 1187. 3592. 6825 u. ö. *blendeþþ* ps. sg. I 4525 und in den Comp. *forrblendenn* inf. II 15391. *forrblendeþþ* ps. sg. I 2985. *forrblendedd* pp. pt. W. 76. I 5712. 9686 usw. *bihinndenn* präp. I 401. 8913. 9021. *bindenn* inf. I 1179. 2973. 3680 u. ö. und in Comp. *unnbindenn* inf. I 3682. II 10387. 10412 u. ö. *bindeþþ* ps. sg. II 13359. 13361. *forrbindeþþ* ps. sg. I 4524. *unnbindeþþ* imp. pl. II 15590. 16210. 16220. *blind* adj. I 1859. 6592. 9887 u. ö. *biȝonndenn* präp. II 10603. 17941. 18267. *bundenn* pt. pl. II 15820. *bundenn* pp. pt. I 2971. 5619. 5620 u. ö. *forrbundenn* pp. pt. I 6169. II 13775. 19139. *unnbundenn* pp. pt. II 16239. 16477.

-cunnde in Zusammensetzungen wie *goddcunnde* adj. I 1882. 5873. II 10558 u. ö. *goddcunndlezȝc* subst. I 1388. *goddcunndnesse* subst. I 1357. 1366. 1370 u. ö. *grammcunnd* adj. I 1545 (K. *-cund* mit Recht?). *grammcunndnesse* subst. I 3833, aber *-nd-* I 9784. *grimmcunndlezȝe* subst. I 4706, und einmal *namecund* adj. I 6863.

ende subst. W. 28. 90. 127 und sehr oft, einmal *ennde* I 4575, ferner in Comp. *endedazȝ* I 5674 u. ö. *-land* II 17916. 18080. *-less* adj. II 10560. *endenn* inf. I 3254. II 17466. *endeþþ* ps. sg. I 6514. 8391. 8979 usw. *endenn* ps. pl. I 241. 1813. 3490. *endedd* pp. pt. I 5355. 8348. II 19797.

fand pt. sg. I 13. 121. 415 u. ö. *fandenn* inf. I 3820. II 11336. 11376 u. ö. *fandeþþ* ps. sg. II 12268. 12300. 12306. *fande* ps. opt. II 11374. 11982. *fandedd* pp. pt. I 5945. II 11324. 11407 u. ö. *fandinng* subst. II 11622 u. ö. (s. *-inng*). [*fend* subst. I 5554. II 12354. 12374. 12386. *frend* subst. I 443. 2367. 2391 u. ö. *freond* subst. I 1609. 1905. *freondess* subst. pl. I 3191. 9132.] *findenn* inf. W. 38. 45. 53 und sehr oft. *findesst* ps. sg. I 4326. II 11265. 11267 u. ö. (16354 begegnet einmal *finndesst*. K. liest, wohl mit Recht, *findesst*). *findeþþ* ps. sg. I 4551. 10206. II 13106. *findenn* ps. pl. I 1827. 10165. II 16826. *finde* ps. opt. II 16606. *findiȝ* adj. I 1602. 4149. II 13327. 13355. 15073. *fundenn* pt. pl. I 3398. 3400. 6454 u. ö. *fundenn* pp. pt. I 540. 2349. 2354 u. ö. *bifundenn* pp. pt. I 129. 451. 748 u. ö.

grindesst ps. sg. (ae. *grindan*) I 1486. 1549. *grund* subst. I 9285. 9965. 10051 u. ö. *hellegrund* subst. I 10508, aber *grunndwall* subst. II 13372. 13382 (vor mehrfacher Konsonanz).

Bei dem subst. *hand* herrscht Schwanken: *hand* nom. acc. sg. I 135. II 11146. 14684. 17581. *hande* dat. sg. und pl. I 3681. 4379. 4445 u. ö. (16), dagegen *hannd* subst. sg. I 3014. 3186. 3574 u. ö. (17). *hanndess* subst. pl. II 16147 und *oferrhannd* subst. I 5458. 5460. II 11421. 11481. 16965. In Zusammensetzungen mit *hand* erscheint vor folgendem Vokal einfache Schreibung: *handewerrc* subst. I 5054. 5060. II 17853. 18881. 19127. *handewritt* subst. II 13566. Dagegen vor folgender mehrfacher Konsonanz Doppelschreibung: *hanndfesst* adj. I 2389. *hanndfull* adj. I 8648. *hanndgang* subst. II 13254. 15992. 16100. 19749. *hanndwhile* subst. II 12166. *hanndlenn* inf. II 18913, *hanndlepp* ps. sg. I 1727 (cf. auch Effer S. 13). *hinnderrlinng* adj. (s. *-ing*) I 4860. 4888. *hinnderrgæp* subst. I 6646. 6652. *hund* subst. I 6012. *hundess* pl. I 7405. 7410. II 13468.

Kanndellmesse subst. I 7706. *kinde* subst. W. 2. 218. 288 usw. *kindess* gen. II 12419. *kindess* pl. II 17478 und in Comp. *enngle-kinde* subst. I 666. *waterrkinde* subst. II 18087. *kindelæs* adj. I 2310.

land subst. V. 37. 37. 41. 41. I 1609 usw. *landess* pl. I 2374. 8281. II 16453 und oft in Comp. wie *Gricclandess, ende-land, wessteland. lende* subst. I 4776. *lendess* subst. pl. I 3211. 9230. *lendenn* inf. (ae. *lendan*) I 2141. 2151. *lund* subst. (an. *lund*) I 7038. 7046. 9385. 9785.

minde subst. II 17572. 17577, aber *minndignesse* subst. (cf. ae. *gemyndig*) II 11508. (Kürze wegen folgender schwerer nebentoniger Silbe) *munnde* pt. sg. (von *mune*) I 1968. 2017. 3116 u. ö. *munndenn* pt. pl. I 6922. 6946. 6950 u. ö.

sand subst. (Sand) II 14802. *sandess* subst. pl. II 14805. *sanderrmann* subst. II 18883. 19383. *sanderrmenn* subst. pl. II 10273. 10304. 10368. 10466. 10576 (trotz folgender nebentoniger Silbe noch Länge durch Beeinflussung vom subst. *sand* = Botschaft). *shande* subst. II 11956. *stanndenn* inf. W. 238. 297. I 649 u. ö, stets Kürze, ebenso in den Formen *stanndepp* ps. sg., *stanndenn* ps. pl., *stannde* ps. opt., *stannde* ps. sg.,

wiþþstanndenn inf., *unnderrstanndenn* inf. usw. (cf. auch *stannt* für *stanndeþþ* z. B. W. 33). *strande* subst. II 10673. 11155. 19450. *senndenn* inf. I 527. 1854 und die Formen *senndeþþ* ps. sg. I 3785. 3790. 3798 u. ö. *sennde* pt. sg. W. 235. I 83. 1861 u. ö. *senndenn* pt. pl. II 1027. *sennd* pp. pt. I 97. 107. 209 u. ö. *shendenn* inf. I 6248 nebst Formen *shendeþþ* ps. sg. I 6255. II 18285. *shendedd* pp. pt. I 4965, dafür häufiger *shennd* pp. pt. I 1985. 1992. 1999. [*streonde* pt. sg. (ae. *strēonan*) I 9822.] *sinndenn* ps. pl. W. 31. 341. I 201 u. ö. *stund* subst. I 996. 998. 1000 u. ö. *sund* adj. II 14818. 16270. *forrswundennlezzc* subst. I 4562. 4746. *forrswundennesse* subst. I 4737. *sunnderrun* subst. (ae. *sundor* + *rūn*) II 16978 (= *private communing*).

tende subst. I 2715. 4518. 6125 (vgl. *fiftende* S. 61 f.).

unnderr präp. W. 9. 137. 141 und sehr oft, ebenso in Zusammensetzungen wie *unnderrfanngenn* inf., *-fôn* inf., *-fot* subst., *-gan* inf., *-ganngenn* inf., *-preost* subst., *-stanndenn* inf. nebst Formen, *-taken* inf., *unnderrn* subst. (ae. *undern*) II 19458 (= *the third hour of the day*).

wand subst. (an. *vǫndr*) II 16178. *wand* pt. sg. I 3320. 3664. *wendenn* inf. I 184. 3290. 3441 u. ö. nebst den Formen *wendeþþ* ps. sg. II 16669. 17295. *wendenn* ps. pl. I 6576, aber *wennde* pt. sg. II 11320. 11396. 12258 u. ö. *wenndenn* pt. pl. I 3386. 3406. 6418 u. ö. *wennd* pp. pt. W. 13. 113. 147. *wennde* pt. sg. (ae. *wǣnan*) I 1993. 1994. 2093 u. ö. *wenndenn* pt. pl. I 2101. 8911. 9046. 9233. *whilwendlice* adv. II 18784. 18787. 18790. 18825. 18829 (= *temporary*). *wind* subst. I 4798. II 15514. *attwindenn* inf. I 8004. *winndell* subst. (ae. *windel*) II 10483. 10550. 10559. *winndeclut* subst. I 3320. 3664. *winndeclutess* pl. I 3365. 3675. *wunde* subst. I 2218. 3061. 4269 u. ö. *wundess* pl. I 1443. II 17464, und in den vb. Formen *wundenn* inf. II 12308. 12484. 12496. 12508. *wundedd* pp. pt. II 11776. 11779. 11804. 17431. *unnwundedd* pp. pt. II 14735. *þurrhwundenn* ps. pl. II 17443. *þurrhwundedd* pp. pt. I 4291. 7648. II 12325 u. ö. *wundenn* pp. pt. (ae. *windan*) I 3326. 3365. 3674. 8175. *wunnderr* subst. I 218. 6962. 7284 u. ö. (pl. *wunndre* z. B. I 8499). *wunnderrlike* adj. II 15461. 15465. 15645 u. ö. *-liz* adv. I 3730, ebenso Kürze in *wunndrenn* vb. z. B. 15475.

ȝonnd adv. II 10580. 10588. 10612 (cf. auch *biȝonndenn* unter b).

Es ergibt sich hiernach in den meisten Belegen Länge. Die Kürze ist, um noch einmal die Hauptpunkte zusammenzufassen, in folgenden Fällen eingetreten: 1. in minder betonten Worten: *annd* (und) sehr oft, *sinndenn, ȝonnd, unnderr* präp., *bihinndenn* präp., *biȝonndenn* präp.; 2. wenn mehrere Silben folgen, von denen eine nebentonig ist: *hinnderrlinng* subst., *-ȝæp* subst., *sunnderrun* subst., *Kanndellmesse* subst., *minndignesse* subst., *winndeclut* (pl. *-clutess*) subst; 3. wenn noch ein dritter Konsonant folgt: *wunndrenn* vb., *wunndre* subst. Daher auch *wunnderr, winndell* subst.; *grunndwall* (aber *grund*); 4. bei den vb. *senndenn* und *stanndenn* in sämtlichen vb. Formen; in den Präterital- und Partizipialformen *shennd* (neben *shendedd*), *wennde, wenndenn, wennd* [auch *wennde, wenndenn* zu ae. *wēnan*]; dagegen *brennde* pt. sg. z. B. I 1086. 1702 und *brennd* pp. pt. z. B. I 1000. 1620 gehören zu an. *brenna* (Björkman, S. 182), Aber *munnde, munndenn* pt., wahrscheinlich durch Anlehnung an das ps. *mune* mit kurzem Vokal. Es ist bei Orrm aber auch Hilfsverb durch Einfluſs von an. *munu* (cf. Sachse, Das unorganische *-e* im Orrmulum § 91, 2a); 5. subst. *hannd, hand* zeigt starkes Schwanken, doch stets Kürze, wenn ein Konsonant unmittelbar folgt (*hanndfesst* etc.); 6. in nebentoniger Silbe herrscht Kürze, s. S. 61 unten; ferner *-cunnd* in Zusammensetzungen (einmal *namecund* und *grammcund*), aber stets *whilwendlice* adv. (trotz folgendem dritten Konsonanten) mit Anlehnung an das präs. *wendenn*; 7. *unnderrn*, weil noch die Zusammensetzung empfunden wurde.

ng

Bevor ich zur Behandlung des *ng* in haupttoniger Silbe übergehe, möchte ich einen kurzen Blick werfen auf einige bemerkenswerte Schreibungen des *ng* in nebentoniger Silbe. Es handelt sich um folgende subst. auf *-ing* und *-ung*.

1. subst. *-ing*. Einfache Schreibung haben wir in *biginning* subst. I 706 (dagegen *biginninng* II 18564. 18565. 18584. 18587. 18622), *cneling* subst. I 6365 (aber *cnelinng* I 1451. 5526), *fassting* subst. I 1450 (aber *-inng* I 1616. 6364. 7674. II 11436),

fanding II 11622. 11804 (aber *-inng* II 12260. 12262), *gretingword* I 2799 (aber *-inng* I 2195. 2198), *hæþing* I 4876 (aber *-inng* I 4403. 7391. II 19702), *hinnderrling* I 4888 (aber *-inng* I 4860), *leorningcnihhtess* I 5271. 9900. 10327. II 11550 (dagegen sehr zahlreiche Fälle mit Doppelschreibung *-inng*, so W. 236. V. 38. I 2234. 7544. 8486 usw.) und *offringlac* I 639, das nur mit einfacher Schreibung belegt ist.

Im ganzen erscheint *-ing* also 13 mal. Dem stehen aber mehr als 94 Fälle mit Doppelschreibung gegenüber (die Belege hierfür sämtlich anzuführen, hätte wenig Zweck). Dagegen ergibt sich aus einem Vergleich der oben angeführten Doppelformen, dafs die Schreibung *-ing* kaum korrekt sein kann. Alle Belege lassen sich mit einer Ausnahme (nämlich des einmal belegten *offringlac*) durch die Doppelschreibung für Kürze beweiskräftig machen. Auch die grofse Menge der anderen Belege auf *-inng* spricht für kurzen Vokal. Es können demnach nur Schreibfehler vorliegen, es müfste denn sein, was bei diesem Denkmal nicht zu verwundern wäre, dafs durch den Druck trotz gröfster Sorgfalt Inkorrektheiten in den Text hineingekommen sind.

2. subst. *-ung*. *drædunng* subst. I 5602. 5610. 5612. 5619. 5622 (vgl. *drædinng* I 7185), *reowwsunnge* subst. I 5563. 5596. 9882 (vgl. dazu *reowwsinng* II 13846. 13862 und *reowwsunnd* I 8799), *witeȝhunng* subst. II 14416. 14447. 14453 u. ö., *witeȝhunngess* gen. II 14438. 14516. 14638 u. ö., *witeȝhunngeboc* II 15188, *ȝittsunng* I 4560. 4697.

Ich habe mehr als 23 Beispiele dieser Art gefunden, die sämtlich Kürze zeigen.

Nach vorliegendem Material ist es meiner Ansicht nach ohne Zweifel erwiesen, dafs Orrm in nebentoniger Silbe bei *ng* Kürze hatte (cf. auch Morsbach § 55 A. 6).

Ich wende mich nun zu den Belegen mit *ng* in haupttoniger Silbe:

amang präp. W. 42. 54. 58 usw. *ange* subst. (ae. *ange*) II 11904. 16289. 19804 (aber *anngrenn* I 428).

bilenǧe adj. I 2230 (ae. *ȝelénȝe*, also Dehnung vor *nǧ*; über die Schreibung *ǧ* bei Orrm vgl. Napier E. E. T. S. 103, S. 73 ff.).

brinngenn inf. I 1327. 2235. 3015 u. ö. *brinngeþþ* ps. sg. W. 175. I 2190. II 12286 u. ö. *brinngenn* ps. pl. I 4356. II 13878.

forrclungenn pp. pt. II 13851.

enngell subst. (pl. *enngless*) W. 273. I 143. 148 u. ö., ebenso in *hehenngell* subst. I 1862 u. ö. *enngleflocc, -kinde, -þeod.*

fanngenn inf. II 10799 und in sämtlichen vb. Formen wie *onnfanngenn* inf., *onnfanngenn* ps. pl., *unnderrfanngenn* inf., *-fannge* ps. opt., *-fanngenn* ps. pl. I 1523 (einmal auch *-ng* I 360). *onnfengenn* pt. pl. II 14396. 15320. *unnderrfeng* pt. sg. I 4340. II 14384. 18138. 18360, *-fengenn* pt. pl. I 8270. II 15993.

ganngenn inf. I 1076. 4508. II 12855 u. ö. *ganngeþþ* ps. sg. I 1228. 8216. *oferrganngenn* inf. I 10228. *tunnderrganngenn* inf. II 10661. 17945 (K. *-ng*). *gang* subst. I 8910. *hanndgang* subst. II 13254. 15992. 16100. 19749. *genge* subst. I 3918. 3932. 4065 u. ö. *gengess* pl. I 534. 6832. *gengenn* inf. I 3128. 3132. 4160 u. ö.

heng pt. sg. (intrans.) I 7339. *henngedd* pp. pt. (trans.) I 1018. 1677. *bihenngedd* pp. pt. I 951 (beeinflufst durch das pt. *henngde* II 13773 und *henngdenn* I 9952). *hunngerr* subst. I 1615. 3735. 3767 u. ö. (ebenso sind kurz *hunngriȝ* adj. z. B. 6162 und *forrhunngredd* pp. pt. z. B. I 5679).

king subst. I 274. 310. 338 u. ö. *kingess* gen. I 257. 309. 319 u. ö. *kingess* pl. I 266. 272. 286 u. ö. und in Verbindungen wie *kaserrking* subst. I 275. 3270. 3272 u. ö. *heofennking* subst. I 1750. *oferrking* subst. I 6906.

lang adj. II 15210. *lang* (= *owing to, because of*) W. 117. II 13377. *langenn* inf. II 19364. *langeþþ* ps. sg. I 5490. 6046. *forrlangedd* pp. pt. I 1280. *lannge* adv. I 219. 1264. 2694 u. ö. (comp. *lenngre* z. B. II 13163). *forrlannge* adv. I 6996. 7019. 8386 u. ö. (5577 hat Holt *lange*, Kölbing wohl mit Recht *lannge* eingesetzt).

mang präp. I 239. 6733. 7705 u. ö.

ringenn inf. I 901. 907. 911 u. ö.

sang subst. I 3374. 3923. 7931 und in Verbindungen wie *bedesang* subst. I 1450. 5526. 6746. 7673. *dazzsang* subst. I 6360. *loffsang* subst. II 18025. *sallmsang* subst. II 14291. 16946. *uhhtennsang* subst. I 6360. *sprang* pt. sg. II 10258. 10265. *strang* adj. I 3574. 3582. 3584 u. ö. (15815 hat Holt

stranng, Kölbing *strang*). *unnstrang* adj. I 7911. II 10906. *strengenn* inf. I 9416. *strengedd* pp. pt. I 2748. 2871..2897. *singeþþ* ps. sg. I 1725. *springenn* ps. pl. I 4936. II 11657. *uppspringenn* ps. pl. II 10543. *offspring* subst. II 11034. 12388. 16446. *stingenn* ps. pl. II 17443. *swingenn* inf. I 6362. *swinginng* subst. I 5527. *sungenn* pt. pl. I 3373. 3374. 3376 u. ö. *sprungenn* pp. pt. I 511. 560. *stungenn* pt. pl. II 17441. *stungenn* pp. pt. II 17413. 17421.

tunge subst. W. 135. 311. I 224 u. ö.

þwang subst. II 10439. *shoþswang* subst. II 10387. 10412. 10419. 10427. 12703. *þing* subst. V. 33. I 415. 431 u. ö. *þingess* pl. I 1771. 3186. 5483 u. ö. *weorelldþingess* pl. I 2969. 2976. *þingenn* inf. I 8997. II 18124. *biþrungenn* pp. pt. II 14825. *forrþrungenn* pp. pt. I 6169.

wrang subst. oder adj. (an. *rangr*) I 7443. 9207. 9653 u. ö. *wengess* subst. pl. (an. *vœngr*) I 8024. II 16433.

ȝung adj. I 1212. 1234. 3594 u. ö. (aber *ȝunngre* comp. II 13271. 13273. 13279).

Vor *ng* ist bei Orrm schon in vielen Worten Kürze eingetreten, doch überwiegt die erhaltene Länge noch ganz beträchtlich. Der Übersichtlichkeit wegen stelle ich die Fälle mit Kürze hier noch einmal zusammen. Kürze haben wir 1. wenn ein dritter Konsonant folgt: *enngless*, *hunngriȝ*; daher auch: *enngell* subst., *hunngerr* subst.; 2. bei den vb. *brinngenn*, *fanngenn* und *ganngenn* nebst sämtlichen vb. Formen; 3. in *henngedd* pp. pt. und *bihenngedd* pp. pt. (die Kürze ist hier, wie schon bemerkt, analog den pt. *henngde*, *henngdenn* entstanden); 4. in *lannge* adv. und *forrlannge* adv., in allen anderen Fällen (*lang* adj., *langenn* inf. usw.) herrscht Länge.

rd

Auch von *rd* haben wir zahlreiche Belege:

ærd subst. I 68. 1394. 1416 u. ö. *ærdess* gen. I 5648. *middelærd* subst. V. 35. 39. I 91 u. ö. *middelærdess* gen. I 4164. 4683. II 11242.

brerd subst. (ae. *brerd*) II 14040. *brerdfull* adj. II 14451. 14529. 14651 u. ö. *birde* subst. (ae. *ȝebyrd*) I 312. 328. 2052 u. ö.

birrde pt. sg. I 1325. 1987. 2472 u. ö. *bord* subst. I 1096. 1708. II 14615. *bordess* pl. II 15560. 15567. 15807 u. ö.

flærd subst. (ae. *fleard*; vgl. Björkman Loanw., S. 160 und in Nordiska Studier 1904, S. 169) I 7334. 10027. II 12177. 15366. 15377. *ferd* subst. II 14792. 14816. 14850. [*ferrde* pt. sg. I 2661. 2767. II 19616. *ferrdenn* pt. pl. I 8219. 8909 zu ae. *fēran*.]

girrdell subst. I 3210. 9229. *kirrkegærd* subst. II 15254.

harrd adj. I 999. 1442. 1472 und sehr oft, daneben *hard* einmal I 3230; in 13336 ist mit Kölbing wohl *harrd* zu lesen (ebenso Kürze in *harrdnenn* vb. II 18219). *herrde* pt. sg. I 907. 953. 3373 u. ö. *herrdenn* pt. pl. I 366. 1925. 6723 u. ö. *herrd* pp. pt. I 153. 683. 3410 u. ö. *heorrd* pp. pt. II 10850. [*hird* subst. (ae. *hīred*) I 512. 519. 525 und sehr oft, einmal *hirrd* II 10926. *hirdess* pl. I 514. 518. 520 und sehr oft]. *hirde* subst. (ae. *híorde*) I 3596. 3598. 4620 u. ö. *hirdess* pl. I 3338. 3388. 3753 u. ö. und in den Verbindungen *hirdeflocc* subst. I 3372. *hirdeman* subst. I 6852. *shephirde* subst. I 3587. 3595. *hord* subst. I 6471. 6732. 6733 u. ö. *hordenn* inf. II 12281.

Laferrd subst. W. 152. 181. 186 usw. äufserst zahlreich, daneben 3 mal *Laferd* I 308. 339. 8652 und in den Verbindungen *Laferrddom* subst. II 11851. 12252. *-flocc* subst. I 589. 603. *Laferrdinngess* subst. pl. I 918. 6406. II 11679 u. ö. *Oferrlaferrd* subst. I 276. 6903. 8272.

ord subst. I 6775. 9676. II 17736 u. ö.

rerd subst. (ae. *reord*) II 16664. 17284. 17288 und *reord* subst. I 9563. 9566. 9569.

[*sperrd* pp. pt. W. 261. I 4122. II 12155 zu ae. **sperran* oder an. *sperra*.] *swerd* subst. I 7647. II 14675. 14676. 16284. *swerdess* gen. I 6639. 8146. II 14681.

-warrd aufserordentlich häufig in folgenden Worten: *affterrwarrd, dunnwarrd, forrþwarrd, frawarrd, heþennwarrd, innwarrd, innwarrdlike, -liȝ, towarrd, uppwarrd, wheþennwarrd, whiderrwarrd, wiþerrwarrd* (cf. Effer). *werdenn* inf. I 5185. 5193. *weordenn* inf. I 6249. *werdesst* ps. sg. I 5189. *werdeþþ* ps. sg. I 4251. 6255. *weordeþþ* ps. sg. I 2764. *weorde* ps. opt. I 6106. *word* subst. W. 22. 43. 45 u. ö. *wordess* pl. W. 42. 52. 54 u. ö. und in den Verbindungen *bodeword* subst. I 7. 4388. *bode-*

wordess pl. I 4377. 4383. *gretinngword* subst. I 2195. 2198. 2799. *wurrdenn* pt. pl. (von *wurrþenn*) I 3343.

ȝerrde subst. II 16159. 16181. *kinezerrde* subst. (ae. *cynegeard*) I 8182.

Die Länge überwiegt. Kürze läfst sich in folgenden Fällen nachweisen: 1. wenn in der Flexion ein Konsonant folgte: *girrdell* subst.; 2. in den pt. Formen *ferrde, ferrdenn, herrd, herrdenn* [und *sperrd*]; 3. in *harrd* adj. und *ȝerrde* subst.; 4. bei Worten in satztieftoniger Stellung: *wurrdenn* pt. pl.; 5. in nebentoniger Stellung: *Laferrd* subst. (das dreimal belegte *Laferd* scheint Schreibfehler zu sein) und in *-warrd*; 6. *birrdenn* pt. pl.; vgl. Morsbach § 55 A. 6.

rl

Es sind nur wenig Belege vorhanden:

barrliȝ adj. (ne. *barley*) II 15511. *birrlenn* inf. (ae. *byrelian, byrlian*) II 15418. *birrlesst* ps. sg. II 15404. 15406. *birrleþþ* ps. sg. II 15396. *birrledd* pp. pt. II 15225. *birrless* subst. pl. (ae. *byrele, byrle*) II 14023. 14053. 15170. 15313. *cherl* subst. II 14788. [*derrling* subst. I 9218.] *eorless* subst. pl. I 3989.

In *barrliȝ* und [*derrling* ae. *dēorling* mit etym. Länge] ist die Kürze wohl durch die schwere nebentonige Silbe verursacht. *birrless, birrlenn* usw. haben die Dehnung wohl kaum mehr mitgemacht. Als die Konsonanten *r* und *l* durch Synkope zusammentraten, war die Kraft des Dehnungsgesetzes erloschen (cf. Morsbach me. Gr. § 55 A. 6). Nur in *cherl* und *eorless* ist die Dehnung gewahrt.

rn

Die Belege sind:

ærn subst. (ae. *earn*) I 5880. 5888. 5986 u. ö. *ærness* gen. I 5867. 6055. *arrn* ps. pl. (zu *amm*) I 4555. 6849.

bærnenn inf. (trans.) I 1529. 1742. *bærnenn* inf. (intrans.) I 9970. 9982. 10076 u. ö. *bærneþþ* ps. sg. I 1572. II 10453. *bærnennde* pp. ps. II 17447. *barrness* subst. pl. I 8040. II 19588, daneben die Form *bærn* pl. I 6808. *barrness* gen. sg. I 8044. *berrne* subst. (ae. *berern* > *beren* > *bern*) II 10487. (cf. Morsbach § 55 A. 1, 6.)

corn subst. I 1482. 1484. 1500 u. ö. *cwarrterrne* subst. (ae. *cweatern, cwertern*) I 6168. 8133. II 17927 u. ö.

dærne adj. I 236. 396. 2004 u. ö. *dærneliz* adv. I 385. 6398. 6914 u. ö. *dærnelike* adv. I 3325. 7370. 8746.

eornenn inf. I 1336. *ernedþ* ps. sg. I 6969. II 13183. 14115 u. ö. (6). *eornedþ* ps. sg. I 4165. 4195. 8832. II 11251.

hirne subst. (ae. *hyrne*) I 1677. *hirnestan* subst. I 6824. II 13358.

lernenn inf. W. 20. II 13005. 13159 u. ö. *leornenn* inf. I 9309. II 11114. *lernedþ* ps. sg. W. 125. II 19613 (*-eþ*). *lernedþ* imp. I 4970. *lernedd* pp. pt. II 16053 (aber pt. *lerrnde* z. B. I 7250 zu ae. *leornode*) und in Verbindungen wie *leorninngcnihhtes, lerninng- cnihhteflocc* u. a. (s. *-inng*).

skarn subst. (frz.) I 4402. 4876. *skarnedd* pp. pt. I 3797. *shœwerrne* subst. (= *shewing*) I 7025. *sterrne* subst. 6925. 7101. 7108 u. ö. *steorrne* subst. I 2136. 3430. 3442 u. ö. (einmal begegnet *steorne* I 6420). *sterrness* pl. I 7087. II 13843. 17562. *steorrness* pl. I 3435. 3437. *steorrneleom* subst. I 6536. 6622. 7226 (*sterrne-*). *sœsteorrne* subst. I 2132. 2134 (Kölbing's Kollation *-steorne* halte ich nicht für richtig, Holt druckt *-steorrne*). *stirne* adj. (ae. *styrne*) II 15514.

turrnenn inf. W. 18. I 169. 184 u. ö. nebst den vb. Formen *turrnesst* ps. sg. I 1497. 4174. 4672 u. ö. *turnedþ* ps. sg. W. 150. I 3641. 6586 u. ö. *turrnenn* ps. pl. I 1524. 1583. 6578 u. ö. *turrnedþ* imp. I 9589. *turrne* ps. opt. I 5038. *turrnedd* pp. pt. W. 129. 305. I 1001. (Ebenso pt. sg. *turrnde* z. B. I 845 und pt. pl. *turrndenn* z. B. I 6568.)

þarrnenn inf. (an. *þarfna, þarna*) I 10142. *þorrness* subst. pl. I 9212. 9664.

unnorne adj. I 828. 3668. 6337 u. ö. *unnorneliz* adv. I 3750. 4858. 4886. 7525. 8251. (In 4884 hat Kölbing *unnorrne*, ich nehme Holt's Lesart *-rn-* an.)

ȝeorne adv. I 2718. 2916. 4028 und sehr oft. *ȝerne* adv. W. 20. II 12640. 14342. 15728. 17739. *ȝerrne* adv. I 9072. II 17962. 18376. *ȝeornenn* inf. I 2966. 3703. 4644 u. ö., einmal *ȝeorrnenn* I 3579. *ȝernenn* inf. I 5115. 7375. II 14150. 14306. 19542 und in den vb. Formen *ȝeornesst* ps. sg. I 1266. 4654.

4656. *ȝeornebþ* ps. sg. I 1363. 2148. 3245 u. ö. *ȝernebþ* ps. sg. II 12777. 17445. *ȝeornenn* ps. pl. I 5732. II 11510. 11511. 11513. *ȝernenn* ps. pl. I 7419. *ȝeornedd* pp. pt. I 7599. 7601, dagegen *ȝerrndesst* pt. sg. W. 23, *ȝeorrnde* oder *ȝerrnde* pt. sg. z. B. I 5231. *ȝeorrnfull* adj. I 1630. 2697. 3231. 4694 (K. *-orrn*, H. *-orn*). 6243. *ȝerrnfull* adj. II 11452. *ȝeorrnfullnesse* subst. I 2960. II 11181. Abgesehen von vier Fällen (wahrscheinlich Schreibfehlern) haben wir stets Länge; Kürze tritt nur da ein, wo auf die Konsonantengruppe noch ein dritter Konsonant unmittelbar folgt.

Anm. Ein Fall ist unsicher. II 19821 druckt Holt *irrene* adj. (= *iron*). Kölbing setzt dafür *irnerne* adj. ein.

Vor *rn* herrscht in folgenden Fällen Kürze: 1. in satztieftoniger Stellung bei *arrn* ps. pl.; 2. in nebentoniger Silbe *cwarrterrne* subst., *shœwerrne* subst.; 3. vor mehrfacher Konsonanz bei *ȝeorn* in *ȝeorrnde* pt., *ȝeorrnfull* adj. u. a.; 4. bei den vb. *turrnenn* und *þarrnenn* nebst allen vb. Formen; 5. bei den subst. *barrness, berrne, steorrne* oder *sterrne* und *þorrness.*

rth

Ich bemerke, dafs unter den Belegen oft Fälle mit stimmloser Konsonanz (also *forrþ, wurrþ*) begegnen werden, die ich aber anführen mufs, um ein vollständiges Bild geben und eine Analogiewirkung, wie sie hier öfters eingetreten ist, anschaulich machen zu können.

Die Belege sind:

eorþe subst. I 2. 66. 78 und sehr oft. *erþe* subst. W. 121. 182. 184 und sehr oft, und in den Verbindungen *eorþeriche, eorþlic, eorþliȝ, eorþlike, erþlic, erþliȝ* und *erþlike.*

ferþe adj. W. 205. I 530. 5786 u. ö. *feorþe* adj. I 4318. 4424. 4702 u. ö. *feorþenn* pl. num. I 9180. 9470. *forþ* adv. I 93. 173. 177 usw. (nach Effer ungefähr 80 mal), aber *forrþ* adv. I 863. 4482. 6854. 7997. 8917. *forrþenn* adv. I 1180. 1238. 1762 u. ö., 1 mal *forþenn* I 1759. *forrþerr* adv. I 7338. *forrþerrlike* (*-liȝ*) adj. I 5513. II 14812. 19739. *þeþennforþ* adv. II 15040. 15138. 15768. *þeþennforrþ* adv. II 10786. 13039. *teþennforrþ* adv. II 18176. Ferner Verbindungen wie *forrþrihht,*

-risst, -warrd und *forrþbi* sehr zahlreich. *forþenn* inf. (ae. *forþian*) I 1759. 1834. 2379 u. ö. *forþeþþ* ps. sg. I 2306. *forþenn* ps. pl. II 13685. *forþedd* pp. pt. II 11333. 12092. 12427 u. ö. *fullforþedd* pp. pt. II 16251.

wurrþ adj. I 1156. 2357. 2946 u. ö. *wurrþe* subst. (= *honour*) I 1141. 1621. 3375. *wurrþenn* inf. (ae. *weorðan*) W. 128. 187. 254 und sehr oft, ebenso in den vb. Formen *wurrþeþþ* ps. sg., *wurþþ* ps. sg., *warrþ* pt. sg., *wurrdenn* pt. pl. (I 3343), *wurrþe* ps. opt., *wurrþenn* pp. pl., *unnwurrþeþþ* ps. sg., *forrwurrþeþþ* ps. sg. und *forrwurrþenn* ps. pl. häufig. *wurrþenn* inf. (ae. *weorðian*) I 208. 904. 2515 u. ö. *wurrþenn* ps. pl. I 2252. *wurrþedd* pp. pt. I 2358. 2630. 3920 u. ö. Ferner in Verbindungen wie *wurrþfull* adj., *-like* adv., *-minnt* subst., *-shipe* subst., *wurrþiȝ* adj. (Kölbing will einmal Länge lesen in *wurþi* I 8345. Holt druckt aber wohl mit Recht *wurrþi*), *stallwurrþliȝ* adj., *unnwurrþ* adj., *forrwurrþennlike* adv., *deorewurrþe* adj. und *licwurrþiȝ* adj. (cf. auch Effer's genauere Belege).

Die Belege unter *forþ* zeigen mit Ausnahme des vb. *forþenn* fast überall Kürze. Wo dennoch die Länge bewahrt ist (z. B. *forþ*), kann dies nur auf einer Analogiewirkung des vb. beruhen (cf. auch Morsbach § 55 A. 2). In Verbindungen, wo der Konsonantengruppe noch ein Konsonant folgte (wie z. B. in *forrþrihht*) ist die Kürze selbstverständlich; wo in der Folgesilbe Vok. + liq. oder stammhafte nas. stand (z. B. *forrþerr, forrþenn*), ist die Kürze erklärlich; auch kann Anlehnung an *forrþ* stattgefunden haben.

Bei *wurrþe* nebst anderen Formen ist auffallenderweise überall Kürze eingetreten. Es läfst sich dies nur durch Analogiewirkung erklären. Fälle wie *wurrþ, wurrþiȝ* und *wurrþshipe* müssen hier eingewirkt haben, so dafs ein Ausgleich zu Gunsten der Kürze eintrat.

Ebenso herrscht natürlich Kürze in Wörtern wie *birrþ* ps. sg. aus ae. *ȝebyreð* (z. B. W. 27. 35 u. ö.) und *norrþ* subst. (II 11258. *norrþdale* II 16412). Im ersten ist die Konsonantengruppe *rþ* erst durch spätere Synkope entstanden, während in *norrþ* *r* + stimmlose Spirans vorliegt.

B. Roberd Mannyng of Brunne.

Roberd Mannyng of Brunne, der in der englischen Literatur mit drei Werken vertreten ist, lebte um 1330. Seine Heimat ist Bourne im südlichen Lincolnshire. Ich habe folgende Ausgaben seiner Werke benutzt:

1. Handlyng Synne (um 1303—1310) ed. F. J. Furnivall. London 1862. Neue Ausgabe 1901. E. E. T. S. 119.
2. The Story of England (Chronik) (um 1327—1338) ed. F. J. Furnivall. London 1887.
3. Meditations on the Supper of our Lord, and the Hours of the Passion ed. J. M. Cowper. London 1875. E. E. T. S. 60.

Die Sprache R. of Brunne's ist jetzt erschöpfend behandelt von Oskar Boerner: Die Sprache R. M. of Brunne's und ihr Verhältnis zur ne. Mundart, in Morsbach's Studien zur englischen Philologie Halle 1904 (cf. auch dort über die Überlieferung der Werke).

Boerner gibt ein Kapitel über die Konsonantendehnung, dessen Schema ich für meine Arbeit übernommen habe. Er hat dort zahlreiche, wenn auch lange nicht alle Fälle kurz behandelt. Natürlich konnte ich mich nicht mit seinen Angaben begnügen. Ich habe daher das Material nochmals ganz ausgezogen aus der Handlyng Synne und den Meditations. Von der Chronik liegt ein Reimindex vor in Furnivall's Ausgabe. Auf dieses sei stets verwiesen, wenn ich keine vollständigen Belege anführe. Im übrigen bemerke ich noch, dafs ich im Gegensatz zu Boerner die neue Ausgabe der H. S. von Furnivall 1901 benutzt habe. Sollten unsere Angaben bei den Reimbelegen bisweilen nicht ganz übereinstimmen, so ist das diesem Umstand zuzuschreiben.

Was die Anordnung der Reime betrifft, so habe ich ebenso wie Boerner unter den einzelnen Konsonantengruppen gleich alle vorkommenden Fälle aus den drei Werken behandelt, also nicht jedes Werk für sich allein gestellt. Ich bediene mich der Abkürzungen HS. (Handlyng Synne), Chr. (Chronik) und M. (Meditations).

ld

1. *a* vor *ld*

a vor *ld*

Nur in der Chr. begegnen Reime: *cald* pp. pt. reimt mit *hald* inf. 16502, : *Osewald* 16124. *calde* pp. pt. : *halde* ps. sg. 16198. *calde* pt. pl. reimt mit *halde* als ps. pl. 3714. 4104, als ps. opt. 282. *Edbalde* : *halde* inf. 15408. *Osewalde* : *halde* inf. 16070.

Durch diese Reime wird ein kurzes *hald(e)* erwiesen (cf. auch unter *-old*).

2. *e* vor *ld*

e vor *ld*

entspricht a) ae. *é* < wg. *ë*
und reimt 1. mit aangl. *é* vor *l* + Kons. + *i(j)* < wg. *a*:

HS. *felde* subst. : *elde* subst. 1125. *weldes* ps. sg. : *feldes* subst. pl. 9891.

Chr. *felde* subst. : *belde* inf. 6036. *telde* subst. (ae. *teld*) : *welde* inf. 650.

2. mit sich selbst:

Chr. *feld* subst. : *teld* subst. 3692.

3. mit ae. *ēo* (neben angl. *ēa*), entstanden durch Kontraktion im pt. redupl. Verben:

HS. *felde* subst. : *behelde* pt. sg. 3267. 4093. 8511.

Chr. *byheld* pt. : *feld* subst. 506. 1564. 1894 u. ö. (6). *feld* subst. : *held* pt. 4158. 4658. 5904 u. ö. (15). *held* pt. pl. : *Hatfeld* 15988. *helde* pt. pl. : *telde* subst. 12598.

M. *byhelde* pt. sg. : *felde* subst. 489.

4. mit aangl. *é* nach pal. < wg. *ë*:

Chr. *feld* subst. reimt mit *scheld* subst. 476. 2724. 3246 u. ö. (9), : *geld* inf. 3274. *Mazerfeld* : *scheld* subst. 16160. *scheldes* subst. pl. : *feldes* subst. pl. 12808.

b) aangl. *é* vor *l* + Kons. + *i(j)* < wg. *a*
und reimt 1. mit sich selbst:

HS. *belde* inf. (ae. *bǽldan*) : *elde* subst. 9721. *elde* subst. : *welde* inf. 1093. 1163. 6437.

Chr. *elde* adj. pl. : *byhelde* inf. 1802. *welde* inf. : *elde* subst. 760. 1936. 2218 u. ö. (16).

(Über die Formen *elde* adj. und *byhelde* inf. vgl. Boerner § 41 S. 105.)

2. mit aangl. *é* nach pal. < wg. *ë*:

HS. *elde* subst. : *ȝelde* inf. 2807. *ȝelde* inf. : *welde* ps. opt. 4837.

Chr. *scheldes* subst. pl. : *weldes* ps. pl. 12070. *welde* inf. : *ȝelde* inf. 4232.

3. mit dem pt. *teld* (= *told*):

Chr. *teld* pt. pl. : *eld* adj. pl. 854. *telde* pt. pl. : *elde* subst. 7284.

c) ae. *ēo* im pt. redupl. Verben

und reimt 1. mit aangl. *é* nach pal. < wg. *ë*:

Chr. *scheld* subst. reimt mit *byheld* pt. pl. 10046. 10842, : *held* pt. 4416. 4426. 7624 u. ö. (22), : *uphelde* pt. pl. 4374.

2. mit der pt. Form *teld* (= *told*):

Chr. *byheld* pt. sg. : *teld* pp. pt. 11258. 12816. *held* pt. : *teld* pt. 5366. 9442. 10054 u. ö. (6).

3. mit sich selbst:

Chr. *held* pt. sg. : *held* pt. sg. (rühr. R.) 2400.

Anm. Besonders stelle ich den Reim *helded* pp. pt. : *telded* pp. pt. (ae. *teldian*) Chr. 12588 (vgl. angl. *ahéldan* bei Bülbring § 175 Anm.).

Die pt. Form *teld* ist analogisch. Sie ist schon ae. im nordh. als *ȝitelede* belegt (cf. Sievers § 407 A. 5) und hat ohne Zweifel kurzen Vokal. Zu ihr steht das pt. *held* (resp. *byheld*) 8 mal im Reim, während wir aufserdem 53 Reimbelege haben, wo *held* (resp. *byheld*) mit anderen Worten *-eld* reimt. Ich schliefse daraus, dafs sich neben der regelrechten Länge *hēld* (*byhēld*) schon Kurzformen entwickelt hatten. Die Möglichkeit, hier unreine Reime vor uns zu haben, halte ich wegen der Menge der Belege für ausgeschlossen. Das pt. *teld* reimt aufserdem je einmal mit *eld* adj. pl. und *elde* subst. Die Zahl der Belege ist zu gering, um auf sichere Kürze dieser beiden Worte zu schliefsen. Vielleicht haben wir zwei inkorrekte

Reime ([ę] : [ē]). In den übrigen Fällen mufs die Länge [ē] noch bestanden haben.

3. *i* vor *ld*
i (*y*) vor *ld*

entspricht ae. *í* < germ. *i*
und reimt 1. mit sich selbst:

HS. *chylde* subst. reimt mit *mylde* adj. 1135. 1507. 3873. 9673, : *wylde* adj. 713. 3803. 4849 u. ö. (5). *mylde* adj. : *wylde* adj. 4171.

Chr. *childe* subst. : *wylde* adj. 838. 2696. 3754 u. ö. (6).

M. *chylde* subst. : *mylde* adj. 459. 779. 813.

2. mit Eigennamen:

Chr. *Estrilde* : *childe* subst. 2080. 2106.

3. mit dem subst. *ilde* (= *island*):

Chr. *ilde* subst. : *wylde* adj. 1324. 3690 (*ylde*). 7726 (*ylde*). 10880. 15722 (*wilde*).

4. mit dem ps. *shylde*:

HS. *chylde* subst. : *shylde* ps. opt. 1685. *mylde* adj. : *shylde* ps. opt. 12335.

Wahrscheinlich herrscht überall Länge. Ebenso in den Reimen auf *-ildes* (*-yldes*) der Chr.: *ildes* subst. pl. (= *islands*) : *gyldes* subst. pl. (= *gilds*) 14746. *schildes* ps. sg. : *yldes* subst. pl. 7356 (zu *ildes* cf. Boerner's Anm. S. 110).

Aufserdem begegnet das analogische pt. *wylde* (*wollte*) im Reim

1. auf pt. Formen: HS. *wylde* pt. pl. : *fulfylede* (lies mit Bodl. Ms. *fulfylde*) pp. pt. 6395. 6933. *euyld* pt. sg. (*y* in unbetonter Silbe) : *wylde* pt. sg. 8031. — Chr. *fulfyld* pp. pt. : *wild* pt. 802. *wyld* pp. pt. : *spild* pt. sg. (ae. *spillan*) 13624. *wylde* pt. reimt mit *fulfylde* pt. sg. 7106. 7172. 15144, : *fulfilde* pp. pt. 8556. 9278.

2. auf Eigennamen: Chr. *Estrilde* : *wylde* pt. 2028. 2050.

3. auf das vb. *ȝelde* (resp. *ȝylde*): Chr. *wylde* pt. : *ȝelde* inf. 4914. 6168. 13444. 14172. 14634. *wylde* pt. : *ȝylde* inf. 10814. *wyldes* pt. sg. : *ȝeldes* ps. sg. 11484 (cf. auch noch den Reim *ȝelde* inf. : *wolde* pt. 6268).

Die zuletzt unter 1. aufgeführten Belege zeigen ein zu erwartendes kurzes pt. *wylde*. Vielleicht liefse sich dann auch eine Erklärung für die eigenartigen Reime mit *ȝelde* finden. Boerner spricht sich für ein kurzes (satztieftoniges) *welde* aus (vgl. S. 105), was nicht ausgeschlossen ist, doch da eine Form *wylde* sich hier aus den anderen Reimen ergibt, möchte ich lieber diese annehmen. Dann erweisen aber die Reime ein *ȝilde*, das neben der Form *ȝelde*, die 4 mal unter den *-eld-* Reimen vorkommt, bestanden zu haben scheint. Da *wilde* (wollte) jedenfalls mit Kürze anzusetzen ist, müssen wir für *ȝilde* wohl Kürze annehmen. Sonst sind die Reime schwerlich zu erklären, es müfste denn sein, dafs der Dichter sich hier einige Inkorrektheiten gestattet hat. Wie der Reim *ȝelde* : *wolde* zu lesen ist, ist ungewifs. Vielleicht ist *ȝilde* : *wilde* einzusetzen.

4. *o* vor *ld*

o vor *ld*

entspricht a) aangl. *á* < wg. *a*
und reimt 1. mit sich selbst:

Die Reime sind so zahlreich, dafs ich sie in einer tabellarischen Übersicht anführe. Es begegnen im ganzen in der HS. 40, der Chr. 57 und den M. 4 Reime. Die Reimwörter verteilen sich so: *beholde* inf. HS. 5 und Chr. 2, im ganzen 7 Belege, *beholde* imp. M. 2 Belege, *bolde* adj. HS. 12 + Chr. 27 = 39, *bolden* inf. Chr. 1, *boldes* ps. Chr. 1, *colde* subst. HS. 2, *colde* inf. HS. 1, *colde* adj. Chr. 3 + M. 1 = 4, *folde* subst. HS. 2 + Chr. 1 = 3, *folde* inf. Chr. 1, *holde* subst. HS. 4 + Chr. 16 = 20, *holde* inf. HS. 5 + Chr. 13 = 18, *holde* ps. HS. 5, *holde* pp. pt. M. 1, *holden* inf. Chr. 1, *holdes* ps. Chr. 1, *manyfolde* adj. HS. 6, *olde* adj. HS. 2 + Chr. 10 = 12, *solde* pt. HS. 2 + Chr. 1 = 3, *solde* pp. pt. HS. 1 + Chr. 1 = 2, *tolde* pt. HS. 12 + Chr. 14 + M. 3 = 29, *tolde* pp. pt. HS. 17 + Chr. 19 + M. 1 = 37, *withholde* inf. HS. 3, *withholde* pp. pt. HS. 1 und *wold* subst. Chr. 2.

2. mit den pt. *wolde* und *nolde*:

HS. *colde* subst. : *wolde* pt. sg. 9171. 9563. *tolde* pt. sg. : *wolde* pt. sg. 205.

Chr. *bolde* adj. : *wolde* pt. sg. 8542. *holde* inf. : *wolde* pt. 3060. 5232. 15314. 16146. *nolde* pt. : *holde* inf. 5606 und

HS. *wulde* pt. sg. : *solde* pt. sg. 5191.

M. *tolde* pp. pt. : *wulde* pt. pl. 115. *wulde* pt. sg. : *holde* pp. pt. 431.

3. mit *o* afrz. Ursprungs:

HS. *bolde* adj. : *kokewolde* subst. (afrz. *cucuault, coucual*) 6285. *kokewolde* subst. : *holde* subst. 1896. *solde* subst. (afrz. *solde*) : *tolde* pp. pt. 8613. *withholde* ps. pl. : *solde* subst. 8599.

4. mit Eigennamen:

Chr. *Osewold* reimt mit *bold* adj. 16110, : *ytold* pp. pt. 16172. *told* pp. pt. : *Osewold* 16282.

b) ae. *ó* < wg. *o*

und reimt 1. mit sich selbst:

HS. *golde* subst. reimt mit *holde* adj. 4997, : *molde* subst. 7021. 10733. 11369.

Chr. *gold* subst. : *hold* adj. 16230. *golde* subst. : *molde* subst. 446. 4266. 10042 usw. (5).

2. mit dem pt. *wolde*:

HS. *golde* subst. : *wolde* pt. sg. 6949.

Chr. *wolde* pt. reimt mit *golde* subst. 10520. 13756, : *ȝolde* pp. pt. 10808.

M. *golde* subst. : *wulde* pt. sg. 27.

Anm. In dem Reim *ȝolde* pt. pl. : *wolde* pt. Chr. 6740. 9528 nehme ich mit Boerner für *ȝolde* den Ablaut des sg. an (cf. § 43). Bisweilen reimen *wolde* und *scholde* untereinander: Chr. *wolde* pt. : *scholde* pt. 6854. 13606 und HS. *wulde* pt. sg. : *shulde* pt. sg. 2483. Ferner bemerkenswert HS. *pulde* pt. pl. (ae. *pullian*) : *wulde* pt. pl. 8759. Unrein ist *holdes* ps. pl. : *wordys* subst. pl. HS. 8393.

Beachtenswert sind die zahlreichen Reime des pt. *wolde* (resp. *nolde*) auf Wörter, die aangl. *á* entsprechen. Wir haben [ǫ] : [$\bar{a}^{e}$]. anzunehmen. Ebenso sind die Reime mit *o* afrz. Ursprungs zu fassen. Dagegen bezeugen uns die Reime des pt. *wolde* auf *golde* subst., dafs in diesem schon die Länge zurückgegangen sein mufs (über die weitere Entwicklung des *gold* siehe Morsbach me. Gr. § 118 A. 1). Ob in *ȝolde* pp. pt.

schon Kürze eingetreten ist, kann aus dem einzigen Reim auf *wolde* nicht ersehen werden.

mb

Im Reim begegnen nur frz. Lehnwörter wie *comber* inf., *kumbre* inf., *noumber* subst. usw., die für unsere Frage nichts beweisen können. Innerhalb des Verses finden sich in der HS. Formen wie *clambe* pt. 12217, *clumbe* pp. pt. 7278 und *wombes* subst. 7228. In *clambe* zeigt der Vokal wohl Kürze an, die analog den pt. *cam, swam* u. a. eingetreten ist. Sonst gibt uns aber die Schreibung im Versinnern wenig Auskunft.

nd

1. *a* von *nd*

Anstatt die zahlreichen Reime, die Boerner zum Teil abdruckt, vollzählig wiederzugeben, führe ich dieselben in einer Tabelle an.

a vor *nd*

entspricht ae. *á, ó*
und reimt 1. mit sich selbst:

HS. Es begegnen 35 Reime. Abgesehen von *a* in nebentoniger Silbe (25 Fälle) haben folgende Worte die Schreibung *a*: *hand* subst. (22 mal), *land* subst. (10), *stand* vb. (3) und *vnderstande* vb. (10).

Chr. Im ganzen haben wir 83 Reime. Abgesehen von *a* in nebentoniger Silbe, das hier 74 mal wiederkehrt, finden sich mit *a*-Schreibung: *hand* subst. (31), *land* subst. (25), *stand* vb. (23), *vnderstand* (3), *wipstand* (1), ferner *fand* pt. sg. (5), *fandes* ps. 3212. 4804, *land* pt. pl. (= *put ashore*) 16548 und *sand* subst. (Sand) 14476.

M. Nur ein Fall *vndyrstande* vb. 75.

2. mit *a* in an. Lehnwörtern:

HS. *hand* subst. : *band* subst. 3929. 12219. *handes* subst. pl. : *bandes* subst. pl. 10207. *husband* subst. : *land* subst. 1149. 1701. *husbandys* subst. pl. : *landys* subst. pl. 2445. *vndyrstande* ps. sg. : *husbande* subst. 6349.

Chr. *handes* subst. pl. : *bandes* subst. pl. 9068. *hosebandes* subst. pl. : *landes* subst. pl. 2282. *lande* subst. : *tydande* (an. *tiðandi*) 15936. *tydant* subst. : *land* subst. 5006. *tydand* subst. : *Scotland* 6284.

3. mit *a* afrz. Ursprungs:

HS. *cunnaunt* subst. (afrz. *covenant*) : *hand* subst. 12497. *vndyrstande* inf. : *offrande* subst. 10789.

Das gesamte Ergebnis dieser Belege habe ich am Schlufs der *-ond*-Reime niedergelegt, wo sich durch einen Vergleich der beiden Schreibungen *-and* und *-ond* eine bessere Übersicht ergibt.

2. *e* vor *nd* (cf. auch Heuser Anglia XIX)

e vor *nd*

entspricht a) ae. *é* < *á*, *ó* + *i* (*j*) < wg. *a*
und reimt 1. mit sich selbst:

HS. *ende* subst. reimt mit *hende* adj. 279. 2885. 7171, : *sende* inf. 1781. 2347. 5247 u. ö. (5), : *wende* inf. 123. 757. 2625 u. ö. (19), : *wende* ps. opt. 601. *ende* ps. opt. : *hende* adj. 5131. *endeþ* ps. sg. : *blyndyþ* ps. sg. (lies *e*) 12149. *sende* inf. : *ende* inf. 5869. *shende* inf. : *wende* inf. 2065. 10145. 12053. *vnhende* adj. : *shende* inf. 4939. *wende* reimt als inf. : *ende* inf. 3161. 9193, als ps. sg. : *ende* subst. 10477.

Chr. *ende* subst. reimt mit *sende* inf. 3158. 5138, : *vnhende* adj. 16022, : *wende* inf. 1660. 1728. 2884 u. ö. (23). *ende* inf. : *schende* inf. 14220. *endes* ps. sg. : *wendes* ps. sg. 14982. *hende* adj. : *ende* subst. 326. 1408. 3940. 10536. *lende* inf. reimt mit *ende* subst. 710. 3700. 4272 u. ö. (5), : *vnhende* adj. 15070. *schende* inf. : *ende* subst. 16322. *sende* inf. : *hende* adv. 6052. 11080. *wende* inf. : *hende* adj. 1226. 7740. 9320. 9498. *wende* inf. : *lende* inf. 626. 1884. 4462 usw. (9). *wende* inf. : *sende* inf. 12532. 14940.

M. *ende* subst. : *sende* inf. 1095. *lende* inf. : *sende* inf. 1039. *sende* inf. : *wende* inf. 889. *wende* inf. : *ende* subst. 637.

2. mit aangl. *ēo* < urae. *īu*, entstanden durch Kontraktion < urgerm. *-ij-* + vel. Vok.:

HS. *endes* subst. pl. reimt mit *fendes* subst. pl. 8891, : *frendys* subst. pl. 10295. *endes* ps. sg. : *fendes* subst. pl. 841.

fende subst. : *honde* subst. pl. (lies *hende*) 9279. *frende* subst. : *hende* subst. pl. 6457. *frendys* subst. pl. : *endys* ps. sg. 2251. *hondys* subst. pl. (l. mit Bodl. Ms. *hendys*) : *frendys* subst. pl. 6299.

Chr. *ende* subst. : *frende* subst. pl. 5154. *endes* subst. pl. : *frendes* subst. pl. 2482. *ffrendes* subst. pl. : *sendes* ps. sg. 15922. *wende* inf. : *frende* subst. pl. 15714.

3. mit aangl. $\acute{y} < u + i(j)$:

HS. *sende* inf. : *kende* subst. 2975.

M. *mankynde* subst. : *ende* subst. 463. *mende* subst. : *ende* subst. 127. 179 (*my-*). 195. 783 (*my-*). *wende* inf. : *mynde* subst. 31.

4. mit Eigennamen:

HS. *sende* inf. : *Merswynde* 9037.

5. mit dem pt. *wende* (ae. *wēnan*):

HS. *hende* adv. : *wende* pt. pl. 10739.

Chr. *hende* adv. : *wende* pt. sg. 12726. *wende* pt. reimt mit *ende* subst. 9472, : *sende* inf. 15026.

6. mit dem adj. *fremde*:

Chr. *sende* inf. : *fremde* adj. 6484. 7466 (lies *fremde* statt *freinde*).

b) aangl. *ēo* < urae. *īu*, entstanden durch Kontraktion < urgerm. *-ij-* + vel. Vok.

und reimt 1. mit sich selbst:

HS. *fende* subst. pl. : *frende* subst. pl. 8233. 10851. *frendes* subst. pl. : *fendes* subst. pl. 10927.

2. mit aangl. $\acute{y} < u + i(j)$:

Chr. *kendes* subst. pl. : *frendes* subst. pl. 7160.

3. mit dem pp. ps. *neuende*:

HS. *frende* subst. : *neuende* pp. ps. 7679.

c) *e* afrz. Ursprungs

und reimt 1. mit ae. $\acute{e} < \acute{a}$, $\acute{o} + i(j) <$ wg. *a*:

HS. *dyspendys* ps. sg. : *sendyth* ps. sg. 4309. *sende* inf. : *amende* inf. 2141.

Chr. *fende* inf. (= *defende*) : *sende* inf. 6018. 6954. 16362. *hende* adv. reimt mit *fende* inf. 8440. 9470. 14100, : *provende*

subst. 10730. *sende* inf. reimt mit *amende* inf. 4770. 4936. 15522, : *defende* inf. 2918. 11658, : *mende* inf. (= *amende*) 6552. 7216. *sendes* ps. : *defendes* ps. 12614.

2. mit aangl. *ēo*, entstanden durch Kontraktion:

HS. *amende* ps. pl. : *frende* subst. pl. 2451.

3. mit aangl. *ý* < *u* + *i*(*j*):

HS. *amende* inf. : *kende* subst. 8629.

4. mit sich selbst:

Chr. *defende* inf. : *desende* inf. (= *descende*) 6776.

5. mit *é* in lateinischen Lehnwörtern:

Chr. *amended* pt. pl. : *spended* pt. pl. 6738. *fende* inf. : *spende* inf. 9756. *spended* pt. : *defended* pt. 10264. 13802.

d) *e* im pt. *wende* (ae. *wēnan*) und reimt 1. mit *e* afrz. Ursprungs:

Chr. *wende* pt. sg. reimt mit *defende* inf. 10658. 14636, : *fende* inf. 7946. 12646.

2. mit dem pt. *kende* (ae. *cennan*):

Chr. *kende* pt. sg. : *wende* pt. sg. 664.

Anm. Der Reim *wend* pt. pl. : *lond* subst. Chr. 1772 erklärt sich durch ein Versehen des Schreibers: für *wend* ist *wond* pt. (von ae. *ȝewindan*) einzusetzen (cf. Boerner, S. 102).

Ich berühre zum Schlufs noch kurz die *-ent*-Reime. Es begegnen, entweder im Reim unter sich oder auf frz. Lehnwörter, folgende Formen: Hs. die pt. und pp. pt. *sent, shent, went* und die pp. pt. *blent, myswent, vnshent.* Chr. die pt. und pp. pt. *schent, sent, went* (s. auch Reimindex) und endlich M. die pt. *bent* (ae. *bendan*), *sent* und *went.*

Die Reime zeigen uns grofse Mannigfaltigkeit. Im allgemeinen können Bülbrings Beobachtungen der *-end*-Reime (s. R. of Gloucester) auch auf unser Denkmal angewendet werden. Das Grundprinzip ist meist befolgt, doch findet sich einiges Schwanken.

Auf *ĕ* afrz. Ursprungs reimen folgende Worte: *sende* vb. (13 mal, davon 2 mal *sendýþ*), *hende* adv. (4) und *wende* pt. (= glaubte, 4 mal), ferner *frende* subst. und *kende* subst. je

einmal und endlich *spende, spended* 4 mal. Ich verfolge hier zuerst das vb. *sende.* Den sicheren Kurzformen stehen gegenüber 14 Reime auf langes *e* (nämlich auf *ende* subst. (8), *ende* inf. (1), *ffrendes* subst. (1), *lende* inf. (1) und *wende* inf. (3). Aufserdem begegnen noch als Reimwörter zu *sende* : *hende* adv. (2), *wende* pt. (glaubte, einmal), *kende* subst. (1) und *Merswynde* (1), von denen die beiden ersten durch Reime mit afrz. *ĕ* als kurz erwiesen werden. Dieses Schwanken von *sende* findet nur darin eine Erklärung, dafs neben der Form *sende* [*ẹ́*] schon eine Kurzform *sende* [*ẹ*] sich gebildet hatte und diese beiden nebeneinander im Reim standen. Für ein kurzes *sĕnde* spricht auch der Assonanzreim auf *fremde* adj.

Kurz erscheint auch stets das adv. *hende* im Reim auf afrz. *ĕ*, auf *sende* (s. oben) und auf *wende* pt. (2 mal). Kurz sind ferner *spende* vb. und *wende* pt. (glaubte), wie die Reime auf afrz. *ĕ* beweisen. Nur der Reim *wende* pt. : *ende* subst. (Chr. 9472) stimmt hierzu nicht. Er ist aber wahrscheinlich verderbt, denn Hs. P. ändert.

Auffallend sind die Reime *frende, kende* subst. auf *amende* und *frende* auf *neuende* pp. ps., die in der HS. begegnen. Ob daraus auf Kürze des Vokals geschlossen werden darf, ist sehr fraglich, da die Reime so vereinzelt dastehen. Bemerkenswert sind aber die häufigen *-end*-Formen in den Wörtern *kende* und *mende* (cf. auch *-ind*-Reime), die namentlich in dem kleinsten Denkmal, den M., sehr zahlreich sind.

Es sei noch bemerkt, dafs die pt. Formen *-end* in unserem Denkmal im Verhältnis zur grofsen Zahl der Reime äufserst selten sind. Öfter finden wir nur *wende* pt. (glaubte), daneben einmal ein pt. *kende.* Das pt. *wende* (ging) ist im Reim überhaupt nicht belegt. Dagegen sind die *-ent*-Reime verhältnismäfsig sehr zahlreich. Es scheinen sich die pt. *-ende* zu Gunsten der *-ent*-Formen ausgeglichen zu haben, ein Beweis dafür, dafs die Kürze allgemein durchgedrungen war.

3. *i* vor *nd*

i (geschrieben fast stets *y*) vor *nd*

entspricht a) ae. *i* vor ursprünglich *nd*
und reimt 1. mit sich selbst:

HS. *fynde* inf. reimt mit *bynde* als inf. 10577. 11415, als ps. opt. 1789, : *vnbynde* inf. 4315. 4523 u. ö. (4).

Chr. *byhynde* adv. reimt mit *bynde* inf. 1816, : *wynde* subst. 12090. *finde* ps. sg. : *byhynde* adv. 13362. *fynde* ps. pl. reimt mit *hynde* subst. 1382, : *rynd* subst. 16512. *hyndes* subst. pl. : *lyndes* subst. pl. 4734. *lynde* subst. : *hynde* subst. 15748. *rynde* subst. : *fynde* inf. 13430.

2. mit ae. $\acute{y} < u + i\,(j)$:

HS. *bynde* inf. : *unkynde* adj. 11543. *fynde* reimt als inf. : *kynde* subst. 433. 6425 usw. (4), : *kynde* adj. 5689, : *unkynde* adj. 1071. 1999. 6787, als ps. : *kynde* subst. 3009. 5105. 6263, : *kynde* adj. 1171. 10753, : *unkynde* 4155. *unbynde* inf. reimt mit *mynde* subst. 1013, : *vnkynde* adj. 6461.

Chr. *hynde* subst. : *mynde* subst. 1366. *kynde* subst. reimt mit *bynde* inf. 6540. 14912. 16304, : *fynde* als inf. 1166. 4046. 4992 usw. (24), als ps. 48. 258. 2416 usw. (12), : *rynde* subst. 4286. 6012. *kyndes* subst. pl. *byndes* ps. pl. 430. *vnkynde* adj. reimt mit *fynde* als inf. 2136, als ps. 16542.

M. *behynde* adv. : *mynde* subst. 287.

b) ae. $\acute{y} < u + i\,(j)$

und reimt mit sich selbst:

HS. *mynde* subst. reimt mit *kynde* adj. 5311. 8655, : *mankynde* subst. 727. 5113, : *vnkynde* adj. 6499.

Chr. *kynde* subst. : *mynde* subst. 880. 1888.

Anm. Ein Assonanzreim ist *behynde* adv. : *glimbe* inf. (= *to climb*) M. 629.

In allen Belegen scheint die Länge erhalten zu sein.

4. *o* vor *nd*

o vor *nd*

entspricht ae. $\acute{a} <$ wg. *a*

und reimt 1. mit sich selbst:

Ich führe die Belege in tabellarischer Übersicht an. HS. Im ganzen 11 Reime. Mit *-ond*-Schreibung erscheinen, von den Fällen in nebentoniger Silbe abgesehen (2), : *fond* pt. (3 mal), *fond* vb. (ae. *fandian*, 1 mal), *hond* subst. (9), *lond* subst. (4), *stond* vb. (1) und *vnderstonde* vb. (10).

Chr. Im ganzen begegnen mit *o*-Schreibung 98 Reime. Den Hauptbestand stellen *fond* pt. (68), *hond* subst. (9), *lond* subst. (80), *sond* subst. (= Botschaft, 7 mal), ferner *stond* vb. (1), *vnderstond* vb. (3), *wiþstond* vb. (2) und : *bond* pt. (2), *brond* subst. (1), *brondes* pl. (1), *fond* inf. (5), *sond* subst. (Sand) (1), *stronde* subst. (1), *wond* inf. (2) und *wond* pt. (2). Dazu kommen 11 Fälle in nebentoniger Silbe.

M. Nur 4 Reime: *fonde* pt. (2), *honde* subst. (3), *stonde* vb. (1) und *vndyrstonde* vb. (1). Einmal begegnet *a* in *vndyrstande* inf. (cf. auch *-and*-Reime).

Wir hätten somit folgende Gesamtzahl von *-ond*-Belegen, denen ich die sämtlichen *-and*-Fälle zur Seite stelle: *hond* subst. (21 mal) : *hand* (53 mal), *lond* subst. (84) : *land* (35), *stond* vb. (3) : *stand* (26), *vnderstond* vb. (14) : *vnderstand* (14), *wiþstond* vb. (2) : *wiþstand* (1), ferner *bond* subst. (2), *brond* subst. (1), *brondes* pl. (1), *fond* vb. (6) : *fandes* (1), *fond* pt. (73) : *fand* (5), (*land* pt. (= *put ashore*) 1), *sond* subst. (Botschaft) (7), *sond* subst. (Sand) 1 : *sand* (1), *strond* subst. (1), *wond* inf. (2), und *wond* pt. (2), ferner in nebentoniger Silbe *-ond* (13) : *and* (99).

2. mit *o* an. Ursprungs:

HS. *fonde* inf. : *bonde* subst. 11997. *honde* subst. : *husbonde* subst. 7767. *husbondys* subst. pl. : *sondys* subst. pl. (Botschaft) 1989, *wonde* inf. : *husbonde* subst. 1693. 1845.

Chr. *bondes* subst. pl. : *hondes* subst. pl. 11532. *londes* subst. pl. : *husebondes* subst. pl. 8702.

M. *bonde* subst. : *honde* subst. 753. 937.

3. mit afrz. Lehnwörtern:

Chr. *hond* subst. : *semblaunt* subst. 6434 (P. Ms. *hande* : *semblande*).

4. mit ae. *ǥá, ǥó* nach pal. < wg. *a*:

Chr. *schonde* subst. : *londe* subst. 14208.

Es kann festgestellt werden, dafs im grofsen und ganzen die *-and*-Reime in der HS. überwiegen, dagegen Chr. und M. mehr *-ond*-Schreibung zeigen. Aber es ist zugleich eine Tendenz vorhanden, bei bestimmten Wörtern hauptsächlich eine Schreibung zur Geltung zu bringen. Das läfst sich besonders

an folgenden Beispielen sehen: *hand* ist weit häufiger als *hond* (ungefähr um das dreifache), ebenso *stand* bedeutend zahlreicher als *stond* (Verhältnis ungefähr 9 : 1), dagegen überwiegt *lond* gegenüber *land* ganz bedeutend. Besonders fällt auch das pt. *fond* auf, das zu *fand* fast im Verhältnis von 15 : 1 steht. Dafs wir in der *-and*-Schreibung die Bezeichnung für Kürze des Vokals haben, ist mit Sicherheit anzunehmen, da die Wörter *-and* sehr oft im Reim auf nebentoniges *-and* (pp. ps.) stehen. Es geht aber auch deutlich daraus hervor, dafs R. of Brunne stets den *a*-Laut für zweifellos kurze Worte gebraucht (z. B. *alle, radde, masse* usf. s. Boerner), vgl. auch Mb. me. Gr. § 90. Dagegen bezeichnet *o* vor *nd* augenscheinlich einen langen *o*-Laut [$\bar{a}^{o}$], der abgesehen von *hand* und *stand* bei den meisten Reimwörtern in der Überzahl ist. Wir können daher unser Resultat dahin formulieren: Die alte Dehnung überwiegt, doch macht sich bei gewissen Wörtern, namentlich *hand* und *stand*, aber auch bei *land, vnderstand* und *fand* pt. eine Tendenz zur Kürzung des Vokals geltend.

Zu den Wörtern, die nicht ae. Ursprungs sind, sei bemerkt, dafs bei den an. Lehnwörtern, denn diese kommen hier hauptsächlich in Betracht, Schwanken herrscht. Das subst. *båånd* erscheint ebenso oft (4) unter *-and* als unter *-ond*, *husbånd* subst. verhält sich ebenso (5), aber *tydand* subst. hat nur *a*-Schreibung.

5. *u* vor *nd*

u (geschrieben *ou, ow, o, u*) vor *nd*

entspricht ae. *ú*
und reimt 1. mit sich selbst:

HS. *bonde* pt. pl. : *fonde* pt. pl. 10579. 10601. *fonde* pt. pl. reimt mit *wounde* subst. 10763, : *stounde* subst. 5931 (geschrieben *fou-*) *fownde* pp. pt. : *bownde* pp. pt. 1815. 1993 (geschrieben *-ou-*). *grounde* subst. : *founde* pp. pt. 3385. 9771. *houndes* subst. pl. : *woundes* subst. pl. 6647. *stounde* subst. reimt mit *grounde* subst. : 11743, : *hounde* subst. 7241. 10901. *stoundes* subst. pl. reimt mit *houndes* subst. pl. 3083, : *woundes* subst. pl. 10561. *vnbounde* pp. pt. : *founde* pp. pt. 9215. *wonde* pt. pl. : *bonde* pt. pl. 8055. *wunde* subst. : *grounde* subst. 11843; ferner: *asondre* adv. : *wondre* ps. pl. 8951. *wundyr* subst. reimt

mit *asundyr* als inf. 9089, als adv. 1671. 9211. 10607, : *undyr* adv. 1385. 5261.

Chr. *founde* pp. pt. reimt mit *stounde* subst. 11972. 13202, : *wounde* subst. 1248. 13968. *founden* pp. pt. : *wounden* pp. pt. 14564. *ground* subst. : *sound* adj. 8134. 9658. *grounde* subst. reimt mit *stounde* subst. 1384. 1594. 3978 u. ö. (9), *wounde* als subst. 13052, als inf. 13836. *hound* subst. : *ground* subst. 3782. *stounde* subst. reimt mit *founde* pt. pl. 11944. 16066, : *wounde* subst. 4398. 12752. 14010. *wounded* pp. pt. : *stounded* pp. pt. (ae. *stundian*) 10902; ferner: *wonder* subst. : *a-sonder* adv. 484. 992. 3418 usw. (6).

M. *bounden* pt. pl. : *wounden* pt. pl. 527. *bownden* pt. pl. : *woundyn* subst. pl. 523. *founde* pp. pt. : *astounde* subst. 327. *wounde* subst. reimt mit *bownde* pt. pl. 515, : *grounde* subst. 933, : *stounde* subst. 877; ferner: *vndyr* adv. : *wundyr* subst. 571.

2. mit *u* an. Ursprungs:

HS. *wundyr* subst. : *tundyr* subst. (an. *tundr*) 7923 (cf. Boerner, S. 246).

Chr. *tunder* subst. : *wonder* subst. 14684.

3. mit *u* in lateinischen Lehnwörtern:

HS. *pounde* subst. : *sounde* adj. 7007. *stounde* subst. : *pounde* subst. 6931.

Chr. *grehoundes* subst. pl. : *poundes* subst. pl. 11416.

4. mit *u* in anglofrz. Lehnwörtern:

Chr. *facounde* subst. (= *language*) : *stounde* subst. 9436. *hounde* subst. : *mounde* subst. 11974. *rounde* adj. : *founde* pp. pt. 11162. *secounde* adj. : *stounde* subst. 13374. *stoundes* subst. pl. : *confoundes* ps. sg. 11766.

M. *founde* pp. pt. : *mounde* subst. 941.

5. mit Eigennamen:

Chr. *founden* pp. pt. : *Lounden* 14756. *London* : *fonden* pp. pt. 14572.

6. mit *á* < wg. *a*:

M. *houndes* subst. pl. : *hondes* subst. pl. 471. *wounden* pt. pl. : *honden* subst. pl. 911. Diese Reime, die selten vorkommen, sind offenbar inkorrekt (cf. auch Mb. me. Gr. § 125, A. 4).

Mit ganz vereinzelten Ausnahmen scheidet unser Dichter sehr genau zwischen *ou(ow)*- und *u(o)*-Schreibung. Die Fälle, in denen vor folgendem kurzen Vokal + liq. Kürze eintritt, haben meist *u* neben *o* vor *nd.* Dagegen findet sich in allen anderen Reimen gewöhnlich *ou(ow)*, ganz selten *o(u)*, zur Bezeichnung der Länge.

ng

1. *a* vor *ng*

a vor *ng*

entspricht ae. *á*, *ó*
und reimt 1. mit sich selbst:

HS. *hangeþ* ps. sg. : *fangeþ* ps. sg. 11971.

Chr. *fange* inf. : *lange* adv. 13656. *sang* pt. pl. : *rang* pt. sg. 11390.

2. mit *a* an. Ursprungs:

HS. *borgħgang* subst. : *wrang* adj. 9581. *langes* ps. sg. : *wranges* ps. sg. 11868.

3. mit *a* afrz. Ursprungs:

M. *angwys* subst. (afrz. *anguisse*) : *hangys* ps. sg. 659.

Ich behandle diese Belege zusammen mit den *-ong*-Reimen (siehe dort!).

2. *e* vor *ng*

Wir haben nur wenige Belege. In dem Reim der Chr.: *streng* subst. (ne. *string*) : *heng* pt. 8650. 10010. 15196 ist wahrscheinlich kurzer Vokal anzusetzen. Kürze herrscht sicher in *strengþe* subst. : *lengþe* subst. Chr. 1830. 8806.

Anm. Kurz sind auch folgende Reime der HS.: *lenkþe* subst. : *jungþe* subst. 5047, *strenkþe* subst. : *lenþe* subst. 3717, *tenþe* subst. (zehnte) : *lengþe* inf. 2981 und *ȝenkþe* subst. : *lenkþe* subst. 7667.

3. *i* vor *ng*

i (fast stets *y* geschrieben) vor *ng*

entspricht ae. *i* vor ursprünglichem *ng*
und reimt 1. mit sich selbst:

HS. *goldrynges* subst. pl. : *pynges* subst. pl. 6199. *ryngge* inf. : *pyngge* subst. 909. *synge* inf. : *brynge* inf. 2289. 2313

u. ö. (5), *þynge* subst. reimt mit *brynge* inf. 9843, : *synge* als inf. 10303, als ps. opt. 10365.

Chr. *brynge* inf. reimt mit *rynge* ps. pl. 1136, : *þynge* subst. 6368. 11992. *springes* subst. pl. : *þynges* subst. pl. 2246.

2. mit ae. *í*, durch Haplologie oder Synkope aus $y < u + i(j)$ entstanden:

HS. *kyng* subst. : *þyng* subst. 447. 2865 u. ö. (7), *synge* ps. opt. : *kynge* subst. 12271.

Chr. *kyng* subst. : *þyng* subst. 16. 306 usw. (39).

Ich schliefse hier gleich an, dafs *kyng* auch sehr oft mit subst. *-yng* reimt: HS. 22 mal z. B. 2351. 3087 usw. Chr. 75 mal und M. 4 mal.

3. mit *-yng*, Endung des pp. ps. = subst.:

HS. Mit subst. *-yng(e)* reimen: *brynge* inf. 4809, *ryng* subst. 931. 4255, *syngge* inf. 823. 9041 usw. (5), *þyng* subst. 127. 391 usw. (112) und *wring* inf. 5025; ferner: subst. *-yng* 40 mal im Selbstreim, so 355. 407 usw. Als pp. ps. erscheint *-yng* im Reim: 1. mit *þyng* subst. 7887, 2. mit subst. *-yng* 5015. 5895. 7733 und 3. mit sich selbst 1387. 4127. 4455.

Chr. Zahlreiche Belege, im ganzen 39 Fälle. Die Reimwörter sind meist *þyng*, dann *brynge*, *sprynge* und *synge*. Aufserdem reimen subst. *-yng* 12 mal mit sich selbst.

M. subst. *-yng* reimt: 1. mit *bryng* ps. opt. 1141, *wryng* ps. pl. 449, *þyng* subst. 199. 913. 967, 2. mit *-yng* als pp. ps. 227. 269 usw. (8) und 3. mit sich selbst 5. 35 usw. (10). Als pp. ps. erscheint *-yng* im Reim: 1. mit *bryng* ps. opt. 171, *þyng* subst. 209, 2. mit sich selbst 149. 271 usw. (7). In den M. begegnet auch im Reim auf *-yng* ein *i* an. Ursprungs: *wendyng* subst. : *wyng* subst. (an. *vængr*) 285.

4. mit *i* in Eigennamen:

Chr. *synge* ps. pl.: *Inge* 7534 (cf. auch hierzu Boerner, S. 108).

5. mit *i* in der Lautgruppe *nk*:

HS. *drynk* subst.: *þyng* subst. 2363. *drynke* subst.: *gaderyng* subst. 6561.

Oft begegnet auch die speziell nördliche Form *ȝing* (adj.) im Reim, so:

HS. *etyng* subst. : *ȝing* adj. pl. 6537, ebenso l. *ȝing* in folgenden Fällen: *ȝonge* adj. pl. : *clyppynge* subst. (Tonsur) 3881, *ȝonge* adj. pl. : *temptyng* subst. 8425, *ȝunge* adj. sg. : *chastysynge* subst. 4897.

Chr. *ȝynge* adj. : *kynge* subst. 788. 1230. 1980. 2370. 7598. 15460. 16178. *ȝyng* adj. im Reim auf: *kennyng* subst. 2472, : *kepyng* subst. 7264 und *þyng* subst. 4120.

Die Dehnung ist ohne Zweifel, wie schon Boerner richtig bemerkt, in den Belegen aufgegeben. Wir haben sehr oft Reime mit nebentonigem *i*, dann aber auch mit *-ink*, die beweisend sind.

4. *o* vor *ng*

o vor *ng*

entspricht a) ae. *á*, *ó* < wg. *a*
und reimt 1. mit sich selbst:

HS. Im ganzen 16 Reime. Die Belege sind: *among* präp. (4), *long* adj. oder adv. (11), *longe* ps. pl. (1), *song* subst. (5), *song* pt. (1), *strong* adj. (8), *þrong* subst. (ae. *ȝeþrang*) (1) und *þrong* pt. (1).

Chr. 23 Reime, davon: *amonge* adv. oder präp. (3), *longe* adj. oder adv. (17), *monge* subst. (ae. *ȝemánȝ*) (1), *rong* pt. sg. (1), *songe* subst. (1), *sprong* pt. sg. (3), *stronge* adj. oder adv. (14), *swong* pt. sg. (1), *þonge* subst. (1) und *þronge* subst. (4).

2. mit *ó*, das auf Analogie beruht.

HS. *fonge* inf. reimt mit *honge* inf. 1471, : *longe* adv. 11923. *long* adv. : *fong* inf. 7799. *longeþ* ps. sg. : *vnderfongeþ* ps. sg. 9497.

Chr. *fonge* inf. reimt mit *longe* adv. 2938. 5714. 11500, *longe* ps. pl. 242. *vnderfonge* inf. : *longe* adv. 3924.

M. *hong* inf. : *long* adv. 559.

3. mit *ó* an. Ursprungs:

HS. Mit *wrong* adj. reimen *among* präp. oder adv. 1975. 5355, *song* subst. 10597, *sprong* pt. sg. 5445, *strong* adj. 1441. 2505. 12407 und *þrong* subst. 3437.

Chr. Mit *wrong* adj. (subst.) reimen: *long* adv. 3230. 14302, *monge* subst. 7384 und *strong* adj. 8242. 16468.

M. Mit *wrong* adj. reimen: *longe* adv. 507 und *song* subst. 429.

b) *ó*, das auf Analogie beruht und reimt mit *ó* an. Ursprungs:

M. *fong* inf. : *wrong* adj. 329.

Anm. Besonders stelle ich folgende Reime: HS. *rong* pt. pl. : *among* präp. 923. Chr. *song* pt. pl. im Reim auf *among* präp. 7196 und *wrong* adv. (an.) 1448, *strong* adj. : *sprong* pt. pl. 10894. *stronge* adj. : *ronge* pt. pl. 12374. Diese Reime finden eine gute Erklärung, wenn wir mit Boerner annehmen, dafs in den pl. Formen der Ablaut des sg. eingetreten ist. Er hat nachgewiesen, dafs in der Flexion R. of Brunne's fast durchweg Ausgleich zu Gunsten des sg. stattgefunden hat (cf. S. 113 und 227, doch vgl. auch Morsbach § 88 und 125, A. 1).

Unrein ist: *longeþ* ps. sg. : *vndyrstandeþ* ps. sg. HS. 9861.

In den meisten Fällen haben wir also *o*-Schreibung. Vergleichen wir damit die *-ang*-Belege. Dort findet sich *a* in *borgħgang* subst., *fange* inf., *fangeþ* ps. *hangeþ* (resp. *-ys*) ps., *lange* adv., *langes* ps., *rang* pt., *sang* pt., *wrang* adj., *wranges* ps. und dem frz. *angwys* subst. Mit Ausnahme von *borgħgang*, *wranges* (und *angwys*) lassen sich diese sämtlich auch unter den *-ong*-Reimen belegen, von *hangeþ* allerdings nur der inf *honge*. Diese *a*-Schreibungen können nach Morsbach nur auf früher Kürzung der betreffenden Worte beruhen. Ein Eindringen aus dem Norden ist im ganzen abzuweisen (cf. me. Gr. § 90). Dieser Ansicht möchte ich insoweit unbedingt zustimmen, als es sich um *fange* inf., *fangeþ* ps. und *lange* adv. handelt, da Orrm diese schon stets mit Kürze belegt. Auch *hangeþ* ps., das bei Orrm zufällig nicht vorkommt, ist ohne Zweifel kurz. Aber alle diese Belege zeigen daneben Formen mit *-onge*, bei *fange* und besonders bei *lange* überwiegen diese sogar weit. Auch in *borgħgang* subst. und *wranges* ps. halte ich die Kürze für erwiesen, da die *o*-Schreibung gänzlich bei ihnen fehlt. Nicht ganz sicher scheinen mir aber die pt. *rang* und *sang*, die ebenfalls je einmal mit *o* begegnen, und *langes* ps., für das im ganzen *-ong* überwiegt. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dafs die Kürze bei ihnen schon teilweise durchzudringen begann. Dagegen möchte ich *wrang* adj. für eine speziell nördliche Form halten, da es als einziger *a*-Fall 16 Reimbelegen mit *-ong* gegenübersteht. Das frz. *angwys* ist natürlich zweifellos kurz. Wo wir also für *-ang* Kürze gesichert haben, ist der Lautwert [*a*] anzunehmen. Schwieriger ist eine Beurteilung der *-ong*-Reime, da wir durch die Schreibung

keinen Aufschluſs über die Quantität erhalten können. Wahrscheinlich haben wir aber den langen Laut [$\bar{a}^{o}$].

5. *u* vor *ng*
u(*o*) vor *ng*

entspricht ae. *ú*
und reimt 1. mit sich selbst:

HS. *sunge* pt. pl. : *tunge* subst. 9043. *sunge* pp. pt. reimt mit *to-sprunge* pt. pl. 10671, : *tunge* subst. 2615. *tung* subst. : *song* pp. pt. 7123.

Chr. *ronge* pt. pl. : *sprong* pt. pl. 3522. *songe* pt. pl. : *tonge* subst. 15090. 16472. *songen* pp. pt. : *rongen* pp. pt. 14856.

2. mit ae. ws. *ȝó*, *ȝú* = angl. kent. *ú* nach pal. < wg. *u*:

Chr. *ȝonge* adj. : *tonge* subst. 4188. 4726. 7044. 14558. 16048.

3. mit *u* in der Gruppe *nk*:

HS. *drunke* subst. : *runge* pp. pt. 7281 (Assonanzreim).

Die Schreibung stimmt in beiden Denkmälern nicht überein, HS. hat mit einer Ausnahme stets *u*, Chr. dagegen überall *o*. Aus dieser Schreibung zu schlieſsen, ist die Kürze schon durch gedrungen. Auch der Reim *drunke* : *runge* beweist, daſs die Dehnung in *runge* aufgegeben sein muſs.

rd

1. *a* vor *rd*
a vor *rd*

entspricht a) ae. *éa*, *á*
und reimt 1. mit sich selbst:

HS. Mit *hard* adj. oder adv. reimen *aftyrward* adv. 3251. 3563. 3493 u. ö. (8), *forward* subst. 7061, *froward* adv. 4513, *styward* subst. 5423. 5493 und *vpward* adv. 11669.

Chr. Mit *hard*(*e*) adj. oder adv. reimen *afterward* adv. 3416, *forewarde* subst. 4958, *northward* adv. 2818, *toward* adv. 2968 und *warde* subst. 5012.

2. mit Eigennamen:

HS. *Bernard* : *hard* adv. 12065. *hard* adj. : *Edward* 7983. 9013.

Chr. *Leothard* : *foreward* subst. 15012.

3. mit *a* afrz. Ursprungs:

HS. *coward* subst. : *aftyrward* adv. 12031.

Chr. *hard* adj. : *standard* subst. 13844. *northward* adv. : *part* subst. 15536, *standard* subst. : *bakward* adv. 13856. *stywarde* subst. : *part* subst. 10988.

b) afrz. *a*

und reimt mit sich selbst:

Chr. *bastard* subst. : *coward* subst. 2842.

Durch die Reime wird mit Sicherheit erwiesen, dafs die Dehnung überall zurückgegangen ist. Wir haben sehr zahlreiche Reime mit *a* in nebentoniger Silbe und mit *a* in frz. Lehnwörtern (vgl. namtl. Reime auf *part*).

2. *e* vor *rd*

e vor *rd*

entspricht a) ae. *ea* vor *r* + kons. < wg. *ā*

und reimt 1. mit *ē* < aangl. *ē* < wg. *a*:

HS. *a-ferd* adj. (= pp. pt. von ae. *fēran*): *ȝerde* subst. 4859. 8647. 8989. 9053. 9249. *cherchegerde* subst. : *ferde* subst. (Furcht) 12185.

Chr. *aferd* pp. pt. : *berd* subst. 12458.

2. mit *e* in frz. Lehnwörtern.

Chr. *berd* subst. : *conquerd* pp. pt. 12476.

b) aangl. *io* (*éo*) < wg. *i*

und reimt 1. mit *ea* vor *r* + kons. < wg. *a*:

HS. *herde* subst. : *ȝerde* subst. 5557.

2. mit dem subst. *werlde* (resp. *world*):

HS. *herde* subst. : *werlde* subst. 7097. *herd* subst. : *world* subst. 10507.

c) *ē* < aangl. *ē* < wg. *ā*

und reimt 1. mit *e* in frz. Lehnwörtern:

Chr. *conquered* pt. pl. : *ferd* pt. pl. (sie fürchteten) 6782.

2. mit Eigennamen:

Chr. *ferd* subst. (Furcht) : *Comperd* 6294. *Numbert* : *ferd* adj. 1998.

d) *e* in folgenden pt. Formen im Reim 1. untereinander:

HS. *ferde* pt. sg. (ae. *fēran*) : *sperde* pt. sg. (an. *sperra*) 6133. *herde* pt. sg. reimt mit *ferde* pt. sg. 3815. 4883, : *misferde* pt. sg. 5253.

Chr. *answered* pt. sg. : *herd* pp. pt. 6942. *herde* pt. reimt mit *answerde* pt. 5238. 7996. 9480, : *ferde* pt. 92. 6002. 6382 usw. (10), : *sperde* pt. 13166. *herd* pp. pt. reimt mit *answerd* pt. 11926. 13442. 15238, : *sperd* pp. pt. 1400. 8500. 11624. *sperd* pp. pt. reimt mit *ferd* pt. 9342, : *herd* pt. 14228.

2. mit dem subst. *werlde* (resp. *worlde* oder *werd*):

HS. *herde* pp. pt. reimt mit *werlde* subst. 3555. 4191. 7935 u. ö. (6), : *worlde* subst. 2763.

Chr. *herde* reimt als pt. : *werd* subst. 3298. 4168. 5368. 7328. 14874, als pp. pt. : *werd* subst. 222. 11336. 13480. *werld* subst. : *byherd* pp. pt. 10544.

3. mit dem subst. *swerd*:

Chr. *swerd* subst. : *ferd* pt. pl. (sie fuhren) 15366.

4. mit Eigennamen:

HS. *herd* pp. pt. : *Roberd* 4739.

Chr. *herde* pt. pl. : *Roberde* 170.

Die zuletzt angeführten Reime der pt. Formen sind ohne Zweifel als kurz anzusehen. Schon Orrm hat mit Ausnahme von *answerde,* das er nicht belegt, in *ferrde, herrde* und *sperrde* Kürze eintreten lassen. Auch das subst. *werlde,* dessen *l,* wie die Form *werd* und die Reime beweisen, nicht mehr gesprochen wurde, wird durch die zahlreichen Reime auf die pt. Formen als kurz gesichert. Fraglich mufs aber die Quantität in *swerd* bleiben. Der einzige Reim auf *ferd* pt. spricht für Kürze. Sonst ist *swerd* auffallenderweise überhaupt nicht mehr im Reim belegt. Dieser Umstand scheint mir auch für Kürze ins Gewicht zu fallen. In den andern Belegen (unter *a, b, c*) herrscht zweifellos Länge. Nur *herde* subst., welches zweimal auf *werlde* (resp. *world*) reimt, das wir als kurz erwiesen hatten, scheint auch kurze Quantität zu haben. Der Reim *herde* subst. : *ȝerde* subst. wäre dann allerdings nicht ganz korrekt [ę] : [ę̄], denn *ȝerde* mufs lang sein, wie die Reime

zeigen, wir müfsten denn für *herde* Doppelformen ansetzen. Ebenso haben wir die alte Länge in *berd* subst. und *ferd* subst. oder adj.

3. *i* vor *rd*

i (geschrieben *y*) vor *rd* findet sich nur in einem einzigen Reim der HS. *byrde* pt. sg. : *hyrde* subst. 4071. Dieser Reim ist wohl kurz. Schon Orrm hat *birrde* (me. *bürien*). Für *hyrde* erscheint öfter *herde*, das wir für Kürze wahrscheinlich gemacht hatten.

4. *o* vor *rd*

o vor *rd*

entspricht ae. *ó* < wg. *o*
und reimt 1. mit sich selbst:

HS. In den Belegen begegnet stets *u* (*ou*)-Schreibung. *bourde* subst. : *wurde* subst. 4711. *wurde* subst. : *hurde* subst. 1555. 1913. 4909. 6067. 6165. 11761.

Chr. *bord* subst. : *word* subst. 9314.

2. mit dem subst. *lord*:

M. *lorde* subst. : *worde* subst. 1079.

Anm. Aufserdem begegnen zwei Reime mit Eigennamen: Chr. *Hereforde* : *Oxenforde* 11100. *Oxenford* : *Stafford* 3716.

Die Schreibung ist in den drei Werken nicht einheitlich. Während Chr. und M. stets die regelrechte Bezeichnung *-ord* haben, schreibt HS. mit einer Ausnahme (*bourde*) überall *-urd*. Boerner schliefst mit Recht aus der Schreibung *ou* in *bourde* auf Länge in diesem Wort. Auch die häufige *u*-Schreibung in den Belegen *hurde* und *wurde* weist auf einen langen geschlossenen *o*-Laut hin. Es kann deshalb kein Zweifel darüber herrschen, dafs in unserem Denkmal die Länge vollständig gewahrt ist. Dies bestätigen die ne. Dialektformen. Deshalb lese ich auch den Reim *lorde* : *worde* mit Länge, trotzdem *lorde* eigentlich kurzen Vokal haben müfste (vgl. Orrms *Laferrd*), doch kann infolge Analogie die Länge auch in diesem Worte eintreten (cf. Morsbach me. Gr. § 60, A. 1). Die andere Möglichkeit, für *worde* Doppelformen mit Länge und Kürze anzusetzen und so den Reim *lorde* : *worde* mit Kürze zu lesen, halte ich für weniger wahrscheinlich. Leider ist das Reimmaterial zu gering, um

absolute Gewifsheit daraus erzielen zu können. Die Schreibung der Belege spricht aber für Länge des Vokals.

rl

Im ganzen nur zwei Selbstreime in der HS.: *erle* subst. : *cherle* subst. 10637. 10653 und *erles* subst. pl. : *cherles* subst. pl. 8695, die nicht beweisend sind (Orrm hat noch Länge).

rn

1. *a* vor *rn*

Es kommt nur ein Beleg vor: *warne* inf. : *scorne* inf. HS. 3193. Für *scorne* ist (mit dem Bdl. Ms.) wohl die nördliche Form *scarne* einzusetzen, (vgl. auch *-orn*-Reime). Der Reim beweist nichts für die Quantität des Vokals. Für *warne* haben wir sonst stets das vb. *werne* im Reim (siehe *-ern*-Reime). Ich möchte diesen Reim mit Kürze lesen.

2. *e* vor *rn*

e vor *rn*

entspricht a) ae. *éo* < wg. *ë*
und reimt 1. mit *e* in frz. Lehnwörtern:

HS. *gȯuerne* inf. : *ȝerne* adv. 451.

2. mit aangl. *é* < *ea* + *r* + kons. + *i*(*j*) < wg. *a*:

Chr. *werne* inf. : *ȝerne* adv. 7064. 8036. 8836. 8494.

3. mit *e* vor *rn*, das erst im me. durch Synkope aus ae. *eo* entstanden ist:

Chr. *ȝerne* adv. : *ferne* adv. 5040. 10194. 10360.

4. mit *e* in Eigennamen:

Chr. *ȝerne* adv. reimt mit *ffortygerne* (= *Vortiger*) 7506, : *Igerne* 9310. 9530,: *Seuerne* 1960. 7938. 10328,: *Traherne* 6296.

5. mit dem subst. *sterne*:

Chr. *ȝerne* adv. : *sterne* subst. 1682. 9032. (*sterne* ist hier wahrscheinlich an. Ursprungs, cf. darüber Boerner S. 100, Anm.).

b) aangl. *é* < *ea* + *r* + kons. + *i*(*j*) < wg. *a*

und reimt 1. mit *e* in frz. Lehnwörtern:

HS. *werne* inf. : *tauerne* subst. 1021.

2. mit Eigennamen:

Chr. *Vortogerne* : *werne* inf. 44. *werne* inf. : *Igerne* 9456.

3. mit dem subst. *esterne*:

HS. *esterne* subst. (ae. *ēastrun*) : *werne* inf. 10167.

c) aangl. *ío* (*éo*, *éa*) < urae. *iu* + *i*(*j*) < wg. *i* (Brechung)

und reimt 1. mit *e* in frz. Lehnwörtern:

HS. *ȝerne* inf. : *gouerne* subst. 5057, *ȝerne* ps. opt. : *tauerne* subst. 7223.

2. mit aangl. *é* < *ea* + *r* + kons. + *i*(*j*) < wg. *a*:

HS. *wernede* pt. sg. : *ȝernede* pt. sg. 6739.

Chr. *ȝernes* ps. pl. : *wernes* ps. pl. 640.

3. mit *e* vor *rn*, erst im me. durch Synkope entstanden:

Chr. *ȝern* ps. pl. : *fern* adv. 9130.

4. mit me. *e* unsicheren Ursprungs (vgl. Björkman Loanw. S. 392, Anm. 1):

HS. *tarne* subst. (Hs. B. hat *tharne* : *ȝerne* ps. pl. 7353.

d) *e* in Eigennamen

und reimt 1. mit sich selbst:

Chr. *Seuerne* : *Maluerne* 15438.

2. mit *e* in frz. Lehnwörtern:

Chr. *Traherne* : *gouerne* inf. 6260.

In vielen Fällen ist die Kürze gesichert, so durch Reime mit frz. *ĕ* in *ȝerne* adv., *ȝerne* vb. und *werne* vb., von denen die beiden ersten auch mit der Kurzform *fern* (< ae. *feorran*) reimen. Daher ist auch *therne* (für überliefertes *tarne*, *tharne* einzusetzen) mit Kürze anzusetzen, worauf auch die Schreibung mit *a* hinweist. Auch *ffortygerne* ist zweifellos kurz, daneben haben wir die Form *ffortiger* (z. B.: *latynier* Chr. 7574), die den frz. secundären acc. darstellt (cf. Boerner § 41). Im Reim auf die als kurz gesicherten Belege erscheinen noch das

subst. *sterne*, das schon bei Orrm Kürze hat, und *esterne* (aus ae. *ēastrun, -on, -an*, ein alter acc. pl.), ferner die Eigennamen. Es ist daher anzunehmen, daſs R. of Brunne in allen Belegen Kürze hatte.

3. *o* vor *rn*

o vor *rn*

entspricht a) ae. *ó* vor *rn*

und reimt 1. mit *o* vor *rn*, das erst im me. durch Synkope entstanden ist:

HS. *beforne* adv. : *corne* subst. 5377. 10121. *corne* subst. *lorne* pp. pt. 5989.

Chr. *born* pp. pt. : *horn* subst. 1328. *corn* subst. reimt mit *byforn* adv. 454. 1066. 2916 usw. (5), : *born* pp. pt. 10440.

2. mit *o* in dem frz. Lehnwort *scorn*:

M. *skorne* subst. : *þorne* subst. 539.

3. mit dem subst. *morne*:

HS. *morne* subst. : *horne* subst. 11107. (Die Form *morne* ist bekanntlich analog gebildet aus den ae. obliquen Kasus *mórnes, mórne*; vgl. Bülbring § 285, Anm. 3).

b) *o* vor *rn*, das erst im me. durch Synkope entstanden ist

und reimt 1. mit sich selbst:

Chr. *byforn* adv. reimt mit *born* pp. pt. 800. 1156. 1752 usw. (22), : *forlorn* pp. pt. 104, : *fursworn* pp. pt. 8116, : *lorn* pp. pt. 1562. 2466. 4156 usw. (16), : *sworn* pp. pt. 5948. 13448. 16314, : *ylorn* pp. pt. 2442. *lorn* pp. pt. reimt mit *born* pp. pt. 1252. 6450. 9494 u. ö. (7), : *iborn* pp. pt. 16210, : *fursworn* pp. pt. 9638.

2. mit dem subst. *morn(e)*:

HS. *forlorn* pp. pt. : *morn* subst. 9123. *morne* subst. : *byforne* adv. 10481.

Chr. *byforn* adv. : *morn* subst. 13130.

3. mit dem adv. *ȝorne*:

HS. *ȝorne* adv. : *shorne* pp. pt. 1157. (Diese Form ist durch Akzentverschiebung aus ae. *ȝéorne* > *ȝeórne* > *ȝórne* zu erklären).

Anm. Graphisch ist *e* in folgenden Fällen: Chr. *byforn* : *boren* 2870, *loren* : *boren* 11640 und *þer-byforen* : *forloren* 1460.

Die Belege *corn(e)* subst., *horne* subst., *morne* subst. und *ȝorne* adv. werden durch beweisende Reime für Kürze gesichert. Fraglich bleibt die Quantität in *skorne* : *þorne*. Die beiden Worte sind sonst nicht unter den *-orn*-Reimen belegt. *skorne* findet sich einmal im Reim auf *warne* inf., wo es wahrscheinlich mit Kürze zu lesen ist. Orrm hat *þorrness* schon gekürzt, dagegen in *skarn* noch Länge. Vielleicht können wir auch hier wie in den anderen Belegen Kürze annehmen.

4. *u* vor *rn*
u (*ou*, *o*) vor *rn*

entspricht ae. *ú*
und reimt 1. mit sich selbst:

Chr. *mourne* inf. : *tourne* inf. 9518. *turne* inf. reimt mit *borne* subst. (ae. *burna*) 8164, : *burne* subst. (dass.) 10358, : *spurne* subst. (vgl. ae. *spurnan*) 12760. *turnes* ps. sg. : *mournes* ps. sg. 2454.

2. mit *u* in frz. Lehnwörtern:

HS. *turne* inf. : *sojurne* inf. 5179.

Chr. *sojourne* inf. : *tourne* inf. 6810. *turne* inf. reimt mit *soiourne* als subst. 8582. 10370, als inf. 3560. *turn* subst. (afrz. *tourn*) : *spurn* inf. (P. Ms. hat *scurn*) 1814. *turned* pt. pl. : *performed* pp. pt. (afrz. *parfournir* ne. *perform*) 7224.

3. mit Eigennamen:

Chr. *Caliborne* : *torne* inf. 12382.

4. mit dem vb. *scurne* (resp. *skurne* oder *scorne*):

HS. *tourne* inf. : *scorne* inf. 2963. 5129 (*turne*).

Chr. *scurne* inf. reimt mit *Caliborne* 10886. 13920, : *returne* inf. 12858. *scurned* pp. pt. : *turned* pt. sg. 13506. *turne* inf. : *skurne* inf. 120. 7796 (*scurne*).

Ein sicheres Resultat wird erschwert durch das etym. gänzlich unklare *scurne* inf. Boerner sagt darüber: „Unbekannten Ursprungs ist *scurne* (: *turne* Chr. 7796), meiden, neben *scunneren*, das Stratman bei Barbour belegt und das als ne. *scunner* subst. und vb. im schott. erhalten ist. Vielleicht ist hier aber *scorne* anzunehmen, was die Bedeutung

zuläſst. In diesem Fall wäre aber *torne* zu lesen < afrz. *torner*, das Behrens p. 54, seit der Mitte des XIII. Jahrhunderts vielfach belegt."

Boerners Vorschlag, *scorne* einzusetzen, kann wohl für den von ihm erwähnten Beleg akzeptiert werden, doch haben wir mehrere Fälle mit dem rätselhaften Wort, die B. nicht anführt und für die ein Ersatz durch *scorn* weder des Reimes (z. B.: *returne*) noch der Bedeutung wegen zulässig ist. Furnivall's Erklärung ist mir noch unwahrscheinlicher. Er selbst gibt sie mit Fragezeichen: *scurne* = ae. *scunian* (ne. *shun*) with *r* inserted (?). Ich möchte die mit *scurne* belegten Reime lieber nicht in den Kreis meiner Betrachtung ziehen, zumal da ich selbst eine passende Erklärung nicht ausfindig machen konnte.

In den anderen Belegen haben wir keine einheitliche Schreibung. Am häufigsten ist *u* (14), daneben zahlreiche *ou* (8) und seltener *o* (2). Doch ist für *burne, spurne* subst. und vb. nur *u* (*o*), also Kürze belegt, dagegen für *mourne* nur *ou*, also Länge. Nehmen wir für *tourne turne* vb. Doppelformen an, mit Länge und Kürze, die teils auf ae. *turnian* teils auf afrz. *turner, torner* zurückgehen, so lassen sich korrekte Reime leicht herstellen.

rth

Im Reim begegnet nur *forþe* adj. (lies *ferþe* < ae. *fēorða* (spätae. *fēowerða*)) : *erþe* subst. Chr. 12366. Eine Bestimmung der Quantität ist nicht möglich, wahrscheinlich haben wir Länge. In den M. findet sich einmal *fourþe* adv. (= *forth*) 219, im Gegensatz dazu wird 802 *furþe* geschrieben.

C. Genesis und Exodus.

Dem südlichen Gebiet des östlichen Mittellandes, ungefähr dem heutigen Suffolk entsprechend, gehört an The Story of Genesis and Exodus, aus der ersten Hälfte des XIII. Jahrhunderts.

Herausgegeben ist das Gedicht von Richard Morris für die Early English Text Society, London 1865. Das einzige Ms. befindet sich in der Bibliothek des Corpus Christi College zu Cambridge.

Über die Sprache des Gedichts vgl. Hilmer: Über die Sprache der ae. Story of Genesis and Exodus. Sondershausen, Programm 1876.

ld

Neben den sehr zahlreichen *-old*-Reimen begegnet nur ein *-eld*-Reim und einige *-ild*-Belege.

1. *e* vor *ld*

tgeld subst. (= *tcyld* = *tent*) : *forheld* pt. sg. 2025. Wahrscheinlich haben wir Länge.

i vor *ld*

Die Belege sind: *child* subst. : *milde* adj. 985. 1305. 2635 und *fild* pp. pt. (ae. *fyllan*) : *child* subst. 1225. Die Reime beweisen nichts, denn der letzte Reim ist zweifellos unrein. Um diese Zeit wird Länge noch bestanden haben.

2. *o* vor *ld*

o vor *ld*

entspricht a) aangl. *á* < wg. *a*
und reimt 1. mit sich selbst:

awold inf. (ae. *āwáldan*) : *told* pp. pt. 1671. *bold* adj. reimt mit *o-wold* inf. 323. 2727, : *told* pp. pt. 1917, : *wold* subst. (ae. *ȝewáld*) 2121. *cold* adj. reimt mit *awold* inf. 1943, : *wold* subst. 1999. *hold* adj. (*h* sekundär) reimt mit *arche-wold* subst. 575. 613, : *bi-told* pt. sg. 919, : *manige-fold* adj. 2501, : *told* pt. sg. 1027. 2911, : *wold* subst. (= *hill*) 937. *old* adj. : *sold* pp. pt. 1907. *rode-wold* subst. : *cold* adj. 255. *sold* pp. pt. : *wold* subst. (= *power*) 1957, *told* pp. pt. reimt mit *old* (resp. (*h*)*old*) adj. 657. 989. 1205 u. ö. (10), : *sold* pp. pt. 1993, : *wold* subst. (= *governor*) 3411, : *wold* subst. (= *hill*) 3891.

2. mit dem pp. pt. *wold*:

awold inf. : *wold* pp. pt. 525. (*h*)*old* adj. : *wold* pp. pt. 419. Die Etymologie von *wold* ist nicht klar. Morris (in seiner

Ausgabe) erklärt es mit *destroyed by water* (ae. *cwellan* oder *weallan*), Kölbing (E. St. III, 273 ff.) leitet es von *welden* ab (*waterwold* = durch Wasser überwältigt).

b) ae. *ó* < wg. *o*

und reimt 1. mit sich selbst:

hold adj. : *gold* subst. 793. 1389. 2703. 3283. 3941.

2. mit dem pt. *wolde*:

golde subst. : *wolde* pt. sg. 3619.

Der letzte Reim hat um diese Zeit vielleicht noch ein gedehntes *wolde*. Überhaupt ist die Dehnung wohl im ganzen gewahrt (Lautwert: [$\bar{a}^{o}$] und bei den Belegen unter b [$\bar{o}$]).

mb

Es findet sich kein Reim. Im Versinnern haben wir einmal *domme* (statt *dombe*) 2821, was natürlich kurz ist.

nd

Nur die *-ond*-Reime sind zahlreich.

1. *i* vor *nd*

begegnet einmal in *wind* subst. : *mind* subst. (ae. *mynde*) 3675. Der Reim beweist nichts.

2. *o* vor *nd*

o vor *nd*

entspricht a) ae. *á*, *ó* < wg. *a*
und reimt mit sich selbst:

fond pt. reimt mit *un-bond* pt. pl. 2223, : *wond* pt. sg. 4135. *hond* subst. reimt mit *atwond* pt. sg. 3057, : *fond* subst. (Versuchung) 335. 3149, : *fond* pt. sg. 2809, : *sond* subst. (Sand) 3241. 3273, : *upwond* pt. sg. 3083. *lond* subst. reimt mit *fond* pt. sg. 1279. 2711. 3047. 3879, : *hond* subst. 103. 673. 755. u. ö. (17), : *up-wond* pt. pl. 2987. *strond* subst. : *sond* subst. (Sand) 2717.

b) *a* an. Ursprungs

und reimt 1. mit ae. *á*, *ó* < wg. *a*:

bond subst. reimt mit *hond* subst. 2197, : *lond* subst. 763. 2075. 2113. 2693. *wond* subst. (Stab) reimt mit *fond* pt. pl. 2943, : *hond* subst. 2803. 2915. 3821. 3827.

2. mit ae. *ǫ́*, *ǫ́* nach pal. < wg. *a*:

wond subst. (Stab) : *sond* subst. (ae. *sceónd*) 2713.

3. mit sich selbst:

wond subst. (Stab) : *bond* subst. 2715.

Anm. Ein *-and*-Reim findet sich: *fand* subst. (oder pp. pt.) : *land* subst. 3737. In dem Reim *specande* pp. ps. : *lockende* pp. ps. 2821 ist wohl *e* zu lesen. Unrein ist *hond* subst. : *wrong* pt. sg. 2063.

Diese Reime sprechen für Länge [$\bar{a}^{o}$]. Für Kürze läfst sich nichts anführen. Der *-and*-Reim beweist nichts. *lond* ist weit häufiger belegt (26 : 1), aufserdem ist *fand* nicht klar. Morris betrachtet es als subst. (= Versuchung), Schumann (Anglia Anz. VI, S. 30) dagegen als pp. pt. (sc. Gott) (doch vgl. das subst. *fond* 335. 3149). Ich halte den Reim für inkorrekt.

3. *u* vor *nd*

Nur in dem Reim *stund* subst. : *grund* subst. 2109. 2639. 3277 (*grund*), der nichts beweist.

Anm. Zum Schlufs führe ich noch die *-ent*-Belege an. Im Reim begegnen *sent* pp. pt. 95. 527. 641 u. ö. (9), *shent* pp. pt. 754, *went* pt. sg. 2489 und *went* pp. pt. 753. 2201. 2311 usw. (5). Innerhalb des Verses finden sich: *sent* imp. sg. 2825 (!), *senten* pt. pl. 1970. 1973 und *went* pt. und pp. pt. 321. 606. 985 und sehr oft.

ng

1. *e* vor *ng*

findet sich in dem Reim *streng* subst. (an. *strengr*) : *under-feng* pt. sg. 479. Hier ist die Quantität zweifelhaft.

2. *i* vor *ng*

i vor *ng*

entspricht ae. *í* vor urspr. *ng*

und reimt 1. mit sich selbst:

Mit subst. *-ing(e)* reimen subst. *-ing(e)* 31. 521. 833 u. ö. (8) *ring* subst. 2139, *singe* ps. sg. 33, *ðing* subst. 449. 1025. 3515 und *welle-spring* subst. (Quelle) 1243.

2. mit ae. *í*, erst in späterer Zeit durch Haplologie oder Synkope $< y < u + i$ entstanden:

king subst. : subst. *-ing* 677. 683. 891 usw. (8). *ðhinge* subst. : *kinge* subst. 29. 2171.

Die Kürze ist, wie die Reime auf nebentoniges *i* zeigen, schon eingetreten.

3. *o* vor *ng*

o vor *ng*

entspricht ae. *á, ó* < wg. *a*
und reimt 1. mit sich selbst:

among adv. : *stong* pt. sg. (er stach) 3895. *chirche-gong* subst. : *messe-song* subst. 2465. *long* adj. reimt mit *sprong* pt. sg. 247, : *stong* pt. sg. 4083, : *strong* adj. 563. 1099. 2559. 3495. *song* subst. reimt mit *among(e)* adv. 699. 3285, : *strong* adj. 243. *strong* adj. reimt mit *among* adv. 1591. 3265 (lies *þore among* statt *ðor-mong*) 3875, : *bi-long* inf. 2057, : *ut-gong* subst. 2799, : *water-gong* subst. 661.

2. mit *o* an. Ursprungs:

among adv. : *wrong* adj. 785. 2683. *strong* adj. : *wrong* adj. 2723. 3727.

Die Reime sind nicht beweisend. Wahrscheinlich haben wir einen langen *o*-Laut [$\bar{a}^{o}$] anzunehmen.

rd

1. *a* vor *rd*

a vor *rd*

entspricht ae. *éa, á*
und reimt mit sich selbst:

hard adj. reimt mit *forward* subst. 2235. 3013. 3061. 3099, : *heuene-ward* subst. 3025, : *wiðer-ward* adj. 2935. *stiward* subst. : *forward* subst. 1991. 2263.

Die Reime sprechen für Kürze des Vokals.

2. *e* vor *rd*

erscheint in den Reimen: *erd* subst. : *sperd* pp. pt. (an. *sperra*) 383. 2093. *middel-erd* subst. : *sperd* pp. pt. 93. *swerd* subst. : *offerd* adj. (= pp. pt. von *-færan*) 2843.

Die beiden ersten Reime weisen auf kurzes *erd* hin. Doch könnten auch unreine Reime vorliegen. Im letzten Fall ist die Quantität zweifelhaft, da *offerd* Kürze oder Länge haben kann.

rl

Keine Belege.

rn

Es sind nur einige *-orn*-Reime und ein *-urn*-Reime belegt.

o vor *rn*

erscheint in folgenden Fällen: *biforn* adv. reimt mit *born* pp. pt. 905 und *boren* pp. pt. 83. 219. 253. 451. *biforen* adv. : *coren* subst. 2103. 2133. 2215. 2245. 2307. *coren* subst. : *boren* pp. pt. 2159. *corn* subst. : *biforen* adv. 3049.

Neben der gewöhnlichen Form *corn*, das durch die Reime als kurz erwiesen wird, findet sich öfter *coren* mit Gleitlaut, das gleichfalls Kürze anzeigt (cf. auch Mb. me. Gr. § 118, A. 1).

u vor *rn*

begegnet in *turn* subst. (afrz. *tourne*) : *suriurn* subst. (afrz. *sojourne*) 63. Der Reim beweist nichts. Neben *suriurn* lassen sich *surgerun* 2696 und *suriuren* 3308 belegen. Diese eigenartigen Formen erklären sich wohl aus dem fremden Charakter des Wortes.

rth

Keine Belege.

D. Wycliffe.

Den zeitlichen Endpunkt sollte Wycliffe bilden, der von zirka 1320—1384 lebte und den mittelländischen Dialekt schrieb. Seine Sprache ist zuerst in einer Dissertation von Fischer (Halle 1884) behandelt. Eine gründliche Untersuchung haben wir von E. Gasner: Beiträge zum Entwicklungsgang

der ne. Schriftsprache auf Grund der me. Bibelversionen, wie sie auf Wyclif und Purvey zurückgehen sollen. Göttinger Dissertation, gedruckt in Nürnberg 1891. Dagegen die Arbeiten von Carr, Über das Verhältnis d. Wiclif. u. d. Purv. Bibelübersetzung usw. Leipziger Diss. 1902 sowie die von Ortmann, Formen und Syntax d. Verbs bei Wycliffe und Purvey Berlin 1902 sind für unsere Frage belanglos.

Ich bemerke hier nur, dafs wir zu scheiden haben zwischen der eigentlichen Bibelübersetzung durch Wycliffe und N. von Hereford (1383/4) und deren Revision durch J. Purvey (1388) (ältere und jüngere Version).

Die Bibel zeigt beweisende Schreibungen. Wie auch Gasner betont, ist es zweifellos, dafs die Doppelschreibung des Vokals in den allermeisten Fällen Länge andeutet, auch wenn daneben einfache Schreibung belegt ist. Dagegen darf natürlich nicht aus einfacher Schreibung gleich auf Kürze des Vokals geschlossen werden. Ich bespreche hier nur die Belege, die durch ihre Schreibung mehr oder weniger bedeutsam sind, es sind also diejenigen übergangen, welche durch einfache Schreibung der betreffenden Vokale keinen besonderen Wert für die Arbeit hatten und dieselbe nur unnötig anschwellen würden. Die erwähnenswerten Beispiele sind alphabetisch geordnet.

ld

Das adj. *bold* zeigt Doppelschreibung *boold* in 2. Petr. 2, 10, auch *booldli* Mark. 15, 43.

Von dem ae. *byldan* haben wir, nur in der älteren Version, Formen wie *beelde*, *beeldiden* und *beeldyng* (48 mal), zweimal *ie*, so *bielde* Hag. 1, 8 und *bieldid* Col. 2, 7, sonst aber stets *i, y*, also *bilde*, *bildide*, *bylde*, *byldede* usw. in der älteren und jüngeren Version.

Neben einfachem *child* subst. (z. B. Matth. 2, 8 usw.) erscheint öfter *chijld* Am. 1, 13 Hos. 11, 1. Mic. 5, 3. Macc. VII, 3. Matth. 2, 20 usw. und in Compositis, so *meydchijld* Joel 3, 3.

Dafs auch in *cold* adj. die Länge noch vorherrschte, zeigen Schreibungen wie *coold, coolde* Matth. 10, 42. 24, 12. John 18, 18. Deeds 28, 2 usw. und vielleicht auch *could* Apoc. 3, 15. 3, 16.

Das subst. *elde* hat neben einfacher Bezeichnung des Vokals auch Doppelschreibung, also *elde* und *eelde* Dan. 1, 10. 13, 50. 2. Macc. 6, 23. Luk. 1, 36. Gal. 1, 14.

Lang ist auch *feld* subst. in sehr zahlreichen Belegen, so *feeld* Dan. 4, 18. 1. Macc. 4, 14. Hos. 13, 8. Matth. 6, 28. 6, 30. 13, 24 usw., ebenso *feeldis* pl. Mark. 13, 16. 13, 38. 10, 29 u. ö. auch *feeldi* adj. Luc. 6, 17. 12, 16. John 4, 25 usw.

Zu beachten ist ferner auch das häufige *foold*, das Länge andeutet, z. B. *hundrid foold* Matth. 13, 8, aufserdem Matth. 19, 29. Mark. 2, 20. Luk. 8, 8 usw.

Andererseits zeigt überwiegend *o* das ae. *héaldan* bezw. *háldan*, also *holde* Bar. 4, 1. 6, 71. Matth. 6, 26 usw. *hoolde* findet sich 1. Cor. 15, 2. 1. Thes. 2, 17. Einige *e*-Formen kommen vor: *heelde* inf. Ez. 7, 8. *heeldynge* subst. Luk. 10, 34, aber *helde* inf. Ez. 30, 15.

Neben dem gewöhnlichen pt. *held* (z. B. Matth. 9, 25), *helden* pl. (Luk. 22, 69) und *bihelden* (1. Joh. 1, 1) haben wir öfter *heeld* Ez. 1, 15. 40, 6. 43, 4 usw. *heelden* pl. Matth. 28, 9. Luk. 20, 26 u. a. und *biheelde* Deeds 3, 5.

Sehr wechselseitig liegen die Verhältnisse bei dem adj. *old*. Aufser *old, olde* (sehr zahlreich z. B. Eph. 4, 22) haben wir *eld, elde*, Dan. 13, 8. 16. Matth. 5, 21. 27. 33. Marc. 2, 21. 22. Aber auch Doppelschreibung ist belegt: *oold* Luk. 2, 42. 5, 36. 39. *eeld* John 3, 4. Ebr. 8, 13. Ez. 8, 1. 9, 6. 25, 15. In der Comp. Form haben wir stets einfache Schreibung *elder* oder *eldre* 1. Macc. 1, 27. Mark. 7, 3. Luk. 7, 3 usw.

In zahlreichen Formen erscheint auch das ae. pt. *sealde*. Belegt sind *solde, selde* und *soolde, soulde* (Hes. 7, 13, jüngere Version *seelde*), *seelde, seeld*. Joel 3, 3. 6, 7. Zech. 11, 5. 1. Macc. 1, 16. 10. 21. 2. Macc. 5, 24 usw. Im neuen Testament *seeld* pt. Matth. 10, 29. Hebr. 12, 16. Deeds 4, 37. 5, 1. *seelden* pt. Luk. 17, 28. Deeds 4, 34. 5, 8. *seld* pp. pt. Mark. 14, 5. Luk. 12, 6 und *seeld* pp. pt. John 12, 5.

Ein weiterer Fall für Länge ist *sheld* subst., als dessen Formen *sheelde, scheelde* und *scheeldis* belegt sind (z. B. Ez. 23, 24. 26, 8. 27, 10 usw.).

Das pt. *tolde*. Neben dieser Form begegnet häufig *telde*, pl. *telden* Matth. 8, 33. 18, 31. Mark. 5, 16 usw. *tolde, tolden*

haben wir Matth. 14, 12. Mark. 5, 14. Luk. 8, 34 u. ö. *told* pp. pt. Mark. 14, 9. Daneben erscheinen *teeld* pt. Luk. 8, 20 und *toolden* pt. pl. Luk. 7, 18.

Ae. *wieldan* zeigt *welde* und *weelde* z. B. Bar. 6, 58. Ez. 23, 24. 25. Dan. 11, 7. Matth. 1, 9. 5, 3 usw., einmal ist *weilde* belegt (Luk. 18, 18).

Statt *wild* adj. haben wir bisweilen *wijld* (2 mal) oder *wijlde* Jud. 13 und in der jüngeren Version dafür stets *wielde*, was jedenfalls auch Länge beweist. (Dagegen finden wir für *mild* adj. stets einfache Schreibung z. B. 2. Tim. 3, 3).

Auch bei *ȝelde* vb. überwiegt die Doppelschreibung, so *ȝeelde* inf. Hos. 12, 2. Zech. 9, 12. Bar. 6, 33. Matth. 6, 6. 28, 26 usw. *ȝeelde* imp. Nah. 1, 15. *ȝeeldynge* subst. 1. Macc. 2, 68. *ȝeeldide* pt. 1. Macc. 10, 9. 11, 53 u. ö., daneben *ȝelde* inf. (Hos. 4, 9), imp. (1. Macc. 2, 68), *ȝeldyng* subst. (Joel 3, 7. 9, 7), *ȝeldide* pt. (Nah. 2, 2), einmal *ȝilde* Bar. 6, 24. Zu bemerken ist, dafs die Purvey'sche Redaktion stets einfaches *e* schreibt (also z. B. *ȝelde* Mark. 12, 17).

Kurz seien hier noch erwähnt die pt. Formen *wolde* usw. Die Bibel hat *wolde* (z. B. Matth. 1, 19. 2, 18 usw.), aber *schulde*, *shulde* (Matth. 1, 22. 2, 4. 2, 12 usw. *sholde* ist sehr selten). Von *nolde* findet sich *noldist* Luk. 13, 34.

Wycliffe zeigt also folgendes Ergebnis: Die Dehnung ist in den vorkommenden Belegen (*e*, *i*, *o* vor *ld*) in vollem Mafse aufrecht erhalten.

mb

u vor *mb* ist ohne Zweifel lang bei dem adj. *dumb*, das mit einer Ausnahme (*dumbe* Hab. 2, 18, wo *-e* vielleicht die Länge bezeichnet) stets *doumb* geschrieben wird. Bar. 6, 40. Matth. 9, 32. 12, 22. Mark. 1, 25 usw. Andere Fälle von Dehnung vor *mb* sind folgende: Luk. 24, 42 heifst es in der älteren Version *hony coomb*, in der jüngeren Bearbeitung wurde es ersetzt durch *combe*. Dafs *-e* hier die Länge andeutet, ist wohl anzunehmen. Neben *lomb* sg. (z. B. 1, 29. Deeds 8, 32) erscheint der pl. *lambren* (z. B. Luk. 10, 3). Fischer belegt ein *loombe* S. W. 1, 30. Joh. 3, 4 findet sich endlich noch *wombe* subst., dessen *-e* für Länge spricht. Die Dehnung scheint daher meist erhalten zu sein.

nd

Für Länge spricht *boond, boondis* subst., so Nah. 1, 13. Dan. 4, 12. Matth. 11, 2. Mark. 7, 35. Luk. 8, 29 usw. In den pl. Formen überwiegt *boondis*, einfache Schreibung *bondis* erscheint z. B. Jud. 6. 2. Petr. 2, 4.

Bei *brond* subst. herrscht Schwanken. Beide Formen *brond* und *broond* sind belegt: Am. 4, 11. Zech. 3, 2. 12, 6. 2. Macc. 4, 22. Ez. 15, 4. Einmal haben wir als nom. sg. *bronde* Apoc. 8, 10, dessen *-e* Länge anzuzeigen scheint.

Bei *ende* liegen die Verhältnisse so: In der älteren Version erscheint *eende* in den Büchern des alten Testamentes (nach K = Douce Ms. II), ferner im Matthäus bis zum 24. Kapitel und ausnahmsweise noch Mark. 3, 29; (vgl. die Belege Bar. 3, 25. 4, 20. 1. Macc. 3, 42. 4, 51. Matth. 10, 23. 7, 28). In allen anderen Teilen steht nur *ende*, so Matth. 24, 3. 6. Mark. 13, 7. 13. Luk. 21, 9 usw. Im Ez. finden wir einmal *eendynge* subst. 11, 13. Die jüngere Version bietet dagegen nur ganz vereinzeltes *eende* (so Matth. 12, 42. 21, 19. Ez. 27, 36). Im grofsen und ganzen ist *ende* durchgedrungen.

Anders bei *fend* subst. Neben den gewöhnlichen Formen *fend* und *fendis* pl. (z. B. Bar. 4, 7. 4, 35. Mark. 3. 24 usw.) begegnen öfter *feend* Matth. 13, 39. Mark. 5, 15. 7, 29. Luk. 4, 33 usw. und *feendis* pl. Matth. 12, 24. 28. Mark. 1, 34. 39. 3, 15 usw.

In *frend* subst. haben wir neben der häufigen einfachen Schreibung *frend, frendis, frende* acc. (1. Macc. 10, 16) oft Doppelschreibung belegt, so im alten Testament: *freend* (2), *freendis* pl. (19) und *freendus* pl. (2). All diese Belege finden sich bis auf Dan. 14, 1 und Zech. 3, 8 in den Makkabäern. Ebenso im neuen Testament *freend* Matth. 20, 13. 22, 12. 26, 50. Luk. 14, 10 usw. und *freendis* pl. Luk. 7, 6. 14, 12. John 15, 13. 15, 14 usw. Dagegen weist *frendscipe* nie Doppelschreibung auf, wohl aber Ausfall des *-d*, also *frendschip* und *frenschip* Dan. 11, 6. 1. Macc. 8, 17. 12. 10, 54. 23. 26. 12, 8. 10. Jam. 4, 4 usw.

Für Länge spricht auch *foond* pt. (= *found*) Mark. 7, 30. Luk. 4, 17. Deeds 28, 7 gegenüber *fond* z. B. Deeds 9, 2.

Bei *hond, hondis* subst. ist folgendes zu bemerken: Neben einfacher Schreibung, die weit überwiegt, haben wir auch oft

Doppelschreibung *hoond, hoondis* so Matth. 3, 12. 8, 3. 26, 51. 52. Luk. 1, 71. 4, 40 usw. Nur einmal findet sich in der älteren Version *hand* Eph. 2, 11. Dieses erscheint sonst nur, wenn ein Compositum unmittelbar folgt, also *handful* (Ez. 13, 19), *handmayden* (Luk. 1, 38. 48. 2, 45. John 18, 17. Gal. 4, 22 usw.), aber *hond mayden* 1. Macc. 2, 17. Matth. 26, 69. 71. (Der Vokal *a* begegnet ebenfalls bei anderen Worten, so *sandy* wegen schwerer nebentoniger Silbe Deeds 27, 17 oder *candil, wandriden* u. a.).

In *leende, leendis* (die Lenden) haben wir fast immer Doppelschreibung. (Ez. 1, 27. 44, 18. Matth. 3, 4. Mark. 1, 6. Luk. 12, 35 usw). *lendis* ist ganz vereinzelt (so Ez. 1, 27).

Das subst. *lond* verhält sich umgekehrt. Neben Doppelschreibung *loond* Matth. 2, 21. 9, 26. Mark. 4, 1. 4, 8. 6, 53. Deeds 7, 3 u. a. überwiegt im ganzen einfache Schreibung. Die Hesekiel Partien aus A (= Corp. Chr. Col. Oxford 4), die stets *loond* aufweisen, haben in der jüngeren Version *lond* eingesetzt.

Für *stonde* schreibt A der Hesekiel Partie einige Mal *stoonde*, so 2, 1. 27, 29. 31, 14, sonst erscheint aber stets einfach *stonde*, nur Deeds 26, 16 steht als imp. *stoond* in der jüngeren Fassung.

Das vb. ae. *tendan* (*to kindle*) zeigt meist Doppelschreibung *teende* Bar. 6, 18. Ez. 27, 30. Matth. 5, 15. Luk. 15, 8, aber es läfst sich auch einfache Schreibung belegen (Matth. 5, 15. Luk. 11, 33).

i vor *nd* weist nur Doppelschreibung auf in dem subst. *wind* als *wijnd* Jam. 1, 6. 3, 4. Jud. 12. Apoc. 6, 13. 7, 1. Auch *wynde* deutet durch *-e*-Länge an z. B. Mark. 4, 39.

Zum Schlusse erwähne ich noch einige Fälle von *u* vor *nd*, das in der Schreibung *ou* stets Länge anzeigt, so *bounde* pt. sg. Matth. 14, 3. *boundun* pp. pt. Mark. 15, 6. Luk. 8, 29. 13, 16. *founde* pp. pt. Luk. 15, 6. *foundun* pp. pt. Matth. 1, 18. 2, 9. Apoc. 14, 5. 1. Cor. 15, 15. *groundid* pp. pt. Eph. 2, 18. *houndes* subst. pl. Matth. 7, 6. Mark. 7, 27. *vnboundun* pp. pt. Luk. 13, 16. *woundid* pp. pt. Deeds 19, 16. Die Form *fonden* pt. pl. Luk. 19, 32 ist jedenfalls mit Gasner als eine Übertragung der sg. Form zu betrachten. Dagegen findet sich in dem subst. *thundir* meist *u* (John 12, 28. Apoc. 8, 1. 5. 10, 3 usw.) neben *o* in *thondrynge* Mark. 3, 17 und *thondris* Apoc. 11, 19. Stets *o* hat *wondre* Dan. 3, 99. Matth. 24, 24. Mark. 7, 37 usw.

Endlich ist noch zu bemerken, dafs bei dem Wort *bezonde* die in der älteren Fassung stehenden Belege *bezonde, bezondes* und *bizendis* in der jüngeren durch *bizende, bizendis* und *bizondis* ersetzt werden (vgl. Matth. 4, 25. 2. Cor. 10, 16 und Mark. 3, 8).

ng

Die Schreibung bietet uns hier wenig Eigentümlichkeiten.

o vor *ng* erscheint in der Bibelübersetzung stets mit einfacher Schreibung, nur in der älteren Version sind einige Doppelschreibungen belegt. Dieselben finden sich aber nur in A, zeigen also eine besondere Eigentümlichkeit nur dieses Schreibers; vgl. *loonge* Ez. 12, 22. *soong* Ez. 27, 32. 2, 9. *stroong* Ez. 26, 17 und *wroong* Ez. 28, 17. 22, 7. Bemerkt sei, dafs wir neben den Formen *strong, stronger* und *strongest* häufig *e*-Formen *streng, strenger* und *strengest* haben, (z. B. 1. Cor. 10, 22. Mark. 1, 7 u. ö.).

Statt *o* vor *ng*, das allgemein üblich ist, herrscht überall *a* bei dem vb. *hange* Matth. 18, 6. 22, 40. Luk. 23, 39. Gal. 3, 13 usw., mit einer Ausnahme *hongide* pt. Matth. 27, 5.

In der älteren Version des alten Testaments finden wir das an. *vængr* als *weengis* pl., so Dan. 7, 4. Ez. 1, 23. 24. 3, 13. 10, 5. 16. 19. 21; im übrigen lautet die Form aber, auch in der jüngeren Version, *wyngis*. Ausnahmen sind *wengis* Matth. 23, 27 (ältere Version) und Matth. 23, 27. Apoc. 9, 9. 12, 14 (jüngere Version).

Einfache Schreibung erscheint meist in *reng* (Fischer belegt *reing* Dan. 6, 20) für sonstiges *ryng* Ez. 16, 13. 23, 42. Dan. 6, 17. Luk. 15, 22. Jam. 2, 2; ferner bei *u* vor *ng*, z. B. *dung* subst. Ez. 4, 15 und *tunge* subst. Mic. 5, 12. Mark. 7, 35 usw., einmal *tonge* Mark. 7, 33. *ȝung* adj. erscheint in der ersten Hand von K (Joel. 2, 28. Am. 2, 11 usw.), in den übrigen Teilen aber steht regelmäfsig *ȝong* Mark. 14, 51. Luk. 14, 19. Gal. 5, 1 usw.

rd

Folgende Fälle sind bemerkenswert:

Ae. *beard* erscheint als *beerd* in der älteren, als *berd* in der jüngeren Version bei Ez. 5, 1; (vgl. auch noch *berd* Bar. 6, 30).

bord subst. hat in den meisten Fällen Doppelschreibung *boord* vgl. 1. Macc. 4, 51. Luk. 16, 21. 20, 30. John. 2, 15. Deeds 6, 2. Rom. 11, 9. Ebr. 9, 2. 1. Cor. 10, 21 usw. Die Länge überwiegt in der jüngeren Version.

Ae. *geard* (Garten) kehrt stets wieder als *ȝerd,* so Bar. 6, 7. Luk. 13, 19. John. 18, 1. 19, 41, ausgenommen in den Compositis, sonst haben wir *gardyns, gardyn* Am. 9, 14. Bar. 6, 7.

Ae. *gierd, gyrd* (Gerte) zeigt doppelten Vokal in *ȝeerd* Matth. 10, 10. Ez. 14, 13. 19, 11, sonst *ȝerd* Es. 40, 5. Mark. 6, 8. Ez. 19, 12. 14.

Nur *a*-Schreibung finden wir in *hard* adj. Matth. 25, 24. 2. Cor. 13, 10. Deeds 9, 5 u. ö.

Ae. *hierde* ist mit zwei Ausnahmen im Lukas (*hirdis*) nur mit *e* belegt.

Neben dem einfachen *tord* subst. (ae. *tord*) z. B. 1. Macc. 2, 62 überwiegt die Doppelschreibung *toord*, so Luk. 13, 8. Phil. 3, 8. Ez. 4, 12.

Von ae. *weardian* findet sich die Form *waardid* Ez. 36, 35 (ältere Version).

word, wordis zeigt dagegen stets einfachen Vokal mit Ausnahme von *woordis* Dan. 3, 97. Ez. 33, 31 in der älteren Version. Ein Nom. mit *-e* begegnet 1. Tim. 1, 15.

Das subst. *sword* zeigt immer *e,* nie Formen mit *o.*

Über *world* subst. sei bemerkt, dafs es, Col. 2, 20 ausgenommen, stets ohne End-*e* erscheint (Gasner gibt 69 Belege). Es ist wohl kurz.

rl

Keine beweisende Schreibung.

rn

Das ae. *berern* subst. > *bern* (Scheune) hat neben dem gewöhnlichen *berne* (Matth. 3, 12. 6, 26. 13, 30. Luk. 3, 17) einmal *beerne* belegt (Luk. 12, 24), jedoch nur in der älteren Version.

Umgekehrt verhält sich ae. *cweorn* (Mühle), das Matth. 24, 42 in der jüngeren Version als *queerne,* in der älteren dagegen als *querne* erscheint.

ernes subst. (etym.? v. Oxf. D.) = ne. *earnest* (Pfand) zeigt in der älteren Fassung *eernes*, wo aber die jüngere stets einfache Schreibung eintreten läfst, vgl. 2. Cor. 1, 22. 5, 5. Eph. 1, 13.

Nicht so einfach liegen die Verhältnisse bei ae. *murnan*. Im alten Testament finden wir in beiden Versionen oft *mourne, mourene* Barb. 4, 23. 1. Macc. 2, 39. 9, 20. 3, 51. Ez. 3, 15. 7, 27. 24, 16. In der jüngeren Version zeigt sich dafür auch *morene* Bar. 4, 9. 11. 1. Macc. 1, 28 usw., das nicht, wie Gasner behauptet, wegen des ersten unorganischen *-e* die Länge andeutet, sondern Kürze. Im neuen Testament setzt die jüngere Version mit einer Ausnahme (*mourne* John. 16, 20) stets *morne*, vgl. Matth. 5, 5. 11, 17 usw., während in der älteren Version diese Fälle als *mourne* (Matth. 5, 5. 11, 17) und *moorne* (Luk. 23, 27. Apoc. 18, 8. 11. 15. 19. 21, 4) erscheinen. Aber auch in der älteren Version haben wir Belege für *morne*, so Mark. 10, 22. Luk. 6, 25. (cf. dazu Mb. § 125 c.).

Zum Schlufs möchte ich noch das pp. pt. *born* (v. ae. *beran*) erwähnen. In der älteren Version zeigt sich überwiegend *born*, einzeln *borun* (z. B. Mark. 14, 21. 2, 3. Luk. 2, 11), dagegen hat die jüngere mit nur ganz vereinzelten Ausnahmen (z. B. Matth. 19, 12) stets *borun*. Doch liegt in *born* ohne Zweifel erst me. Syncope vor (Mb. § 74 S. 106).

rth

Nur das subst. *erthe* kommt in Betracht. Es kehrt einmal wieder als *eerthe* im Matth. 5, 4 der älteren Version, sonst stets *erthe* (z. B. Zeph. 3, 8. Matth. 5, 18 usw.). *earth* (Deeds 9, 8 der jüngeren Version), in dem schon die ne. Schreibung durchgedrungen ist, halte ich für kurz.

III. London.

Chaucer.

Wie gestalten sich nun die Verhältnisse bei dem gröfsten Reimkünstler des Me.? Geoffrey Chaucer, der bekanntlich von 1340(?)—1400 lebte, hat die Reimtechnik mit aufserordentlicher Sorgfalt behandelt. Er ist daher für uns von gröfster Bedeutung, zumal da wir in der Lage sind, die Reime des durch seine Schreibung hervorragenden Ellesmere Ms. für unsere Arbeit zu benutzen. Zu Chaucers Werken, sowohl den Canterbury Tales (CT) als auch den Minor Poems (MP), haben wir einen Reimindex, vgl. Henry Cromie: Ryme-Index to the Ellesmere Manuscript of Chaucers Canterbury Tales. London 1875, und Isabel Marshall und Lela Porter: Ryme-Index to the Manuscript Texts of Chaucers Minor Poems. London 1889. Troilus and Criseyde, dessen Reime nicht in den Reimindex der Minor Poems aufgenommen sind, habe ich nach dem Harleian Ms. 2280 (British Museum) noch besonders untersucht und die bemerkenswerten Reime den anderen Belegen eingereiht. Wo ich die Reime nicht ausführlich, sondern tabellarisch angebe, sei stets auf den Reimindex verwiesen, in dem auch Aufklärungen über die verschiedenen Mss. zu finden sind.

ld

Wir haben Belege von *e, i* und *o* vor *ld*.

1. *e* vor *ld*

CT. Mit Doppelschreibung begegnen 3 Reime: *eelde* subst. : *vnweelde* adj. 111/3886, *heelde* pt. pl. : *seelde* adv. (selten)

416/427 und *heeld* pt. sg. : *sheeld* subst. 82/2893, ferner einfache Schreibung in *helde* inf. : *welde* inf. 341/271 und

MP. Anelida and Arcite: *behelde* inf. : *eld* subst. 152/78, Hous of Fame: *behelde* pt. sg. : *felde* subst. 193/482. 195/540. *helde* pt. pl. : *smelde* pt. sg. (me. *smellen*) 227/540. Troilus and Criseyde: *behelde* pt. sg. : *shelde* subst. : *helde* pt. sg. II, 1325. *holde* pt. sg. (lies mit Campsall Ms. *helde*) : *byhelde* pt. sg. II, 1604. *selde* adv. : *behelde* pt. sg. II, 377.

Durch Doppelschreibung ist Länge bezeugt für *eelde* subst., *seelde* adv., *sheeld* subst., *vnweelde* adj. und *heelde* pt.; dafs daneben eine Kurzform *hĕlde* bestand, darauf deutet der Reim mit *smelde* hin. Die anderen Belege betrachte ich als lang.

2. *i* vor *ld*

CT. *child* subst. : *Grisild* 417/442. *childe* subst. : *wilde* adj. 66/2309. 194/1993.

MP. Legende of Good Women: *wilde* adj. : *be-gylid* (F. *begylde*) pt. sg. 374/2199 (von afrz. *guile*).

Die Reime sind jedenfalls mit Länge zu lesen.

3. *o* vor *ld*

a) Zuerst die Fälle mit Doppelschreibung (aangl. *á*):

CT. *boold* adj. reimt mit *oold* adj. 168/1216, : *toold* pp. pt. 282/3997. 307/142. *coold* adj. reimt mit *foold* subst. 582/169, : *oold* adj. 52/1812, : *soold* pp. pt. 125/4347, : *toold* pp. pt. 480/58. 490./401. *hoold* subst. reimt mit *oold* adj. 284/4063. 350/600. 380/1608, : *toold* pp. pt. 483/168. *oold* adj. reimt mit *toold* pp. pt. 291/4308. 447/1399, : *ytoold* pp. pt. 89/3109.

b) Doppel- und einfache Schreibung findet sich in:

CT. *hoold* adj. : *Cokewold* subst. 444/1306, *oold* adj. : *gold* subst. 261/3349, *shoolde* pt. : *wolde* pt. 571/1383.

c) Einfache Schreibung:

o vor *ld*

entspricht a) aangl. *á* < wg. *a*
und reimt 1. mit sich selbst:

Die Reime sind sehr zahlreich, im ganzen 85 (CT 59 und MP 26). Ich führe sie tabellarisch an. Im Reim erscheinen:

biholde inf. 30 mal (19 + 11), *biholde* pp. pt. 4 (2 + 2), *bolde* adj. 3 (2 + 1), *bolde* inf. 2 (MP), *colde* subst. 3 (MP), *colde* adj. 18 (15 + 3), *colde* inf. 6 (3 + 3), *folde* subst. 2 (CT), *fold* adv. 2 (MP), *holde* inf. 10 (8 + 2), *holde* ps. 3 (CT), *holde* pp. pt. 11 (8 + 3), *manyfold* adj. 1 (MP), *olde* adj. 26 (20 + 6), *solde* pt. 1 (CT), *tolde* pt. 40 (29 + 11), *tolde* pp. pt. 4 (2 + 2), *withholde* inf. 1 (CT) und *withholde* pp. pt. 3 (CT).

2. mit den pt. *wolde* und *sholde*:

CT. Mit *wolde* pt. reimen: *biholde* inf. 422/611. 533/162, *holde* ps. 424/662, *olde* adj. 59/2038, *tolde* pt. 422/611. 424/662. 492/496 und *yholde* pp. pt. 462/1932.

MP. Dethe of Blaunche: Mit *wolde* pt. reimen *beholde* inf. 12/406. 25/866. 28/969, *holde* pp. pt. 31/1077, ferner *tolde* pt. : *sholde* pt. 34/1200. T. a. C. *biholde* inf. : *wold* pt. sg. III, 113.

3. mit *o* in afrz. Lehnwörtern:

CT. *Cokewold* subst. (afrz., mit engl. Suff.) : *old* adj. 93/3225. 315/381 usw. (5).

4. mit ae. *ó* < wg. *o*:

CT. Mit *gold* subst reimen: *household* subst. 337/99, *old* adj. 62/2142, *told* pp. pt. 266/3493. 354/744. 558/963, *vntold* adj. (= pp. pt.) 108/3780 und *ytold* pp. pt. 549/627.

MP. D. of Bl. *folde* subst. : *golde* subst. 8/259. H. of F. *tolde* pp. pt. : *golde* subst. 195/530.

b) *o* in pt. Formen

und reimt 1. mit ae. *ó* < wg. *o*:

MP. L. of g. W. *gold* subst : *wold* pp. pt. 318/1209.

2. mit sich selbst:

CT. *sholde* pt. reimt mit *nolde* pt. 159/917, : *wolde* pt. 181/1640. 411/244 usw. (6).

MP. Parlement of Foules: *nolde* pt. : *wolde* pt. 56/91. H. of F. *nolde* pt. : *wolde* 230/1779. L. of g. W. *wolde* pt. : *shulde* pt. (F. *sholde*) 392/2511.

c) *o* in frz. Lehnwörtern:

und reimt mit Eigennamen:

CT. *Cokewold* subst. : *Osewold* 90/3151.

Durch Doppelschreibung wird Länge bezeugt für *bold* adj., *cold* adj., *fold* subst., *hold* subst., *old* adj., *sold* pp. pt., *told* pp. pt., *ytold* pp. pt. und *hold* adj.; ferner erscheint das pt. *sholde* einmal mit doppeltem Vokal. Es scheint also noch eine Längeform bestanden zu haben. Die als lang erwiesenen Belege reimen öfter (10 mal) mit dem subst. *gold*. Wir haben deshalb in diesem Wort kurzen Vokal anzusetzen, es reimt hier also [$\bar{a}^o$] : [ϱ]. Diese Reime verhalten sich genau so wie die von aangl. *á* auf die kurzen pt. *wolde* und *sholde*, die wir im ganzen 14 mal bei Chaucer belegen können. Demnach ist der Reim *gold* : *wold* mit Kürze zu lesen, und auch da, wo die pt. untereinander reimen, (siehe b. 2), hat wohl kurzer Vokal geherrscht. In den übrigen Belegen haben wir einen langen *o*-Laut [$\bar{a}^o$] anzunehmen.

mb

Der einzige Reim findet sich in den CT: *chymbe* subst. (= *rim of a barrel*) : *chymbe* inf. (= ne. *chime*) 112/3896, wo langer Vokal herrscht.

nd

1. *a* von *nd*

Nur wenig Belege. CT. *gerland* subst. (afrz. *garlande*) : *hand* subst. 56/1930. 298/4574, *hande* subst. : *stande* inf. 116/4036. *handes* subst. pl. : *landes* subst. pl. 317/443. M. P. L. of g. W.: *wande* inf. : *withstande* pp. pt. 316/1186. Aufserdem haben wir zwei Reime *-and* : *-onde* in den MP. Compleynte of Mars: *hand* subst. reimt mit *londe* subst. 107/103, : *wonde* inf. 107/102. Weiteres siehe unter den *ond*-Reimen.

2. *e* vor *nd*

e vor *nd*

entspricht a) ae. *é* < *a*, *o* + *i* (*j*) < wg. *a*
und reimt 1. mit sich selbst:

CT. *ende* subst. reimt mit *hende* adj. 351/628. 371/1286, *sende* als inf. 134/144. 166/1160 usw. (5), als imp. 180/1623. 370/1258 usw. (4), : *shende* inf. 159/927, *wende* als inf. 41/1391. 134/142 usw. (13), als ps. 1/16. 166/1157 usw. (8), als ps. opt.

290/4271. *sende* inf. reimt mit *wende* als inf. 134/142, als ps. pl. 166/1157.

MP. P. of F.: *ende* subst. reimt mit *wende* als inf. 52/48. 84/492, als ps. opt. 80/440. *shynde* inf. (lies *e*) reimt mit *ende* subst. 84/494, : *wende* inf. 84/492. H. of F. *ende* subst. : *wende* inf. 226/1645. 232/1868. L. of g. W. *ende* subst. reimt mit *shynde* (F. *shende*) inf. 404/2696, : *synde* (F. *sende*) imp. 300/905. *wende* inf. : *synde* (F. *sende*) inf. 378/2267.

2. mit *e* in frz. lat. Lehnwörtern:

CT. *ende* subst. reimt mit *ascende* inf. 589/12, *comprehende* inf. 485/224, *condescende* inf. 490/407, *deffende* inf. 574/1471, *dispende* inf. 438/1121, *recomende* ps. sg. 279/3909. *descended* pp. pt. : *ended* pp. pt. 589/1.

MP. L. of g. W.: *legende* subst. : *sende* imp. 390/2457. Purse: *amende* inf. : *sende* ps. sg. 448/24. T. a. C. *comprehende* inf. : *entende* inf. : *sende* inf. IV, 891. *entendeth* ps. : *sendeth* ps. III, 27.

3. mit *e* im alten Lehnwort *spende* (ae. *spendan*):

MP. L. of g. W. *ende* subst. : *spende* ps. pl. 286/650.

4. mit dem pt. *wende* (ae. *wendan*):

MP. P. of F. *ende* subst. : *wende* pt. pl. 96/668. L. of g. W. *ende* subst. : *wende* pt. pl. 400/2621.

b) *e* in frz. lat. Lehnwörtern

und reimt 1. mit sich selbst:

In den 18 Reimen (14 + 4) erscheinen *amende* vb. (11), *ascended* pp. pt. (1), *commende* vb. (2), *condescended* pp. pt. (1), *comprehended* pp. pt. (1), *defende* vb. (3), *descende* vb. (5), *dispende* vb. (4), *entende* subst. (2), *extenden* ps. (1), *legende* subst. (2) und *offende* vb. (3).

2. mit *e* in *spende*:

CT. *descende* inf. : *spende* ps. pl. 415/391.

MP. L. of g. W. *legende* subst. : *spende* inf. 276/472.

3. mit dem pt. *brende* (an. Lehnwort):

MP. Mit *brende* pt. sg. reimt *descende* inf. 130/90 und *defende* imp. 130/95 (ABC), *amende* inf. 388/2419 (L. of g. W.),

descende inf. 184/163. 195/537. 207/954 (H. of F.) und *amende* inf. : *entende* inf. III 422 (T. a. C.).

4. mit dem pt. *sende*:

MP. T. a. C. *defende* imp. : *sende* pt. sg. II 1733.

5. mit dem pt. *wende* (ae. *wēnan*):

CT. Mit *wende* pt. pl. reimt *amende* inf. 417/440. 435/1027. 484/198, und *commende* inf. 435/1027.

MP. Mit *wende* pt. sg. reimt *descende* inf. 130/93 (ABC) und *amende* inf. V 692. 1611, *defende* inf. II 412, *dispende* inf. : *pretende* inf. IV 919 (T. a. C.), ferner *descenden* inf. : *wenden* pt. pl. I 216 (T. a. C.).

c) *e* in *spende*:

und reimt 1. mit dem pt. *brende*:

MP. T. a. C. *spendc* inf. : *brende* pt. sg. IV 702.

2. mit dem pt. *sende*:

CT. *sende* pt. sg. : *spende* inf. 119/4135.

3. mit dem pt. *wende* (ae. *wēnan*):

CT. *spende* inf. : *wende* pt. pl. 327/782.

d) *e* in pt. Formen, die untereinander reimen:

MP. ABC. *brende* pt. sg. : *wende* pt. sg. (ae. *wēnan*) 130/93. T. a. C. *wende* pt. (ae. *wēnan*) : *brende* pt. sg. I 447. 489. III 1539. IV 704.

Der einzige Reim mit Doppelschreibung ist *feend* subst. : *freend* subst. CT 296/4475. 341/243. 586/319. Mit einfacher Schreibung begegnet dieser Reim nur noch einmal in T. a. C. *frende* subst. : *fend* subst. IV, 435, daneben bisweilen Doppelschreibung im Versinnern z. B. *freend* II 412. Teilweise Doppelschreibung haben wir in den MP. An. a. Arc. *beende* inf. (ae. *bendan*) reimt mit *ende* subst. 158/184 und *wende* inf. 158/187.

Anm. Zum Schluſs noch kurz die *-ent*-Schreibung. Die Fälle sind sehr zahlreich. Als inf. erscheinen: *to-rente* (CT 264/3451) und *senten* (CT 27/903), als pt. *rente, sent, shente, spente, to-rente* und *went* sehr oft, ferner als pp. pt. *blent, rent, sent, shent, spent, to-rent, went, yblent, ylent, yrent, ysent* und *yshent* in sehr groſser Zahl. (Näheres siehe im Reimindex.)

Doppelschreibung haben wir nur bei 3 Worten: *feend* subst. (3), *freend* subst. (3) und *beende* inf. (2), von denen *beende* überhaupt nicht mit einfacher Schreibung im Reim vorkommt. Im Reim zu *ĕ* in frz. lat. Lehnwörtern stehen: *ende* subst. (6), *ended* pp. pt. (1), *sende* vb. (ps. Formen, 4 mal), *sende* pt. (1), *spende* vb. (2) und *wende* pt. (ae. *wēnan*, 10 mal). Aufserdem reimt das unzweifelhaft kurze *brende* pt. (zu an. *brenna*) nicht nur mit frz. lat. *ĕ* (7), sondern auch mit dem pt. *wĕnde* (zu ae. *wēnan*) und mit *spĕnde*. Hier liegen also überall Kürzen vor. Da das als kurz erwiesene *ĕnde* subst. auch mit *hende* adj., *shende* inf., *wende* inf. und präs., sowie das kurze *sĕnde* (inf., präs.; pt.) auch mit *shende* reimt, so haben wir wohl allenthalben nur Kürze anzunehmen, da sie alle eine grofse Reimgruppe bilden und andererseits nicht mit *feend* und *freend* gebunden werden. Daher werden wir wohl auch die zweimaligen Reime von *beende* (*bende*) mit *ende* subst. und *wende* inf. als kurz fassen dürfen. Chaucer scheint also von Doppelformen hier keinen Gebrauch gemacht zu haben. Nur *feend* und *freend* haben (wenigstens im Reim) die alte Länge bewahrt.

3. *i* vor *nd*

i (fast stets *y* geschrieben) vor *nd*

entspricht a) ae. *i* vor ursprünglichem *nd*
und reimt 1. mit sich selbst:

Ich gebe nur eine tabellarische Übersicht dieser Selbstreime. Im ganzen haben wir 22 Reime (16 + 6). Es erscheinen: *bihynde* adv. oder präp. 9 mal (6 + 3), *blynde* adj. 6 (CT), *blynde* inf. 1 (MP), *bynde* inf. 5 (CT), *fynde* inf. oder ps. 15 (11 + 4), *grynde* inf. oder ps. 3 (CT), *hynde* subst. 1 (MP), *lynde* subst. 1 (CT), *vnbynde* inf. 1 (MP), *wynde* subst. 1 (MP) und *wynde* inf. 1 (MP).

2. mit ae. $y < u + i(j)$:

Sehr zahlreiche Fälle. Es erscheinen im Reim: *kynde* subst. 27 mal (13 + 14), *kynde* adj. 9 (5 + 4), *mankynde* subst. 9 (7 + 2), *mynde* subst. 26 (17 + 9), *vnkynde* adj. 3 (MP). Wir haben also 74 Reime (42 + 32). Mit diesen Belegen reimen: *bihynde* adv. 3 (1 + 2), *blynde* adj. 6 (5 + 1), *bynde* inf. 5 (3 + 2),

fynde vb. 52 (28 + 24), *grynde* inf. 1 (CT), *hynde* subst. 1 (MP), *wynde* subst. 1 (MP), *wynde* inf. 4 (3 + 1), *ynde* subst. 1 (CT).

3. mit Eigennamen:

CT. *fynde* inf. : *Inde* subst. 62/2156. 325/721 usw. (9).

MP. D. of Bl. *behynde* adv. : *Ynde* subst. 26/889. C. of Mars. *bynde* inf. : *Ynde* adj. (indisch) 119/246.

b) ae. $y < u + i\,(j)$

und reimt 1. mit sich selbst:

In den 21 Reimen (11 + 10) erscheinen: *kynde* subst. 13 (6 + 7), *kynde* adj. 3 (CT), *mankynde* subst. 4 (2 + 2), *mynde* subst. 19 (11 + 8) und *vnkynde* adj. 3 (MP).

2. mit Eigennamen:

CT. *kynde* adj. : *Ynde* 357/824. *mynde* subst. : *Inde* 482/110.

MP. C. of Mars: Mit *Inde* adj. (indisch) reimt *kynde* subst. 119/246 und *mynde* subst. 119/246.

In all diesen Reimen ist die Länge dem ne. entsprechend jedenfalls gewahrt.

4. *o* vor *nd*

Zuerst erwähne ich die einzige Doppelschreibung in *boond* subst. : *bond* pt. sg. CT. 443/1262.

o vor *nd*

entspricht ae. $\acute{a} <$ wg. a

und reimt 1. mit sich selbst:

Die Reimwörter sind: *bond* pt. 5 mal (CT), *bonde* adj. 1 (CT), *bonde* pp. pt. 3 (2 + 1), *brond(e)* subst. 6 (5 + 1), *fond(e)* pt. sg. 21 (13 + 8), *fonde* inf. 11 (6 + 5), *grond* pt. sg. 3 (1 + 2), *hond(e)* subst. 60 (46 + 14), *hondes* subst. pl. 1 (MP), *lond(e)* subst. 36 (30 + 6), *londes* subst. pl. 1 (CT), *shonde* subst. 2 (1 + 1), *sond(e)* subst. 8 (6 + 2), *sondes* subst. pl. 1 (MP), *stonde* inf. und ps. 22 (14 + 8), *stondeth* ps. 1 (CT), *stronde* subst. 1 (MP), *strondes* subst. pl. 1 (CT), *vnderstonde* inf. ps. und pp. pt. 14 (13 + 1), *vnderstondeth* ps. 1 (CT), *withstonde* inf. 3 (CT), *wonde* inf. 1 (MP) und *wond* pt. sg. 1 (MP).

2. mit me. *o* an. Ursprungs:

Es erscheinen *bond* subst. (an. *band*) 12 mal (9 + 3) und *housbonde* subst. 5 mal (CT) im Reim mit *fond* pt., *fonde* inf., *hond* subst. usw.

3. mit Eigennamen:

CT. *Engelond* reimt mit *hond* 331/922 usw. (3), : *lond* subst. 17/759. *Norþhumbrelond* reimt mit *fond* pt. sg. 148/578, : *hond* subst. 148/578.

In den allermeisten Fällen haben wir *-ond*-Formen, die wohl noch den Lautwert [ā°] haben. Mit *a* begegnen nur *hand* subst. (5), *handes* pl. (1), *landes* pl. (1), *stande* inf. (1), *wande* inf. (1) und *withstande* pp. pt. (1). In diesen Worten, die scheinbar auf den Einfluſs des Mittellandes zurückzuführen sind, herrscht Kürze (siehe auch die *-and*-Reime).

5. *u* vor *nd*

u (geschrieben *ou* und *o*) vor *nd*

entspricht a) ae. *ú*
und reimt 1. mit sich selbst:

Wegen der zahlreichen Belege mache ich tabellarische Angaben. Als Reimwörter erscheinen in den 21 Reimen (18 + 3): *bounde* pp. pt. 6 mal (3 + 3), *founde* pt. 4 (CT), *founde* pp. pt. 7 (6 + 1), *grounde* subst. 7 (CT), *hounde* subst. 2 (CT), *sounde* adj. 2 (CT), *stounde* subst. 8 (7 + 1), *ygrounde* pp. pt. 3 (CT) und *wounde* subst. 3 (2 + 1).

Streng gesondert in der Schreibung sind die folgenden Reime: CT. *wonder* subst. reimt mit *a-sonder* adv. 383/1674, : *yonder* adv. 162/1018. MP. H. of F. *wonder* subst. : *yonder* adv. 210/1070. *vnder* präp. : *wounder* subst. 202/806. D. of Bl. *a-sonder* adv. : *under* adv. 13/426. T. a. C. *wonnder* subst. : *asonder* adv. V 981.

CT. Mit *thonder* subst. reimt *sonder* adv. 14/492 und *wonder* subst. 486/258.

MP. H. of F. *wonder* subst. : *thonder* subst. 195/534. 197/608. 227/1681 (*thunder*) 240/2164. T. a. C. *wonder* subst. : *thonder* subst. : *yonder* adv. II 1143. *asonder* adv. : *thonder* subst. : *yonder* adv. III 660.

2. mit *u* in anglofrz. Lehnwörtern:

CT. *confounde* inf. : *ybounde* pp. pt. 141/361. *confoundid* pp. pt. reimt mit *wounde hid* 132/103, : *ywoundid* pp. pt. 132/102.

habounde inf. : *ybounde* pp. pt. 444/1285. *rounde* adv. reimt mit *founde* pt. pl. 326/769, : *ybounde* pp. pt. 62/2151, : *ygrounde* pp. pt. 196/2073, *secounde* adj. : *ybounde* pp. pt. 141/361.

MP. D. of Bl. *facounde* adj. : *founde* pp. pt. 27/925. *yfounded* pp. pt. (afrz. *fonder*) : *ygrounded* pp. pt. 26/921. ABC.: *confounde* inf. : *founde* pp. pt. 126/38. An. a. Arc. *bounde* pp. pt. : *sounde* inf. (= tönen) 162/242.

3. mit *u* in lateinischen Lehnwörtern aus ae. Zeit:

CT. *pound* subst. : *ground* subst. 13/453. 525/1614. 557/912.

b) *u* in anglofrz. Lehnwörtern

und reimt 1. mit sich selbst:

CT. *confounde* inf. : *secounde* adj. 141/359. *expounde* inf. : *habounde* inf. (ne. *abound*) 279/3938.

2. mit *u* in ae. *pund*:

CT. *pound* subst. : *round* adj. 514/1228.

Wir haben stets die Schreibung *ou*, nur vor folgendem kurzen Vok. + liq. steht *o* (neben seltenem *u*), ein deutlicher Beweis, dafs beide Laute verschiedene Quantität haben: *ou* bezeichnet Länge, *o*(*u*) Kürze. Die einzige Ausnahme *wounder* subst. (H. of F. 807) braucht nicht Schreibfehler zu sein, sondern kann die Aussprache des Schreibers wiedergeben. Kurzen Vokal zeigt die Schreibung *wonnder* (T. a. C. V 981).

ng

1. *a* vor *ng*

kommt im Reim bei Chaucer nicht vor. Reime wie *waryangles* subst. pl. (= *shrikes*) : *Iangles* subst. pl. CT. 375/1407 und *Angles* subst. pl. : *Iangles* subst. pl. H. of F. 235/1960 sind für uns ohne Bedeutung.

2. *e* vor *ng*

ist in Reimen sehr selten bei Chaucer. Der einzige Reim *lengthe* subst. : *strengthe* subst. CT. 3/84. 76/2645 usw. (4). MP. D. of Bl. 13/421 usw. (3) hat Kürze.

3. *i* vor *ng*

Ich gebe die aufserordentlich zahlreichen Belege in einer Tabelle. Die vb. subst. *-ing* (geschrieben *y*) reimen entweder äufserst häufig untereinander oder mit folgenden Worten: *bryng(e)* inf. 18 mal (12 + 6), *brynges* ps. 1 (CT), *kyng(e)* subst. 20 (7 + 13), *kynges* pl. 2 (CT), *ryng* subst. 4 (CT), *rynges* pl. 2, *rynge* inf. 2, *slynge* subst. 1, *sprynge(e)* inf. 13 (8 + 5), *stynge* inf. 4 (1 + 3), *synge* inf. 30 (20 + 10), *thyng(e)* subst. 55 (37 + 18), *thynges* pl. 12 (7 + 5) und *wrynge* inf. 3 (2 + 1).

Unter sich reimen diese Belege ebenfalls sehr häufig. Im ganzen 54 Reime (31 + 23), nämlich: *brynge* vb. 4 (1 + 3), *kyng* subst. 33 (21 + 12), *rynge* subst. 9 (3 + 6), *rynge* inf. 2 (1 + 1), *synge* vb. 11 (6 + 5), *sprynge* vb. 6 (3 + 3), *thynge* subst. 42 (26 + 16) und *wrynge* inf. 1 (CT). (Genaueres siehe im Reimindex.)

Chaucer hatte also, wie die Reime beweisen, gekürzten Vokal.

4. *o* vor *ng*

Ein Fall begegnet mit Doppelschreibung: *soong* pt. sg. : *stroong* adj. CT. 31/1056. Die Belege mit einfacher Schreibung sind auch hier sehr zahlreich.

o vor *ng*

entspricht ae. *á, ó* < wg. *a*
und reimt 1. mit sich selbst:

Ich führe die Belege tabellarisch auf. Im ganzen haben wir 24 Reime (14 + 10). Es begegnen: *along* präp. 1 mal (CT), *amonge* adv. oder präp. 2 (1 + 1), *furlong* subst. (= *distance for a race*) 1 (CT), *longe* adj. oder adv. 15 (8 + 7), *longe* inf. 1 (MP), *rong* pt. 2 (1 + 1), *slong* pt. 1 (CT), *song* subst. 6 (1 + 5), *song* pt. 3 (CT), *strong* adj. 15 (10 + 5) und *wrong* pt. 1 (CT).

2. mit *ó*, das auf Analogie beruht:

CT. *fonge* inf. : *longe* adv. 141/378. *honge* reimt als inf. : *stronge* adj. pl. 69/2409. 327/789, als pt. pl. : *stronge* adj. 69/2421.

3. mit me. *o* an. Ursprungs:

CT. *throng* pt. sg. : *wrong* subst. 474/2354.
MP. D. of Bl. *longe* adj. : *wronge* adj. 27/951.

Die Dehnung ist wohl noch gewahrt, wie auch der Fall mit Doppelschreibung zeigt. Lautwert wohl [$\bar{a}^{o}$]. Innerhalb des Verses lassen sich daneben einige kurze *a*-Formen belegen: *hanged* pp. pt. CT. Knight's Tale 2568, *hangeth* ps. R. of Rose 193, *hanging* pp. ps. CT. Prologue 392. MP. L. of g. W. 264. T. a. C. III 1140 und einmal *lange* adj. CT. Reeve's Tale 4175.

5. *u* vor *ng*

u (geschrieben meist *o*) vor *ng*

entspricht ae. *ú*
und reimt 1. mit sich selbst:

CT. Mit *tonge* subst. reimen: *songe* als pt. pl. 456/1736. 500/711, als pp. pt. 8/265. 21/712. 188/1852, *spronge* pp. pt. 42/1438, *ystonge* pp. pt. 314/355.

MP. Mit *tonge* subst. reimt D. of Bl. *songe* pt. opt. 27/929. H. of F. *songe* pp. pt. 190/347. 200/722, *y-ronge* pp. pt. 226/1655, *y-sprong* pp. pt. 238/2081. *ronge* pt. pl. : *y-songe* pp. pt. 219/1397. L. of g. W. *I-wronge* pp. pt. : *tunge* (F. *tonge*) 394/2526. T. a. C. *tonge* subst. : *ronge* pp. pt. II 804.

2. mit ae. ws. *ȝó, ȝú* = angl. kent. *ú* nach pal. < wg. *u*:

CT. *yonge* adj. reimt mit *tonge* subst. 586/334 und *ysonge* pp. pt. 385/1726.

MP. H. of F. *tonge* subst. : *yonge* adj. pl. 215/1233. L. of g. W. *ȝonge* adj. : *tunge* subst. (F. *tonge*) 346/1699. Scogan: *tong* subst. : *yong* adj. 421/20. T. a. C. *yong* adj. : *tonge* subst. III 293.

Die Schreibung zeigt uns, dafs die Länge überall aufgegeben ist. Für diese wird sonst *ou* geschrieben.

rd

1. *a* vor *rd*

a vor *rd*

entspricht a) ae. *éa, á*
und reimt 1. mit sich selbst:

CT. *afterward* adv. reimt mit *hard* adj. 556/873 und *myddeward* subst. 566/1190.

2. mit *a* afrz. Ursprungs:

CT. *awarde* ps. sg. (afrz. *awarder*) : *warde* subst. 308/201.

3. mit Eigennamen:

CT. *Edward* : *hyderward* adv. 255/3159. MP. H. of F. *harde* adj. : *Leonarde* 183/117.

b) *a* in frz. Lehnwörtern im Selbstreim:

CT. *leopard* subst. : *part* subst. 63/2185.

Die Kürze ist jedenfalls überall anzunehmen.

2. *e* vor *rd*

e vor *rd*

entspricht a) ae. *æ* (aangl. *ē*) < wg. *ā*

und reimt 1. mit ae. *ea* vor *r* + kons. < wg. *a*:

CT. *aferd* pp. pt. (ae. *afæran*) reimt mit *berd* subst. 18/627. 117/4096. 285/4110 und *yerd* subst. 293/4365. 299/4612.

2. mit *e* in Eigennamen:

CT. *aferd* pp. pt. : *Huberd* 8/269.

3. mit dem adj. *herd* (= ne. *haired*).

CT. *aferd* pp. pt. : *herd* adj. 72/2518.

b) ae. *ea* vor *r* + kons. < wg. *a*:

und reimt 1. mit sich selbst:

CT. *berd* subst. : *yerd* subst. 515/1251.

2. mit ae. *éo* vor *r* + kons. < wg. *ë*:

CT. *berd* subst. : *swerd* subst. 298/4547.

3. mit Eigennamen:

CT. *Huberd* : *berd* subst. 8/270.

4. mit dem pp. pt. *yherd* (= ne. *haired*):

CT. *yherd* pp. pt. : *berd* subst. 107/3737.

c) *e* verschiedenen Ursprungs in pt. und part. Formen

und reimt 1. mit sich selbst:

CT. *answerde* pt. sg. : *herde* pt. sg. 33/1123. 110/3844 usw. (7). *ferde* pt. sg. : *herde* pt. opt. 40/1371.

MP. H. of Fame: *ferde* pt. sg. : *herde* pp. pt. 234/1931. L. of g. W. *answerde* pt. sg. : *herde* pt. sg. 264/239. T. a. C. *answerde* pt. sg. reimt mit *ferde* pt. sg. III 1527, : *herde* pt. I 1030. II 897. 1100 usw. (8). *feerde* pt. (die andern Mss. *ferde*) : *herde* pt. III 1791.

2. mit ae. ws. *ie,* aufserws. $e < a$ vor $r +$ kons. $+ i(j) <$ wg. a:

CT. *answerde* pt. sg. : *yerde* subst. 403/22 (Gerte).

MP. P. of F. *ȝerde* subst. : *answerde* pt. sg. 94/638. T. a. C. *answerde* pt. : *ferde* pt. : *yerde* subst. I 737. *ferde* pt. : *yerde* subst. II 153. *yerde* subst. : *herde* pt. II 1427. III 1065.

3. mit ae. *éo* vor $r +$ kons. $<$ wg. *ë*:

CT. *herd* pp. pt. : *swerd* subst. 46/1598. 485/236. 485/241.

4. mit Eigennamen:

CT. *answerd* pp. pt. : *Cutberd* 118/4127. (Über den Namen Cutberd vgl. besonders Morsbach: Beiträge zur romanischen und englischen Philologie. Festgabe für W. Förster. Halle 1902, S. 309).

Bei der Beurteilung der vorstehenden Reime ist zunächst davon auszugehen, dafs in *answĕrde* zweifellos Kürze vorliegt (me. Syncope und nebentonige Silbe), da es nie mit sicherer Länge gereimt ist. Andererseits, dafs das aus gedehntem ae. *éa* entstandene me. *é* (im Gegensatz zu *a*-Formen, die auf Kürze hinweisen) lang ist. Das ne. setzt gleichfalls diese Quantitäten voraus. Nimmt man ferner hinzu, dafs die prät. und part. wie *hĕrd(e), fĕrd(e), afĕrd* im me. doppelte Quantität haben können (me. Gram. § 55 Anm. 1 Nr. 6 und § 60), so ergibt sich, dafs wir für die Chaucersche Reimtechnik folgendes anzunehmen haben: Länge in *bę́rd,* Kürze in *swę̆rd* (auch *bę́rd* : *swę̆rd*), *qę̆rd(e)* Gerte; fraglich ist die Quantität in *Huberd* und *(y)herd* behaart, die aber wahrscheinlich Länge haben (*ę́*). Die praeterita und participia *herd(e), ferd(e)* sind wohl ausschliefslich kurz (*ę̆*), dagegen *aferd* wahrscheinlich lang (*ę̄*).

3. *i* vor *rd*

Der einzige Reim findet sich in T. a. C. *wierdes* subst. : *hierdes* subst. (Hirtin) III, 617, wo die Schreibung *ie* wohl die Länge des *e* bezeichnet (Lautwert [*ę̄*]). (cf. auch me. Gr. § 131, Anm. 6.)

4. *o* vor *rd*

In einigen Belegen haben wir Doppelschreibung: CT. *hoord* subst. : *word* subst. 128/4405. 326/776 und *toord* subst. (Mist) : *word* subst. 199/2119. 331/956.

In allen übrigen Fällen ist einfache Schreibung.

o vor *rd*

entspricht a) ae. *ó* < wg. *o*

und reimt 1. mit sich selbst:

CT. *bord* subst. reimt mit *hord* subst. 170/1274 und *word* subst. 99/3439. 105/3586 usw. (9).

MP. L. of g. W. *orde* subst. : *ouerborde* adv. 286/644.

2. mit *o* afrz. Ursprungs:

MP. D. of Bl. *word* subst. reimt mit *accorde* subst. 9/306 und *recorde* subst. 27/934.

3. mit dem subst. *lord* (ae. *hlāford*):

lord(e) subst. reimt mit *word(e)* subst. CT. 449/1487. 584/241. MP. D. of Bl. 4/101. H. of F. 187/257. L. of g. W. 272/387.

4. mit Eigennamen:

CT. *bord* subst. : *Oxenford* 92/3187. 348/527.

b) *o* in frz. Lehnwörtern

und reimt 1. mit sich selbst:

CT. *recorde* inf. reimt mit *accorde* ps. opt. 24/830 und *corde* subst. 50/1746.

MP. P. of F. *recorde* inf. : *a-corde* inf. 92/608. ABC. *accorde* inf. : *misericorde* subst. 126/25. H. of. F. *acordes* subst. pl. : *acordes* subst. pl. 199/695 (rühr. R.). L. of g. W. *acorde* subst. : *recordith* (F. recorde) ps. sg. 392/2484.

2. mit dem subst. *lord*:

Mit *lord* reimen: CT. *accord* subst. 24/837. 88/3081 usw. (5), *record* subst. 394/2049. 396/2117. MP. P. of F. *acord* subst. 64/197. 76/381. L. of g. W. *acord* subst. 252/160. 254/170. Scogan: *record* inf. 422/22.

Durch Doppelschreibung sind *hoord* und *toord* als lang erwiesen, es fragt sich aber, ob auch für Chaucer. Im Reim

auf frz. Lehnwörter erscheinen nur *lord* subst. (12 mal) und *word* subst. (2 mal). Aufserdem ist als Reimwort zu *lord* nur *word* belegt (5 mal). Für *lord* ist wohl Kürze anzusetzen, wohl auch für *word,* obwohl es öfter zu *hoord* und *toord* reimt, es müfste denn sein, dafs Doppelformen (Kürze neben Länge) bestanden hätten. Ganz klar liegen die Verhältnisse nicht. Wir haben zu wenig beweisende Reime.

5. *u* vor *rd*

erscheint einmal im Reim *bourde* subst. (Spafs) : *gourde* subst. (Kürbis) CT. 578/82, wo *ou* Länge des Vokals beweist.

rl

Der einzige Reim begegnet in den CT. *cherl* subst. : *erl* subst. 367/1157, der aber als Selbstreim nichts beweist.

rn

Es ist nur *e, o* und *u* vor *rn* im Reim belegt.

1. *e* vor *rn*

e vor *rn*

entspricht a) ae. $e <$ wg. $a + i, j$ (in ae. *berern, bern*) und aufserws. $é <$ *ea* vor $r +$ Kons. $+ i, j <$ wg. a

und reimt 1. mit ae. $éo <$ wg. *ë*:

CT. *berne* subst. : *yerne* adj. oder adv. 94/3257. 316/398. MP. H. of F. *querne* subst. (ae. *cweorn*) : *werne* inf. 230/1797. T. a. C. *werne* inf. : *gerne* adv. IV, 111. *warne* inf. (lies mit den andern Mss. *werne*) : *gerne* adv. : *gerne* inf. III, 149.

2. mit Eigennamen:

CT. *berne* subst. : *Oloferne* 274/3757.

b) ae. *ea* vor $r +$ Kons. $<$ wg. a:

und reimt mit *e* in *fern*:

CT. *fern* subst. (ae. *fearn*) : *fern* adv. (ae. **fierne* ? cf. Oxf. Dict.) 486/256.

c) ae. $éo <$ wg. *ë*

und reimt 1. mit sich selbst:

lerne inf. reimt mit *yerne* als adv. CT. 363/993. MP. P. of F. 50/1. 50/20.

2. mit *yerne* inf. MP. D. of Bl. 31/1092.

3. mit dem subst. *herne*:

CT. *herne* subst. (ae. *hyrne*) : *lerne* inf. 511/1122.

d) *e* in frz. Lehnwörtern

und reimt 1. mit sich selbst:

CT. *eterne* adj. reimt mit *discerne* inf. 57/1990. 86/3004, : *gouerne* ps. sg. 38/1303. *giterne* subst. (= *kind of guitar*) : *Tauerne* subst. 96/3334. *Gyternes* subst. pl. : *Tauernes* subst. pl. 318/465.

2. mit ae. *éo* < wg. *ë* und dem inf. *yerne*:

MP. H. of F. *discerne* inf. : *yerne* adv. 205/910. T. a. C. *goverme* inf. : *eterne* adj. : *ȝerne* adv. (statt *ȝene* lies mit den andern Mss. *ȝerne*) III, 373. *ȝerne* inf. : *discerne* inf. : *ȝerne* adv. IV, 198.

3. mit aufserws. *é* < *ea* vor *r* + Kons. + *i,j* < wg. *a*:

CT. *lanterne* subst. : *werne* inf. 343/333. MP. T. a. C. *discerne* inf. : *eterne* adj. : *werne* inf. III, 8.

Anm. Ein Assonanzreim findet sich: MP. D. of Bl. *yerne* inf. : *terme* subst. 3/79.

Mit Kürze gesichert sind *yerne* (adv. und inf.) und *werne* (inf.) im Reim auf frz. Lehnwörter. Danach scheint auch in deren Reimwörtern *berne* subst., *lerne* inf. und *querne* subst. und damit ebenfalls in *herne* subst. die Kürze bestanden zu haben, da Chaucer kaum Kürzen mit Längen gebunden haben wird. Auffallend für ihn ist der Assonanzreim, der die Kürze in *yerne* inf. bestätigt. Der Reim *fern* subst. : *fern* adv. ist nicht sicher zu beurteilen.

2. *o* vor *rn*

o vor *rn*

entspricht a) ae. *ó* vor *rn*

und reimt 1. mit sich selbst:

CT. *corn* subst. : *horn* subst. 152/705. 386/1740. MP. *corne* subst. : *horne* subst. H. of F. 214/1223.

2. mit *o* vor *rn*, das erst im me. durch Synkope entstanden ist:

CT. *biforn* adv. reimt mit *corn* subst. 115/3995. 152/702, : *horn* subst. 152/705. 578/90. *corn* subst. : *lorn* pp. pt. 117/4075. 254/3143. MP. L. of g. W. *corn* subst. reimt mit *be-forn* adv. oder präp. 248/62. 280/529, : *born* pp. pt. 268/312. 396/2579.

3. mit *scorn* frz. Ursprungs:

CT. *horn* subst. : *scorn* subst. 97/3388.

b) *o* vor *rn*, das erst im me. durch Synkope entstanden ist

und reimt 1. mit sich selbst:

Es sind 45 Reime (28 + 17) belegt. Als Reimwörter erscheinen: *biforn* adv. oder präp. 30 (21 + 9), *born* pp. pt. 25 (16 + 9), *lorn* pp. pt. 11 (5 + 6), *sworn* pp. pt. 20 (12 + 8), *torn* pp. pt. 3 (1 + 2) und *yshorn* pp. pt. 1 (CT).

2. mit *scorn* frz. Ursprungs:

CT. *born.* pp. pt. : *scorn* subst. 118/4110. *scorn* subst. : *ther-biforn* adv. 322/624.

Nach diesen Reimen ist in *corn*, *horn* und *scorn* die Kürze anzusetzen.

3. *u* vor *rn*

Die Belege in den CT. und MP. sind dürftig, nur T. a. C. hat zahlreiche Fälle. Es erscheinen:

1. mit *ou*: CT. *sojourne* inf. : *tourne* inf. 362/988. MP. ABC. *aiourne* imp. (ne. *adjourn*) : *soiourne* inf. 134/160. T. a. C. *retourne* ps. : *sojourne* inf. III, 1483. V, 596.

2. mit *o* und *ou*: MP. T. a. C. *retorne* ps. : *sojourne* inf. V, 1350. *torneth* ps. : *sojourneth* ps. V, 211.

3. mit *o*: CT. *morne* inf. : *Sidyngborne* 357/847. MP. L. of g. W. *retorne* inf. : *soiorne* inf. 390/2476. T. a. C. *sporneth* ps. : *torneth* ps. II, 797. *torne* inf. : *sojorne* inf. I, 848. V, 482. *torneth* ps. : *sojorneth* ps. : *borneth* ps. I, 324.

4. mit *u*: CT. *Saturne* : *turne* inf. 38/1327. 70/2454. 77/2686. MP. H. of F. *Saturne* : *turne* inf. 221/1450. L. of. g. W. *saturne* : *turne* inf. 398/2596. T. a. C. *Saturne* : *desturne* inf. : *turne* inf. III, 716. *turne* inf. : *urne* subst. V, 309.

Es handelt sich fast durchweg hier um frz. Lehnwörter, die im me. teils mit *ou*, teils mit *o, u* erscheinen. Für *turne* kommt auch noch spätae. *turnian* in Betracht (vgl. S. 101). Daher ist es schwer, eine sichere Entscheidung zu treffen. Doch zeigen die Reime mit *Saturne, urne* (Urne), dafs wir für *turne* wohl durchweg Kürze [*u*] anzunehmen haben; daher werden wir auch, trotz der Schreibungen, für *soiourne, soiorne, aiourne, borneth* (afrz. *burnir*), die auch mit *turne* reimen, wohl gleichfalls Kürze [*u*] ansetzen dürfen. Nur in *morne* inf. (Morsbach § 125 c) : *Sidyngborne* haben wir wahrscheinlich [ŏ].

rth

Wir haben nur den Reim *erthe* subst. : *ferthe* (ae. *fēorða*) adj. CT. 344/364. MP. L. of g. W. 258/190, der für die Quantität nichts beweist.

IV. Der Süden Englands.

A. Die Katherine-Gruppe.

Eine besondere Stellung nimmt in der me. Überlieferung die Katherine-Gruppe ein, die auf altmerc. Grundlage ruht. Es gehören zu ihr die Legenden der hl. Katharina, Juliana und Margaretha I., die in mehreren Handschriften auf uns gekommen sind und für die Morsbach den Namen Katherine-Gruppe geprägt hat. Zeitlich fällt dies Denkmal in die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts. Seine Heimat ist der Norden des mittleren Südens (das alte südliche Mercien).

Bei meinen Untersuchungen habe ich mich eng an die Dissertation von Stodte (Über die Sprache und Heimat der K.-Gr., Göttingen 1896) gehalten, deren Belegstellen ich für meine Arbeit übernommen habe, soweit sie von Wert für mich waren. Denn eigentlich beweisende Schreibung hat das Denkmal nur selten.

Ich bemerke, dafs in allen Belegen, wo keine nähere Erklärung hinzugefügt ist, die Dehnung noch statthaben konnte. Fälle mit sicherer oder wahrscheinlicher Kürze des Vokals sind besonders erwähnt.

ld

a vor *ld*: *ald, alde* adj. K. 1184. 1371. J. 42, 1. 60, 10, aber kurz wohl *aldrene* subst. pl. K. 81. 88, 3. J. 34, 11, einmal *ealdrene* K. 100. *balde* adj. J. 8, 13. *baldeliche* adv. K. 718. 728. J. 54, 3. M. 17, 31. 20, 5. *baldest* superl. J. 54, 14. *halden* inf. (*bihaldeđ, ihalden, bihald, bihaldunge, haldest, hald*) K. 1179. 1548. 1867. J. 14, 8 usw. *italde* pp. pt. (*talden, itald*) J. 70, 6. K. 1286. *iwald* subst. M. 5, 7. *þusentfalt* adj. (*þrefald, ihondfald, anfaldte, seouenald*) K. 2291. *ea*-Schreibung haben wir in *bealden*

inf. K. 1609. *bihealden* ps. pl. K. 1390. *healden* inf. K. 686. J. 30, 4, aber Kürze vielleicht in *wealt* ps. sg. K. 1780.

e vor *ld*: *scheld(e)* subst. K. 809. J. 68, 5. *welden* inf. J. 14, 2. 18, 7. M. 2, 25. 5, 7 (vgl. auch *aweld* imp. K. 654. *aweld* pp. pt. K. 556. *weldeđ* J. 4, 7. *weldent* subst. K. 1228. M. 12, 16 usw. *alweldinde* pp. ps. K. 504. *alweldende* usw.) aber Kürze vielleicht in *welt* ps. sg. M. 4, 29. *ȝeld* subst. K. 210, *ȝelden* inf. K. 569. J. 22, 17 u. ö. *ȝeld* pt. K. 127, aber vielleicht *ȝĕlt* ps. sg. *eo* hat *heold* pt. sg. (*biheold, heolden, biheolden*) K. 81. 433. M. 11, 31 usw.

i vor *ld*: *childhāde* subst. K. 79, *milde* adj. K. 103. J. 50, 16 usw. *wilde* adj. J. 78, 5. M. 10, 3 usw., aufgehoben ist die Dehnung in *children* subst. pl. J. 32, 7. M. 8, 9 u. ö., *wildernesse* subst. J. 40, 3. 60, 14.

o vor *ld*: *bold* subst. (Wohnung) K. 1649. 139. Statt *o* findet sich *a* in pt. *wolde* und *nolde*, also *walde* (*walden, waldest, waldestu*) K. 17. 155. J. 6, 4 usw., *nalde* K. 108. J. 8, 1 usw. nach Stodte ist dies alter Ablaut (*a—o*); *scolde* erscheint als *schulde* (*schuldest, schulden*) K. 252. 288 oder *sculde* K. 1439. M. 7, 25 usw. (spez. angl. Formen). Diese satztieftonigen Wörtchen haben wahrscheinlich Kürze.

u vor *ld* (ae. *y*): *bulden* inf. K. 1642. *guldene* adj. K. 1570. M. 11, 24 u. ö. *ouerguld* pp. pt. (übergolded) M. 9, 2. *schuldî* adj. K. 2264. *unþuldeliche* adv. K. 161. *þuldî* adj. (geduldig) K. 174. *ȝulde* pt. opt. K. 215. Kurz ist *schuldren* subst. pl. J. 48, 17. M. 22, 10.

mb

Die Belege sind: *dumbe* adj. K. 1062. M. 1, 17. 6, 16. *lomb* subst. M. 3, 25. 12, 22. 17, 17 und *wombe* subst. M. 10, 24.

nd

e vor *nd* haben wir in folgenden Fällen: *ende* subst. (*endîn, endunge, endeles, endelong*) K. 298. 394. J. 14, 5. M. 6, 26 usw. *hende* adj. (*unhendeliche*) J. 30, 6. *lenden* subst. pl. M. 18, 19. *renden* inf. (*rende, torenden, rendîn*) K. 2121. *schenden* inf. (*schendeđ, schendest*) J. 56, 2. *sende* inf. K. 2409. M. 3, 22. 7, 3.

spende inf. K. 101. *wenden* inf. (*wendeđ, wenden*) K. 419. 1792 u. ö. Gekürzt sind vielleicht die pt. *sende* (K. 48. 150. J. 8, 1 usw.) und *wende* (K. 431. J. 38, 8 usw.) und sehr wahrscheinlich die pp. Formen *ablend, iblend, ischend, isend, itend, iwend, iwente* (vgl. M. 15, 27. J. 48, 16. K. 711 usw.) und endlich die ps. Formen *send, sent* (> *sendeđ*), *ontent, went* J. 42, 4. K. 1528 usw.

i vor *nd*: *aswinden* inf. (*aswindeđ*) M. 13, 8. *bihinden* adv. J. 70, 15. *binden* inf. K. 1178. 1357 usw. *blinde* adj. (*ablindeđ*) K. 1061. M. 1, 7 u. ö. *findeđ* ps. sg. (*ifinden, ifindeđ*) K. 255, dagegen kurz ist *fint* (< *findeđ*) ps. sg. K. 255 und vielleicht *blindlunge* subst. M. 15, 27 (vor mehrf. Kons.).

o vor *nd* ist zahlreich. *bond* subst. (*bondes*) J. 46, 18. 48, 3. *brond* subst. K. 2363. *fondin* inf. (*fondeden*) J. 10, 13. 12, 16, einmal *feondeđ* ps. sg. M. 10, 7 (Schreibfehler), ferner *hond* und *lond* nebst Kompositis, *onden* subst., *rondin* inf., *sonde* subst., *stonden* nebst vb. Formen, aber mit Kürze *wondrēþe* subst. (an. *vandræþi*) K. 624. J. 26, 9, einmal *wandređe* J. 22, 18.

u vor *nd*: *bunden* pp. pt. (*ibunden*) M. 19, 32. *funde* pt. (*funden, fundest*) K. 1306. *grunde* subst. M. 12, 2. 18, 31. *hund* subst. K. 1859. J. 54, 9. *stunde* subst. K. 1263. M. 2, 29. *wunden* subst. pl. (*halewunde, iwunded, wundeđ*) K. 1600. M. 5, 31. Hier ist wohl überall Dehnung, aufgegeben ist sie wahrscheinlich in *isundret* pp. pt. J. 70, 10. *sunderlich* adv. M. 18, 26. *under* (*understōde*) K. 703. 221. *wunder* subst. K. 691. M. 9, 16. *wundrede* pt. K. 377.

Zum Schlufs erwähne ich noch einige besondere Fälle: Die präp. *ȝeont* K. 409 neben *ȝont* J. 8, 7. M. 23, 3 ist kurz (cf. Orrms *ȝonnd*). Mit *ēo* erscheinen *fēont* subst. (*fēond, fēondes*) K. 246. J. 58, 6 usw. *frēond* subst. (*frēondschipe*) J. 32, 3. M. 8, 14 (*fondes* subst. pl. [statt *fēondes*] M. 6, 19 ist Schreibfehler). ae. *y* haben wir in *cunde* subst. (*cundes, cundelich*) K. 294. 905 usw. *munde* subst. M. 21, 25, die wohl lang sind.

ng

e vor *ng* haben wir in: *feng* pt. sg. (*fengen, underfeng*) K. 312. J. 10, 5 u. ö. *genge* subst. M. 21, 27. *imenget* pp. pt. (von mengen) K. 608. 2457. J. 58, 9. *strengen* inf. (*streng,*

strengest, istrenget, unstrenget, unstrengeđ) K. 941. *swenges* subst. pl. M. 14, 12. 15, 15. In diesen Belegen ist vielleicht noch Länge, aber kurzer Vokal in *engles* subst. pl. J. 76, 4. M. 10, 3. *english* adj. J. 2, 7. *lengre* comp. K. 809. *strengre* comp. K. 2096.

i vor *ng*: *bringen* inf. K. 394. 595. *king* subst. K. 27. 363 u. ö. *ring* subst. K. 1508, ferner *singen* inf., *springeđ* ps., *swingen* inf. und *þing* subst. Kurz ist *fingres* subst. pl. M. 13, 27.

o vor *ng* ist häufig, so *bimong* adv. K. 198. 256. *imong* adv. K. 1568. *hongîn* inf. nebst vb. Formen J. 28, 5. M. 6, 27, ferner *long* adj., *longe* inf. nebst vb. Formen, *songes* subst. pl., *sprong* pt., *strong* adj., *strongest* und *ȝong* subst. (= Weg).

u vor *ng*: Die Dehnung ist wahrscheinlich noch erhalten in *dung* subst. M. 15, 21, *sprung* subst. K. 320, *sungen* pt. pl. M. 22, 16. *tunge* subst. K. 192. *ȝung* adj. K. 66. *ȝungest* superl. J. 60, 11 und *wrungen* pt. pl. K. 1359, dagegen vielleicht aufgegeben in *hunger* subst. K. 1687. 2401 und *ofhungret* pp. pt. K. 1030.

rd

In den Fällen ae. *ea* vor *rd* schreibt die Kath. Gr. in der Regel *a* bei Kürze, *e* dagegen bei Länge, also *harde* adv. (*hardî, hardiliche*) J. 58, 2, *-ward* in *toward, inward* usw. K. 411. J. 16, 15. M. 2, 30 u. ö., dagegen *berd* subst. M. 9, 2. *herdeliche* adv. K. 677, *icrded* pp. pt. (zu *eardian*) M. 16, 10; einmal haben wir *ea* in *eardiđ* ps. sg. M. 9, 28 also gleichfalls Länge. Ferner *ȝerde* subst. M. 11, 24, *ȝerdede* pt. (ne. *gird*) M. 6, 1. Stets *eo* in *sweord* subst. K. 2090. M. 5, 4 u. ö. Kurz ist wahrscheinlich: *herde* pt. (*iherde, iherden*) K. 488. J. 28, 5. Mit *i* begegnet nur *hirde* subst. M. 12, 22. J. 62, 8 usw. ae. *y* wird dagegen durch *u* wiedergegeben, so *burde* subst. (*burdeboldes*) K. 84. J. 6, 4. M. 17, 20. *o* vor *rd* erscheint in *bord* subst. J. 78, 3. *hord* subst. M. 17, 24. *word* subst. K. 482. 643. 811. J. 10, 7. M. 5, 3. Nach Stodte, dem ich beistimme, haben wir in den meisten Belegen wohl noch die alte Dehnung anzunehmen. Im übrigen gibt uns die Schreibung nur in einigen Fällen ganz sichere Auskunft über die Quantität.

rl

Nur ein Fall *eorles* subst. pl. K. 636.

rn

Die Schreibung gibt uns wenig Auskunft. In den meisten Fällen ist, wie auch Stodte bemerkt, die Dehnung wohl noch gewahrt. Als kurz ist anzusehen: *warnen* inf. (*warnedest*) J. 46, 15 = ae. *war(e)nian*. Länge gilt für: *bern* subst. (Sprofs) M. 20, 24. 2, 28 und *earnî* Kath. 2136, auch wohl in *bernind* pp. ps. M. 1353, *forberned* pp. pt. M. 15, 22, *bernde* pt. J. 20, 11. K. 1650. Ferner *derne* adj. K. 1333. M. 16, 24, *wernîn* inf. K. 769. *eo* haben wir in folgenden Belegen, in denen die Dehnung wohl erhalten ist: *beorninde* pp. ps. M. 19, 11. *eornen* inf. (*eorne, eorneđ*) K. 2268. *leornîn* inf. (*ileornet, leornede, leornî*) K. 110. 831. J. 6, 8. *steorne* subst. J. 84, 3. M. 12, 13. 16, 22. *ȝeorne* adj. (aber vielleicht *ȝĕornliche*) K. 1576. M. 2, 8. J. 44, 1 usw. (Über *eo* cf. auch Bülbring: Bonner Beiträge XV u. XVII.) *i*-Umlaut von *eo* liegt vor in *ȝirnî* ps. sg. K. 2387, *ȝirnede* pt. K. 1579, aber wohl mit Kürze *ȝirnde* pt. M. 2, 27 und *iȝirnd* pp. pt. J. 8, 5. In *hornes* subst. pl. (ae. *ó*) M. 7, 2 und *burnes* subst. pl. (ae. *ú*) M. 8, 31 herrscht vielleicht noch Länge, ebenso in *hurne* subst. M. 8, 33, welches auf ae. *ý* zurückgeht.

rth

Es begegnen *eorđe* subst. (*eorđes, eorđlich*) K. 353. J. 26, 4. M. 7, 25 usw. (10), *forđe* imp. (*iforđet*) J. 66, 3, *stalewurđe* adj. K. 702. 1612. M. 15, 32 und *wurđen* inf. (< ae. *weorþan*) nebst vielen vb. Formen K. 155. 241. 791. M. 19, 1 usw. In den beiden ersten ist wohl noch langer Vokal anzunehmen, die andern bleiben fraglich (Orrm hat Kürze).

B. Poema morale.

Das Poema morale ist um 1170 im südlichen Hampshire oder Dorsetshire zwischen Avon und Stour entstanden. Für meine Arbeit habe ich den Abdruck Zupitzas (ae. und me. Übungsbuch, S. 81 ff.), dem das Ms. e zugrunde liegt, und die kritische Ausgabe Lewins (Das me. Poema morale, Halle 1881), der die Lesarten sämtlicher 6 Hss. (L E e J T D) berücksichtigt, benutzt.

ld

1. *e* vor *ld*

Ich scheide zwischen *e*- und *-ea*-Schreibung.

e vor *ld* (geschr. *e*)

entspricht a) ae. ws. *íe* (*í, ý*) aufserws. *é* < *ea* vor *ld* + *i*(*j*) < wg. *a*

und reimt mit ae. *é* < wg. *ë*:

elde subst. : *selde* adv. (ae. *seldan*) 323. *niðer helde* subst. : *felde* subst. 343 (E *nuðer hulde,* e *under hulde*).

b) ae. *íe, é* nach pal. < wg. *ë*

und reimt mit ae. *é* < wg. *ë*:

ȝelde subst. (E e haben *childe* subst.) : *selde* adv. 45.

e vor *ld* (geschr. *ea*)

entspricht ae. *éa* vor *l* + Kons. < wg. *a*

und reimt mit sich selbst:

ealde adj. reimt mit *bihealde* inf. 283, : *healde* inf. 309 (J. *olde* : *atholde*). *wealded* ps. sg. : *healdeð* ps. sg. 387 (E. J. T. haben *wealdeð,* E. *bihealdeð*, D. *wealde* subst.). *wealden* inf. : *ihealden* inf. 55. (Levin setzt überall *-elde* ein.)

Die Länge ist jedenfalls noch gewahrt. Die Schreibung *ea* setzt einen Lautwert [ǣ] voraus, in den übrigen Fällen ist [ē̆] anzunehmen. Reime mit sicheren Kürzen sind nicht vorhanden.

2. *i* vor *ld*

in *childe* subst. : *milde* adj. 25. Der Reim beweist nichts.

3. *o* vor *ld*

entspricht *o* in pt. Formen
und reimt 1. mit sich selbst:

nolde pt. sg. : *wolde* pt. pl. 243.

2. mit ae. *ó* < wg. *o*:

holde adj. : *wolde* pt. pl. 265. *scolde* pt. pl. reimt mit *golde* subst. 263, : *vnforgolde* adj. (= pp. pt.) 59. *wolde* pt. sg. : *vnholde* adj. 35.

Durch diese Reime wird erwiesen, dafs die pt. *wolde* und *scolde* um diese Zeit noch gedehnt waren, es sei denn, dafs wir für *holde, golde, -golde* schon Kürze annähmen, was aber nicht wahrscheinlich ist.

mb

Keine Belege.

nd

1. *a* vor *nd*

entspricht ae. *á, ó*
und reimt 1. mit sich selbst:

hande subst. : *lande* subst. 81. *vnderstande* inf. : *hande* subst. 191.

2. mit *a* an. Ursprungs:

ande subst. (an. *andi*) : *lande* subst. 193. (L. hat *honde* für *ande*.)

Wir haben stets *a* vor *nd*. Die Länge scheint gewahrt.

2. *e* vor *nd*

entspricht ae. *é* < *a, o* + *i* (*j*) < wg. *a*
und reimt mit sich selbst:

ende subst. reimt mit *bende* subst. 135. 179. 289. 393, : *sende* inf. 51, : *wende* als ps. pl. 395 und als ps. opt. 85.

Unter *e* vor *nd* stelle ich auch den Reim (ae. *ēo*): *feonde* subst. pl. : *freonde* subst. pl. 219, in dem etym. Länge erhalten ist [*ē*]. In den ersten Reimen nehme ich ebenfalls Länge an.

3. *i* vor *nd*

entspricht ae. *í* vor urspr. *nd*
und reimt mit sich selbst:

finde inf. reimt mit *bi-hinde* adv. 87, : *binde* inf. 215, : *winde* subst. 239 (D. E. T. haben hier *ifinde*). *swinden* inf. : *áfinden* inf. 57. (Lev. *-inde*; D. *aswinde*, J. *ivynde*.)

Die Reime geben keinen Aufschluſs. Die Dehnung ist aber wohl gewahrt.

4. *u* vor *nd*

entspricht ae. *ú*

und reimt 1. mit sich selbst:

ifunde pp. pt. : *grunde* subst. 177.

2. mit *ú* im lat. Lehnwort ae. *pund*:

grunde subst. : *punde* subst. 295. *punde* subst. : *funde* pt. pl. 67. (Es könnte auch pt. sg. sein, schon ags. findet sich neben *fand* ein *funde* nach Art der schwachen pt. [cf. Sievers § 386 Anm. 2]).

Die Reime sind nicht beweisend. Die Länge hat aber wohl noch bestanden.

ng

1. *a* vor *ng*

entspricht ae. *á, ó*

und reimt 1. mit sich selbst:

sange subst. : *lange* adv. 351. (J. hat *vndervonge*.)

2. mit *a* an. Ursprungs:

lange adv. : *wrange* adj. 167. 209.

Die Reime beweisen nichts. Nach Lewin (S. 13 ff.) ist der *a*-Laut noch anzunehmen; doch vgl. Morsbach § 93 Anm. 1. Auch wird die Kürze kaum schon eingetreten sein.

2. *i* vor *ng*

Es begegnen *biginninge* subst. : *endinge* subst. 119, *deorlinges* subst. pl. : *þinges* subst. pl. 385. Ferner *bringe* inf. : *kinge* subst. 349. *erminges* subst. pl. : *kinges* subst. pl. 319 und *kinge* subst. : *erninge* subst. 63.

In diesen Reimen scheint Kürze gesichert.

3. *u* vor *ng*

In dem einzigen Reim *hunger* subst. : *ȝeonger* comp. 321 (J. *ȝonge*, Lev. *-ungre*) haben wir vielleicht schon Kürze anzusetzen.

rd

1. *e* vor *rd*

ist einmal belegt *hearde* adj. (Lev. *herde*) : *arerde* pt. pl. (ae. *ârĉeran*) 169 (E. hat *rerde*). Der Reim hat langen Vokal [ā].

2. *o* vor *rd*

in den Selbstreimen: *borde* subst. : *worde* subst. 307 und *worde* subst. : *horde* subst. 11. 259, die aber nichts beweisen.

rl

Keine Belege.

rn

Im Reim ist kein Fall belegt. Denn die Reime *for swor(e)ne* pp. pt. : *icor(e)ne* pp. pt. 103 und *ibor(e)ne* pp. pt. : *for lor(e)ne* pp. pt. 105 würden für uns nur von Wert sein, wenn mit ihnen subst. *-orn* reimten.

rth

Keine Belege.

C. Owl and Nightingale.

Dieses ebenfalls aus dem westlichen Süden stammende Gedicht ist um 1220 in Dorsetshire oder in benachbarter Grafschaft entstanden. Ich habe meinen Ausführungen die Ausgabe von Francis Henry Stratmann (Krefeld 1868) zugrunde gelegt. Das Gedicht ist in zwei Hss. überliefert: Cotton Ms. Calig. A. IX im Britischen Museum und Arch. I 29 in Oxford (Jesus College). (Vgl. noch die Diss. von Noelle [Göttingen 1870], jetzt völlig veraltet.)

ld

1. *e* vor *ld*

begegnet in zwei Reimen: *iweld* subst. (ae. *ġeweald*) : *cukeweld* subst. (von afrz. *cucuault*) 1543 und *scheldé* subst. : *felde* subst.

1713. Die Länge wird noch bestanden haben. Der Form *cukeweld* liegt wohl ein *cukeweald* zugrunde (cf. auch Skeat Et. Dict.).

2. *i* vor *ld*

Wir haben nur 3 Belege: *ischilde* inf. : *childe* subst. 781, *schilde* ps. opt. : *unmilde* adj. 1253 und *unmilde* adj. : *schilde* inf. 61. Die Länge ist wohl gewahrt. Ein Reim wie *mildre* comp. : *childre* subst. pl. 1775 ist jedenfalls kurz.

3. *o* vor *ld*

entspricht a) ae. *á*
und reimt mit sich selbst:

atholde inf. : *one folde* adj. 695. *biholde* inf. : *monie folde* adj. 71. *holde* inf. : *atholde* inf. 1419. *ihold* pp. pt. : *cold* adj. 621. *iholde* pp. pt. : *wolde* subst. (= ne. *hill*) 1723. *manifolde* adj. : *holde* inf. 1551, ferner *bihalde* inf. : *folde* inf. 1325 und *halde* inf. : *acwald* pp. pt. (ae. *acwellan*) 1369, deren *a* wohl vom Schreiber herrührt und durch *o* zu ersetzen ist.

b) ae. *o* in pt. Formen
und reimt mit sich selbst:

wolde pt. : *scholde* pt. pl. 1261 (Cot. hat *schulde*) 1691. 1727.

Die Länge ist gewahrt, nur die satztieftonigen pt. Formen sind wohl mit Kürze zu lesen, da sie nie zu den andern Belegen im Reim stehen.

mb

Keine Belege.

nd

1. *e* vor *nd*

in den Selbstreimen: *atwende* inf. : *bende* subst. 1427. *ihende* adv. reimt mit *ende* subst. 1131, : *sende* ps. sg. 1263. *iwende* subst. : *ende* subst. 651. *iwend* pp. pt. : *send* pt. pl. 1519. *schende* inf. : *ende* subst. 1287. Den Reim *iwend* : *send* setze ich mit Kürze an. Die übrigen haben wohl durchweg noch die Länge, da sie nicht mit sicheren oder wahrscheinlichen Kürzen reimen.

2. *i* vor *nd*

entspricht ae. *í* vor urspr. *nd*
und reimt 1. mit sich selbst:

afinde inf. : *bihinde* adv. 526. *finde* inf. reimt mit *aswinde* inf. 1573, : *bihinde* adv. 595. 665, : *linde* subst. 1749, : *rinde* subst. (Rinde) 601.

2. mit dem pp. ps. *singinde*:

singinde pp. ps. : *afinde* inf. 855.

3. mit dem subst. *strind*:

stareblind adj. (ganz blind) : *strind* subst. (ae. *strȳnd*) 241.

Die Länge scheint erhalten, wofür auch der letzte Reim spricht. Der Reim *singinde* : *afinde* [*ĭ* : *í*] ist wahrscheinlich inkorrekt.

3. *o* vor *nd*

entspricht ae. *á* < wg. *a*
und reimt 1. mit sich selbst:

Engelonde : *atstonde* inf. 749. *honde* subst. : *Scotlonde* 1757. *Irlonde* : *Scotlonde* 907. *londe* subst. : *honde* subst. 1371.

2. mit *o* an. Ursprungs:

onde subst. (an. *andi*) reimt mit *honde* subst. 1401 und *londe* subst. 419. 1095.

3. mit ae. *ǥá*, *ǥó* nach pal. < wg. *a*:

schonde subst. reimt mit *honde* subst. 1651, : *londe* subst. 1733 und : *vnderstonde* inf. 1497.

Anm. Ein Reim ist inkorrekt: *onderstond* ps. : *wend* ps. 1463 (lies vielleicht *onderstend*, vgl. die ae. Form *stent* ps.).

In den Reimen herrscht jedenfalls ein langer *o*-Laut [*ā°*].

4. *u* vor *nd*

entspricht ae. *ú*
und reimt 1. mit sich selbst:

grunde subst. : *stunde* subst. 801. *ifunde* pp. pt. reimt mit *imunde* subst. (ae. *mund*) 1515, : *stunde* subst. 705. *stunde* subst. : *ibunde* pp. pt. 1353.

2. mit *u* im lat. Lehnwort ae. *pund*:
punde subst. : *isunde* adj. 1101.

Aus diesen Reimen ist nichts sicheres zu entnehmen. Wahrscheinlich ist aber Länge des Vokals anzusetzen.

Anm. Es bleiben noch zwei Reime zu besprechen. ae. *ỳ* liegt vor in *cunde* subst. : *imunde* (ae. *ȝemynd*) subst. 251. Lautwert [ū], ferner *cunde* subst. : *schende* inf. 273. Solche Reime von *u(y)* auf *e(eo)* sind in unserm Gedicht nichts seltenes (vgl. me. Gr. § 133 Anm. 2 ff.). Die Länge ist auch hier anzunehmen.

ng

1. *e* vor *ng*

In dem kleinen Denkmal begegnen verhältnismäfsig viele Belege: *fenge* subst. (ae. *fenȝ*) : *swenge* subst. (ae. *swenȝ*) 1285. *genge* adj. (ae. *genge*) reimt mit *sprenge* subst. (vgl. ae. *sprenȝan*?) 1065, : *swenge* subst. 803, : *tenge* adj. (ae. *ȝetenȝe*) 1001 (Cott. und Arch. lesen *tinge*). *miszenge* subst. (ae. ?) : *strenge* subst. (ae. *strenȝu*) 1229. Die Dehnung scheint in den Belegen gewahrt.

2. *i* vor *ng*

Die Belege sind hier zahlreich.
Es entspricht ae. *i* vor urspr. *ng*
und reimt 1. mit sich selbst:

Mit subst. *-ing* reimen: *clinge* inf. 743, subst. *-ing* 613. 869. *singe* als inf. 39. 47. 445 u. ö. (8), als ps. sg. 531. 985 usw. (5), als ps. opt. 875. 889. 901, *þing* subst. 311. 559. 575 usw. (10) und *þringe* ps. opt. 795. Ferner: *bringe* inf. : *singe* ps. sg. 1417. *ibringe* inf. : *singe* inf. 1023, *singeþ* ps. pl. : *springeþ* ps. sg. 733, *þinge* subst. reimt mit *bringe* als inf. 1477, als ps. sg. 433, : *clinge* ps. sg. 1619, : *ibringe* inf. 1023 und *singe* inf. 309. 485. 663.

2. mit *i*, durch Haplologie oder Synkope entstanden:
singe ps. pl. : *heovenkinge* subst. 861.

Wie die Reime zeigen, ist die Kürzung des *i* schon vollzogen.

3. *o* vor *ng*

entspricht ae. *á, ó* < wg. *a*
und reimt 1. mit sich selbst:

among adv. reimt mit *song* subst. 497, : *strong* adj. 5. *long(e)* adj. oder adv. reimt mit *hergonge* subst. 1191, : *song(e)* subst. 46. 81 u. ö. (4), : *strong(e)* adj. 253. 269 usw. (7), *songe* subst. : *stronge* adj. 11. 971.

2. mit *o*, das auf Analogie beruht:

anhonge pp. pt. : *afonge* inf. 1195. *fonge* inf. : *ihonge* pp. pt. 1135. *hongeþ* ps. sg. : *longeþ* ps. sg. 1485. *misfonge* inf. reimt mit *longe* adv. 1439, : *songe* subst. 1373.

3. mit *o* aus *a* an. Ursprungs:

songe subst. : *wronge* adj. 195. 877. 1361. *stronge* adj. : *tonge* (an. *tangi*) 156.

Wir haben jedenfalls in diesen Reimen den langen *o*-Laut [$\bar{a}^{o}$]. Unrein ist der Reim: *oflonged* pp. pt. : *ongreþ* (Cot. *ongred*) ps. (me. *angren*) 1587.

4. *u* vor *ng*

Einmal im Selbstreim: *tunge* subst. : *iþrunge* pp. pt. 37, der uns nichts beweist, und ein Reim mit ae. *á, ó*: *tunge* subst. : *songe* subst. 1071. Hier liegt jedenfalls nur eine Nachlässigkeit des Dichters vor. Der Reim ist nicht beweisend. (Vgl. über derartige Reime me. Gr. § 88 und 125a Anm. 1.)

rd

1. *a* vor *rd*

Nur Selbstreime: *foreward* adv. : *hard* adj. 1693. *foreward* subst. : *hiderward* adv. 1689. *þiderward* adv. : *neoþerward* adv. 143. *ward* adv. : *ward* adv. 375 (rühr. Reim). In diesen Reimen herrscht jedenfalls Kürze.

Anm. Ein Reim ist inkorrekt überliefert: *harde* adj. : *erde* subst. 459. Es ist zu lesen: *hérde* : *érde* (= ae. *ea*).

2. *e* vor *rd*

Wir haben nur drei Belege: *ferde* pt. pl. (ae. *fēran*) : *ferde* subst. (ae. *férd*) 1789. *iherde* pt. sg. reimt mit *cherde* pt. sg.

(ae. *cerran*) 1657 und : *ferde* subst. 1667. Der zweite Reim spricht für kurzes *iherde*. Es wäre dann nicht ausgeschlossen, dafs wir in allen Belegen kurzen Vokal anzunehmen haben, was den Verhältnissen bei Orrm entsprechen würde (vgl. dessen *ferrde* und *herrde*). Doch können die beiden anderen Reime auch mit Länge gelesen werden.

3. *o* vor *rd*

entspricht ae. *ó* < wg. *o*
und reimt 1. mit sich selbst:

borde subst. reimt mit *forwurþe* pp. pt. (lies *-orde* von ae. *weorðan*) 1491 (Cot. hat *forwurde*) und mit *worde* subst. 479. 1579. *hord* subst. : *word* subst. 467. 1223. *word* subst. reimt mit *forworþe* pp. pt. (lies *-orde*) 547 (Arch. hat *forwurþe*), : *iworþe* pp. pt. (lies *-orde*) 659. : *orde* subst. 1067. 1711. 1785, : *schitworde* subst. (eigentlich Scheifswort = unanständiges Wort) 285.

2. mit *o* afrz. Ursprungs:
acorde subst. : *worde* subst. 181, was auf Kürze deutet.

3. mit Eigennamen:
Guldeforde : *worde* subst. 191.

Vielleicht liegt überall Kürze vor, doch ist das keineswegs sicher.

rl

Keine Belege.

rn

1. *e* vor *rn*

findet sich in drei Reimen: *berne* subst. (ae. *bere ern, berern* > *bern*) : *derne* adj. 607. *berne* inf. (ae. *bœrnan*) : *erne* inf. (ae. ?) 1203 und *derne* adj. : *werne* inf. 1357.

Ein sicheres Ergebnis ist aus den Reimen nicht möglich. Das Reimwort *berne* subst. ist wohl kurz (cf. auch Orrms *berrne*). Ob daraus auf Kürze des *derne* und weiter des *werne* ge-

schlossen werden darf, kann wegen der wenigen Reime, die überdies meist Selbstreime sind, nicht ermittelt werden.

2. *o* vor *rn*

Nur ein Reim: *unorne* adj. : *horne* subst. 317, der nicht beweisend ist.

3. *u* (ae. *ý*) vor *rn*

begegnet einmal: *ifurne* (Hss. *iworne, iwurne* = ? ae. *gefyrn* = *of old, formerly*) : *urne* inf. (ae. *iernan, yrnan*) 637.

rth

Keine Belege.

D. Roberd of Gloucester.

Das umfangreichste Denkmal des westlichen Südens, das unsere Arbeit zu behandeln hat, ist die Chronik des Roberd of Gloucester, entstanden um 1300 in der Abtei von Gloucester. Sie ist herausgegeben von W. A. Wright, London 1887, und gedruckt nach dem Cotton Caligula Ms. A. XI (im britischen Museum).

Es ist zu bemerken, dafs das Denkmal wahrscheinlich drei Verfasser hat (vgl. Hans Strohmeyer: Der Stil der me. Reimchronik R. of Gl., Berlin 1891). Es zerfällt daher in die drei Abschnitte: A. 1—9137. B. 9138—12049 und C. die 592 hinzugesetzten Verse der jüngeren Bearbeitung (cf. Appendix XX). Abschnitt C. ist jedoch bei wissenschaftlicher Behandlung stets aufser acht zu lassen (Pabst). Der besseren Übersichtlichkeit halber habe ich das Denkmal durchgehend behandelt und bei fraglichen Fällen auf die verschiedenen Verfasser Rücksicht genommen. Aufser dem Abschnitt C. sind auch die nach V. 4920 vom Harleian Ms. abgedruckten 152 Verse von meiner Betrachtung ausgeschlossen. Benutzt habe ich die gute Dissertation von Felix Pabst: Die Sprache der me. Reimchronik des R. of Gl. I. Lautlehre, Berlin 1889, fortgesetzt als II. Formenlehre in der Anglia Bd. XIII.

ld

1. *e* vor *ld*

entspricht a) ae. *é* < wg. *ë*
und reimt 1. mit sich selbst (in Namen):

Chasterfelde : *felde* subst. 11854. 11866. *Eisnefelde* : *felde* subst. 11724.

2. mit ae. *éa* < wg. *a*:

selde adv. : *welde* subst. (ae. *weald*) 1003.

3. mit ae. *íe, é* nach pal. < wg. *ë*:

sseld subst. : *feld* 9014. *velde* subst. : *ȝelde* inf. 5374. 7406.

4. mit *é* aus ae. *ý* < *u* + *i*(*j*):

velde subst. : *helde* subst. (ae. *hyldo*) 5804.

b) ae. *ēo*, entstanden durch Kontraktion im pt. redupl. Verben
und reimt mit sich selbst:

biheld pt. sg. : *veld* pt. sg. (ae. *fēold* von *fealdan*) 799.

c) ae. *íe, é* nach pal. < wg. *ë*
und reimt mit *e* in pt. Formen:

sselde subst. : *yvelde* pt. sg. (ae. *fēlan*) 4221. *velde* pt. sg. : *sselde* subst. 394.

In den Reimen herrscht überall langer Vokal.

2. *i* vor *ld*

Nur in den Selbstreimen: *childe* subst. : *milde* adj. 4934. 6978 und *milde* adj. : *wilde* adj. 1321. 7688, die jedenfalls Länge haben.

3. *o* vor *ld*

entspricht a) ae. *éa, á* < wg. *a*
und reimt 1. mit sich selbst:

Es begegnen 15 Reime. Die Reimwörter sind: *bold*(*e*) adj. 6 mal, *cold* adj. (2), *holde* inf. (2), *iholde* pp. pt. (5), *itold* pp. pt. (5), *old*(*e*) adj. (3), *tolde* pt. (5) und *volde* adj. (2).

2. mit Eigennamen:

bold adj. : *Mold* 10848. *Mold* : *ỳtold* pp. pt. 7568. 8776 usw. (5).

b) ae. *ó* < wg. *o*

und reimt mit *o* in pt. Formen:

golde subst. : *wolde* pt. 4013. 4357. 4397 usw. (5). *ssolde* pt. sg. : *golde* subst. 7868.

c) *o* in pt. Formen

und reimt 1. mit sich selbst:

nolde pt. : *wolde* pt. 2645. 7116 usw. (4). *ssolde* pt. reimt mit *nolde* pt. 11502, : *wolde* pt. 1231. 9688. 11286.

2. mit den pt. Formen *ȝolde, iȝolde*:

ssolde pt. reimt mit *iȝolde* pp. pt. 9222, : *ȝolde* pt. sg. 9212, : *ȝolde* pt. pl. 9230. 11602. *ȝolde* pt. sg. reimt mit *nolde* pt. 10462, : *wolde* pt. 11086. In diesen Formen ist Ausgleich zugunsten des pt. sg. eingetreten (ae. *ȝeald, ȝald*).

Das subst. *golde* reimt öfter mit pt. Formen wie *wolde* (s. b). Es ist daher wohl schon gekürzt worden ([ǫ] : [ǫ]). In allen übrigen Fällen haben wir, abgesehen von den pt. *nolde, ssolde* und *wolde*, die kurz sind, einen langen *o*-Laut [$\bar{a}^o$] anzunehmen.

mb

Es finden sich nur folgende Reime: *lomb* subst. (ae. *lamb*) : *womb* subst. (ae. *wamb*) 5680. 7608 und *toumbe* inf. (afrz. *tomber*) : *Crancoumbe* 10830, *Winchecoumbe* : *coumbe* subst. (lies *toumbe* von afrz. *tombe*) 5158. Der Selbstreim *lomb* : *womb* beweist nichts, in den beiden andern Reimen weist *ou* auf Länge des Vokals hin.

nd

1. *e* vor *nd*

Da Bülbring (Engl. St. XX, 149 ff.) die *-end*-Reime bei R. of Gl. äufserst eingehend und erschöpfend behandelt hat, kann ich es mir wohl ersparen, hier noch einmal die sämtlichen Reime anzugeben. Ich fasse daher die Hauptresultate kurz zusammen und verweise dabei stets auf Bülbrings Angaben.

R. of Gl. reimt sehr sorgfältig. Länge und Kürze sind genau geschieden. Die subst. *bende, ende, lende,* das adj. *hende* und die ps. Formen von *bende, blende, sende, ssende, tende,*

wende erscheinen nur im Reim unter sich. Ihnen stehen gegenüber die pt. *ablende, bende, brende rende, sende, ssende, tende, wende* (ae. *wendan*), die entweder unter sich reimen oder mit Wörtern afrz. Ursprungs *amende, defende,* oder auch ganz vereinzelt mit den pt. *nemde* (3935) und *wende* (ae. *wēnan* 2339). Eine besondere Gruppe bilden dann wieder die pp. pt. im Reim unter sich: *ibend, ibrend, issend, miswend* und *ysend.* Von ihnen finden sich auch *nt*-Formen, nämlich *issent, iwent* und *ysent,* die auf Wörter wie *amendement, gent, Kent* und *mandement* reimen. Zu diesen stellt sich noch die Form *sent* 2. 3. ps. sg. (: *Kent* 1248). Diese genaue Scheidung führt ohne Zweifel zu dem Resultat: Die Nomina und ps. Formen sind lang, die pt. und pp. pt. dagegen kurz. Nur 2 Reime: *hénde* adj. : *sĕnde* pt. 11182 und *énde* subst. : *spĕnde* pt. 10866 bilden hierzu eine Ausnahme, sie sind aber wahrscheinlich schlecht überliefert (cf. Bülbring S. 151).

Diesen eigenartigen Wechsel von Länge und Kürze deutet B. sehr gut durch Analogiewirkung auf die pt. Formen, die beeinflufst wurden durch die kurzen pt. *fedde, lædde, sprædde, ondrædde, rædde, hydde* usw. von ae. *fêdan, lêdan* usw., während in allen anderen Fällen die Dehnung erhalten blieb, also *énde, hénde, sénde* ps., *wénde* ps., aber *sĕnde* pt., *wĕnde* pt., *isĕnd* pp. pt. und *iwĕnd* pp. pt. (Alles andere s. bei Bülbring a. a. O.)

2. *i* vor *nd*

entspricht ae. *í* vor urspr. *nd*
und reimt mit sich selbst:

bihinde adv. reimt mit *finde* inf. 2772. 4075 usw. (6), : *unbinde* inf. 6494, : *winde* subst. 1271. *hind* subst. reimt mit *blind* adj. 7712, : *finde* inf. 8568.

Streng geschieden von diesen sind die Reime, die auf ae. *y* zurückgehen: *kunde* subst. : *munde* subst. 634. 1081 usw. (10), *kunde* adj. : *munde* subst. 724.

In allen Reimen herrscht jedenfalls Länge. Lautwert [*ī*] und [*īi*].

3. *o* vor *nd*

entspricht ae. *á, ó* < wg. *a*
und reimt 1. mit sich selbst:

Die Reime sind aufserordentlich zahlreich. Ich führe sie in einer tabellarischen Übersicht an. Im ganzen haben wir 264 Reime. Deren Reimwörter sind folgende: *atstonde* inf. 25 mal, *bistonde* pp. pt. (1), *fonde* inf. (7), *fonde* pt. neben *uonde* (24), *hond(e)* subst. (102), *lond(e)* subst. (161), Namen auf *-londe*: *Engelonde, Godlonde, Humberlonde, Irlonde, Islonde, Norþhumberlonde, Scotlonde* (110), *sonde* subst. (Botschaft) (20), *sonde* subst. (Sand) (1), *stonde* inf. (10), *vnderstonde* vb. (inf. und ps., 59), *vnderstonde* pp. pt. (5), *ystonde* pp. pt. (1), *Walrond* (1), *withstonde* inf. (1). Wir haben also stets *-ond*. Nur ganz vereinzelt begegnet im Reim auf *-ond* öfter *a* bei *Scotland* (133. 2133. 4077. 5498. 8730. 8740).

2. mit ae. *ǥá, ǥó* nach pal. < wg. *a*:

londe subst. : *ssonde* subst. 1492.

3. mit *o* aus *a* an. Ursprungs:

onde subst. (an. *andi*) : *londe* subst. 937.

Die Länge ist wohl überall erhalten. Lautwert [$\bar{a}^{o}$]. Immerhin ist es auffallend, dafs der Dichter die sonst so gebräuchlichen Reimwörter *fonde* pt. und *stonde* inf. im Vergleich zu den andern (z. B. *honde, londe*) ziemlich selten gebraucht.

4. *u* vor *nd*

entspricht a) ae. *ú*
und reimt 1. mit sich selbst:

Zahlreiche Belege. Im ganzen 65 Reime. Es begegnen: *bounde* pt. pl. 1 mal, *founde* pt. pl. (10), *founde* pt. sg., analog aus dem pl. (3), *grounde* subst. (54), *ibounde* pp. pt. (1), *ifounde* pp. pt. (9), *stounde* subst. (35), *unbounde* pp. pt. (2) und *wounde* subst. (15).

2. mit *u* afrz. Ursprungs:

grounde subst. : *rounde* adj. 1171.

b) *u(o)* in Eigennamen
und reimt 1. mit sich selbst:

Beumond : *Reimond* 8442. *Reimond* : *Béaumond* 8096. 8116.

2. mit ae. *ú*:

Beumond : *sound* adj. 8300. *Ripemond* : *sound* adj. 8186.

In den Belegen erscheint überwiegend *ou*, das Länge anzeigt, daneben haben wir vereinzelt *o* (z. B. in *gronde* 437. 372, *stonde* 436 und in den Eigennamen) und einmal *u* (*grunde* 1676). Die Länge mufs aber überall angenommen werden.

ng

1. *e* vor *ng*

findet sich nur zweimal: *imengd* pp. pt. : *ysprengd* pp. pt. 2541 (Ms. B hat *-enged, β, γ-engid*) und *strengþe* subst. : *lengþe* subst. 9574. In diesen Reimen ist die Kürze wohl gesichert.

2. *i* vor *ng*

entspricht ae. *í* vor urspr. *ng*
und reimt 1. mit sich selbst:

Mit subst. *-inge* reimen *bringe* inf. 232. 2762 usw. (15), subst. *-inge* 734. 1069 usw. (13), *singe* inf. 7416. 11676. *þinge* subst. 702. 1069 usw. (12). *bringe* inf. reimt mit *singe* inf. 11202, : *þinge* subst. 266. 462 usw. (13).

2. mit ae. *í*, das erst in späterer Zeit durch Haplologie oder Synkope entstanden ist:

Mit *king(e)* subst. reimen *bringe* als inf. 821. 2301 usw. (13), als ps. opt. 3363, subst. *-ing(e)* 1165. 1489 usw. (43), *þing(e)* subst. 648. 680 usw. (41). *þinges* subst. pl. : *kinges* subst. pl. 6324.

Wie die Reime mit nebentonigem *i* beweisen, mufs die Länge des Vokals aufgegeben sein.

3. *o* vor *ng*

entspricht a) ae. *á, ó* < wg. *a*
und reimt 1. mit sich selbst:

Im ganzen 28 Reime. Davon erscheinen *among* adv. 3 mal, *anhonge* pp. pt. (3), *auonge* pp. pt. (2), *long(e)* adj. oder adv. (18), *rong* pt. (1), *slong* pt. (1), *song* subst. (1), *sprong* pt. (3), *strong(e)* adj. (16), *vnderfonge* pp. pt. (5), *þuong* subst. (ne. *thong*) (2) und *ylong* adv. (1).

2. mit *o*, das auf Analogie beruht:

auonge inf. reimt mit *anhonge* als inf. 10292, als pp. pt. 10356, : *longe* adv. 2017. 2289 usw. (5), : *stronge* adj. 8678,

longe adv. : *vnderfonge* inf. 3769. *stronge* adj. reimt mit *auonge* ps. sg. 4089, : *honge* inf. 10524.

3. mit dem pt. *dronc*:

strong adj. : *dronc* pt. sg. 3457.

b) *o* aus *a* an. Ursprungs

und reimt mit *o*, das auf Analogie beruht:

wronge adj. : *auonge* ps. sg. 10288.

Wir haben in diesen Reimen den langen *o*-Laut anzunehmen [$\bar{a}^{o}$]. Daneben belegt Pabst im Versinnern Kurzformen wie *amang* 542, *hangy* inf. 3589 und *strange* 2706. 2933. Damit stimmt auch, dafs *hong* inf. nur einmal im Reim erscheint und *among* als Reimwort verhältnismäfsig selten ist. In *condlen* subst. pl. 5889 ist Kürze anzusetzen, öfter findet sich aber *candlen* z. B. 10370. Der Reim *strong* : *dronc* mit erhaltener Dehnung setzt vielleicht ein wesentlich stimmhaft gesprochenes *nc* voraus.

rd

1. *a* vor *rd*

entspricht a) ae. *éa, á*

und reimt 1. mit sich selbst:

donward adv. : *upward* adv. 7470.

2. mit *a* in frz. Lehnwörtern:

bastard subst. reimt mit *hard* adj. 7134, : *ssreward* subst. 7322.

b) *a* in Eigennamen

und reimt 1. mit sich selbst:

Richard reimt mit *Achard* 8154, : *Edward* 6480.

2. mit ae. *éa, á*:

Edward reimt mit *ouerward* subst. 10964, : *ssreward* subst. 5440. *Giffard* reimt mit *agenward* adv. 11350, : *voreward* subst. 11944. *Gilebard* : *afterward* adv. 11348. *Syward* reimt mit *hiderward* adv. 10772, : *uorþward* adv. 392.

Wie die Reime beweisen, mufs die Kürze überall durchgedrungen sein.

2. *e* vor *rd*

In den wenigen Belegen reimen meist pt. Formen: *aferd* pp. pt. (von ae. *færan*) reimt mit *arer(e)d* pp. pt. (ae. *arǣran*) 159, : *Roberd* 7960. 11748. *aferde* pp. pt. reimt mit *arerde* pt. sg. 10128, : *rer(e)de* pt. pl. 5024. *erde* subst. : *rerde* pt. sg. 9052.

Die Länge ist jedenfalls gewahrt, wie auch aus den Schreibungen *arered* und *rerede* hervorgeht.

3. *o* vor *rd*

begegnet nur in folgenden Eigennamen: *Hereford* : *Stafford* 67. *Oxenford* reimt mit *Bedeford* 69, : *Hertford* 103, : *Walin(g)ford* 6074. 9516. Die Reime deuten auf Kürze.

rl

Keine Belege.

rn

1. *e* vor *rn*

findet sich nur in dem Reim: *Seuerne* : *Averne* 632. 636. 1672, die mit Kürze zu lesen sind.

2. *u* vor *rn*

entspricht ae. *y* in folgenden Reimen: *biturne* inf. (vgl. ae. *tyrnan*) : *wurne* inf. (ae. *wyrnan*) 7552. *curne* inf. (ae. *cyrnan* von *corn*) : *turne* inf. 10044 und *hurne* subst. (ae. *hyrne*) : *sturne* adj. (ae. *styrne*) 2907. 7352.

Aus diesen Reimen läfst sich kein Schlufs auf die Quantität des *u* ziehen. Lautwert [*ǖ* resp. *ü*]. Neben *hurne* erscheint im Versinnern *herne* (1054. 7343).

Anm. Zum Schlufs erwähne ich noch einige Reime, in denen jedenfalls Kürze bestand: *arnde* pt. pl. (ae. *ærnan*) : *barnde* (ae. *bærnan*) 6032, *spurnde* pt. sg. : *turnde* pt. sg. 7710 (lies *ü*) und *turnde* pt. sp. : *wurnde* pt. sg. 11470 (lies *ü*).

rth

Wir haben keine Reimbelege. Der Reim *vorþ* adv. : *norþ* subst. 975. 2909 kommt für uns nicht in Betracht (Liq. + stimmlosem Kons.).

E. Dan Michel's Ayenbite of Inwyt.

Durch seine Schreibung von besonderer Bedeutung für uns ist der Ayenbite of Inwyt (Remorse of Conscience), der uns in der Originalhandschrift des Verfassers überliefert ist. Diese befindet sich im Britischen Museum zu London (Arundel Ms. 57). Das Werk liegt vor in der Ausgabe von Richard Morris, London 1866 (E. E. T. S.). Über die Entstehungszeit des Ayenbite sind wir ganz im klaren. Der Verfasser gibt selbst hierfür (auf S. 262) das Jahr 1340 an. Auch der durchaus kentische Charakter des Denkmals wird durch seine Bemerkung verbürgt, dafs er das Buch für seine kentischen Landsleute geschrieben habe (ibid.). Über das sprachliche Element hat gehandelt Otto Danker: Die Laut- und Flexionslehre der mittelkentischen Denkmäler. Strafsburg Diss. 1879. Von unvergleichlich gröfserem Wert aber waren für mich die Artikel zur Laut- und Flexionslehre des Mittelkentischen, die M. Konrath in Herrigs Archiv 88 und 89 veröffentlicht hat. Auf Vorarbeiten von Reimann fufsend (vgl. dessen Buch: Die Sprache der mittelkentischen Evangelien. Berlin 1883) hat er zuerst auf die konsequent durchgeführte Schreibung des Ayenbite aufmerksam gemacht und wertvolle Aufklärungen gegeben. Endlich siehe noch Heuser: Anglia Band 17, S. 73 ff.

Bevor ich zur Behandlung der einzelnen Kons. Gr. übergehe, möchte ich bemerken, dafs ich ebenso wie Konrath nach Seiten zitiere. Ferner betone ich, dafs es nicht mein Bestreben gewesen ist, sämtliche Belegstellen aller Worte mit dehnenden Konsonanten anzuführen. Nur wo die Schreibung auffallend und beweisend erschien, habe ich möglichste Vollständigkeit der Belege angestrebt. Dafs es keinen Zweck gehabt hätte, ausführliche Angaben über das Vorkommen z. B. von Schreibungen wie *and, wolde, corn, gouerne, milde, blind* usw. zu machen, ist selbstverständlich. Ich habe mich daher hier mit wenigen Belegstellen begnügt.

ld

1. *a* vor *ld*

Wir haben zu scheiden zwischen 1. *a* vor schliefsendem *ld*, 2. *a* vor *ld* + Vokal und 3. *o* vor *ld*.

1. *a* vor schliefsendem *ld* in: *ald* adj. 16. 48. 104. 124. 259. *bald* adj. 105. *chald* subst. 139. *chald* adj. 74. 138. 153. 170. 242. *hald* imp. 255. *-uald* in *anhondreduald* 191 und *zeueuald* 268. *y-tald* pp. pt. 24. 70.

2. *a* vor *ld* + Vokal, wiedergegeben durch *ea, iea, yea, ya* und *ye*: *anhyalde* pp. pt. 152. *byuealde* pp. pt. (= ne. *befolded*) 8. 188. *chealde* adj. 242. *ealde* adj. 102. 166. 169. 182. 193. 229. *ealdinge* subst. 95. *healde* inf. 5. 53. 64. 65. 132. 160. *hyealde* inf. 11. 53. 54. 58. 138. 154 u. ö. *hyalde* ps. opt. 21. 54. 132. 170. 206. 220. 255. *healdeþ* ps. pl. 54. 123. 145. *hiealdeþ* ps. pl. 160. *hyealdeþ* ps. pl. 35. 53. 54. 134. 145. *hyeldeþ* ps. pl. 124 (aber stets *halt* ps. sg. 15. 18. 19 usw., ebenso *ofhalt* ps. sg. 254. 255 und *wyphalt* ps. sg. 9). *of-healde* inf. 5. 24. 37. 38 usw. (10). *of-hyealde* inf. 9. 11. 23. 53 usw. (12). *of-healdeþ* ps. pl. 39. *of-hyaldeþ* ps. pl. 41. *of-hyealdeþ* ps. pl. 35. 38. 53. 54. 78. 134. 145. 147. 160. *of-healdinge* subst. 34. *tealde* pt. sg. 239. *uyealdinde* subst. (*folding*) 239. *yalde* adj. (*old*) 7. *yealde* adj. 79. 97. 124 usw. (9). *yealden* adj. pl. 184. *yealdeþ* ps. (= *grows old*) 75. *yealdy* inf. 97. *yhealde* pp. pt. 101. 132. 193. 225. *yhyalde* pp. pt. 8. 9. 68. *yhyealde* pp. pt. 8. 9. 11. 25. 26 usw. *zyalde* pt. pl. (ae. *sellan*) 215.

3. *o* vor *ld* in: *bold* adj. 100. 101. 158. *bolde* adj. 170. 216. *boldliche* adv. 63. *boldeliche* adv. 34.

Abgesehen von den Fällen mit *o*-Schreibung, die, wie schon Konrath richtig bemerkt hat, schwerlich rein kentisch sein können, haben wir vor schliefsendem Konsonanten stets *a*, dagegen sind in allen Belegen, wo auf die Gruppe *ld* noch ein Vokal folgte, die Schreibungen *ea, iea, ya, yea* und einmal *ye* vertreten. Es ist klar, dafs es sich bei diesen verschiedenen Bezeichnungen des *a*-Lautes um ein bestimmtes Prinzip des Schreibers gehandelt haben mufs. Ebenso sicher ist es, dafs die Schreibungen *ea, iea, ya, yea* und *ye* sich sowohl qualitativ als quantitativ von der einfachen Bezeichnung durch *a* unterscheiden müssen. Schon Konrath hat dabei auf folgende Punkte hingewiesen. Die Schreibungen *ea* usw. werden auch dazu verwendet, den dem ae. *ēa* (= germ. *au*) entsprechenden kentischen Laut wiederzugeben. Andererseits stehen zu den Formen *healde, hyalde* usw. in strengstem Gegensatz die Belege *halt* ps. sg., *ofhalt* und *wyphalt* (vgl. auch Shorehams *halst*

2 sg. ps. und *walt* ps. sg. von *wealde*). Wir sehen hieraus, dafs wir es bei *halt* mit dem kurzen *a*-Laut zu tun haben müssen. Derselbe *a*-Laut kehrt auch wieder in den oben angegebenen Belegen *ald, bald, chald* usw. Da wir nun gezeigt haben, dafs diese Formen streng von denen mit *ea, ya* usw. geschieden werden, können wir mit Konrath den Schlufs ziehen, dafs im Ayenbite die Kürze des *a* vor *ld* eingetreten ist, wenn *ld* das Wort abschlofs; dagegen ist die Länge gewahrt worden in den Fällen, wo auf *ld* noch ein Vokal folgte. Der Lautwert der langen Laute *ea, iea, ya, yea* und *ye* ist nach Morsbach wahrscheinlich [*ēə, ēᵊə* bezw. *īə*], des kurzen Lautes *a* dagegen [*a*].

2. *e* vor *ld*

Mit einer Ausnahme (*hyelde*) haben wir stets die Schreibung *e*: *elde* subst. 11. 69. 71. 220. *eldeste* superl. 6. 104. *eldringes* subst. pl. (ae. *ealdor*) 35. 118. *sseld* subst. 1. 167. *uelde* subst. 81. 131. *yelde* inf. 1. 9. 31. 38. 79. *yelde* ps. opt. 10. *yeldeþ* ps. pl. 18 (aber *yelt* ps. sg. 18. 81. 124. 253 und auch *yelst* 2. sg. 38) *yeldere* subst. 163. 262 und einmal *ye* in *hyelde* pt. sg. opt. (ae. *hēold*) 27.

Da die Schreibung kein Kriterium abgibt, ist ein sicheres Ergebnis kaum zu gewinnen. Kurz ist jedenfalls *eldringes* subst. und vielleicht auch *yeldere* subst. In *hyelde* (aus ae. *ēo*, während in den übrigen Wörtern ae. *é* zugrunde liegt) mufs langes *i* (oder *īe*) angesetzt werden. Dafs der Vokal oder Diphthong hier stark nach *ī* neigt, zeigen pt. Formen wie *hild* 205. 206. 226. 241 und *ofhild* 190 (*ēo, īo* > *īe* > *ī*, Bülbring, vgl. Gesch. des Abl. der st. Zeitw. s. 107). Doch deutet *hild* im Gegensatz zu *hyelde* auf Kürze, mit derselben Differenzierung, die wir oben bei *ald* hatten. Anders Konrath (vgl. Archiv 88, 171 ff.), der einen sehr geschlossenen nach *i* neigenden *ē*-Laut annimmt.

3. *i* vor *ld*

in folgenden Belegen: *childe* subst. 32. 58. 82 usw. *childbedde* subst. 224. *childhede* subst. 82, pl. 207. *childeren* subst. pl. 77 (neben *children* 30). *childi* inf. 224. *milde, mylde* adj. 3. 132. 133 usw. *mildehede* subst. 110. 133. *mildeliche* adv. 135. 177. *mýldenesse* subst. 3. 65. 131 usw. *milder* comp. 24. 204. *mildi*

inf. 177. 215. *ssylde* ps. opt. 271. *wylde* adj. 230. *y-mylded* pp. pt. 117.

Die Schreibung gibt uns hier keine Aufklärung. Als kurz können nur mit Sicherheit *childeren* (*children*) und *milder* angenommen werden.

4. *o* vor *ld*

findet sich in: *gold* subst. 6. 77. 233. *molde* subst. 95. *nolde* pt. sg. 173 u. ö. *nolden* pt. pl. 64. 132. *noldest* pt. sg. 146. *scoldeþ* ps. sg. (afrz. **escalder*) 66. *ssolde* pt. sg. 13. 19 usw. *ssoldest* ps. sg. 20. *ssolden* pt. pl. 6 u. ö. *wolde* pt. sg. 13. 52 usw. *woldest* pt. sg. 73. *wolden* pt. pl. 57. 132 usw. *yolde* pp. pt. 73. *y-yolde* pp. pt. 120. 163. 191.

Wegen der gewöhnlichen Schreibung ist nichts sicheres zu ermitteln, nur *nolde*, *ssolde*, *wolde* sind jedenfalls als kurz anzusehen.

mb

Die Belege sind nicht zahlreich: *domb* adj. 1. 179. 210. *dombe* adj. pl. 56, daneben auch *doumbe* adj. 51. 224. *kembe* inf. 176. *kombe* subst. (dat.) 258. *lamb* subst. 232. 235. *lambren* pl. 138. 139. Daneben *lombe* subst. (dat.) 236. 244. *wombe* subst. 50. 54. 56 usw. (8).

Wir haben also *lamb* mit offenbarer Kürze, aber *lombe* mit Länge, ebenso *kombe* und *wombe*, von denen keine Kurzform belegt ist; ferner *domb* gegenüber *doumbe* (daneben einmal *dombe*), und endlich *kembe* wohl mit Länge. Das Konrathsche Gesetz (Kürze bei schliefsendem *mb*, Länge bei *mb* + Vokal) findet auch hier seine Anwendung. Kürze ist der Regel entsprechend in *lambren* eingetreten.

nd

1. *a* vor *nd*

in *and* Conj. 5. 6. 7 usw., *anhand* adv. 22. 164, *hand* subst. 1. 35. 41. 42. 52 usw., einmal *hond* 19, *land* subst. 19. 67. 90 usw. (8), *onderstand* imp. 72. 108. 127. 129. 150. 151. *uand* pt. sg. 57. 181. 206. 244.

Mit einer Ausnahme (*hond*) haben wir in all diesen Belegen, wo auf die dehn. Kons. Gr. kein Vokal mehr folgt,

a-Schreibung. Dafs diese einen kurzen Vokal zum Ausdruck bringt, zeigen auch andere Belege, so die frz. Lehnwörter, z. B. *salamandre* subst. 167, ferner *onderstanst* ps. sg. 106. 207. *onderstant* 56. 65. *wypstant* 22. *þank* subst. 18. 58, ebenso *candele* subst. 102. 206 und *handleþ* ps. sg. 235. *handlinge* subst. 46, *handuol* adj. 77 (vor mehrfacher Kons.). (Vgl. auch die *-ond*-Belege.)

2. *e* vor *nd*

Hier hat unser Denkmal für den Vokal stets die Bezeichnung *e*. Nur in *uend* und *urend* finden sich besondere Schreibungen, die ich am Schlufs behandle. Ich unterscheide also zwischen *e* englischen Ursprungs, afrz. oder lat. *e* und den subst. *uend, urend.*

1. *e* engl. Ursprungs findet sich in: *bend* subst. 48. 220. *bendes* subst. pl. 77. *be-yende* adv. 165. *blendeþ* ps. pl. 293. *ende* subst. 1. 33. 68 usw. *endi, endy* inf. 110. 113. 115. 262. *endeþ* ps. 70. *ending* subst. 31. 71. *-end* in pp. ps. z. B. *wytende* 37 und Zahlwörtern z. B. *eȝtende* 2. *neȝende* 2. *ȝeuende* 2. *kende* subst. 1. 18. 37. 61. 176, aber *kennd* 189. *kendes* subst. pl. 268. *kendelich* adj. 24. 47. 90. *mankende* subst. 1. *lende* pp. pt. (= *lent*) 37. *lenden* subst. pl. 46. 236. *miswende* inf. 235. 253. *miswendeþ* ps. pl. 22. 40. 52. 67. 136 (aber *miswent* ps. sg. 18. 27. 62). *onkende* adj. 77. 188. *ssende* inf. 28. 126. 148. *tende* subst. 2. 11. 13. *tendes* pl. 41. *wende* inf. 6. 13. 90. *wenden* inf. 126. *wendeþ* ps. 60. *wending* subst. 70. 71. *wende* pt. (glaubte) 108. *yend* adv. 256. *y-hende* adj. 212. *y-kende* pp. pt. 12. 263. *y-lend* pp. pt. (ae. *lǣnan*) 19. 36. 90. *y mende* imp. 262. *zend* imp. 73. *zende* ps. opt. 262.

2. *e* afrz. oder lat. Ursprungs in: *amendement* subst. 32. 83. *amendi* inf. nebst vb. Formen 29. 30. 31 usw. *amends, -es* pl. 37. 38. 147 usw. *amendinge* subst. 31. 170. *condecendre* inf. 157. *decendi* vb. 53. 123. *defendi* vb. 22. 38. 157. *descendi* vb. 1. 3. *despendi* vb. 7. 53. *ofrendes* pl. 41. *spendere* subst. 190 (schon ae. *spendan* aus dem lat.). *spending* subst. 21. 34. *tendre* adj. 77. 148. *y-spended* pp. pt. 171.

3. *uend* und *urend*: *uend* subst. 1. 227. 228. *uiend, uyend* 157. 158. 170. 206. 240. *uiende, uyende* 19. 206. 231. *uyendes* pl. 75. 79. 92. 93 usw. (10) und: *urend* subst. 149. 162. 166.

186. 228. *urende* 194. *uriend* 158. *uriende* 194. *uryend* 117. 162. *urendes* pl. 30. 77. 93. 184. 247. 261. *uriendes, uryendes* 42. 67. 69. 79. 82 usw. (10). *urindes* 96. *urendrede* subst. (= *friendship*) 149.

Die Schreibung gibt uns in den meisten Fällen keine Auskunft über die Quantität des Vokals. Daraus, dafs sowohl für frz. lat. wie engl. *e* dieselbe Bezeichnung statt hat, kann natürlich nicht geschlossen werden, dafs bei beiden der Lautwert derselbe sei. Kurzes *e* haben aber aufser den frz. Lehnwörtern jedenfalls die pt. Formen *lende, wende, ykende, ylend,* ferner die Belege mit *e* in nebentoniger Silbe (z. B. *wytende*) und die satztieftonigen *be-yende, yend,* die ae. *-ʒend(an)* entsprechen. Einmal findet sich *kennd* subst., das Kürze bezeichnet, doch steht der Fall vereinzelt da. Es liegt nahe, auch hier das Konrathsche Gesetz auf die Gruppe *-end* anzuwenden (also z. B. *kĕnnd,* aber *kénde*).

Nur in den subst. *uend* und *urend* (mit ae. *īo, ēo*) lassen sich bemerkenswerte Schreibungen *ie, ye* belegen. Dafs wir in diesen Länge annehmen müssen, geht sowohl aus der Bezeichnung des Lautes als auch aus den sonstigen kentischen Formen hervor. Es fragt sich nur, welchen Lautwert wir anzusetzen haben. Die Ansicht Konraths (Archiv 88, S. 171 ff.), in *ie, ye* nur traditionelle Schreibung des ae. *io* zu sehen, die sich unter Einflufs der anglofrz. Orthographie erhielt und den Lautwert [*ē*] hatte, halte ich nicht für richtig (cf. auch Morsbach, me. Gr. § 16 Anm. 1, 1 und § 9). Ich möchte eher Bülbring (Gesch. d. Abl. d. st. Zeitw., S. 107) beistimmen, der für diese Belege einen langen *i*-Laut ansetzt, der sich aus ae. *ēo, īo* (altkentisch) (> *īe, ī*) entwickelt hat, also Lautwert [*īə* bezw. *ī*]. Damit würde auch *urindes* eine gute Erklärung finden, doch mag *urind* gegenüber *uriend* auch die Kürze bedeuten (s. oben *hĭld* neben *schelde*). Daneben haben wir dann das nicht strengkentische *ē* in Fällen wie *uend, urend* usw.

3. *i* vor *nd*

in *be-hinde* präp. 10. 45. 58. 130. *blỉnd* adj. 1. 56. *bynde* inf. 172. *bindeþ* ps. pl. 97 (aber *bynt* ps. sg. 77), *grinde* inf. 181. *onbynde* inf. 172. *onbyndeþ* ps. pl. 40 (aber *onbynt* ps. sg. 97).

rýnde subst. 96. *uýnde* inf. 1. *uindeþ* ps. sg. 38. 61 (aber *uint* ps. sg. 38. 39 usw. *uinst* 2 sg. 38). *wynd* subst. 23, *wyndes* pl. 24. *wyndeþ* ps. 108, *y-uinde* inf. 30. 48 usw.

Die Schreibung gibt uns keine Auskunft, es herrscht wohl überall (aufser in *bynt, uint* etc.) langer Vokal.

4. *o* vor *nd*

Die Belege sind zahlreich: *aboutestondinges* subst. pl. 174. 175. 176. *brondes* subst. pl. 205. 240. *honden* subst. pl. 31. 32. 47. 92. 148 usw. *londe* dat. sg. 37. 38. 67 usw. (7). *londes* subst. pl. 30. 36. 38. *onderstonde* inf. 6. 8. 12. 13 usw. *-stonde* ps. sg. 268. *-stondeþ* ps. pl. 77. 79. 147 (aber *-stant* ps. sg., s. *-and*!). *-stonde* pp. pt. 14. 57. *-stondinge* subst. 24. 56. 113. 141. 202. 270, einmal *-stonndinge* subst. 201. *stondinde* pp. ps. 170. 216. *þousond* subst. 67. 75. 77. 268, daneben *þousend* 157. *uondi* inf. (ae. *fandian*) 15. 170. 206. 238. 252. *uondeþ* ps. 25. 46. 82. 116. *uondede* pt. 249. *uonded* pp. pt. 116. 240. *uondere* subst. 116. *uonding, -e* subst. 1. 25. 31. 107 usw. *uondinges* pl. 203. *wyþstonde* inf. 84. *-stondeþ* ps. pl. 265 (aber *-stant* ps. sg. 22). *-stondinge* subst. 2. 22. 29. 268. *ydelhonded* adj. (= *empty-handed*) 218. *y-uonded* pp. pt. (ae. *fandian* 117. *ƿondes* subst. pl. (ae. *sand*) 87.

Das Konrathsche Gesetz wird durch diese Belege bestätigt. Folgt auf die Kons. Gr. *nd* noch ein Vokal, so haben wir *o*, schliefst sie das Wort, so wird *a* geschrieben (also *londe* : *land*). Beide stehen sich schroff gegenüber: *o* bezeichnet Länge, *a* dagegen Kürze (vgl. auch die *-and*-Belege). Doch ist später sekundäre Kürzung des *o* in besonderen Fällen (vgl. *-stonndinge*) nicht ausgeschlossen.

5. *u* vor *nd*

Es wird entweder *o, u* oder *ou* geschrieben. Es begegnen: *boundes* subst. pl. (afrz. *bounde*) 206. *grond* subst. 1. *grunde* subst. 246. 264. *agrund* adv. 91. *grounde* dat. 23. 35. *grýhond* subst. 75 *grihound* subst. 155. *hond* subst. 55. 75. 155. 171. 179. *hondes* gen. 179. *hounde* subst. 155. 156. *houndes* subst. pl. 70. 179. *hondred* subst. 55. 75. 91. 234. *housebounde, -bonde* subst. 48, *-boundes* pl. 48. *onder* präp. 12. 214. 218. 221 und in zahlreichen Verbindungen wie *onderlinges* pl. 39. 182. *onder-*

stonde inf. 6 usw. *pond* subst. 1. 91. 190. 191. *rond* adj. 1, aber *rounde* adj. 234. *seconde* adj. 209. *þondre* subst. (an.) 130. *uounde* pp. pt. 83. *wonde* subst. 174. 217. *wonden* pl. 148 und *wounden* pl. 266. *wonder* subst. 34. *-liche* adv. 14. 267. *-uol* adv. 15. 266. *wondrinde* pp. ps. 266. *y-bounde* pp. pt. 22. 145. 221. *y-uounde* pp. pt. 92. 138. 184. 258 und *y-uonde* pp. pt. 186. *y-wonded* pp. pt. 148. *y-zounde* adj. (gesund) 205.

Die Schreibung ist wenig einheitlich. Ohne ersichtlichen Grund wird zwischen *ou* und *o* gewechselt, daneben begegnet selten *u* (*grunde, agrund*). Vor folgendem kurzen Vok. + Liq., sowie vor mehrfacher Konsonanz wird die Kürze stets mit *o* bezeichnet (*hondred, onder, þondre, wonder, wondrinde*). Dieses erscheint aber auch in *hondes, wonde* usw., wo durch *ou*-Schreibung die Länge gesichert ist.

Da aber in den sicher kurzen Fällen nur *o* geschrieben wird, während für erhaltenes ae. *ū* (Morsbach, me. Gr. § 125 b Anm. 2) nur selten *o* gesetzt wird, so deuten die *o-, u*-Schreibungen hier doch wohl auf die Wirkung des Konrathschen Gesetzes hin, das in diesem Falle allerdings durch die unfeste Schreibung wie auch durch Analogie stark getrübt erscheint.

ng

1. *a* vor *ng*

Wir haben zahlreiche Belege. Ich scheide das frz. von dem engl. Element.

1. Engl. Element: *amang* präp. 41. 52. 62. 65. 103 usw. *lang* adj. 39. 43. 99. 170. 177. 179. 219 (doch vgl. auch *-ong*). *onderuangst* ps. 208. *onderuangþ* ps. 18. 33. 65. 100. 105 usw. *strang* adj. 16. 32. 51. 57. 61 usw. *strangne* acc. 227. *stranger* comp. 75. 168. *stranglaker* comp. 17. 25. 88. 116. 231. *-lakest* superl. 157. *strangliche* adv. 15. 127. 212. 233. *wrang* subst. und adj. 86. 159. 204. 208. 222. *y-hanged* pp. pt. 203. *zang* subst. 60. 61. 68. 105. 268.

2. Frz. Element: *angel* subst. 16. 20. 21. *astrangli* vb. 48. 50. 51. 65. *ewangelist* subst. 230. *iangli* vb. 20. 214. 226. *langnesse* subst. 105. *langour* subst. 93. *sanguine* subst. 157.

Der besseren Übersicht wegen behandle ich all diese Belege bei *o* vor *ng* (vgl. dort!).

2. *e* vor *ng*

in: *beþengþ* ps. 18. 100. 152. 177. 246. *be-zenge* inf. (singen) 230. *be-zengþ* ps. 230. *brenge* inf. 87. *brenge* imp. 1. *brengeþ* ps. 33. 83 und *brengþ* ps. 118. 128. 141. 218. *englis* adj. 1. *englisse* pl. 5. *leng* imp. (= *delay*) 194. *lenge* inf. 173. *lenger* comp. 8. 56. *streng* adj. 159. *strenger* comp. 170. *strengþe* subst. 3. 18. 45 usw. (8). *strengþi* inf. 86. 180. *þengþ* ps. 124. *ymengd* pp. pt. 196.

In den Fällen vor mehrfacher Konsonanz (z. B. *strengþe*) oder folgendem kurzen Vokal + Liq. (*strenger*) ist ohne Zweifel Kürze anzusetzen. Im übrigen kann die Schreibung nichts beweisen.

3. *i* vor *ng*

Hier finden wir öfter *y* geschrieben. Die Belege sind: *bryng* ps. opt. 1. vb. subst. *-ing, -yng* z. B. *makyng* 1 und *-inges, -ynges* z. B. *friinges* 23 (sehr oft), *king, kyng* subst. 1. 133. pl. 34. *onderuinge* pt. pl. 20. 101. 267 (vgl. me. Gr. § 109). *springe* inf. 144. *þing* subst. 1. 83. pl. 2. *þingþ* ps. 125. *uingre* subst. 5. 63. *wyngen* subst. pl. (an. *vængr*) 217. *zinge* inf. 22. 118. 267. *zingeþ* ps. 60.

Aus der Schreibung läfst sich nichts ersehen. Die Kürze ist aber ohne Zweifel um diese Zeit überall durchgedrungen. Auf Kürze weist auch der Übergang von $e > i$ in *onderuinge* und *wyngen* hin.

4. *o* vor *ng*

Wir haben: *anhongeþ* ps. 51. *anhonged* pp. pt. 241. *belongeþ* ps. 11. 12. 13. 17. 37 usw. *hongí* inf. 31. 57. 137. 151. 218. 256. *hongeþ* ps. 40. *long* adj. 39. 46. 329. *long* adv. 32. 206. *longe* adj. und adv. 6. 8. 9. 50. 84 usw. *onderuonge* inf. 14. 32. 100. 140. *onderuongeþ* ps. 32. 38. 39. 42. *onderuonge* pp. pt. 14. *onderuonginge* subst. 37. 172. *stronge* adj. 83. 157. 168. 181. 204. 250. *strongliche* adv. 127. 143. 233. *wrong* subst. 9. 12. 37. 39. 40. 41. 114. 159. *wronges* subst. pl. 39. 40. *wrongliche* adv. 8. *y-honged* pp. pt. 241. *zonge* subst. (dat.) 105. 118. *zonges* subst. pl. 68. 71. 75. 207.

Anm. *o* afrz. Ursprungs haben wir in: *chonge* subst. 104. *chongi* vb. 42. 104. 105 usw.

Wie die Belege zeigen, haben wir in den Wörtern afrz. Ursprungs überwiegend *a*, daneben einige Male *o*. In den englischen Beispielen findet sich die Schreibung *a*, wenn die Kons. Gr. im Wortauslaut steht (also in *amang, lang, strang, wrang* und *zang*) oder noch ein Konsonant folgt (*onderuangst, onderuangþ, strangne, stranglaker, -lakest, -liche*) oder endlich bei folgendem kurzen Vokal + Liq. (*stranger*). Aufserdem ist einmal *yhanged* belegt. *o* vor *ng* erscheint nun gewöhnlich dann, wenn auf die Kons. Gr. noch ein Vokal folgt, also z. B. *belongeþ, hongy, longe* usw. Doch haben wir mehrere Ausnahmen. Neben *lang* läfst sich 5 mal *long* belegen, *wrong* ist sogar häufiger als *wrang*, dagegen überwiegen Formen wie *yhonged, anhonged, anhongeþ* und *hongeþ* gegenüber *yhanged.* Doppelformen herrschen auch bei *onderuonge*, so *onderuongeþ* neben *ondoruangþ* (*onderuangst*) mit regelrechter Kürze. Auf Analogie beruhen *strongliche* und *wrongliche*, die eigentlich *-ang* ergeben mufsten, da bei folg. Kons. gewöhnlich *a* steht (vgl. *strangliche*). Das Konrathsche Gesetz blickt also auch hier in der Mehrzahl der Fälle noch deutlich durch, obwohl es durch Analogiewirkung oder fremde Einflüsse schon stark getrübt ist.

5. *u* vor *ng*

Die Belege sind: *dong(e)* subst. (= *dung*) 50. 61. 75. 77. 81. 137. 216. *donghel* subst. (= *dunghill*) 81. 230. *honger* subst. 73. 75. *tonge* subst. 24. 50. 66. 70. 249. *tongen* subst. pl. 22. 142. *tonges* subst. pl. 58. *yong* adj. 32. 48. *yongne* acc. 162. *zonge* pt. pl. 268.

Aus der Schreibung der Belege geht hervor, dafs wir überall Kürze des Vokals annehmen müssen.

rd

1. *a* vor *rd*

Die Belege sind zahlreich: *ayeward* adv. 48. *ayeanward* adv. 49. *ayenward* adv. 48. 49. 56. *Bernard* 59. *doreward* subst. 121. 263. *dounward* adv. 119. *efterward* adv. 20. 24. 25 *hard* adj. 48. 66. 153. 166. 189. 218. *harder* comp. 174. *hardi* adj. 16. 83. 123. *hardilich* adj. 18. 75. 143 usw. *hardnesse* subst. 28. 29. 236.

240. *hardycsse* subst. 83. 162. *hardylaker* comp. 60. *hazard* subst. 171. *lipard* subst. 14. pl. *lipars* 131. *mostard* subst. 143. *papelard* subst. (= *flatterer*) 26. *reward* subst. 74.

In diesen engl. und frz. Belegen herrscht jedenfalls die Kürze.

2. *e* vor *rd*

in: *berdone* subst. (= *burden*) 84. 141. *brechgerdel* subst. 205. *gerde* inf. (gürten) 236. *gerdel* subst. 236. pl. *gerdles* 236. *rearde* subst. (ae. *reord*) 24. 60. 210. 211. 265. *ssepherde* subst. 140. *uorwerde* subst. (ae. *forewcard*) 36. pl. *uorewerdes* 215. *yerd* subst. (Stab) 95. *y-herd* pp. pt. 10. 97. 217. *y-hierd* pp. pt. 211. *y-hyerd* pp. pt. 20. 56 (vgl. daneben *yhered* pp. pt. z. B. 23. 196).

Auffallend ist die Form *rearde* (ae. *reord*). Die Schreibung *ea* ist schwer zu erklären. Dafs es auf ein hypothetisches ae. **reard* (got. *razda*) zurückgehen soll, ist, wie schon Konrath bemerkt, wenig wahrscheinlich. Auch Länge kann nicht ohne weiteres angesetzt werden, da im Ayenbite *ea* oft zur Bezeichnung des kurzen Lautes verwendet wird (z. B. *spearken, cheapfare*). Konrath nimmt *æ* an, vielleicht hervorgerufen durch das folgende *r* (?). Ich habe keine Erklärung finden können; es ist wohl eine spezifisch kentische Form. Kürze herrscht bei folgendem kurzen Vok. + Liq. in *gerdel* nebst Comp. Die andern Belege lassen sich nicht mit Sicherheit feststellen, da die Schreibung keine Auskunft gibt. Nur in *y-herd* finden wir dreimal *ie, ye*. Dieses spricht wohl für Länge und ein sehr geschlossenes stark nach *i* neigendes *e* (vgl. auch Konrath Archiv 88, S. 159).

3. *o* vor *rd*

in zahlreichen Fällen: *acordi* vb. 60. 151. 152 usw. *bord* subst. 167. 235. *corde* subst. 58. *discord* subst. 43. 75. 157. *hord* subst. 185. 241. *hordeþ* ps. 182. *hordyere* subst. (= *treasure*) 121. *lhord* subst. 1. 6. 20. *lhorde* subst. 37. *lord* subst. 138. pl. 38. *lhordes* pl. 16. 53. 221. *lhordinges* subst. pl. 38. 67. *lhordssip* subst. 54. 68. *recorde* subst. 142. 203. *recordy* inf. 21. 59. 208. *recordeþ* ps. 59. *recordes* subst. 56. *recordinge* subst. 55. *word* subst. 7. *wordes* pl. 10. *sword* subst. 43.

Aus der Schreibung läfst sich absolut nichts entnehmen. Dan Michel schreibt gleichmäfsig *o* in engl. und frz. Wörtern.

4. *u* vor *rd*

nur in dem frz. Lehnwort *burdes* subst. pl. 56 (afrz. *bourde*) oder *bourdes* subst. pl. 58. *bourdedest* pt. 20. Die Schreibung *ou* scheint Länge anzudeuten.

rl

Die vorkommenden Fälle sind: *cherl* subst. 76. *cherles* pl. 112. *erl* subst. 71. 86. *erles* pl. 224. *perles* subst. pl. (ae. *þȳrel*) 204 und *perle* subst. (afrz. *perle*) 158. *turle* subst. (ae. *turtle*) 226.

Aus der Schreibung ist nichts zu ersehen.

Anm. Hierhin stelle ich noch das subst. *worlde* 7. 53. 73 und *worldeliche* adv. 164. 210.

rn

1. *a* vor *rn*

Die Belege sind: *arn* subst. 61. *harnesses* subst. pl. (= *hardnesses*) 181. *ssarnboddes* subst. pl. (= *a dung beetle*) 61. *yarn* pt. sg. (ae. *ærnan*) 191.

Der Vokal *a*, der im Ayenbite überall Kürze andeutet, bezeichnet auch in diesen Fällen ohne Zweifel den kurzen *a*-Laut [*a*]. (Über *yarn* vgl. noch unter *-ern*!)

2. *e* vor *rn*

findet sich sehr oft, so: *berne* inf. 64. 107. 163 usw. *berne* ps. opt. 212. *berneþ, bernþ* ps. 43. 74. 204 usw. *bernynde* pp. ps. 49. 73. 107 usw. (8), einmal *bernide* 211. *bernindeliche* adv. 31. *bernde* pt. sg. 242. *ybernde* pp. pt. 116. *berning* subst. 205. 206. *bernes* subst. pl. (ae. *bere ern* > *bern*) *bernston* subst. 49. 130. *derne* adj. 143. *gouerni* vb. (frz.) 85. 124. 125. *lanterne* subst. (frz.) 195. *ouer-yernþ* ps. 323. *querne* subst. (ae. *cweorn*) 181. *sterne* adj. (ae. *styrne*) 130. *tauerne* subst. (frz.) 56. 57. 128. *uorberne* inf. 225. *uorbernd* pp. pt. 30. 67. 265. *uorbernþ* ps. 74. *wernde* pt. sg. 189. *yerne* inf. (*to run*) 27. 39. 55. 173. 176. 177. *yernþ*

ps. 50. 51. 75. 84. 132. 204. *yerne* inf. (*to desire*) 74. 202. *yerninde* pp. ps. 207. *yerninge* subst. 141. 255.

Ferner: *lyerni* inf. (auch *lyerny, lyerne*) 2. 34. 53. 70. 99. 135. 151. 161. 178. *lyernest* 2. ps. sg. 73. *lyerneþ* ps. pl. 36. 53. 74. 75. 122. 133 usw. *lyernieþ* ps. 36. *lierne* imp. 70. 73. 74. 233. *lyerne* imp. 72. 233. *lyerneþ* imp. pl. 133. *y-lyerned* pp. pt. 70 und *þierne* subst. (ae. **þēorne*) 129.

Ayenbite hat also gleichmäfsig für *e* ae. und afrz. Ursprungs dieselbe Schreibung *e*. Eine Ausnahme bildet nur das vb. *lyerni* und das subst. *þierne* (vgl. Björkman S. 292[1]). Die Schreibung *ye* (*ie*), welche das gebräuchliche Zeichen für ae. *ēo* (*īo*) ist, zeigt ohne Zweifel die Länge des Vokals an. Lautwert wohl [īə]. In den andern Fällen ist die Beurteilung schwierig. Die Belege, in denen auf die Kons. Gr. noch ein Konsonant folgt, also *bernde, yernþ, wernde* usw., sind wohl mit Kürze anzusetzen. Ebenso ist *bernes* subst. pl. sicher kurz. Es ist überhaupt nicht unwahrscheinlich, dafs wir überall einen kurzen *e*-Laut haben. Auffällig ist noch die Schreibung *yerne* inf. (rennen) nebst *yernþ* und *oueryernþ*, die sich auch in dem pt. als *yarn* und *yourne* und in dem subst. *yerþe* findet (s. *rth*!). In dem letzteren haben wir wohl erhaltene Länge aus akent. *īo* zu erblicken, dagegen in den übrigen stellt *y* wahrscheinlich das ae. praefix *ȝe-* dar. Konrath will ein akent. *jeornan* als Grundform anzunehmen (vgl. Konrath Archiv 88, S. 63 u. 158).

3. *o* vor *rn*

Die Belege sind: *corn* subst. 28. 62. 140. *cornes* pl. 233. *cornyeres* subst. pl. 124. *cornees* subst. pl. 38 (= *customs or duties on corn and cattle*) *hornes* subst. pl. 14. 15. 32. *scorne* subst. 22. pl. 22. 74. 128. *scorne* inf. 22. *scornj* inf. 211. *scorneþ* ps. 22. *scornere* subst. 63. pl. 177. *þornes* subst. pl. 142. *þornhog* subst. (= *hedgehog*) 66.

Die Schreibung gibt uns keine Auskunft über die Quantität.

4. *u* vor *rn*

Die Belege dieser Gruppe sind zum weitaus gröfsten Teil afrz. Ursprungs (z. B. *saturne* subst. 41. *torni* inf. 152 usw.).

Sie sind daher wertlos für uns. Das einzige englische Wort ist *yourne* pt. pl. 96, das ich schon unter *-ern* besprochen habe. Der Vokal *ou* weist auf Länge hin.

rth

1. *e* vor *rþ*

Die Belege sind nicht zahlreich: *erþe* subst. 2. 5. 6. 12. 67 usw. *yerþe* subst. 8. *erþliche* adj. 6. 75. 149. 250. *uerthe* adj. (ae. *fêorða*) 2. 3. 8. 12. 53 usw. *uerthinges* subst. pl. (ne. *farthing*) 193.

Über die Schreibung *yerþe* vgl. das unter den *-ern*-Belegen Gesagte. In den andern Belegen ist ein sicheres Resultat schwierig. Kurz sind wahrscheinlich *erþliche* wegen des unmittelbar folgenden Konsonanten und *uerthinges*.

2. *o* vor *rþ*

nur in *norþene* adj. 256, das nach Analogie von *norþ* subst. (z. B. 124) wohl kurzen Vokal hat.

3. *u* vor *rþ*

Der genaueren Übersicht halber führe ich auch die Belege mit Liq. + stimmloser Kons. an. *onworþ* adj. oder subst. 35. 49. 132 usw. *onworþi* inf. 22. 64. 84. 132. 162. *onworþe* imp. 196. *onworþede* pt. 77. *onworþest* ps. 20. *-eþ* ps. 8. 34. 79. 196. *onworphede* subst. 29. 175. *-lich* adj. 132. *-nesse* subst. 9. 19. *paneworþes* subst. (= *pennyworth*) 23. 36. 90. *worþ* subst. oder adj. 23. 54. 82 usw. *worþe* inf. (*to avail*) 90. *worþi* adj. 118. *worþsshipe* (resp. *worssipe*) subst. 8. 18. 20 usw. *-ssiphede* subst. 49. *-ssipliche* adv. 54. 80, *-ssipuol* adj. 80. 83. *worþuolle* adj. 16. *y-worþe* inf. (*to be*) 40. 262. *y-worþed* pp. pt. 186. *y-worþssiped* pp. pt. 81.

Wir haben in sämtlichen Belegen die Bezeichnung der Kürze *o*.

F. William of Shoreham.

Neben dem Ayenbite des Dan Michel ist das wichtigste kentische Denkmal die geistlichen Gedichte des William of Shoreham (ed. M. Konrath: The Poems of William of Shoreham. Part I. London 1902). Die Gedichte des Verfassers, der Vikar von Chart-Sutton in Kent war, stammen aus der ersten Hälfte des 14. Jhs. (in Hs. frühestens aus dem letzten Viertel des 14. Jhs., von einem nichtkentischen Schreiber). Das einzige Ms., nach dem unser Text gedruckt wurde, ist das Additional Ms. 17376 in the library of the British Museum. Die beim Ayenbite erwähnte Literatur bezieht sich zugleich auf dieses Denkmal.

Die Reime des W. of Shoreham sind mit Vorsicht zu benutzen. Durch die Schreiber ist das Original in der entsetzlichsten Weise verunstaltet, so dafs über viele Punkte Unklarheit herrscht. Konrath hat in seiner Ausgabe viele Schwierigkeiten gehoben, ohne indessen über alle Willkürlichkeiten der Schreiber hinweghelfen zu können. Der ganze Abschnitt VI ist nach Konrath vielleicht gar nicht vom Verfasser, sondern neu hinzugedichtet worden.

ld

1. *ea* vor *ld*

entspricht ae. *éa* > wg. *a*
und reimt mit sich selbst:

by-healdeþ ps. sg. : *healdeþ* ps. sg. I 807. *ealde* adj. : *tealde* pt. sg. I 1423. *healde* ps. opt. : *ealde* adj. (Ms. *olde*) : *bealde* adj. : *wealde* imp. III 314. *healdeþ* ps. reimt mit *byaldeþ* ps. sg. I 453, : *wealdeþ* ps. sg. I 793. *on-healde* pp. pt. : *tealde* pt. sg. I 1762. *tealde* pt. sg. : *bealde* adj. : *ealde* adj. : *healde* inf. III 66. *wealde* inf. : *healde* inf. I 1776.

Abweichende Schreibung findet sich in folgenden Belegen: *helde* ps. opt. : *schealde* adj. (= einfältig) : *(h)ealde* adj. : *tealde* pt. III 114. *yhalde* pp. pt. : *tealde* pt. pl. : *many a felde* adj. : *ealde* adj. III 34. *weldeþ* ps. sg. : *uealdeþ* ps. sg. (ae. *fealdan*) I 1370, ferner *welde* inf. : *yhelde* pp. pt. V 22, *weldeþ* ps. pl. :

op-heldeþ ps. pl. I 663, und endlich je einmal *a* und *o* in *ald* adj. : *bald* adv. V 169 und *holde* inf. : *solde* pt. sg. (ae. *sellan*) I 579.

Ich führe zugleich die Belege im Versinnern an. Es erscheinen mit ***ea***: *ealde* adj. I 1215. 1261. 1316. 1401. *healde* inf. I 1817. III 26. VII 50. *healde* ps. opt. III 77. *healdeþ* ps. III 57. *ihealde* pp. pt. I 925. 1594. *sealde* pt. I 1287; mit ***ee***: *heelde* ps. opt. III 21; mit ***a***: *ald* adj. I 1427. *alde* (!) adj. I 1291. 1373. 2174. *aldren* subst. pl. VII 848. *chald* adj. I 829. *wald* pp. pt. I 930. 931; mit ***e***: *cheld* adj. I 218. *elde* adj. I 1254. 1336. 1359. 1448. VII 761. *helde* inf. I 1385. 2132. *heldeþ* ps. IV 224. *ischeld* pp. pt. II 89. *teldest* pt. III 167. *y-helde* pp. pt. III 45. *yteld* pp. pt. I 1289; und mit ***o***: *holdeþ* ps. IV 325. *olde* adj. V 166. *oldeward* subst. I 20.

Aus den Belegen ist folgendes zu entnehmen. Wir haben die verschiedensten Schreibungen *ea, ya, ee, e, o* und *a*. Dafs *a* ebenso wie beim Ayenbite einen kurzen Laut bezeichnet, geht aus Schreibungen wie *aldren* subst. pl. VII 848, *halt* ps. (im Gegensatz zu *healdeþ*) I 1673. 2115. III 1 usw., *halst* ps. III 9, *walt* IV 312 u. a. hervor (vgl. die ausführlichen Belege bei Konrath a. a. O.). Mit Ausnahme von *alde* und *yhalde* (vom Schreiber?) findet sich nun *a* stets, wenn auf die Kons. Gr. kein Vokal mehr folgt. Im entgegengesetzten Fall wird der Vokal vor den dehn. Kons. Gr. mit *ea*, seltener mit *e* oder *o* und je einmal mit *ee* und *ya* bezeichnet. Von diesen wird *e* einige Male auch dann verwandt, wenn *ld* am Wortende steht. Im grofsen und ganzen läfst sich also die Regel aufstellen: Kürze herrscht, wenn die dehn. Kons. Gr. das Wort abschliefsen, Länge dagegen, wenn auf die dehn. Kons. Gr. noch ein Vokal folgt. Was die vereinzelte *o*-Schreibung betrifft, so ist dieselbe schwerlich kentisch, sie kann nur durch den Schreiber in das Denkmal gekommen sein. Auch die Bezeichnung *e* scheint mir in den meisten Fällen vom Schreiber herzurühren. da sie oft mit *ea* im Reim steht. Es kann aber kein Zweifel darüber bestehen, dafs wir in den Belegen, wo *ld* im Wortinnern steht, langen Vokal annehmen müssen, der wahrscheinlich den Lautwert [*ɛ̄ə*, *ɛ̄ᵊə* (bez. *īə*)] hatte; bei Kürze dagegen ist [*a*] anzusetzen (vgl. auch me. Gr. § 9).

2. *e* vor *ld*

entspricht a) akent. *é* < *ea* vor *l* + Kons. + *i*(*j*) < wg. *a* und reimt mit akent. *é* nach pal. < wg. *ë*:

elde subst. : *ȝelde* inf. I 23. 1703. VII 892.

b) *e* in pt. Formen

und reimt 1. mit sich selbst:

folfeld pp. pt. : *ydueld* pp. pt. VII 337. *itelde* pp. pt. (ae. *tǣlan*) : *aneld* pp. pt. (ae. *onǣlan*) IV 330.

2. mit ae. *ēo* im pt. redupl. Verba:

by-feld pp. pt. (ae. *be-fȳlan*) : *held* pt. I 2042.

3. mit akent. *é* nach pal. < wg. *ë*:

felde pt. sg. (ae. *fēlan*) reimt mit *op-ȝelde* inf. II 112, : *ȝelde* inf. I 1279. V 69. *ȝelde* subst. : *ful-felde* pp. pt. IV 358.

c) ae. *é* < wg. *ë*

und reimt mit akent. *é* nach pal. < wg. *ë*:

felde subst. : *ȝelde* inf. I 1904.

folfeld : *ydueld* sind zweifellos kurz, auch wohl *ȝelde* : *fulfelde*.

3. *i* vor *ld*

begegnet in: *chylde* subst. : *wylde* adj. V 111. *mylde* adj. : *chylde* subst. V 97. VI 61. 76 und *wyld* adj. : *i-styld* pp. pt. (ae. *stillan*) VI 63. Wir dürfen vielleicht nach dem Konrathschen Gesetze Länge (*wýlde, mýlde* etc.) neben Kürze (*wyld*) annehmen, obwohl der letzte Reim vielleicht gar nicht vom Verfasser stammt, da er im Abschnitt VI vorkommt.

4. *o* vor *ld*

entspricht a) ae. *ó* < wg. *o*

und reimt mit *o* in kurzen pt. Formen:

holde adv. reimt mit *scholde* pt. pl. I 2196, : *wolde* pt. sg. I 950. *molde* subst. : *wolde* pt. sg. V 208. VII 67. *scholde* pt. : *molde* subst. II 164. V 19. *scholde* pt. : *on-holde* adj. : *wolde* pt. : *molde* subst. III 106.

b) *o* in pt. Formen

und reimt mit sich selbst:

scholde pt. : *nolde* pt. I 2084. *wolde* pt. : *scholde* pt. I 1972. 1983. V 105. VII 321. 325. 670.

Da *holde* (resp. *on-holde*) und *molde* stets mit kurzen pt. Formen reimen, ist die Länge in ihnen wahrscheinlich zurückgegangen (ebenso wie bei dem subst. *golde*, das bei uns allerdings nie im Reim begegnet).

mb

Ein Reim ist nicht belegt. Im Versinnern begegnen aber einige Fälle, so *lambe* subst. I 2155. 2171 (das *e* wird nicht gelesen), aber *lombe* subst. II 97 und *wombe* subst. I 758. V 343. VII 719. Diese bestätigen das Konrathsche Gesetz. In *doumbe* adj. I 1640 zeigt der Vokal Länge an.

nd

1. *e* vor *nd*

Zuerst erwähne ich drei Reime, die *-ent*-Schreibung haben: *myswent* pp. pt. : *y-schent* pp. pt. VII 711. *sent* ps. sg. : *ischent* pp. pt. IV 166 und *y-blent* pp. pt. (ae. *blendan*) : *argument* subst. (afrz.) VII 199. Die Belege von *-end* sind zahlreich.

e vor *nd*

entspricht a) ae. $é < a, o + i(j) <$ wg. *a*
und reimt 1. mit sich selbst:

bende subst. : *ende* subst. V 189. VII 741. *out-wende* inf. : *sende* inf. II 2.

2. mit dem ps. *schende*:
schende ps. opt. : *wende* inf. II 28.

b) ae. $ý < u + i(j)$
und reimt 1. mit sich selbst:

Mit *mende* subst. reimen *kende* subst. I 544. 2112. V 253, *kende* adj. V 327 und *onkende* adj. V 268.

2. mit ae. $é < a, o + i(j) <$ wg. *a*:

kende subst. reimt mit *hende* adj. I 572, : *wende* als inf. I 1965, als ps. opt. I 212. *mende* imp. : *ende* subst. I 607. 796. *mende* subst. reimt mit *bende* subst. VII 831, : *ende* subst.

II 128. V 243, : *lende(n)* subst. pl. I 1180, : *of-sende* inf. I 1115, : *wende* inf. I 2. *mende* adj. : *sende* inf. V 337.

3. mit dem pt. *mende*:

mende pt. pl. (ae. *mœnan*) : *man-kende* subst. II 104.

c) ae. *ēo* entstanden durch Kontraktion < urgerm. *-ij-* + vel. Vokal

und reimt 1. mit sich selbst:

frend subst. : *fend* subst. IV 58.

2. mit akent. *é* aus *y* < *u* + *i*(*j*):

freende subst. pl. : *meende* subst. I 751 *kende* subst. : *feende* subst. I 121. *kende* subst. : *fende* subst. VI 22. VII 856. *kende* subst. : *frende* subst. pl. : *mende* subst. (ae. *ʒemynd*) : *fende* subst. pl. III 10. *mankende* subst. : *feend*[*e*] subst. IV 89.

Auch im Versinnern begegnet neben einfacher Schreibung *fend* subst. (I 115. 526. 1124 usw.), *fendes* pl. (I 1330), *frend* subst. (III 12) und *frendes* pl. (V 218) mehrfach Doppelschreibung in *feend* subst. I 349. 351. 2166. IV 207. 305. V 81. VII 749. 767, *feenden* subst. pl. II 70, *feendes* subst. pl. VII 809 und *meende* subst. I 1514; einmal erscheint *foend* subst. I 433.

Durch Doppelschreibung wird Länge gesichert für die subst. *fende* (pl. *fendes* und *fenden*), *frende* und *mende*. Die Reime sind überhaupt sehr korrekt, nur einmal reimt ein pt. (*mēnde*) mit einem subst. (*mankēnde*). Die Länge ist wohl überall gewahrt.

2. *i* vor *nd*

findet sich nur in einem Reim: *bihinde* adv. : *weuerinde* pp. ps. I 422. Der Reim ist quantitativ ungenau ([ī] : [ɪ̆]), wir müfsten denn ein kurzes *bihinde* annehmen.

3. *o* vor *nd*

entspricht ae. *á, ó* < wg. *a*

und reimt 1. mit sich selbst:

honden subst. pl. : *fonden* inf. I 723. *honde* subst. : *stonde* inf. I 744. *londe* subst. : *fond* pt. sg. V 58. *londe* subst. reimt mit *fonde* inf. I 499, : *stonde* inf. I 345 *stonde* ps. opt. : *wonde* inf. (ae. *wandian*) I 362. *wonde* imp. : *stonde* inf. I 235.

Ferner: *a-founde* inf. (ae. *fandian*) reimt mit *onderstonde* inf. I 632, : *stonde* inf. VII 634. *londe* subst. : *founde* ps. opt. I 243. *schounde* subst. : *londe* subst. IV 45.

2. mit *o* aus *a* afrz. Ursprungs:

blondeþ ps. sg. (afrz. *blandir*) : *afondeþ* ps. sg. I 2028.

3. mit *o* aus *a* an. Ursprungs:

onde subst. (an. *andi*) : *londe* subst. IV 305.

Im Versinnern begegnen: *brondes* subst. pl. III 276. IV 384. *fondeþ* ps. sg. I 433. *fondyng* subst. I 123. 2190. III 100. *honde* subst. I 507. 1399. *honden* pl. I 137. 310. 664. 1111. *londe* subst. III 293. VII 449. *onde* subst. III 332. IV 305. 328. *ondeþ* ps. I 892. *onderstonde* inf. I 640. *stonde* inf. I 368. 437. *stondeþ* ps. I 409. 435. IV 163 (aber *stant* I 231). *wondy* inf. IV 51. *wonde* imp. I 935. *wondeþ* ps. I 1852. 2031, dagegen *and* conj. stets. *hand* subst. I 1329. 1351. 2208. *handlynge* subst. I 2029. *land* subst. III 172. *onderstand* imp. 255. 652. 904. 2108, aber *fond* pt. sg. V 232 und *vnder-stond* imp. I 2087.

Konrath hat seine Beobachtungen den Wechsel von *o* und *a* betreffend mit Erfolg auch auf diese Gruppe angewendet. Wenn auch die Verhältnisse nicht ganz so klar liegen wie im Ayenbite, so kann doch folgendes nachgewiesen werden: Im Reim haben wir, abgesehen von vereinzeltem *ou*, stets *-onde*, nur ein Fall ist nicht sicher, nämlich *londe* subst. : *fond* pt. Das auslautende *-e* ist stumm, möglicherweise mufs deshalb *land* : *fand* eingesetzt werden. Die Belege im Versinnern haben mit alleiniger Ausnahme von *fond* pt. und *vnderstond* imp. stets bei schliefsendem *nd* den Vokal *a*, sonst *o*. Dafs dieser Wechsel des Vokals auf einen Unterschied in der Quantität und Qualität hinweist, nämlich auf Kürze des *a* und Länge des *o*, dafür sprechen auch die Schreibungen *afounde* inf., *founde* ps. und *schounde* subst. *ou* bezeichnet im Shoreham Ms. auch sonst die Länge des *o* (z. B. in *onderstoude, touke* u. a.), so jedenfalls auch hier (vgl. auch Morsbach § 94 Anm. 3).

4. *u* vor *nd*

entspricht ae. *ú*

und reimt 1. mit sich selbst:

bounde pp. pt. : *deaþ-wounde* subst. IV 81. *on-sounde* adj. : *wonde* subst. I 82. *wounde* subst. : *y-founde* pp. pt. IV 231. 237, aber *wonder* subst. : *onder* adv. I 2147. VII 757 (Schreiber: *wounder*) und *ondre* subst. (ae. *undern*) : *wondre* subst. II 72.

2. mit *u* afrz. Ursprungs:

afounde pp. pt. : *rounde* adj. I 1353.

Die Schreibung ist mit zwei Ausnahmen (*wonde* subst. und *wounder* subst.) streng geschieden: *ou* bezeichnet Länge, *o* dagegen Kürze (vor folgendem kurzen Vok. + Liq. und mehrfacher Konsonanz).

ng

1. *e* vor *ng*

ist belegt in *steng* subst. (ae. *stinȝ*) : *þreng* subst. (?) IV 86, doch ist diese Stelle nach Konrath gänzlich unklar. Der Reim mufs für unsere Arbeit fortfallen. Ebensowenig kann der Reim *seneȝeþ* ps. pl. (ae. *synȝian*, me. *sünegen*) : *me[n]geþ* ps. pl. (ae. *menȝan*) I 2018 wegen ungenauer Überlieferung für uns in Betracht kommen. Der Reim *bryngeþ* ps. sg. : *penckeþ* ps. sg. IV 402 ist jedenfalls mit *e* zu lesen. Konrath gibt die Lesart: *brengþ* : *þengþ*. Die Länge ist hier offenbar aufgehoben (vgl. auch me. Gr. § 114).

2. *i* vor *ng*

entspricht ae. *i* vor urspr. *ng*
und reimt 1. mit sich selbst:

Mit subst. *-ynge* (resp. *-inge*) reimen: *asprynge* inf. V 87, *bringg* inf. I 415, *brynge* inf. I 471, subst. *-inge* I 156. 380. 460 usw. (27), *þinge* subst. I 145. 152. 184 usw. (12), *þynge* subst. und *brynge* inf. III 298. 1330. *bryngeþ* ps. sg. : *singeþ* ps. sg. I 1398. *synge* inf. : *brynge* inf. I 1349. IV 34. *syngeþ* ps. sg. : *singeþ* ps. sg. VII 111. *þynges* subst. pl. : *rynges* subst. pl. III 170.

2. mit ae. *i*, das erst in späterer Zeit durch Haplologie oder Synkope entstanden ist:

kyng subst. : *þyng* subst. V 16. VI 43. VII 885. *kinge* subst. : subst. *-inge* IV 61. V 160. VI 34. *kynges* subst. pl. : subst. *-ynges* III 174.

Durch zahlreiche Reime mit nebentonigem *i* ist die Kürze des Vokals erwiesen.

3. *o* vor *ng*

Gewöhnlich wird *o* geschrieben, daneben *oe, ou* und *a*.

Es entspricht a) ae. *á, ó* < wg. *a*
und reimt 1. mit sich selbst:

amonge adv. : *stronge* adj. I 2189. IV 82. *anhonge* pp. pt. : *longe* adj. II 100. *auonge* pp. pt. : *yhonge* pp. pt. VI 46. *songe* subst. reimt mit *longe* adj. VII 171, : *sprong* pt. sg. VI 79.

2. mit *ó*, das auf Analogie beruht:

amonge adv. reimt mit *fonge* inf. I 649. 1160. 1220. 2238, : *foenge* inf. I 418. *auonge* inf. : *amonge* adv. V 121. *fongeþ* ps. pl. : *longeþ* ps. sg. I 191. *foungeþ* ps. pl. : *strangeþ* ps. sg. I 338. *songe* subst. : *onder-fonge* inf. VI 4. *stronge* adj. : *fonge* inf. I 1153. 1433.

3. mit *ó* (aus *a*) an. Ursprungs:

stronge (*e* stumm) adj. : *wrong* adj. IV 62. *strong* adj. *wrang* adj. VI 81. *wrong* adj. : *song* subst. VII 189.

b) *ó* an. Ursprungs
und reimt mit *ó*, das auf Analogie beruht:

wronge adj. : *fonge* inf. I 842.

Einmal erscheint *a* in: *wrang* adj. : *amang* adv. VII 364.

Im Versinnern begegnen noch folgende Belege: *amonges* praep. V 135. *fongeþ* ps. sg. I 412. *a-fongeþ* ps. sg. I 1403. *hongy* inf. II 110. *hongeþ* ps. VII 452. *longe* adv. I 27. 787. 825. 827. 867. VII 829. 839. *longi* inf. I 1493. V 181. *longeþ* ps. sg. I 213. 379. 703 usw. (11). *songe* subst. V 35. VII 182. *songes* subst. pl. V 32. *stronge* adj. I 442. 2146. II 93. VI 51. *stronger* comp. I 343, dagegen *amang* adv. I 815. III 50. 270. IV 167. 355. V 329. *amanges* präp. (*e* stumm) I 562. *fangeþ* ps. pl. I 128. 1102. *a-fangeþ* ps. sg. I 1002. 1382. 1408. *uangest* ps. sg. I 99. *onderuangeþ* I 339 (*e* überall stumm). *lange* adv. (*e* stumm) IV 157. *oundervanginge* subst. I 767. *slange* pt. (*e* stumm) VI 26, *sprang* pt. I 2223. *stang* pt. II 116. *strang* adj. I 358. *strange* adj. (*e* stumm) I 405. *wrang* adj. I 1677. IV 356, aber *among* adv. V 221 und *song* subst. VII 112.

Mit einer Ausnahme (*wrang* : *amang*) haben wir im Reim überwiegend *-onge*. Doch liegen die Verhältnisse hier im

ganzen nicht so klar wie im Ayenbite, da durch den Schreiber manche Inkorrektheiten in den Text gekommen sind. Es ist keine Frage, dafs eine starke Neigung besteht, für die *o*-Schreibung *a* einzusetzen, wenn die Kons. Gr. das Wort schliefst. Das beweist der Reim *wrang* : *amang*, namentlich aber die Belege im Versinnern *amang, sprang* usw. *a* steht ferner in Wörtern mit stummem End-*e*, z. B. *amanges, lange* usw. und in folgenden ps. Formen, deren *e* stumm ist: *fangeþ, afangeþ, onderuangeþ* und *uangest*. Dagegen haben wir in Fällen, wo der Kons. Gr. noch ein Vokal folgt, meist die Bezeichnung *o*, wie die Reime und auch die Belege im Versinnern zeigen (so *longe, songes, stronge* usw.) Ausgenommen sind nur *among* und *song*, die *a* haben müfsten, und *ounderuanginge*, dessen *a* wohl durch die folgende schwere nebentonige Silbe zu erklären ist. Auch einige Reime weichen ab: in *foungeþ* : *strangeþ* mufs in *strangeþ* jedenfalls *o* gelesen werden (Konrath: *the author probably wrote -ongeþ*), in *songe* : *sprong* und *stronge* : *wrong* ist wahrscheinlich *a* einzusetzen, wie auch der Reim *strong* : *wrang* anzeigt. Zu beachten ist auch das einmalige *foenge*. Was die Schreibung *ou* in *foungeþ* betrifft, so findet sich diese häufiger im Sh. Ms. (vgl. Fälle wie *loungy* inf. (V 294) und für ae. *ō* in *bloude* subst., *roude* subst. u. a., s. Konrath). Sie deutet auf einen langen Laut hin (vgl. aber auch Morsbach, me. Gr. § 94 Anm. 3).

Es ist somit erwiesen, dafs bei Shoreham eine Neigung besteht, zwischen *a*- und *o*-Schreibung zu scheiden, je nachdem durch die Kons. Gr. das Wort abgeschlossen wird oder noch ein Vokal auf dieselbe folgt. *a* bezeichnet in diesem Falle Kürze [*a*], *o* die alte Länge, wahrscheinlich [*ā*°]. Die vorkommenden Abweichungen von dieser Regel sind meist dem Schreiber zuzuweisen.

4. *u* vor *ng*

Nur ein Fall: *tonge* subst. : *sounge* pt. pl. V 4. Die Schreibung *ou* ist auffallend. Nach Konrath handelt es sich hier um eine ganz willkürliche Bezeichnung des Lautes, die sich auch sonst findet (z. B. *sprounge* pp. pt. für *spronge* (I 2226), *agounne* pt. opt. u. a., s. Konrath). Dafs aber Kürze herrschen mufs, zeigt die Schreibung *o*, die neben *tonge* auch im Vers-

innern bei *tongen* subst. pl. (III 320) und *ȝonge* adj. (III 316) statt hat.

rd

1. *a* vor *rd*

begegnet in einem Reim: *harde* adj. : *dounwarde* adv. VII 52. Dafs in diesen Belegen Kürze herrscht, zeigen auch die Fälle im Versinnern: *hard, harde* adj. I 1110. II 101. III 128 usw. (7), *harder* comp. I 146 und *-ward* I 29. 465 usw. (4).

2. *e* vor *rd*

Wir haben 3 Reimbelege: *beerde* subst. (ae. *brȳd* < wgerm. **brudiz*) : *ferde* pt. sg. V 298. *myddelnerde* subst. : *offerde* pp. pt. (ae. *offǣrde*) VII 580 und *schepherden* subst. pl. (akent. *heorde*) : *verden* subst. pl. (akent. *ferde*) V 135.

Der erste Reim spricht, falls er korrekt gebildet ist, für langes *ferde*. Im zweiten scheint Länge zu herrschen. Für den letzten Reim ist ein Resultat kaum möglich (Kürze?).

3. *o* vor *rd*

entspricht a) afr. *o*
und reimt 1. mit ae. *ó* < wg. *o*:

acord subst. : *word* subst. VII 159.

2. mit *o* vor *rd*, das erst im me. durch Synkope entstanden ist:

lord subst. : *accord* subst. II 1. *lorde* subst. : *misericorde* subst. I 1181.

b) *o* vor *rd*, durch Synkope entstanden
und reimt mit ae. *ó* < wg. *o*:

lorde subst. : *word* subst. VII 651.

Vielleicht ist die Länge in *lord(e)* und *word* aufgegeben, da beide mit afrz. *o* reimen.

rl

Keine Belege.

rn

1. *a* vor *rn*

liegt vor in *lyʒt-barn* subst. : *at-arn* pt. sg. (von ae. *ærnan*) VII 385. Im Versinnern begegnen noch *warneþ* ps. I 2005 und *warnþ* ps. I 2015. Der Vokal *a* beweist Kürze.

2. *e* vor *rn*

findet sich in den beiden Reimen: *lerne* inf. : *derny* inf. (akent. *dérnan*) I 2182. *lerne* inf. : *þerne* subst. (ae. **þēorne*? cf. Björkman S. 292[1]) I 1724. Die Quantität ist nicht sicher, wahrscheinlich Länge. Ayenbite hat für *lerne* und *þerne* langen Vokal.

3. *o* vor *rn*

in *orne* adj. (schmerzvoll) : *þornes* subst. pl. I 2214. Der Reim ist verderbt. Es ist vielleicht *un-orne* adj. : *þorne* (für *þornen* dat. pl.) zu lesen (vgl. Konrath in seiner Ausgabe S. 218).

4. *u* vor *rn*

Nur ein Fall: *morne* adj. (Ms. *inorne*) ae. *unmurn* : *orne* pt. pl. (ae. *ærnan*) II 40. Der Vokal *o* zeigt Kürze an.

rth

1. *e* vor *rþ* (*rth*)

begegnet in folgenden Belegen: *erþe* subst. : *ferþe* adj. (ae. *fēorða*) I 1930. IV 345 und *werþe* (resp. *werthe*) adj. oder adv. (ae. *weorðe*) : *erþe* (resp. *erthe*) subst. I 551. 1164 (Ms. *worþe*). 1237. 1489. 1619 (Ms. *worþe*). IV 209 (Ms. *worþe*). V 3 (Ms. *worþe*). VII 610 (Ms. *worþe*).

Die Schreibung beweist nichts für die Quantität. Die Länge scheint noch gewahrt. Im Versinnern erscheint *ferþe* (I 1338) und *foerþe* (I 1913), doch vgl. Konrath (a. a. O. S. 168), der bemerkt, dafs sich die Buchstaben *o* und *e* in der Hs. nicht immer genau unterscheiden lassen.

2. *o* vor *rþ*

in: *y-worþe* ps. (ae. *worðan*) : *forþe* adv. VII 63. Die Quantität bleibt fraglich.

Gesamtresultate.

Am Schluſs dieser Arbeit möchte ich noch einmal ein kurzes zusammenfassendes Bild über die Resultate derselben geben. Ich verweise dabei stets auf die ausführlichen Angaben, die ich bei den verschiedenen Konsonantengruppen der einzelnen Denkmäler gemacht habe.

I. Übersicht nach den Mundarten.

ld

ald resp. *old*

Im Norden zeigt neben dem Cursor mundi nur Hampole bemerkenswerte Reime, aus denen sich ein kurzes *halde* (resp. *bihalde*) erschlieſsen läſst. Der C. m. scheint, nach mehreren Doppelschreibungen des Vokals zu urteilen, die Länge erhalten zu haben, wenn sich auch ein absolut sicheres Ergebnis nicht aus den Reimen ziehen läſst. Das Mittelland weist mit Ausnahme von Orrm, der stets die Länge (als *-ald*) bewahrt hat, meist den Vokal *o* auf, nur bei R. of Brunne erscheint öfter ein kurzes *hald* vb. Im ganzen aber ist die Länge wohl gesichert, namentlich geht dies aus Doppelschreibungen des Vokals bei Wycliffe hervor. Chaucer hat Länge (*oo* neben *o*). Im Süden, für den langer Vokal anzusetzen ist, findet sich bei der Kath.-Gr. immer *a* neben vereinzeltem *ea*, das stets im Poema morale wiederkehrt. Sonst hat der Süden den *o*-Laut. Ausgenommen sind die kentischen Denkmäler, die bei schlieſsendem *ld* Kürze (geschr. *a*), dagegen bei noch folgendem Vokal Länge (geschr. *ea, iea, yea, ya, ye, ee, e* und bisweilen *o*) haben.

eld

Im Norden ist überall Länge anzunehmen. Der C. m. weist eine Kurzform *biheld* (resp. *held*) auf. Das Mittelland und Chaucer haben Länge. Bei R. of Brunne und Chaucer können wir für *helde* pt. Doppelformen mit Länge und Kürze belegen. Im ganzen Süden haben wir einen langen *e*-Laut.

ild

Die Länge scheint überall bewahrt, nur R. of Brunne zeigt eine Kurzform *gilde* inf.

old

Da wir meist Selbstreime haben, ist die Quantität schwer festzustellen. Für *golde* ist Kürze gesichert seit 1300 bei R. of Gloucester, R. of Brunne und Chaucer.

uld

Die Belege sind ganz vereinzelt (z. B. *schuldren, wulldorr*).

mb

Im Norden scheint die Dehnung in den wenigen Fällen, die belegt sind, erhalten. Das Mittelland zeigt im ganzen dasselbe Bild. Orrm hat überwiegend Länge, R. of Brunne belegt im Versinnern ein kurzes pt. *clambe*. Bei Wycliffe herrscht meist Länge. Für Chaucer und den Süden ist in den vorkommenden Fällen die Länge meist gewahrt, während auf die kentischen Denkmäler das Konrathsche Gesetz Anwendung findet (also *lamb* gegenüber *lombe*).

nd

and resp. *ond*

Der ganze Norden hat *a*, und zwar ist hier in den meisten Fällen die Kürze eingetreten. Ausgenommen sind nur *and* subst. (an), *fand* subst. und inf., *sand* subst. (Botschaft) und *wand* subst. und inf. Im Mittelland hat Orm stets *-and*, das mit ganz vereinzelten Ausnahmen (*annd, hannd* und *stanndenn*) Länge bezeugt. Schwanken herrscht bei R. of Brunne. Es

überwiegt *-ond*, daneben erscheint sehr oft *-and*, namentlich in bestimmten Wörtern (*hand, stand* und auch bei *land, vnderstand* und seltener bei *fand* pt.). Neben der alten Länge sind also Kurzformen eingedrungen. Gen. a. Ex. hat fast überall *-ond*. Wycliffe bezeugt durch Doppelschreibung *-oond* Länge des Vokals. Nur einmal ist *hand* belegt. Chaucer hat mit wenigen Ausnahmen stets den *o*-Laut, *a* findet sich häufiger in *hand*, selten in *landes, stande, wande* (vb.) und *withstande*. Im Süden herrscht fast überall Länge, stets mit *o* bezeichnet, ausgenommen ist das Poema morale, das langes *a* schreibt. Im Kentischen wechselt nach dem Konrathschen Gesetz *ă* mit *ō* (*land* gegenüber *londe*).

end

Richard Rolle beweist aus seinen Reimen ein kurzes *sende* vb. Der Psalter hat weniger beweisendes Reimmaterial. Am schwierigsten sind die Reime des C. m. zu beurteilen. Wir haben Kürze neben Länge. Die Kürze überwiegt. Länge hat statt in *fend* subst., *frend* subst., *hend* adj., *lend* subst., *scend* inf., *tend* subst. Doppelformen scheinen für *wend* vb. zu existieren. So der Norden. Im Mittellande gestalten sich die Verhältnisse folgendermafsen: Orrm hat die Länge in den meisten Fällen gewahrt. Eine Ausnahme dazu bilden nur pt. Formen und das vb. *senndenn*. R. of Brunne scheint bei dem vb. *sende* Formen mit Kürze und Länge gehabt zu haben. Nur kurz sind dagegen *hende* adv. und das vb. *spende*, ferner die pt. Formen. Sonst ist die Dehnung erhalten. Wycliffe deutet durch Doppelschreibung in *ende* subst., *fende, frende, lende* subst. (Lende) und *tende* vb. (anzünden) die Länge des Vokals an. Chaucer verwendet mit Ausnahme von *fend* subst. und *frend* subst., die auch durch Doppelschreibung gesichert sind, nur Kurzformen im Reim, so *bende* inf., *ende* subst., *ended* pp. pt., *hende* adj., *sende* vb., *shende* inf., *spende* vb., *wende* vb. und *wende* pt. (glaubte). Der Süden hat zum gröfsten Teil konsequent durchgeführte Scheidung zwischen Nomina und ps. Formen auf *-ēnde* gegenüber pt. Formen und frz. Lehnwörtern auf *-ĕnde*. Hierfür bieten R. of Gloucesters Reime den sichersten Beweis. Die übrigen gereimten Denkmäler verhalten sich ähnlich. Auch die Kath.-Gr. und der Ayenbite sind wohl ebenso zu beurteilen.

ind

Durch die Reime können wir für die nördlichen Dialekte keinen sicheren Beweis für die Quantität des Vokals erbringen. Es sprechen manche Umstände für kurzen Vokal, der auch teilweise in ne. nördlichen Mundarten erhalten ist. Im Mittellande hat Orrm die Dehnung in den meisten Fällen bewahrt. In den übrigen Denkmälern ist die Länge überall anzusetzen. Wycliffe hat öfter Doppelschreibung in *wind* subst. Für Chaucer und den ganzen Süden ist überall Länge wahrscheinlich.

und

Der Norden: Die Reime geben uns keine unbedingte Gewifsheit. Im C. m. sprechen jedoch einige *nt-* und vielleicht auch *o*-Schreibungen für kurzen Vokal. Das Mittelland hat überall Länge, einige Fälle ausgenommen, für die eine besondere Erklärung zutrifft. Auch Chaucer und der Süden Englands haben überall die Länge des Vokals gewahrt.

ng

ang resp. *ong*

Für den Norden läfst sich im Einzelfall nicht erweisen, ob Kürze oder Länge anzunehmen ist. Wir haben durchweg den Vokal *a* (wahrscheinlich Kürze). Im Mittelland hat Orrm in den meisten Fällen noch Länge, nur in den vb. *fanngenn* und *ganngenn* ist Kürze durchgedrungen. Bei *lang* scheidet er zwischen adj. (*lang*) und adv. (*lannge*). Auch R. of Brunne hat in einigen Worten Kürze, wie die *a*-Schreibung beweist (*lange* adv., *rang* pt., *sang* pt. usw.). Im ganzen überwiegt aber *o* und damit höchstwahrscheinlich Länge des Vokals. Gen. a. Ex. hat nur *o*. Wycliffe sichert durch Doppelschreibung in einigen Wörtern die Länge. Chaucer hat nur im Versinnern äufserst selten *a*-Schreibung wie *lange* adj. und Formen von dem vb. *hange*, sonst stets *o*, selten *oo* (*soong* und *stroong*). Im ganzen Süden überwiegt der *o*-Laut. Nur in dem frühme. Poema morale wird *a* geschrieben, das aber Länge bewahrt hat. R. of Gloucester hat neben gewöhnlichem *o* einige *a*, so *amang*, *hangy* (inf.) und *strang*, die Kürze beweisen.

Die kentischen Denkmäler zeigen einen Wechsel zwischen *a* und *o* (Kürze und Länge), je nachdem *ng* am Wortende steht oder noch ein Vokal folgt. Doch begegnen einige Ausnahmen.

eng

Die Fälle sind selten. Die Belege des C. m. sind nicht sicher. Orrm hat Länge mit Ausnahme von *henngedd, bihenngedd* und *enngell.* Oft ist eine sichere Entscheidung nicht möglich (z. B. bei R. of Brunne u. a.). Wycliffe hat Doppelschreibung des Vokals in *wengis* pl.

ing

Hier ist die Kürze in allen Denkmälern bereits durchgedrungen, nur Orrm und wahrscheinlich auch die Kath.-Gr. zeigen noch neben kurzem Vokal meist Länge (cf. Orrms *brinngenn*).

ung

Auch bei *-ung* ist in den allermeisten Fällen die Dehnung überall aufgegeben, wie aus der Schreibung hervorgeht. Nur Orrm und wahrscheinlich auch die frühme. Denkmäler haben noch Länge.

rd

ard

Es ist überall Kürze eingetreten.

erd

Im Norden hat nur der C. m. zahlreiche Reime, die teils für kurzen Vokal, teils für Doppelformen sprechen. Für das Mittelland belegt Orrm Länge neben Kürze (vgl. *ȝerrde* subst., *ferrde* pt. und *herrde* pt.). R. of Brunne verhält sich ähnlich. Die pt. sind kurz, ebenso das subst. *wer(l)d* und wahrscheinlich auch die subst. *swerd* und *herde*, sonst herrscht Länge. Gen. a. Ex. gibt wenig Aufschlufs, erst Wycliffe beweist durch Doppelschreibung Länge für *berd* subst. und *ȝerd* subst. Chaucer hat Kürze in den pt. Formen (*ferde* und *herde*), ferner in den subst. *ȝerde* (Gerte) und *swerd.* Sonst haben wir Länge, also *ȝerde* (Garten), *berde* (Bart) und wahrscheinlich auch

aferd adj. und *yherd* adj. (= ne. *haired*). Für den Süden kann nicht in allen Fällen sicheres ermittelt werden. Besonders trifft dies für die Prosa-Denkmäler zu, deren Schreibung wenig beweisend ist. Im Poema morale und R. of Gloucester ist die Dehnung noch in den Reimbelegen erhalten. Owl a. Night. hat unsichere Reime. Shoreham beweist nur Länge für *beerde* (ae. *brȳd*) und event. für das pt. *ferde*, im übrigen ist ein sicheres Resultat kaum möglich.

ird

Die Reime des Nordens geben keinen Aufschluſs. Unter den Denkmälern des Mittellandes zeigt Orrm mit Ausnahme von *birrde* pt. und *girrdell* subst. stets langen Vokal. R. of Brunne hat einen Reim mit wahrscheinlicher Kürze. Chaucer weist einen Reim mit Länge auf. Im Süden sind überhaupt keine Belege vorhanden, die beweiskräftig wären.

ord

Im Norden haben wir keine beweisenden Reime. Orrm hat dagegen überall die Länge gewahrt. Bei R. of Brunne sprechen die Reime ebenfalls für Länge des Vokals. Wycliffe belegt zweimal *woordis* (sonst stets einfache Schreibung), öfter ist Doppelvokal in *bord* subst. und *tord* subst. So im Mittelland. Ähnlich bei Chaucer, dessen *hoord* und *toord* voraussichtlich Länge erweisen. Kurz ist dagegen *lord*, während bei *word* Doppelformen zu existieren scheinen. Im Süden liegen die Verhältnisse nicht klar. Kath.-Gr. und Ayenbite geben uns durch ihre Schreibung keine Aufklärung. Von den gereimten Denkmälern zeigt nur Shoreham vielleicht Kürze in *lord* und *word*.

urd

Es begegnen nur einige französische Lehnwörter (*bourde* und *gourde*) bei Chaucer und im Ayenbite.

rl

Die Belege sind selten. Meist haben wir Selbstreime, die uns über die Quantität nicht aufklären können. Das im C. m.

belegte *erel* subst. gibt Kürze zu erkennen. Orrm hat neben den Formen wie *cherl, eorless* (pl.) Kürze in *barrliȝ* adj., *birrlenn* vb., *birrless* subst. pl. und *derrling* subst. Die anderen Denkmäler beweisen nichts.

rn

arn

Für den Norden begegnen nur Fälle beim C. m., wo durch die Reime Kürze des Vokals erwiesen wird. Auch Orrm hat in den meisten Belegen schon Kürze, z. B. *barrness, þarrnenn* u. a. Mit Länge ist nur das afrz. Lehnwort *skarn* belegt. Die andern Denkmäler des Mittellandes bieten keine sicheren Fälle. Chaucer und der Süden weisen meist keine Belege auf. Nur in der Kath.-Gr. und den kentischen Denkmälern finden sich einige Beispiele mit kurzem Vokal.

ern

Der Norden, für den nur der C. m. für uns in Betracht kommt, hat einige beweisende Reime mit Kürze. Es ist überhaupt wahrscheinlich, dafs die Kürze durchgedrungen ist. Im Mittelland hat Orrm dagegen nur in wenigen Worten (*berrne, sterrne, ȝerrne* neben *ȝerne* u. a.) Kürze eintreten lassen. R. of Brunne hat wahrscheinlich überall die Dehnung aufgegeben. Wycliffe hat ganz vereinzelte Doppelschreibungen. Für Chaucer ist aus seinen Reimen wahrscheinlich Kürze zu entnehmen. Im Süden hat die Kath.-Gr. noch manche Länge erhalten; unsicher sind die Reime von O. a. Night. und Shoreham. Im Ayenbite läfst sich nur für *lerne* vb. und *þerne* subst. Länge durch die Schreibung feststellen, sonst scheint hier Kürze zu herrschen.

irn (resp. *ürn*)

Die einzigen Belege sind Orrms *hirne* (resp. *hirnestan*), *stirne* und die Formen des vb. *ȝirne* und *hurne* in der Kath.-Gr. Im Süden finden sich aufserdem in einigen frühme. Denkmälern *-ürn*-Reime, die aber als Selbstreime ohne grössere Bedeutung sind und die Quantität nicht sichern.

orn

In den gereimten Denkmälern haben wir fast überall Kürze anzusetzen. Nur Orrm hat mit Ausnahme von *þorrness* die Dehnung noch gewahrt. Im Ayenbite kann die Quantität nicht sicher durch die Schreibung erwiesen werden, die Kürze ist aber wahrscheinlich. Die Kath.-Gr. hat vielleicht noch Länge.

urn

Im Norden scheint noch Länge zu herrschen, doch sind die Reime nicht alle beweiskräftig. Orrm hat in seinem einzigen Beleg (*turrnenn*) Kürze. In den andern Denkmälern des Mittellandes kann die Quantität des *u* durch die Schreibung nicht absolut sicher gestellt werden. R. of Brunne hat teils Kürze (*burne* subst., *spurne* subst. und vb.), teils Länge (*mourne* vb.), und in *turne* vb. Doppelformen. Bei Chaucer herrscht Schwanken in der Schreibung, wahrscheinlich haben wir meist Kürze anzunehmen. Im Süden bieten nur die kentischen Denkmäler und die Kath.-Gr. einige wenige Belege, deren Schreibung für Kürze und Länge spricht.

rth

Die Hauptmasse der Belege findet sich in den ungereimten Denkmälern. Die Reime des Nordens beweisen nichts. Erst das Orrmulum gibt uns durch seine Schreibung sichere Auskunft. Es hat die Länge oft gewahrt, nur in *forrþenn* adv., *forrþerr* adv. u. a. nebst *wurrþe* subst., *wurrþenn* vb. usw. herrscht Kürze. Wycliffe schreibt einmal *eerthe*. Auch Chaucer und die Reime des Mittellandes und Südens können uns über die Quantität keine Aufklärung verschaffen. Ebensowenig läfst sich aus den Prosa-Denkmälern sicheres ermitteln.

II. Übersicht nach dem Wortmaterial.

Der besseren Ubersichtlichkeit halber führe ich nun im folgenden noch einmal kurz die Belege an, wie sie sich uns aus den gereimten Denkmälern ergeben haben. Ich glaube, es wird nicht notwendig sein, nochmals die ungereimten

Denkmäler (d. h. das Orrmulum, Wycliffe, die Katherine-Gruppe und Dan Michels Ayenbite of Inwyt) auf ihre Belege hin durchzugehen, da ich dieselben übersichtlich und ausführlich genug bei den einzelnen Gruppen der betreffenden Denkmäler behandelt habe. Bemerken möchte ich nur, dafs ich im folgenden die Eigennamen und sämtliche französische Lehnwörter, soweit sie nach der Eroberung eingedrungen sind, von der Betrachtung ausgeschlossen habe. Sie sind leicht unter den Reimen der einzelnen Denkmäler aufzufinden. Ich bediene mich in den folgenden Ausführungen für die Reimdenkmäler folgender Abkürzungen: C (Cursor mundi), Ps (Early English Psalter), R (Richard Rolle de Hampole), B (Roberd of Brunne), G (Genesis und Exodus), Ch (Chaucer), P (Poema morale), Ow (Owl and Nightingale), Gl (Roberd of Gloucester), und S (William of Shoreham).

Die Einteilung ist dieselbe, wie in dem eben gegebenen Abschnitt (nämlich nach den Vokalen der einzelnen Konsonanten-Gruppen), doch ordne ich jetzt die Belege nach drei Hauptgruppen, je nachdem herrscht:

1. durchweg Länge,
2. durchweg Kürze

oder 3. Schwanken (d. h. Länge oder Kürze).

ld

ald resp. *old*

1. In den folgenden Belegen des Nordens ist wahrscheinlich Länge anzusetzen: *ald(e)* adj. und subst. CR. *bald(e)* adj. CPsR. *behald* inf. C. *cald(e)* subst. und adj. CPsR. *fald(e)* subst. CR. *-fald(e)* adj. (z. B. *anfald, doublefalde* usw.) CPsR. *fald* inf. C. *fortald* pt. C. *hald* subst. C. *hald* vb. C. *sald* pt. C. *scald* adj. (ne. *scald*) C. *skald* subst. (ne. *scold*) C. *tald(e)* pt. CPsR. *vpyald* pt. C. *yald* pt. C. *wald* subst. (Gewalt) C. *wald* inf. C. *withald* inf. C.

Länge, durch *o* ausgedrückt, findet sich im Mittelland und Süden in folgenden Belegen: *atholde* inf. Ow. *awold* inf. G. *biholde* vb. BChOw. *bolde* adj. BChGGl. *bolde(n)* vb. BCh. *cokewolde* subst. BCh. *colde* adj. und subst. BGChOwGl.

colde inf. BCh. *folde* subst. BCh. *-folde* adj. BGChOwGl. *folde* inf. BOw. *holde* subst. BCh. *holde* vb. BChOwGl. *household* subst. Ch. *olde* adj. BGChGl. *solde* pt. BGCh. *tolde* pt. BGChGl. *vntold* adj. Ch. *withholde* vb. BCh. *wolde* subst. (Gewalt) BG. *wolde* subst. (Wald) GOw.

2. Kürze haben aufser dem pt. *cald* (CRB) noch *hald* (resp. *behald*) vb. RB und *wald* pt. R.

3. Schwanken (Länge und Kürze) herrscht bei *wald* pt. C und bei S. Letzterer hat *bealde* adj., *bealde* vb., *ealde* adj., *healde* vb., *many a fealde* adj., *schealde* adj., *sealde* pt., *tealde* pt., *wealde* vb., *uealde* vb., aber *ald* adj., *bald* adj., *chald* adj. und *wald* pp. pt. (Konrathsches Gesetz).

eld

1. Länge haben: *behelde* inf. BCh. *beld* subst. C. *belde* vb. B. *biheld* pt. Gl. *dounheld* subst. C. *elde* subst. CPsRChP. *felde* subst. CPsBChPOwGlS. *forheld* pt. G. *helde* inf. CPsCh. *helde* subst. Gl. *held* pt. RS. *meld* vb. C. *niðerhelde* subst. P. *schelde* (resp. *sceld, shelde*) subst. CBChOwGl. *selde* adv. ChPGl. *telde* subst. PsBG. *vnderheld* adj. C. *unwelde* subst. Ps. *unwelde* adj. Ch. *welde* subst. CPsGl. *welde* vb. CPsRB. *ȝeld* subst. CPS. *ȝeld* vb. CBGlS.

Hierher stelle ich noch: *bihealde* inf. P. *cukeweld* subst. Ow. *ealde* adj. P. *healde* vb. P. *iweld* subst. Ow. *wealde* vb., die Länge (*ǣ*) haben und für die sonst *a* oder *o* erscheint.

2. Kürze ist anzunehmen in: *onteld* adj. C. *weld* pt. C und wahrscheinlich in *geld* adj. C.

3. Schwanken zeigen: *held* (resp. *biheld*) pt. CBCh. Bei B scheint neben *élde* auch eine Kurzform *ĕlde* zu existieren.

ild

1. Es herrscht wohl überall Länge in den folgenden Belegen: *child(e)* subst. CPsRBGChPOwGlS. *gyldes* subst. pl. B. *ilde* subst. (island) B. *ischilde* inf. Ow. *mild(e)* adj. CPsRBGPGlS. *schild(e)* vb. CRBOw. *vnmild(e)* adj. COw. *wild(e)* adj. CBChGlS.

2. Kürze: *ȝilde* vb. B. *wild* (resp. *wylde*) pt. CB.

3. Schwanken: —

old

1. Die Länge herrscht wohl vor in *gold(e)* subst. CPsGP. *hold(e)* adj. CPsBGChP. *molde* subst. PsB. *vnforgolde* adj. P. *vnholde* adj. P und den pt. *nolde* P. *sholde* P. *wolde* P.

2. Kürze haben wir in *golde* subst. BChGl, den pt. *nolde* BChGlS, *scholde* ChOwGlS, *wolde* BChOwGlS und vielleicht auch bei *golde* pp. pt. B und in S's Belegen: *holde* adv., *molde* subst. und *onholde* adj.

uld

Keine Reimbelege.

mb

Nur sehr wenig Reimbelege. In ihnen scheint die Länge gewahrt zu sein, so *chymbe* subst. Ch. *chymbe* inf. Ch. *kambe* subst. Ps. *lomb* subst. Gl und *wambe* Ps resp. *womb* Gl.

nd

and resp. *ond*

1. Im Norden, wo *a* Regel ist, haben wir selten Länge, so in *and* subst. C, *fand* subst. C, *fand(e)* vb. CR, *sand(e)* subst. (Botschaft) CR, *wand* subst. (Zögern) C und *wand* vb. (zögern) C.

Mittelland und Süden weisen dagegen meist Länge (*o*) auf: *atstonde* inf. OwGl. *atwond* pt. G. *bistonde* pp. pt. Gl. *bond* subst. GCh. *bond(e)* pt. BCh. *bonde* adj. Ch. *bonde* pp. pt. Ch. *brond(e)* subst. BCh. *fond* subst. G. *fond(e)* vb. BChGl. *fonde* pt. GChGl. *grond* pt. Ch. *hond(e)* subst. GOwGl. *londe* subst. ChOwGl. *housbonde* subst. Ch. *onde* subst. OwGl. *shonde* subst. BGChOwGl. *sond(e)* subst. (Sand) GGl. *sond(e)* subst. (Botschaft) BChGl. *stonde* vb. Gl. *strond(e)* subst. BGCh. *unbond* pt. G. *vnderstonde* vb. ChOwGl. *upwond* pt. G. *withstonde* vb. Gl. *wond* subst. (Stab) G. *wond(e)* vb. B. *wond* pt. BGCh. *ystonde* pp. pt. Gl.

P schreibt *a* und hat jedenfalls Länge in: *ande* subst., *hande* subst., *lande* subst. und *vnderstande* inf.

2. Der Norden zeigt durchweg Kürze in: *band* subst. CPs. *band* pt. C. *brand* subst. CR. *errand* subst. C. *fand* pt. CPsR. *fourtiand* adj. C. *hand* subst. CPsR. *husband* subst. C. *land* subst. CPsR. *offrand* subst. C. *sand* subst. (Sand) C.

stand vb. CPsR. *strand* subst. C. *thusand* subst. CPsR. *tipand* subst. C. *tuentiand* adj. C. *vnderstand* vb. CPsR. *vpstande* vb. R. *wand* subst. (Stab) CR. *witstand* vb. C und für B in *tydand* subst.

3. Schwanken, das besonders bei B, Ch und S statthat, findet sich in folgenden Worten: *band* : *bond* pt. B. *fand* : *fond* pt. B. *hand(e)* : *hond(e)* subst. BCh. *husband* : *husbond* subst. B. *land(e)* : *lond(e)* subst. BGCh. *sand* : *sond* subst. (Sand) B. *stand(e)* : *stond(e)* vb. BCh. *vnderstand* : *vnderstond* vb. B. *wande* : *wonde* inf. Ch. *wipstand(e)* : *wipstond(e)* vb. BCh.

S, den ich besonders stellen mufs, hat *afonde* inf., *fonde* vb., *fonde* pt., *honde* subst., *londe* subst., *onde* subst., *schonde* subst., *stonde* vb., *vnderstonde* inf., *wonde* vb., aber *hand* subst., *land* subst. und *onderstand* imp. (Konrathsches Gesetz).

end

1. Für Länge haben wir folgende Belege: *atwende* inf. Ow. *bende* subst. POwGlS. *bende* vb. Gl. *blende* vb. B. *ende* subst. RBPGlOwS. *ende* vb. RB. *fend(e)* subst. CPsRBChPS. *frend(e)* subst. CPsRBChPS. *hende* subst. pl. B. *hend(e)* adj. CPsBGlS. *ihende* adv. Ow. *iwende* subst. Ow. *kende* subst. BS. *kende* adj. S. *lend(e)* subst. (Schutz) CGlS. *lende* vb. B. *mende* subst. BS. *mende* adj. S. *mende* vb. S. *onkende* adj. S. *schend(e)* inf. CRBOwGlS. *sende* vb. POwGlS. *strende* subst. Ps. *tend(e)* subst. CGl. *thrittend* adj. C. *vnhende* adj. B. *wende* vb. PsRBPGlS. *wende* pp. pt. (geglaubt) Ps.

2. Mit Kürze kommen in Betracht: *ablende* pt. Gl. *bende* inf. Ch. *bende* pt. Gl. *blend* vb. C. *end(e)* subst. CCh. *end* inf. CCh. *hend* subst. pl. CPs. *hende* adj. Ch. *hende* adv. B. *lend* vb. C. *rend* inf. C. *rende* pt. Gl. *send(e)* vb. CPsRCh. *sende* pt. ChOwGl. *seuend* adj. C. *spend(e)* vb. CBCh. *shende* inf. Ch. *ssende* pt. Gl. *tende* pt. Gl. *vnkend* adj. C. *wende* inf. Ch. *wend(e)* pt. (ging) CChOwGl. *wend(e)* pt. (glaubte) CBCh.

3. Schwanken ist wahrzunehmen bei *ende* subst. Ps, *sende* vb. B und *wend* vb. C.

ind

1. Die Länge herrscht fast überall: *afinde(n)* inf. POw. *aswinde* inf. Ow. *bihynde* adv. oder praep. BChPOwGlS. *blynd(e)*

adj. ChOwGl. *blynde* inf. Ch. *bynde* vb. BChP. *fynde* vb. BChPOwGl. *grynde* vb. Ch. *hynde* subst. BChGl. *kynde* subst. RBChOwGl. *kynde* adj. BChGl. *lynde* subst. BChOw. *mankynde* subst. Ch. *mynd(e)* subst. RBGChOwGl. *rynde* subst. BOw. *strinde* subst. Ow. *swinde(n)* inf. P. *vnbynde* vb. BChGl. *vnkynde* adj. RBCh. *wynd(e)* subst. BGChPGl. *wynde* inf. Ch.

2. Der Norden hat wahrscheinlich schon Kurzformen gehabt, so in *behind(e)* adv. CR. *bind* vb. CR. *blind* adj. CR. *blind* inf. C. *find(e)* vb. CR. *kind* subst. C. *lind* subst. C. *mind* subst. C. *nind* adj. C. *strind* subst. C. *vnkind* adj. C. *vnmind* adj. C. *wind* subst. CR.

3. Schwanken: —

und

1. Fast überall ist Länge anzunehmen, so in *b(o)unde* pt. und pp. pt. RBChGlS. *f(o)unde* pt. und pp. pt. RBChPGl. *gr(o)und(e)* subst. RBGChPOwGl. *h(o)unde* subst. BCh. *ib(o)unde* pp. pt. OwGl. *if(o)unde* pp. pt. POwGlS. *im(o)unde* subst. Ow. *is(o)unde* adj. Ow. *onsounde* adj. S. *p(o)unde* subst. BChPOw. *s(o)unde* adj. BCh. *st(o)und(e)* subst. RBGChOwGl. *stounded* pp. pt. B. *vnbounde* pp. pt. BGl. *w(o)unde* subst. BChGlS. *wounded* pp. pt. B. *wounden* pp. pt. B. *ygr(o)unde* pp. pt. Ch. *ywounded* pp. pt. Ch.

2. Im Norden herrscht sicher Kürze in *stund* subst. C und wahrscheinlich auch in *grund* subst. C. Vielleicht auch schon in den andern Belegen des C: *bunden* pp. pt., *fund* inf., *funden* pp. pt., *hund* subst., *sund* subst., *sund* adj. und *stund* subst.

Zweifellos kurz sind *asunder* adv. BCh. *asunder* inf. B. *ondre* subst. S. *sunder* vb. C. *sunder* adv. CRCh. *thunder* subst. BCh. *under* adv. oder praep. CRBChS. *wunder* subst. CRBChS. *wunder* vb. CB. *yonder* adv. Ch.

3. Schwanken —

ng

ang resp. *ong*

1. Mittelland und Süden haben überwiegend Länge, bezeichnet durch *o*, so in *along* praep. Ch. *among* adv. oder

praep. GChOwGl. *anhonge* vb. Gl. *auonge* vb. Gl. *bilong* inf. G. *fonge* inf. ChOw. *furlong* subst. Ch. *gong(e)* subst. GOw. *honge* inf. ChOwGl. *long(e)* adj. oder adv. GChOwGl. *longe* inf. Ch. *rong* pt. ChGl. *slong* pt. ChGl. *song* subst. GChOwGl. *song* pt. Ch. *sprong* pt. GGl. *stong* pt. G. *strong(e)* adj. GChOwGl. *throng* pt. Ch. *tonge* subst. Ow. *vnderfonge* pp. pt. Gl. *þuong* subst. Gl. *wrong* adj. GChOwGl. *wrong* pt. Ch. *ylong* adv. Gl.

P schreibt *a*, hat aber Länge: *lange* adv., *sange* subst. und *wrange* adj.

2. Im Norden, wo *a* herrscht, scheint die Kürze schon eingetreten zu sein. Wir haben: *amang(e)* adv. oder praep. CPsR. *fang* subst. C. *fang* pt. C. *gang(e)* subst. CPs. *gang* vb. CR. *hang* vb. C. *lang(e)* adj. oder adv. CPsR. *rang* pt. C. *sang(e)* subst. CPsR. *sang* pt. C. *slang* pt. C. *sprang* pt. CPs. *stang* subst. C. *stang* pt. C. *strang(e)* adj. CPsR. *suang* pt. C. *thrang* subst. CR. *thrang* pt. C. *vnderfang* vb. C. *vtgang* inf. C. *wrang* adj. CPsR. *wrang* pt. C.

Chaucer zeigt vereinzelt im Versinnern *hange* vb. und *lange* adv.

3. Schwanken haben wir bei B und S.

B hat *among* praep., *monge* subst., *song* subst., *sprong* pt., *strong* adj., *swong* pt., *þonge* subst., *þrong* subst., *þrong* pt., *wrong* adj.; aber *borgħgang* subst., *fange* inf., *fangeþ* ps., *hangeþ* ps., *lange* adv., *langes* ps., *rang* pt., *sang* pt., *wrang* adj. und *wranges* ps.

Für S gilt Konraths Gesetz. Wir haben: *amonge* adv., *anhonge* pp. pt., *auonge* vb., *fonge* vb., *honge* inf., *longe* adj., *longe* vb., *songe* subst., *spronge* pt., *stronge* adj., *strongeþ* ps., *yhonge* pp. pt., *wronge* adj.; aber *amang* adv., *lang* adj., *slang* pt., *sprang* pt., *stang* pt., *strang* adj., *wrang* adj. und *fangeþ* ps.

eng

1. Länge hat wohl statt in folgenden Belegen: *fenge* subst. Ow. *genge* adj. Ow. *heng* pt. B. *miszenge* subst. Ow. *sprenge* subst. Ow. *streng(e)* subst. BGOw. *swenge* subst. Ow. *tenge* adj. Ow. *underfeng* pt. G.

2. Kürze haben wir anzusetzen in *imengd* pp. pt. Gl. *lengþe* subst. BChGl. *strengþe* subst. BChGl. *ysprengd* pp. pt. Gl.

3. Schwanken —.

ing

1. Länge —.

2. Die Kürze ist überall durchgedrungen: *asprynge* inf. S. *bring(e)* vb. CPsRBChPOwGlS. *cling* vb. CROw. *dring* subst. C. *dyng* vb. R. *hing* vb CR. *king(e)* subst. CPsRBGChPOwGlS. *ming* subst. C. *oxspring* subst. C. *ring(e)* subst. CBGChS. *ring(e)* vb. CBCh. *sing(e)* vb. CPsRBGChOwGlS. *sling(e)* subst. CCh. *spring(e)* subst. CRBGChOw. *spring(e)* vb. CB. *sting(e)* vb. CCh. *stryng* subst. R. *suing* vb. C. *thing(e)* subst. CPsR GChPOwGlS. *thring(e)* vb. COw. *ying* adj. CB. *wring(e)* vb. CRBCh. *wyng* subst. B.

3. Schwanken —.

ung

1. Länge —.

2. Die Kürze scheint schon überall eingetreten zu sein: *hunger* subst. P. *iþrunge* pp. pt. Ow. *iwronge* pp. pt. Ch. *ronge* pt. BCh. *sprunge* pt. BCh. *stungen* pp. pt. C. *sunge* pt. BChS. *suungen* pp. pt. C. *tung(e)* subst. CRBChOwS. *ȝeonger* comp. P. *yung(e)* adj. CRBChS. *ystonge* pp. pt. Ch.

3. Schwanken —.

rd

ard

1. Länge —.

2. Wir haben überall Kürze: *forward* subst. CPsBGOw. *hard(e)* adj. oder adv. CRBGChOwGlS. *heuenward* subst. ĆG. *myddeward* subst. Ch. *orchiard* subst. C. *ouerward* subst. Gl. *ssreward* subst. Gl. *stiward* subst. CBG. *yateward* subst. C. *ward(e)* subst. CBCh und die mit *-ward* gebildeten adv. (*afterward, ayenward, bakwarde, contreward, dedeward, donward, forward, forþerward, fraward, godward, hyderward, neoþerward, northward, ogaineward, quiderward, toward, þamward, þiderward, vpward* und *wyderward* CPsRBGChOwGlS.

3. Schwanken —.

erd

1. Die Reime lassen uns oft im Stich. Mit Länge sind wohl anzusetzen: *aferd* adj. RBGl. *berd* subst. BCh. *erde* subst. Gl. *ferde* subst. (Furcht) B. *ferde* pt. (sie fürchteten) B. *ferde* pt. (er ging) S. *he(a)rde* adj. P. *herd* adj. (behaart) Ch. *mydlerd(e)* subst. RS. *offerd(e)* adj. GChS. *swerd* subst. G. *ȝerde* subst. (Garten) BCh. *yherd* adj. (behaart) Ch.

2. Kürze ist gewifs in *ferde* pt. (ging) Ch. *herde* pt. Ch. *ȝerde* subst. (Stab) CCh und wahrscheinlich in *erd* subst. G. *ferd(e)* pt. (ging) PsB. *herd(e)* pt. PsB. *middelerd* subst. G und *swerd* subst. BCh. Vielleicht auch in *schepherden* subst. pl. S und *verden* subst. pl. S.

3. Schwanken herrscht namentlich im C. Es existieren Doppelformen von *ferd* pt., *herd* pt., *misferd* pt. und wahrscheinlich auch von *aferde* adj., *erd(t)* subst., *ferd* adj. und *middelerd* subst.

Bei B scheint *herde* subst. Doppelformen zu haben.

Ebenso können für Ow in *ferde* subst. (Fahrt), *ferde* pt. und *iherde* pt. Doppelformen angesetzt werden.

ird

1. Für Länge sprechen Ch's *hi(e)rdes* subst. und *wi(e)rdes* vb.

2. Dagegen scheinen *bird* subst. C, *hird* resp. *hyrde* subst. CB und *wird* subst. C schon Kürze zu haben.

3. Schwanken —.

ord

1. Die Länge ist in den Reimdenkmälern noch überwiegend gewahrt, so in *bord(e)* subst. CPsBChP. *ford* subst. C. *hord(e)* subst. CBChP. *lorde* subst. B. *loueword* subst. C. *ord(e)* subst. CCh. *ouerborde* adv. Ch. *rorde* subst. Ps. *suord* subst. C. *tord* subst. Ch. *word(e)* subst. CPsBP.

2. Kürze ist gesichert in *lord* subst. Ch; vielleicht hat auch S in seinen Belegen *lord* subst. und *word* subst. Kürze. Nicht ganz sicher ist die Kürze in den Belegen von Ow: *borde* subst., *horde* subst., *schitworde* subst. und *worde* subst.

3. Schwanken scheint Ch bei *word* subst. zu haben. Vielleicht herrscht auch nur die Kurzform allein.

urd

Keine bemerkenswerten Reime.

rl

Reime dieser Gruppe haben nur B und Ch. Die Belege *cherl(e)* subst. und *erl(e)* subst. sind wahrscheinlich noch lang.

rn

arn

1. Länge —.

2. In den Belegen, die nicht zahlreich sind, ist überall Kürze anzusetzen: *atarn* pt. S. *barn* subst. C. *lyztbarn* subst. S. *scarne* subst. B. *warn* subst. C und *warn(e)* vb. CBS.

3. Schwanken —.

ern

1. Nur S scheint die Länge noch gewahrt zu haben in seinen Belegen *derne* inf., *lerne* inf. und *þerne* subst.

2. Sonst ist die Kürze wohl in allen Reimbelegen durchgedrungen. Absolute Sicherheit ist nicht überall möglich. Wir haben: *bern(e)* subst. (Sohn) CCh. *berne* subst. (Scheune) Ow. *berne* inf. (brennen) Ow. *dern(e)* adj. COw. *dern* vb. C. *ern* subst. C. *erne* inf. (rennen) Ow. *esterne* subst. B. *fern* subst. Ch (?). *fern(e)* adv. BCh (?). *gern* adj. oder adv. C. *herne* subst. Ch. *hern* subst. pl. (Ohren) C. *lern(e)* inf. CCh. *querne* subst. Ch. *stern(e)* subst. CB. *therne* subst. B. *wern(e)* inf. CBChOw. *zerne* adj. oder adv. BCh. *zerne* vb. BCh.

3. Schwanken —.

irn resp. *ürn*

1. Nur Ow und Gl. haben einige Reimbelege, in denen die Länge noch gewahrt sein kann: *biturne* inf. Gl. *curne* inf. Gl. *hurne* subst. Gl. *ifurne* subst. Ow. *sturne* adj. Gl. *urne* inf. (rennen) Ow. *turne* inf. Gl und *wurne* inf. Gl.

2. Kürze —.

3. Schwanken —.

orn

1. Länge —.

2. Die Kürze ist wahrscheinlich schon überall durchgeführt: *corn* subst. CBGCh. *born(e)* subst. CPsBChOw. *morn*

subst. CB. *morne* vb. Ch. *scorn* subst. CPsBCh. *thorn* subst. CPsBS. *unorne* adj. Ow. *ȝorn* adv. B.

3. Schwanken —.

urn

1. Länge scheint noch zu herrschen in folgenden Denkmälern und Belegen: *burn* subst. C. *murn* subst. C. *murn(e)* vb. CB. *scurn* subst. C. *skurn* inf. C. *spurn* subst. C. *spurn* inf. C. *turn* subst. CG. *turn* inf. CR.

2. Dagegen ist die Kürze wohl durchgedrungen bei *borneth* ps. Ch. *burne* subst. B. *morne* adj. S. *orne* pt. (sie liefen) S. *sporneth* ps. Ch. *spurne* subst. und vb. B und *turne* inf. Ch.

3. Schwanken. *turne* vb. zeigt Doppelformen bei B (teils auf ae. *turnian*, teils auf afrz. *torner* zurückgehend).

rth

Die Reime beweisen nichts Gewisses. Wahrscheinlich haben wir in den Belegen noch Länge anzunehmen: *erthe* subst. CBChS. *ferthe* adj. CBChS. *werthe* adj. S, ferner *forþe* adv. S und *yworþe* ps. S.

Die ne. Dialekte.

Nachdem ich in der vorliegenden Arbeit die me. Verhältnisse zu beleuchten versucht habe, wird es nicht uninteressant sein, einen kurzen Blick auf die ne. Dialekte zu werfen. Wie verhalten sich diese zu der behandelten Frage?

Es mufs betont werden, dafs die ne. Mundarten allein nicht imstande sind, uns über den Umfang der Dehnung im Me. aufzuklären. Sie können nur als Illustration zu den von uns gewonnenen Resultaten im Me. dienen. Deshalb hätte es auch wenig Zweck, sämtliche Dialektformen durchzugehen und hier anzuführen. Vielmehr müssen wir vor allem gute Monographien zu Hilfe nehmen, am besten nur solche, die einen Dialekt untersuchen, für den wir auch im Me. fest lokalisierte Denkmäler haben. In jedem Fall ist mit ganz besonderer Vorsicht vorzugehen, da die me. und noch mehr die ne. Verhältnisse äufserst schwankend sind.

Ich habe mich deshalb bei der Behandlung der ne. Dialekte auf solche Formen beschränkt, die für unsere Arbeit von besonderem Interesse und geeignet waren, die me. Verhältnisse in das rechte Licht zu rücken. Zahlreiche me. Formen sind auch im Ne. ganz ausgestorben, fielen also von vornherein weg.

In erster Linie tat mir das jetzt vollständig erschienene English Dialect Dictionary von Joseph Wright sehr gute Dienste. Als Monographien habe ich vor allem eingehend desselben Verfassers Grammar of the Dialect of Windhill in the West Riding of Yorkshire benutzt, da sie die Verhältnisse eines Gebietes behandelt, das von besonderem Interesse für uns ist. Von nicht so grofsem Nutzen waren für mich die Dialekt-Grammatiken von A. Hargreaves (A Grammar of the Dialect of Adlington (Lancashire), Heidelberg 1904), von

T. O. Hirst (A Grammar of the Dialect of Kendal (Westmoreland), Heidelberg 1906) und endlich von E. Kruisinga (A Grammar of the Dialect of West Somerset, Bonn 1905), da keines der von mir behandelten me. Denkmäler in diese Gebiete fällt.

Was die Anordnung der Dialektformen betrifft, so gehe ich jede Konsonantengruppe der Reihe nach durch. Das Hauptgewicht ist stets auf den Dialekt von Windhill gelegt, zum Vergleich ziehe ich neben den dialektischen Formen von Adlington, Kendal und West Somerset die andern ne. Dialekte herbei, deren Belege ich in alphabetischer Folge gebe. Ich bediene mich der Abkürzungen Wrights. Für die Monographien verweise ich auf deren besondere Eigentümlichkeiten. Leider sind in diesen die auffallenden Dialektformen viel zu wenig und dann noch oft ungenügend erklärt worden. Die eingehendere Begründung der verschiedenen dialektischen Erscheinungen mufs deshalb der ne. Dialektforschung überlassen werden, die hier einzusetzen hat.

ld

Windhill hat folgende Dialektformen: *seldn* = *seldom* (aus me. *ĕ*), ferner *bīld* vb. = *build* (aus me. *í*), *fīld* = *field* (aus me. *é*), *gīld* = *gild* (aus me. *í*), *jīld* = *to yield* (aus me. *é*), *mīld* = *mild* (aus me. *í*), *šīld* = *shield* (aus me. *é*), *wīld* = *wild* (aus me. *í*), *wīld* = *to wield* (aus me. *é*), aber *tšildə(r)* = *children* mit Kürze. Me. *ǫ́* ist zu *ou* geworden vor folg. *ld* in *boud* (*bold*), *foud* (*fold*), *koud* (*cold*), *oud* (*old*) und *oud* (*to hold*, daneben *od* a new formation of the past participle *odn* cf. Wright S. 31). *ŏ* (me.) + *ld* > *ou* in *goud* (*gold*), endlich *šūldə(r)* neben *šūðə(r)* = *shoulder* (aus me. *ŭ*, doch z. T. beeinflufst durch die Literärsprache) und *wəld* = *world* (aus me. *ŭ* vor *r*).

Adlington verhält sich ähnlich. Wir haben *bild* = *build*, *gild* = *gild*, dann mit langem Vokal *fīld* oder *fīlt* = *field*, *jīld* = *yield*, *ʃīld* = *shield*, ferner abweichend von Windhill *māld*, *tʃālt* (aber pl. *tʃildər*) und *wāld* für *mild*, *child* und *wild*. me. *ǫ́* und *ŏ* vor *ld* entwickelt sich zu *oū*, so in *boūd* (*bold*), *foūd* (*fold*), *koūd* (*cold*), *oūd* (*old*), *toūd* (*told*), *ʃoūddər* (*shoulder*)

und in *goūd* (*gold*), daneben erscheint bisweilen eine Form *gūld*, die natürlich auf me. *góld* zurückgeht.

Für Kendal sind folgende Formen bemerkenswert: *āld* (*old*), *fāld* (*fold*), *hāld* subst. (*hold*) und *kāld* (*cold*), bei denen spätere Dehnung vorliegt, dagegen *bauld* (*bold*) statt zu erwartendem *bāld* (Einfluſs des Polite English). *gauld* (gold) und *maud* (*mould*) gehen auf langes *o* zurück, das wohl über *ū* zu *au* wurde; in *gauld* ist das *l* durch Einfluſs des Polite English erhalten. Regelmäſsig sind *maild* (*mild*) und *waild* (*wild*) < me. *ī*. In *warld* (*world*) ist altes *ĕ* durch Einfluſs des *r* > *a* geworden. *hɔd* vb. (*hold*) statt *hāld* scheint beeinfluſst durch *hɔdnli* adv. (< **hāldenlić*) (vgl. Hirst a. a. O.).

West Somerset weicht wesentlich ab. Es zeigt: *bool* (*bold*), *kool* (*cold*), *vool* (*fold*), *ool* vb. (*hold*), *mool* (*mould*), *ool* (*old*), *skool* (*scold*), *AApool* (*uphold*). Auch eine Form *gool* (*gold*) begegnet neben *guvl*, wohl aus me. *ǭ*. Doppelformen finden sich auch für *wild*: neben regelmäſsigem *wəivl* dialektisches *wivl*, dagegen nur *məivl* (*mild*). Statt zu erwartendem *tshəil* (*child*) haben wir *tshivl*, ebenso *vivl* (*field*), *shivl* (*shield*) und *ivl* (*yield*), dessen anlautendes *y* in diesem Dialekt verstummt ist. Für *world* subst. begegnet *wɑ̈rdl*.

Zu den andern ne. Dialekten ist folgendes zu erwähnen. Folgende Formen finden sich von *bold*: *baud* n. Dur. *bauld* s. Nhb. *bould* n. Dur. Wm. usw. *buəld* s. Lin. w. Wil. *child*: *tʃāld* m. Yks. *tʃīl* e. sw. a. s. Dev. *tʃīld* e. Som. Corn. *cold*: *kad* me. Nhb. *kald* nnw. Yks. *kauld* s. Nhb. ne. Dur. *kād* se. a. s. Nhb. ne. Dur. nnw. Yks. *field*: *viəl* w. Som. *fold*: *faad* Nhb. *faal, faald* Cum. *fad* Nhb. *faud* Wm. n. e. Yks. *fald* Wm. n. Lan. nnw. Yks. *falda* Dur. *geld* adj. (*sterile*): *gelt* Nhb. Cum. Wm. n. w. Yks. ne. e. Lan. e. Suf. *gold*: *guld* s. Nhb. n. Cum. e. Dor. *guəld* s. Lin. Bdf. w. Wil. *gūld* n. a. me. Nhb. se. Yks. s. Lan. s. Chs. *hold* inf.: u. a. *ald* Shr. *haad* Nhb. ne. Lan. *haald* ne. Lan. *had(d* Nhb. Cum. n. Yks. *hald* n. Lan. pt. *helt* Lan. Not. Lei. Nhp. War. Oxf. *hild* Suf. *hilt* Oxf. Cum. pp. pt. *helt* Not. Lei. War. *holden* n. Yks. *mild*: *māld* sm. Lan. *mīld* sw. Yks. *old*: *ald* Wm. n. Lan. *aud* w. Yks. ne. Lan. Chs. Lin. Nhp. Suf. *auld* Cum. Wm. n. Lan. Shr. *ād* me. Nhb. *ȯd* s. Dur. *ōld* s. Cum. s. War. *told* pt.: *teld* w. Yks. Der. Not. Lei. Hnt. *telled* sehr oft neben *tell't*

und *telt*, ebenso pp. pt. *wild*: *wīld* sw. Yks. e. Som. *wāld* e. m. a. se. Yks. sm. a. s. Lan. *world*: *wāld* w. Cum. *wold* Yks. Chs. Lin. *wōld* m. Cum. w. a. s. Wm. Yks. Lan. Glo. w. a. S. Oxf. se. Ken.

Die ne. Dialekte geben im ganzen eine Bestätigung unserer Ausführungen. Deutlich ist bei ihnen noch der alte Wechsel zwischen mittelenglischen *a*- und *o*-Formen wahrzunehmen.

mb

Windhill zeigt meist kurzen Vokal (aus me. Kürze): *dum* (*dumb*), *krum* (*crumb*), *lim* (*limb*), *num* (*numb*), *tlim* (*to climb*), *þum* (*thumb*) und *numə(r)* (*number*), ferner *lam* (*lamb*), auf kurzem *a* beruhend, aber *kuəm* (*comb*) und *wuəm* (*womb*), die auf me. *o* zurückgehen.

Adlington verhält sich ähnlich, also *dụm* (*dumb*), *krụm* (*crumb*), *lim* (*limb*), *lam* (*lamb*), aber abweichend *tlām* (*climb*) und *kom* (*comb*); dieses geht auf Kürze, jenes auf Länge zurück.

Kendal hat ebenfalls Kurzformen in *klim* (*climb*) und *lam* (*lamb*), aber auch in *kam* (*comb*). Alle diese Formen beruhen auf me. Kürze.

West Somerset weicht ab. Wir haben *kləm* (*climb*), dem eine me. Kurzform zugrunde liegt, *koom* (*comb*), *laam* (*lamb*) mit späterer Dehnung und *əəm*, *yym* (*womb*), wo nach Kruisinga Beeinflussung durch *w* vorliegt.

Die andern ne. Dialekte weisen folgende Eigentümlichkeiten auf, von *to climb*: *clem* Som. *clim* Nhb. Dur. Cum. n. a. w. Yks. Lan. Sur. Sus. Hmp. Wil. Som. pt. *clam* Nhb. Dur. Wm. n. w. e. Yks. s. Lan. und *clamb* w. Yks. Die Formen beruhen auf kurzem Vokal. *comb*: *keəm* m. Yks. *kiəm* n. me. a. se. Nhb. *kuəm* se. Yks., die auf langen Vokal zurückgehen. *crumb*: *krum* sw. a. s. Nhb. n. Dur. *krūm* n. Wm. s. Stf. mit späterer Dehnung. *dumb*: *dom* Dor. e. Dev. *dum* Nhb. Dur. Yks. nw. Lin. *lamb*: *lam* Nhb. Dur. Cum. Wm. Yks. Lan. Chs. Stf. Der. Rut. Lin. Lei. *læm* Sus. w. Wil. Dor. e. Dev. *lēm* se. Ken. sw. Dev. (mit späterer Dehnung). *lom* Lei. Glo. Nhp. War. Wor. Oxf. Bek. e. Suf. w. Som. *thumb*: *þom* s.

Chs. *þum* s. Nhb. n. Dur. Cum. w. Wm. *þūm* n. Nhb. n. a. sw. W. (später gedehnt).

In den Belegen überwiegt die Kürze weit. Die Fälle im me. waren selten und gaben weniger Auskunft.

nd

Windhill hat: *and* (*hand*), *band* subst., *land, sand* (Sand), *stand* vb.; ferner die pt. *ban* (*bound*), *fan* (*found*) und *wan* (*wound*). *e* haben *bend* vb., *blend* vb., *end, len* (*lend*), der Vokal *e* kommt aus dem pt. *lent, mend* vb., *spend* vb. und *frend* (*friend*). Mit kurzem *i* begegnen *bi-int, bə-int* (*bihind*), *bind* vb., *blind, find, grind* vb., *rind, wind* subst. und *wind* vb., dagegen *ain* (*hind*), *kaind* (*kind*), die auf *í* zurückgehen, und *fīnd* (*fiend*), das aus *ē* (*ēo*) entstanden ist. *ŭ* findet sich in *grund* (*ground*), *pund* (*pound*), *wund* (*a wound*) und in den pp. pt. *bun* (*bound*), *fun* (*found*) und *wun* (*wound*), aber *ānd* = *hound* und *rānd* = *round*, die auf langes *u* zurückgehen. Regelmäfsig Kürze ist in *þunə(r)* (*thunder*), *undə(r)* (*under*) und *wundə(r)* (*wonder*). Wo nicht anders bemerkt, liegt stets kurzer Vokal im Me. zugrunde.

Für Adlington gelten ähnliche Formen, so *and* (*hand*) neben seltenem *ond, band* (*band*), *land* (*land*) und *wanḍər* (*wander*), ferner regelmäfsig *send* (*send*) und *frend* (*friend*), ebenso in Wörtern frz. oder lat. Ursprungs *difend* (*defend*), *spend* usw., endlich *bụn* pp. pt. (*bound*) und *grụn* pp. pt. (*ground*). Alle diese beruhen auf me. Kürze. Kürze herrscht natürlich auch in *ụnḍə(r)* (*under*), *wụnḍə(r)* (*wonder*) und *þụnə(r)* (*thunder*). Abweichend von Windhill haben wir dagegen Länge in *bānd* (*bind*), *blānd* (*blind*), *fānd* (*find*), *grānd* (*grind*), *mānd* (*mind*) und *wānd* (*wind*), ferner in *bę̄nd* (*bound*), *ę̄nd* (*hound*), *grę̄nd* (*ground*), *pę̄nd* (*pound*) und *rę̄nd* (*round*). Hargreaves erklärt diese eigentümlichen Formen so: The lit. Eng. *au* has been monophthongised, the first part of the diphthong being retained and lengthened, and the second part dropped (cf. a. a. O.).

Kendal stimmt wieder mehr mit Windhill überein, so in *hand, land, stand,* ferner in *bẹnd* vb., *ẹnd* und *bịhịnt* (*bihind*), *bịnd, blịnd, wịnd* subst. und vb. und regelrecht in *hịnḍər* vb. und adj., endlich in *grụnd* (*ground*), *pụnd* (*pound*) und *þụnə*

(*thunder*) nebst *wɥndər* (*wonder*). Alle diese Formen müssen auf me. Kürze zurückgehen. Bemerkenswert sind nur *fɥnd* aus ae. *fandian* > me. *fánd* (vgl. die Längeformen in nördlichen me. Denkmälern); dieses *ā* entwickelte sich zu *ē* und wurde später gekürzt. Ferner *frand* (*friend*), dessen *ĕ* durch Einfluſs des vorhergehenden *r* zu *a* wurde, und endlich *grɥnd* vb. (*grind*); auch hier muſs Beeinflussung des *r* vorliegen (vgl. Hirst a. a. O.).

Ganz andere Formen finden wir im Süden. West Somerset hat folgende Eigentümlichkeiten: *brœn* (*brand*), *œn* neben *Ɛvn* (*hand*), *lœn* (*land*), *zœn* (*sand*), *stœn* (*stand*) und *strœn* (*strand*). Vor *n* + Kons. ist der Vokal später gelängt in *been* (*bend* vb.), *feen* (*defend*), *dipeen* (*depend*), *meen* (*amend* und *mend*), *feen* (*offend*), *pɐrteen* (*pretend*), *reen* (*rend*), *zeen, seen* (*send*), *speen* (*spend*) und *teen* (*tend* vb.). Regelmäſsig sind *bəin* (*bind*), *blən* (*blind*) neben *bleen* (bleen point to me *i* with early shortening), *vəin* (*find*), *grəin* (*grind*), *əin* (*hind*), *kəin* (*kind*), *hrəin* (*rind* subst. und vb.) und *wəin* (*wind* vb.), aber *wiin* (*wind* subst.) und *iindɐr* (*hinder* vb.). Neben *een* (*end*) begegnet *iin* (vielleicht aus me. *énde*). Endlich noch mit regelrechter Länge: *bEun* (*bound*), *grEun* (*ground*), *Eun* (*hound*), *pEun* (*pound*), *rEun* (*round*), *zEun* (*sound*), *AAnsEun* (*unsound*) und *wEun* (*wound*).

Die übrigen ne. Dialekte zeigen folgendes Bild: Im groſsen und ganzen hat der Norden Englands stets Kürze in folgenden Belegen: *band* subst., *band* pt., *brand* subst., *fand* pt. (daneben *fan*), *hand* (neben *and*), *land, sand* (Sand), *stand* (neben *stan*), *wan* (*wand*) und *wand* pt. (*wound*), ferner *end, send, spend* und *bi-ind* (*bihind*), daneben *bi-int, bə-int, bind, blind* (n. Dur. *blin*), *find* (daneben *fin*), *grind, grin, kin* (*kind*), *mind, rind, wind* subst. (neben *win* und *wynt*), *wind* vb., endlich *bund* pp. pt. (neben *bun*), *fund* pp. pt., *funden* pp. pt. (Nhb. Lan), *grund, grun, hund* (*hun* und *und* daneben), *pund, pun, sund, stund* subst., *wund* pp. pt. (*wound*) neben *wun* und *wunnen* (Nhb.), *wund* subst. (neben *wun*) und *wundər* (neben *wunə*[*r*]).

Diese Kurzformen (aus me. Kürze) erstrecken sich zum Teil bis ins Mittelland. Sie begegnen noch in Chs. nw. Der. n. nw. Lin. n. Stf. s. Oxf. s. Lei. War. Not. Hrf.

Daneben finden sich folgende bemerkenswerte Formen von: *bound*: *būn* s. Nhb. n. Dur. *būnd* em. Lan. s. Nhb. n. Dur. s. Lan. *brand*: *brœn* s. Som. e. Dev. *brœnd* e. Som. *brēnd* se. Ken. *end*: *in* w. Som. *ind* m. Yks. nw. u. s. Oxf. e. Suf. Sus. *fiend* subst.: *fīnd* und *fīnt* Nhb. n. Dur. Wm. Yks. Lan. nw. Der. Lei. se. Ken. *viən* Dor. *viənd* e. Dev. *friend* subst.: *frīnd* n. a. se. Nhb. n. Cum. e. Dor. *frīn* s. Nhb. n. Dur. n. Cum. *frənd* n. Lan. *hand*: *ānd* se. Ken. e. a. w. Sus. *œn* se. Cum. n. Kent. Dor. *œnd* n. Cum. s. Sur. e. a. se. Ken. *hound*: *hūnd* Nhb. *ūnd* s. n. w. Yks. n. Stf. n. Lin. *kind*: *kānd* ne. Yks. *kiənd* n. Nhb. *land*: *lānd* Bdf. *lēnd* se. Ken. *læn* n. Ken. w. Som. sw. Dev. *lænd* m. Shr. *mind*: *mīnd* ne. Dev. e. Dev. *mānd* es. Yks. sw. n. nw. Lan. Lin. n. Der. *sand* (Sand): *sond* s. Lan. Chs. s. Chs. *round* adj.: *rūnd* m. Cum. ne. Yks. n. Lin. *rəund* e. Dor. *rānd* sw. a. ms. Yks. sw. a. ms. Lan. e. Der. *rœnd* sm. Lan. *send*: *zēn, sēn* w. Som. *sind* Sus. *zœn* Dor. *spend*: *spēn* w. Som. *spœnd* we. Ken. *sound*: *sūnd* n. se. a. sw. Nhb. s. Dur. n. a. m. Cum.

Die Dialektformen bestätigen vollständig die aus dem me. gewonnenen Resultate. Wir haben, besonders im Norden, überwiegend Kürze. Auch unsere Vermutung betreffend des nördlichen me. *i* und *u* vor *nd* scheint als wahr erwiesen.

ng

In Windhill herrscht überall kurzer Vokal (auf me. Kürze zurückgehend). Vor *ng* ist *a* zu *e* geworden (cf. § 59) in: *ew* (*to hang*), *e-mew* (*among*), *gew* (*gang*), *lew* daneben *low* (*long*), the form *lew* is gradually going out of me., the younger people say *low*, *rew* (*wrong*), *sew* neben *sow* (*song*), *strew* neben *strow* (*strong*), *tew* (*an tangi*), pl. *tewz* (*tongs*), *þrew* (*throng*), *wew* (ae. *þwang*, ne. *thong*), ferner in den pt. *ew* (*hung*), *rew* (*rang*), *sew* (*sang*), *slew* (*slung*), *sprew* (*sprang*), *stew* (*stung*), *swew* (*swung*), *tlew* (*clung*). *i* haben: *briw* (*bring*), *fiwe(r)* (*finger*), *fliw*, *iw* (*hang*, *e* > *i* vor ursprünglich *ng*), *kiw* (ae. *y*), *riw* subst., *riw* vb., *riw* vb. (*to wring*), *siw*, *sliw*, *spring*, *stiw*, *striw*, *tliw* (*cling*), *þiw*, *wiw* (*e* > *i* vor ursprünglich *ng*, ne. *wing*). Ferner *u* in: *duw* (*dung*), *juw* (*young*), *luw* (*lung*), *ruw* (*wrung*), *sluw* (*slung*), *spruw* pp. pt.

(*sprung*), *stuŋ* pp. pt. (*stung*), *suŋ* (*sung*), *tluŋ* pp. pt. (*clung*), *tuŋ* (*tongue*) und *uŋə(r)* (*hunger*).

Adlington hat ähnliche Formen, so *eŋg* neben *aŋg* (*hang*), *leŋgþ* (*length*), *streŋgþ* (*strength*), ferner *briŋg* (*bring*), *fiŋger* (*finger*), *iŋg* (*hang*), *riŋg, siŋg* usw. Es weichen nur ab: *əmụŋg* (*among*), *lụŋg* (*long*), *rụŋg* (*wrong*), *strụŋg* (*strong*), *sụŋg* (*song*) usw. (Hargreaves sagt darüber: me. *o* appears as. *ụ*. The majority of these words have *ŋ* following the *o*. The *o* was apparently first raised to *u* and then developed like me. *u* and like ne. *u* from me. *ǭ* to *ụ*.) Regelmäfsig sind *rụŋg* (*rung*), *sprụŋg* (*sprung*), *sụŋg* (*sung*), *tlụŋg* (*clung*) und *tụŋg* (*tongue*).

Für Kendal ist wenig zu bemerken. Wir haben: *gaŋ* vb., *laŋ, raŋ* (*wrong*), *saŋ* subst., *straŋ, taŋz* (*tongs*), *əlan* und *əman*, ferner *fli̯ŋ* vb., *hi̯ŋ* vb. (aus an. *flengja, hengja*), *si̯ŋ, spri̯ŋ, swi̯ŋ*, und endlich *hụŋər, jụŋ* (*young*).

West Somerset zeigt einige bemerkenswerte Formen: *mæng* (*among*), *væng* (*fang* subst.), *æng* (*hang*), die auf me. *ă* zurückgehen, aber *zAAng* (*song*), *dhAng* (*thong* subst.) und *vrAng, vrAAng* (*wrong*), sonst regelmäfsig *briŋ, kliŋ, viŋər, vliŋ, ziŋ, zliŋ* usw.

Von den übrigen ne. Dialekten erwähne ich noch folgende besondere Eigentümlichkeiten. In den nördlichen Mundarten finden sich ganz ähnliche Formen, wie die eben angeführten. Es sind dies: *əmaŋ* neben *əmeŋ* (selten *maŋ* se. Yks.), *claŋ, cleŋ, gaŋ, geŋ, gaŋ* inf., *aŋ, eŋ* und *æŋ* (*to hang*), *laŋ* neben *leŋ* vb. (ne. *long*), *laŋ, leŋ* adj., *saŋ, seŋ* pt., *saŋ* subst., *slaŋ, sleŋ* pt., *straŋ, streŋ* (*strong*), *swaŋ, sweŋ* pt., *þaŋ, þeŋ* (ne. *thong*), daneben *waŋ, weŋ* (ae. *þwang*), *praŋ, taŋz, teŋz* (*tongs*), *raŋ, reŋ* (*wrong*), daneben *ræŋ* (m. Shr.), ferner *briŋ, cliŋ, kiŋ, siŋ, sliŋ, striŋ, thiŋ, wiŋ* und *cluŋ* pt. (Dur.), *luŋ* adj. (Lan. Chs. Wor. Shr.), *suŋ* subst. (*song* s. Lan. n. Der.), *struŋ* adj. (s. Lan. Shr.), *þruŋ* subst. (w. Yks. Lan. s. e. Lan. Lei.), *tuŋ* (w. Yks. se. Wor. Dev.) und *juŋ* (*young*, Nhb. Dur. Cum. Wm. Yks. Lan.).

Diese Kurzformen erstrecken sich bis ins Mittelland (Lin. Der. Suf.).

Bemerkenswerte abweichende Formen haben wir von *bring*: *brīŋ* s. Som. *brəŋ* n. Nhb. n. Dur. *hang*: *oŋ* se. Lan. *oŋg* sw. Lan. (sonst überall *aŋ, eŋ*). *king*: *kjiŋ* ne. Der. *keŋ*

n. Nhb. *sang* pt.: *zaɯ* e. Dor. n. Dev. *zæng* e. Dev. *zoɯ* w. Wil. *sing*: *seɯ* Glo. *səɯ* n. Nhb. *zəɯ* nw. Wil. Dor. *sling*: *sləɯ* n. Nhb. *zləɯ* Dor. *string*: *streɯ* Glo. Dor. me. Wil. *streŋg* sm. Lan. *strəɯ* n. Nhb. *thong* subst.: *þùɯ* s. Stf. w. War. *wiəɯ* n. Yks. *tongs* subst. pl.: *tuŋgz* em. Lan. *tuɯz* s. Lan. Stf. n. Der. s. Lin. *wing*: *weɯ* Dor. (aber *wiɯ* e. Dor.). *wəɯ* n. Nhb. *wrong*: *ruɯ* ne. Lan. n. Stf. *young*: *jeɯ* Glo. nw. Wil.

Die ne. nördlichen Dialekte bestätigen unsere Vermutung, dafs die me. nördlichen Denkmäler schon Kürze, wahrscheinlich auch bei *a* vor *ng*, haben müssen.

rd

Ich führe zuerst wieder die Formen Windhills an. Es begegnen:

ād (*hard*), *jād* (*yard*), *tād* (*toward*) und *wād* (*ward*), die auf Kürze beruhen und später vor *r* gedehnt sind, ferner *bə̄d* = *bird* (*ir* + Kons. > *ə̄* + Kons.), *bə̄dn* = *burden* (*i* > *ə̄* vor *rd*), *ə̄d* = *herd* (*ir* + Kons. > *ə̄* + Kons.), *gə̄dl* = *girdle* (*i* > *ə̄* vor *rd*), *wə̄d* = *word* (*u* vor *r* > *ə̄*) und *loəd* (*lord*), aber *biəd* = *beard* (*ē* > *iə*), *ə-fiəd* = *afraid* (*ē* > *iə*), *iəd* = *heard* (*ē* vor *r* > *iə*), *jiəd* = *3 feet, yard* (*ē* > *iə*) und *buəd* (*ō* vor *r* > *uə*) = *board, kuəd* (*cord*), *suəd* neben *swə̄d* = *sword* (wahrscheinlich geborgt aus der Literärsprache) und endlich *uəd* = *hoard* (*ō* vor *r* > *uə*). Auf afrz. *a*, welches vor *r* > *eə* wurde (§ 203), gehen zurück: *geəd* (*guard*), *geədn* (*garden*) und *keəd* (*card*).

Adlington weicht in manchen Punkten ab. Es hat *ärd* (*hard*), *järd* (*yard*) und ebenso *gärd* (*guard*) und *gärdin* (*garden*), ferner *kǭrd* (*cord*), *lǭrd* (*lord*), *tǭrd* (*excrement*) und *wǭrd* (*word*). Für *sǭrd* (*sword*) erscheint in diesem Dialekt selten *sərd*. Auf me. *ē* beruhen *bīərd* (*beard*) und *īərd* (*heard*), ferner auf me. *ō* *buərd* (*board*).

In Kendal begegnen dieselben Formen *bīərd* (*beard*) und *būərd* (*board*), für *heard* finden wir *hārd*, das aus me. kurzem *e* entstanden und später vor *r* gedehnt ist. Auf me. langem *ō* beruht auch *fụ̄ərd* (*ford*), während *lərd* (*lord*) durch das Polite English beeinflufst ist. Für *word* subst. erscheint *wụrd*.

Für West Somerset gelten folgende dialektische Eigentümlichkeiten: Spätere Dehnung vor *r* + Kons. zeigen *aard* (*hard*), *jaard* (*yard*) und *wAArd* (*ward*). Auf Länge beruhen *bivrd* (*beard*) und *buvrd* (*board*), *kuvrd* (*cord*) neben *kovrd*, *zuvrd* (*sword*), ferner mit vorgeschobenem *w wovrd* neben *wƎrd* (*hoard*). Für *word* subst. hat dieser Dialekt *wƎrd*.

Von den andern ne. Dialekten sind folgende Belege bemerkenswert:

beard: in allen Dialekten mit Länge. *board*: *bȯəd*, *buəd* e. Suf. se. Ken. e. Dev. *buəd* s. Nhb. n. Dur. Yks. usw., ferner in s. Lin. Glo. e. a. s. Oxf. usw. *buərd* Nhb. (aber *būrd* se. Nhb.). *hard*: *ə̄d* sm. Lan. *hard* sw. Nhb. n. Cum. w. Wm. *ād* n. Dur. *heard*: *hiəd* nne. Nhb. *hiərd* n. Cum. *iəd* s. Dur. Yhs. *jiəd* Glo. w. Wil. e. Dor. n. a. e. Dev. m. nm. a. sw. Yks. *hoard*: *hōrd* se. Nhb. *uəd* Yks. Lan. s. Stf. n. Der. e. Oxf. s. Sur. Sus. w. Wil. *lord*: *luəd* m. Cum. Wm. snw. a. se. Yks. *luərd* me. Nhb. *lwuərd* n. Cum. *sword*: *suəd* n. Dur. ne. Yks. *suərd* n. Cum. *sūrd* se. Nhb. *sword* me. a. se. Nhb. *zuəd* w. Som. *word*: *wad* ne. Nrf. *wod* Yks. n. a. nw. Lin. n. Wor. se. Hrt. *wuəd* s. Dur. *wəd* s. Yks. *wə̄d* m. Cum. w. Wm. Yks. Lan. Glo. s. Oxf. e. Dor. *yard*: *jərd*, *jə̄d* w. Yks. ne. Lan. Shr.

Hier liegen die ne. Verhältnisse verwickelter und sind nicht so leicht zu beurteilen, da das folgende *r* oft eine abweichende Entwicklung bewirkte. Im groſsen und ganzen scheinen aber die me. Resultate bestätigt.

rl

Es sind nur folgende Belege erwähnenswert: Windhill hat *bāli* (*barley*) und *dālin* (*darling*), die auf kurzes *e* bezw. *a* zurückgehen, das später vor *r* > *ā* gedehnt wurde. Adlington belegt neben *dǟrlin* (*darling*) ein *ǟrl* (*earl*), das dieselbe Entwicklung nahm. Für Kendal und West Somerset ist nichts zu bemerken. Die Formen stimmen zu dem Me.

rn

Windhill zeigt folgende Formen: *bān* (*child*), *bān* = *barn* (*ĕ* bezw. *ă* vor *r* > *ā*), *dān* vb. (*darn*), *fān* (*fern*), *jān* (*yarn*),

wān (*to warn*), die auf kurzem Vokal beruhen und später vor *r* gedehnt wurden, dagegen *jiən* (*to yearn*) und *liən* (*to learn*) beruhen auf me. Länge (*ē*). Ferner *boən* (*born*), *koən* (*corn*), *moən*, *moənin* (*morning*), *oən* (*horn*), *swoən* (*sworn*), *šoən* (*shorn*), *toən* (*torn*) und *þoən* (*thorn*). Bei diesen wurde me. *ŏ* vor folg. *r* > *oə*. Und endlich: *bən* = *to burn* (wahrscheinlich geborgt von der Literärsprache vgl. § 74), *tən* = *to turn* (*ŭ* vor folg. *r* > *ō*), aber *muən* (*to mourn*), das nach Wright wahrscheinlich nichts mit ae. *murnan* zu tun hat, sondern auf ae. *mænan* (ne. *moan*) zurückzuführen ist. Diese Ansicht halte ich zum wenigsten für sehr gesucht, ich lasse es auf ein ae. *mórnan*, me. *mórne* zurückgehen, dessen *ō* nach § 165 zu *uə* wird.

Adlington weicht ab. Wir finden: *bärn* (*barn*), *lärn* (*learn*), *wärn* (*warn*), aber *fərn* (*fern*), ferner *kǫrn* (*corn*), *ǫrn* (*horn*), *swǫrn* (*sworn*), *ʃǫrn* (*shorn*) und *þǫrn* (*thorn*). Für *turn* ist in diesem Dialekt *tŏrn* belegt. Wir haben also meist jüngere Dehnung vor *r* + Kons. (me. Kürze).

Kendal hat *barn* und *warn* mit Kürze, ebenso *garn* (*yarn*), dessen *g* wohl auf an. Einfluſs zurückzuführen ist. *bərn* pp. pt. *hərn* subst. und *kərn* (*corn*) gehen auf kurzes me. *o* zurück. In *lārn* (*learn*) liegt spätere Dehnung vor *r* + Kons. vor, entstanden aus me. *ĕ* bezw. *ă*.

Für West Somerset sind belegt: *laarn* neben *larn* (für *to learn*), *vivrn* (*fern*), das auf langem Vokal beruht, ferner noch *kAvrn* (*corn*), *mƎrn* (*mourn*) und *dhƎrnz* (*thorns*), das wahrscheinlich durch Einfluſs des folgenden *r* entstanden ist.

Die andern ne. Dialekte weisen folgende Formen auf:

bairn (*child*): nur in den nördlich von Chs. Der. Lin. und Lei. gelegenen Distrikten, daneben *barn* und *barne*. *barn*: *barn* sw. Nhb. *bān* s. Nhb. n. Dur. m. Cum. ms. a. sw. Yks. *corn*: *kuən* s. Dur. m. Cum. n. m. a. se. Yks. *kūrn* sw. Nhb. *kwuərn* n. Cum. *dern*: nur in Sc. Nhb. Chs., davon *darn* und *diərn* (Nhb. Chs.). *fern*: *fān* s. Nhb. n. Dur. sw. Yks. *fiən* n. Der. *viən* Dor. w. Som. nw. a. e. Dev. *learn*: *lān* se. Nhb. *lārn*, *lərn* s. Nhb. n. Dur. *leən* n. Dur. e. Yks. *liən* s. Dur. n. Cum. Yks. Dor. *liərn* sw. Nhb. *lən* sm. Lan. s. Stf. Lei. n. Nhp. *morn* (*morning*): *marn* Ken. Som. *mourn*: *morn* sw. Nhb. n. Cum. *moən* s. Lei. me. Wil. *mǫ̈ən* em. Lan.

mōn se. Lan. se. Ken. s. Nhb. *muən* m. Cum. sw. Yks. s. Lan. e. a. s. Oxf. *mən* n. Lan. n. Stf. n. Der. nw. Lin. *run* (me. *erne*): *arn* m. Yks. *hirn* Som. *hurn* w. Sum. Dev. *urn* Som. *thorn*: *tharn* Wor. *turn*: *tən* m. Cum. Wm. sw. Yks. se. Ken. e. Dev. n. Stf. *tarn* n. Dev. *warn*: *waən* em. Lan. *wān* s. Nhb. Dur. m. Cum. Wm. sw. Yks. Dor. Lan n. Der. Lin. se. Ken. *yearn*: *iən* Dor. *jān* s. Nhb. se. Yks. ne. Nrf. e. Suf. Sus. *jen* ne. Yks. *jiən* m. sw. a. s. Yks. s. Som. *jən* n. Stf. *jən* m. Cum. Wm. em. Lan. s. Stf. se. Ken.

Die me. Verhältnisse erfahren durch die ne. Dialekte ihre Bestätigung.

rth

Nur wenige Fälle. Windhill hat: *fādin* = *farthing*, das auf kurzes *e* bezw. *a* zurückgeht und später zu *ā* gedehnt wurde (vor folg. *r*), *iəþ* = *earth* (*er* + Kons. wird gewöhnlich zu *a*, hier liegt aber eine me. Längeform *érthe* zugrunde); *wəþ* (*worth*) ist wahrscheinlich geborgt von der Literärsprache, kann jedoch auch auf me. *wurþ* zurückgehen.

Adlington zeigt dagegen *fārðin* (*farthing*) und *wuþ* (*worth*). Kendal und West Somerset sind unwesentlich.

Für die andern ne. Dialekte ist nur *earth* bemerkenswert. Es finden sich: *iəþ* m. Cum. se. sw. a. ms. Yks. n. Lin. *jirþ* se. Nhb. *jeþ* ne. Yks. Chs. Oxf. *jiəþ* m. Yks. Glo.

Im ganzen stimmen diese Formen zu dem Me.

Literatur.

Behrens: Beiträge zur Geschichte der französischen Sprache in England. Heilbronn 1886.

Björkman: Scandinavian Loan-Words in Middle-English (Studien zur englischen Philologie, herausgegeben von L. Morsbach VII. XI.). Halle 1900. 1902.

Börner: Die Sprache Roberd Mannyngs of Brunne und ihr Verhältnis zur ne. Mundart. (Stud. zur engl. Phil. von L. Morsbach XII.) Halle 1904.

Bülbring: Altenglisches Elementarbuch. I. Lautlehre. Heidelberg 1902.

— Geschichte der Ablaute der starken Zeitwörter innerhalb des Südenglischen. Strafsburg 1889.

— Bonner Beiträge zur Anglistik. Heft XV S. 101 ff. und XVII S. 51 ff. Bonn 1904.

Ellis: On Early English Pronunciation. I—V. London 1869—89.

Luick: Untersuchungen zur englischen Lautgeschichte. Strafsburg 1896.

Morsbach: Mittelenglische Grammatik. 1. Hälfte. Halle 1896.

— Über den Ursprung der ne. Schriftsprache. Heilbronn 1888.

— Herrigs Archiv Bd. 100. Braunschweig 1898.

— Beiträge zur romanischen und englischen Philologie. Halle 1902.

Noreen: Altnordische Grammatik I. Halle 1892.

Pogatscher: Zur Lautlehre der griechischen, lateinischen und romanischen Lehnwörter im ae. Strafsburg 1888.

Sievers: Angelsächsische Grammatik. 3. Aufl. Halle 1898.

Wright: A Grammar of the Dialect of Windhill. London 1892.

Eine Reihe von Einzelwerken, Dissertationen und kurzen Abhandlungen ist in der Arbeit selbst angegeben.

An Wörterbüchern erwähne ich vor allem:

Stratman-Bradley: Middle-English Dictionary.

Skeat: Concise Etymological Dictionary of the English Language.

Wright: English Dialect Dictionary.

New English Dictionary von Murray, soweit es erschienen ist.

Berichtigungen und Nachträge.

S. 12. Über die pt. Form *telde* wäre noch ein Wort zu sagen. Sie begegnet nur im Cursor mundi, bei Roberd of Brunne und bei Wycliffe, also nur im Norden und Mittelland. Zu dem ps. *tellan* gebildet ist sie neben dem regelmäfsigen pt. *talde* resp. *tolde* weniger zahlreich und zweifellos kurz anzusetzen. Auffallenderweise aber bildet Wycliffe eine Längeform *teelde* und ebenso von *seelde*, pl. *seelden* (neben *telde*, *tolde*, *toolden* resp. *selde*, *soolde*). Eine Erklärung für die Längeform ist schwierig. Es kann wohl nur Analogie im Spiele sein (vgl. in der Arbeit die S. 12, 76 und 108).

S. 32, Zeile 2 von unten: hinter *thrang* subst. ist versehentlich die Zahl 16498 weggelassen.

S. 62. Die Zusammensetzungen mit *-ounnde* sind besser unter *nd* in nebentoniger Silbe S. 61 zu stellen.

S. 64, Z. 14 v. unten: l. ae. *wēnan* statt ae. *wœnan*.

S. 128, Z. 8 v. unten: l. *ʒe̊rd(e)* Gerte statt *qe̊rd(e)*.

S. 161, Z. 7 v. unten: l. *hyelde* statt *schelde*.

Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. S.

STUDIEN ZUR ENGLISCHEN PHILOLOGIE
HERAUSGEGEBEN VON LORENZ MORSBACH
XXVI

DIE DEHNUNG
VOR DEHNENDEN KONSONANTENVERBINDUNGEN
IM MITTELENGLISCHEN

820.5
E34

MIT BERÜCKSICHTIGUNG DER NEUENGLISCHEN MUNDARTEN

VON

FRIEDRICH EILERS

HALLE A. S.
VERLAG VON MAX NIEMEYER
1907

Verlag von Max Niemeyer in Halle a. S.

Studien zur englischen Philologie

herausgegeben von

Lorenz Morsbach.

gr. 8.

1. Spies, Heinrich, Studien zur Geschichte des englischen Pronomens im XV. u. XVI. Jahrhundert. (Flexionslehre u. Syntax.) 1897. ℳ 8,—

2. Herzfeld, Georg, William Taylor von Norwich. Eine Studie über den Einfluss der neueren deutschen Literatur in England. 1897. ℳ 2,—

3. Tamson, George J., Word-Stress in English: A short Treatise on the Accentuation of Words in Middle-English as compared with the Stress in Old and Modern English. 1898. ℳ 4,—

4. Roeder, Fritz, Die Familie bei den Angelsachsen. Eine kultur- und literarhistorische Studie auf Grund gleichzeitiger Quellen. Erster Hauptteil: Mann und Frau. Mit 1 Abbildung. 1899. ℳ 6,—

5. Schmeding, Otto, Ueber Wortbildung bei Carlyle. 1900. ℳ 10,—

6. Cushman, L. W., The Devil and the Vice in the English dramatic Literature before Shakespeare. 1900. ℳ 5,—

7. Björkman, Erik, Scandinavian Loan-Words in Middle English Part I. 1900. ℳ 5,—

8. Mac Gillivray, H. S., The Influence of Christianity on the Vocabulary of Old English. Part I. 1902. ℳ 6,—

9. Schücking, Levin Ludwig, Studien über die stofflichen Beziehungen der englischen Komödie zur italienischen bis Lilly. 1901. ℳ 3,—

— *Heft 10 erscheint später.* —

11. Björkman, Erik, Scandinavian Loan-Words in Middle English. Part II. 1902. ℳ 5,—

12. Boerner, Oskar, Die Sprache Roberd Mannyngs of Brunne und ihr Verhältnis zur neuenglischen Mundart. 1904. ℳ 8,—

13. Wildhagen, Karl, Der Psalter des Eadwine von Canterbury. Die Sprache der altenglischen Glosse; ein frühchristliches Psalterium die Grundlage. Mit 2 Abbildungen. 1905. ℳ 9.—

Studien zur englischen Philologie.

14. Remus, Hans, Die kirchlichen und speziell-wissenschaftlichen romanischen Lehnworte Chaucers. 1906. ℳ 4,40

15. Schücking, Levin Ludwig, Die Grundzüge der Satzverknüpfung im Beowulf. I. Teil. 1904. ℳ 4,—

16. Erbe, Theodor, Die Locrine-Sage und die Quellen des Pseudo-Shakespeareschen Locrine. 1904. ℳ 2,—

17. Bode, Erich, Die Learsage vor Shakespeare mit Ausschluss des älteren Dramas und der Ballade. 1904. ℳ 4,—

18. Roeder, Fr., Der altenglische Regius-Psalter. Eine Interlinearversion in Hs. Royal 2. B. 5. des Brit. Mus. Zum ersten Male vollständig herausgegeben. 1904. ℳ 10,—

19. Ausbüttel, E., Das persönliche Geschlecht unpersönlicher Substantiva, einschliesslich der Tiernamen, im Mittel-Englischen seit dem Aussterben des grammatischen Geschlechts. 1904. ℳ 4,—

20. Schomburg, Hugo, The Taming of the Shrew. Eine Studie zu Shaksperes Kunst. 1904. ℳ 3,60

21. Schücking, Levin Ludwig, Beowulfs Rückkehr. Eine kritische Studie. 1905. ℳ 2,—

22. Luhmann, Adolf, Die Ueberlieferung von Lazamons Brut. Nebst einer Darstellung der betonten Vokale und Diphthonge. 1906. ℳ 6,—

23. Lekebusch, Julius, Die Londoner Urkundensprache von 1430 bis 1500. Ein Beitrag zur Entstehung der neuenglischen Schriftsprache. 1906. ℳ 4,—

24. Burghardt, Ernst, Ueber den Einfluss des Englischen auf das Anglonormannische. 1906. ℳ 3,20

25. Reichmann, Hugo, Die Eigennamen im Orrmulum. 1906. ℳ 3,—

26. Eilers, Friedrich, Die Dehnung vor dehnenden Konsonantenverbindungen im Mittelenglischen. Mit Berücksichtigung der neuenglischen Mundarten. 1907. ℳ 6,—

27. Siburg, Bruno, Schicksal und Willensfreiheit bei Shakespeare, dargelegt am „Macbeth“. 1906. ℳ 3,60

28. Priess, Max, Die Bedeutungen des abstrakten substantivierten Adjektivs und des entsprechenden abstrakten Substantivs bei Shakespeare. 1906. ℳ 1,60

Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. S.